

UC-NRLF



B 4 080 565



The Karl Weinhold  
Library Presented  
to the University  
of California by J. J.  
John D. Spreckels J. J.  
A. D. MDCCCIII



K. Weinhold





# LIEDER MUSKATBLUT'S

erster Druck

besorgt

von

Dr. E. v. GROOTE.

---



*CÖLN, 1852.*

Verlag der M. DuMont-Schauberg'schen Buchhandlung.

---

Druck von M. DuMont-Schauberg.



PT 1568

M9M87

1852

cop. 2

## Einleitung. MAIN

**W**enn unter den Sängern der ersten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts Muskatblüt noch keinen Bearbeiter und Herausgeber gefunden, so mag dies nicht sowohl in dem geringen Werthe seiner Lieder, als vielmehr darin seinen Grund haben, dass sie meistens nur zerstreut und vielleicht nirgend in einer vollständigen Handschrift auf unsere Zeit gekommen sind.

J. Grimm sagt über ihn: „Wir wissen von der Poesie aus der ersten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts nur wenig, und was man bisher von diesem Dichter kennen lernte, zeugt von lebendiger frischer Gabe.“ In eben so anerkennender Weise spricht sich Gervinus über ihn aus: „Schon nach dem Wenigen, was von ihm gedruckt ist, scheint er sich in den mannigfaltigsten Gegenständen, ja, in sehr verschiedenen Arten des Vortrags zurecht zu finden. Es sind Minne- und Naturlieder von ihm bekannt, die an Fluss und Frische an manches Gute der schlesischen Dichter erinnern und sich wohl über das Aehnliche bei seinen ritterlichen Zeitgenossen erheben.“\*)

\*) Gervinus' *Gesch. d. poet. National-Lit.* Ausg. 3. Th. II. S. 225.

*Ueber die Herkunft, den Stand und die sonstigen persönlichen Verhältnisse des Dichters wird sich aus dem, was bisher von ihm vorliegt, kein sicherer Schluss ziehen lassen. Seinen Vornamen nennt er nirgend; es leidet aber wohl keinen Zweifel, dass er bei Annahme des Namens „Muskatblüt“ nur dem Gebrauche der Zeit und dem Beispiele anderer Sänger, wie Rosenblüt, Regenbogen, Frauenlob, Renner, Nithart u. s. w. folgte. Auch möchte sich sein näheres Vaterland aus der Mundart seiner Lieder schwerlich mit Sicherheit bestimmen lassen. Wenn die Handschrift, welche ich dieser Ausgabe zum Grunde lege, unverkennbar den niederländischen Dialekt der Gegend von Trier, wo sie vollendet wurde, kund gibt, so deuten die aus der Sammlung der Clara Hätzlerin, aus dem heidelberger und karlsruher Codex mitgetheilten Lieder mehr auf die oberrheinische, baierische oder österreichische Mundart. Wie schnell aber die Abschreiber in jenen Zeiten Alles in die Sprachform ihrer näheren Umgebung übertrugen, habe ich schon in der Einleitung zu meiner Ausgabe des Tristan, S. LXVIII, nachgewiesen.*

*Auch über den Stand und die Familien-Verhältnisse des Dichters geben seine Gesänge keinen Aufschluss. Sind diese im Ganzen auch weit züchtiger und ehrbarer gehalten, als die vieler seiner Zeitgenossen, und lässt sich besonders in den Marienliedern und in denen, worin er die Laster der Fürsten, der Geistlichen und des Adels geißelt, ein reger Sinn für Religion, Recht und Sitte nicht verkennen, so würden dennoch seine Minnelieder (38, 41, 47, 48 u. a.) nicht wohl gestatten, ihn für einen Geistlichen zu halten. Auch scheint er verheirathet, in guten Vermögens-Verhältnissen gewesen zu sein und Kinder gehabt zu haben (32). Er war, so wie manche seiner Genossen, ein sogenannter höfischer Dicht-*

ter, d. h. ein solcher, der sich im Gefolge von Fürsten oder Königen befand und bei ihnen, wemgleich er ihre Sitten und ihre Lebensweise oft scharf tadelte, seinen Unterhalt gefunden haben mag. Michael Beham, der nicht lange nach ihm sang, bedauert, dass ihm nicht ein eben so glückliches Loos zu Theil geworden sei; in einem seiner Lieder heisst es:\*)

*Die erste von Joske wegge-  
lassene Strophen ist  
Gen. III, 311.*

Es wer mein kurtze weil und fröden spil,  
nit liebers mocht ich vinden,  
het ich nit armüt also uil  
mit weib und dar zû kinden.  
die sorg hat mich  
swerlich  
pegriffen vnd ümb standen.

Nun müst ich aller ersten kurtze weilen.  
wer ich der sorgen one,  
ich welt noch wandeln manig meilen,  
als ich vor hon getone.  
so müst min singen  
erklingen  
in allen teütschen landen.

Dis leb in  
wer mir gar eben,  
ich kem gar wol hin nebin,  
mocht ich weib vnd auch kinde gebin  
so durfft ich nit mer ümb daz prot hin webin  
noch keinen sorg welt ich pezebin  
wie ich hin precht mein erebin,  
ich dorfft nit strebin  
noch swebin  
in solchen harten panden.

Ich welt pei fürsten vnd auch heren sein,  
die müsten mich erneren,  
da het ich fleisch, prat vnde wein  
und welt es tun mit eren

\*) Cod. Palat. 312, fol. 252<sup>b</sup>.

on alle schand  
im land  
welt ich erkennet werden.

Ich welt als wert werden als Musgatplüt  
gewesen ist durch singen.  
vor fürsten vnd auch heren güt  
müst mein geticht her clingen  
in reichem hall  
vnd schall  
vil weit uff diser erden.

Geticht verswer ich nicht,<sup>o</sup>  
wer weifs was noch peschieht!  
mein zung sich nit da von enpricht  
ob sich mein ding wird fugen hie mit icht.  
mein hertz in alle gunst vergycht,  
ich han dar zu gericht  
mein zuersicht  
verpflicht  
in all meinen gperden.

*Das Geburts- und Todesjahr des Dichters findet sich nirgend aufgezeichnet; allein die Zeit, wo er seine Lieder verfasste, gibt er in einigen derselben selbst an, z. B. in den Liedern 70 und 92 das Jahr 1415, in dem 72 das Jahr 1422, und in dem 81 das Jahr 1427. Da er aber in dem Liede 100, welches ich aus dem Cod. Germ. LXXIV, von S. Georgen in Villingen (jetzt in der grossherzogl. Hof-Bibliothek zu Karlsruhe), mittheile, noch den König Albrecht (1437—39) besingt, so ergibt sich, dass die Lieder unserer trierer Handschrift schon zu den Lebzeiten des Dichters (1433) gesammelt wurden.*

*Vorzüglich sind es die durch Huss in der Kirche herbeigeführten Streitigkeiten, welche auf die Sinnes- und Handlungsweise Muskatblüt's grossen Einfluss ausge-*

übt haben. (Lied 62. 63. 70. 72. 81. 92.) Er ist ein treuer Anhänger der orthodoxen Lehre und des Kaisers Sigismund, obschon er die geistlichen und weltlichen Gewalthaber wegen ihres Mangels an Entschiedenheit, Muth und Glaubensstreue streng tadelt. Als der Papst Johann von dem Concilium entfloh (1415), war er zwar nicht gegenwärtig; er kam aber bald nachher nach Constanz (L. 70. viii.). Er gibt nicht an, in wessen Gefolge er damals gewesen; auch spricht er von einigen Personen mit einer gewissen Scheu und führt sie bloss mit den Anfangs-Buchstaben ihres Namens an (L. 70), als ob er fürchtete, es mit ihnen zu verderben. Ueberhaupt ist es schwierig, die geschichtlichen Andeutungen, welche der Dichter in diesem Liede gibt, zu entziffern. Er spricht (Str. II) von vier Häuptern, welche das heilige Concilium betäubt hätten. Diese scheinen durch die Buchstaben H., J., P. und F. angedeutet zu werden. H. wird Huss, das von Pra (Prag) J., Jeronimus von Prag, P. den einen der damaligen drei Päpste (Joh. XXIII.) und F. den Herzog Friedrich von Oesterreich bezeichnen sollen, der dem Papste bei seiner Flucht Hülfe geleistet und mit ihm das Concilium verlassen, wesshalb ihm auch (Str. XII) vorgeworfen wird, dass er ehrlos gehandelt und sich in einer schimpflichen Urkunde auf Gnade und Ungnade habe unterwerfen müssen. Wer aber Herzog Hans gewesen, der (Str. VI) den flüchtig gewordenen Papst Johann wieder nach Constanz zurückgebracht habe, ist nicht klar. Dies geschah vielmehr durch den Burggrafen Friedrich von Nürnberg, der ihm nach Schaffhausen folgte und ihn in Freiburg gefangen nahm. Mit dem Verdikt, welches, trotz des freien von Sigismund ihm zugesicherten Geleits, über Huss erging, ist Muskatblüt völlig einverstanden, und er wäre der Meinung,

dass mit vielen seiner Anhänger eben so hätte verfahren werden müssen; (L. 92. II) selbst Papst Johann habe den Tod verschuldet, weil er sich dem Concilium nicht gefügt und den Herzog Friedrich in so grosse Ungelegenheit und Noth gebracht habe. (L. 70. x.)

Es würde wohl vergebene Mühe sein, zu versuchen, die einzelnen Andeutungen des Dichters mit den olnehin zum Theil noch nicht hinreichend aufgeklärten Thatsachen der Geschichte in Uebereinstimmung zu bringen. Ist ja doch selbst eines der bedeutendsten Ereignisse jener Periode, nämlich die bisher als unbestritten angenommene Art der Erwerbung der Mark Brandenburg durch Friedrich VI., Burggrafen von Nürnberg, in neuerer Zeit mit Verweisung auf urkundliche Quellen bestritten worden.\*)

Hinsichtlich ihres poetischen Gehaltes leiden die Lieder Muskatblüt's nicht nur an denselben Mängeln, die wir bei den Sängern jener Periode überhaupt zu beklagen haben, sondern diese dem fast handwerksmässigen Meistergesange unmittelbar vorhergehende Hof-Poesie hält mit der Entartung, die wir gleichzeitig in andern Künsten finden, fast den nämlichen Schritt. In Beziehung auf die Form tritt, wie z. B. in der Architekturbau dieser Zeit, ein überladenes mühseliges Schnörkelwerk an die Stelle der früheren einfachen edeln Verhältnisse, und diesem Zwange der überbildeten Strophe muss sich die Sprache, der Reim, ja, der Gedanke unerbittlich fügen.

Selbst die widerwärtigen dogmatischen Spitzfindigkeiten der Scholastik, welche damals das ganze Feld der Theologie einnahmen, finden sich in vielen der Marien-

---

\*) A. F. Riedel, zehn Jahre aus der Geschichte der Ahnherrn des preussischen Königshauses. Berlin, 1851.



lieder unseres Dichters wieder und veranlassen Erörterungen, welche in ihrem Streben, die Geheimnisse des Glaubens zu deuten, der Gränze des Zulässigen sehr nahe treten, von dem heiligen Dufte aber, mit welchem die Sänger des vorhergehenden Jahrhunderts diese Mysterien in unschuldiger, reiner und frommer Begeisterung zu umgeben und darzustellen wussten, kaum noch eine Spur übrig lassen.

Aus den politischen und moralischen Liedern Muskatblüt's lässt sich zwar überall sein reger Sinn für Recht, Treue, Zucht und Gesetzlichkeit nicht verkennen; allein sie gewähren auch einen Blick in die Verhältnisse seines Zeitalters, die ihn veranlassten, in dieser schonungslosen Weise sowohl die Fürsten, von deren Gunst er doch seinen Unterhalt gehabt zu haben scheint, als den Adel, den geistlichen Stand und überhaupt jedes Alter und Geschlecht zu tadeln, zu belehren und zurechtzuweisen.

Am klarsten und innigsten spricht sich das Gemüth des Dichters vielleicht noch in dem Minneliede aus; ob schon auch hier von dem Zauber unerschöpflicher Lust und Seligkeit, wie er in den Liedern Walther's von der Vogelweide oder Ulrich's von Lichtenstein so unwiderstehliche Gewalt ausübt, nicht mehr die Rede ist. Muskatblüt ergeht sich mehr in allgemeinen Betrachtungen über die Minne, rühmt ihren hohen Werth und ist überzeugt, dass ohne den Reiz ihrer Wonne und Wehmuth das Leben genusslos dahinfließt. Allein diesen Gesängen fehlt überall zu sehr das dramatische Element, das Feuer des lebendigen Gefühles, welches sich in dem Besitze seines Glückes erfreut und den Schmerz der Trennung oder des Verlustes ohne weitere Reflexion aus der Fülle der Empfindung kund gibt.

Möchte daher der poetische Werth dieser Lieder in Vergleich zu den Dichtungen der früheren Periode nicht gar zu hoch anzuschlagen sein, so werden sie immerhin neben anderen dieser Zeit eine ausgezeichnete Stelle verdienen. Einzelne mögen sogar den Vergleich mit den schönsten Liedern des Mittelalters aushalten. Wie lieblich in Erfindung und Sprache klingt z. B. das Lied 18, in welchem der Dichter schildert, wie er durch die ganze Wonne des aufblühenden Frühlings in sein Inneres geführt wird; wie er über sein bisheriges Leben nachsinnt und beklagt, dass er seine Tage grossentheils in unnützem Treiben hingebracht habe, während der Tod schon nahe an seine Ferse schleicht; wie er sich dann mit kindlichem Vertrauen dem Schutze der heil. Jungfrau befehlt, dass sie ihm den Weg zeigen möge in das unbekannte Land, welches er ehestens werde betreten müssen. Eben so zart spricht sich sein frommes Gemüth in dem Liede 32 aus, indem er sich all des Guten erinnert, für welches er dem Himmel in diesem Leben zu danken habe. Das Minnelied 37 hat sich schon früh des ungetheiltesten Beifalles zu erfreuen gehabt, da es vorzugsweise in gleichzeitige und spätere Liedersammlungen überging; andere dieser Ausgabe werden ihm aber mit vollem Rechte an die Seite gestellt werden können.

Wichtig für die Zeit- und Cultur-Geschichte sind unverkennbar die politischen und moralischen Lieder *Muskatblüt's*, in welchen er die Schwächen und Fehler aller Stände aufdeckt und ohne Schonung gegen Untreue, Eigennutz, Ueppigkeit und sinnliche Lust in die Schranken tritt. Es ist nicht eine düstere Lebens-Ansicht oder grämlicher Hang zum Tadeln, was ihn zu diesen strengen Sittenpredigten veranlasst; vielmehr bemerkt man sehr wohl, dass sich seine Rügen gegen bestimmte Perso-

nen und Thatsachen richten, dass er keineswegs übertreibt, sondern das Leben schildert, wie er es vor sich sieht und daher Gelegenheit findet, unmittelbar auf die schlimmen Folgen so schändlichen Gebarens hinzudeuten.

Endlich wird sich die Ausgabe dieser Lieder als ein nicht unwillkommener Beitrag zu dem Material für deutsche Sprachforschung rechtfertigen. Hat auch der Dichter einestheils, wie schon bemerkt, sich durch die Wahl zu künstlicher Strophen und oft vier und fünf Mal wiederkehrender Reime, in welche sich die Worte nur gewaltsam fügen, seine Aufgabe sehr erschwert und mitunter dem Ausdruck offenbar Gewalt angethan; mag andertheils der Abschreiber, weil er den Dialekt des Dichters nicht verstand oder ihn in den seiner Heimath übertragen zu müssen glaubte, manche Verstümmelungen und Entstellungen haben zu Schulden kommen lassen; immerhin wird die Ausbeute für den deutschen Sprachschätz kein unbedeutender und so die auf das Werk verwandte Mühe eines Dankes werth sein, für dessen zierliche und uneigennützigte Ausstattung die Verlags-Buchhandlung überdies alle Anerkennung verdient. Allen lieben Freunden aber, die mich bei der Arbeit wohlwollend unterstützten, bleibe ich desshalb noch ganz besonders verpflichtet.

Unsere trierer Handschrift enthält 93 Lieder, wovon die 64 ersten in der dem Dichter eigenthümlichen und wahrscheinlich auch von ihm benannten (Muskatblüt's Hofston, S. 60. 16.) zweiundzwanzigzeiligen Strophe verfasst sind. Dann folgen 19 Lieder im langen Ton, deren Strophe 16, und 9 im fröhlichen Ton, deren Strophen 24, oder, wenn man die einsylbigen Reimzeilen mitzählen will, 26 Verse enthalten; am Schlusse dann

noch in besonderer Weise das sechsundzwanzigzeilige Lied (Nr. 53 unserer Ausgabe).\*)

Alle diese Lieder scheinen für den Gesang bestimmt gewesen zu sein, und desshalb steht bei der zweiundzwanzigzeiligen Strophe vor jedem ersten und sechsten, bei der vierundzwanzigzeiligen vor jedem ersten und fünften, und bei der sechsundzwanzigzeiligen vor jedem ersten und siebenten Verse das rothe Zeichen v̄ und vor den Schlusszeilen n̄ (versus und responsorium), wie in den alten Kirchenliedern, so dass also die beiden ersten Theile der Strophe von dem Vorsänger und der letzte von dem Chor werden gesungen worden sein. Im Druck sind diese Zeichen weggeblieben.

Nur nach der eben angegebenen Verschiedenheit der Strophen stellt die Handschrift die einzelnen Lieder zusammen, lässt aber übrigens Marien-, Minne- und politische Lieder in bunter Reihe durch einander folgen. Mir schien es passender, eine gewisse Ordnung eintreten zu lassen, und es stehen daher die Marieulieder zu Anfang, demnach die Minnelieder und zum Schlusse die von verschiedenem Inhalte.

Ob es irgend noch eine vollständigere Handschrift der Lieder Muskatblüt's gibt, als die hier zum Grunde gelegte, ist mir nicht bekannt. In v. d. Hagen's und Busching's Museum für altd. Lit. u. Kunst, Bd. I S. 188, sagt Docen: „Gedichte von ihm enthält der Kolmar. Codex und eine Handschrift des Hrn. Diakons Roth, worin sich die meisten eben angeführten (8) Stücke befinden.“ Somit scheinen in diesen Handschriften nur ein-

---

\*) Der Raum-Ersparniss wegen erhielt im Druck nicht jeder Vers seine abgesetzte Zeile; auch die Handschrift unterscheidet die Reimzeilen bloss durch rothe senkrechte Striche.

zelne seiner Lieder, untermischt mit andern, aufgenommen zu sein. \*) Das nämliche wird bei der von J. J. Banga in v. Aufsess' Anzeiger 1833, Sp. 268, angeführten baseler Handschrift der Fall sein, welche 5 Lieder Muskatblüt's enthalten soll. Diese Sammlungen waren mir nicht zugänglich.

Was sich dagegen in den von Mone in Aufsess' Anzeiger 1833, Sp. 230, und von Gervinus a. a. O. erwähnten Handschriften von S. Georgen in Villingen, jetzt in Karlsruhe, in dem altd. Museum, I. 123, in dem Liederbuche der Cl. Hätzlerin\*\*), so wie endlich in Cod. Palat. Nr. 342 vorfand, habe ich hier mit aufgenommen.

Das seltene, in v. d. Hagen und Büsching Grundriss, S. 560, und von Gervinus a. a. O. erwähnte Buch: „Anmütiger Weisheit Lustgarten, erstlich von Martino Mylio, nun aber durch Lycosthenem Psellionoros (Wolfhart Spangenberg), Strassburg 1621, in Truck gegeben“, enthält, wie ich durch Mittheilung des Herrn Professors Mone erfahre, keine Lieder Muskatblüt's\*\*\*), sondern S. 389 nur folgende Notiz über dessen Gedichte:

„Namen von der Muscatblühet. Es ist under den alten teutschen Meistersinger einer gewesen, den man wegen seiner lieblichen Lieder den Muscatblüt genennet. Ist ein sittsamer freundlicher Mann gewesen, ein kunstreicher Tichter und lieblicher Singer. Wie es denn auch etliche Lieder ausweisen, in denen er gemeinlich seine nützliche, nothwendige und lehrhafte Materien einführet. Seine vornehmste Getichte sind: Von der Schöpfung und Adam's Fall. Das geistliche Ackerwerk. Die geistliche Mühle.

---

\*) S. v. d. Hagen's und Büsching's Grundriss, S. 502, 515.

\*\*) Ausgabe von Dr. C. Haltaus. Quedlinburg und Leipzig, 1810, S. 96 flg.

\*\*\*) Hiernach ist Haltaus a. a. O. XXVI. zu berichtigen.

*Die Meyenzeit, ein Straflied des gottlosen Wesens in der Welt. Vom Uebelstand des tutschen Reichs an die Churfürsten. Ein Straflied an alle Stände. Von falscher Zungen. Wider die Lügenmäuler und falsches Vertrauen. Wider das Vertrauen auf zeitlichen vergenglichen Reichthumb. Ein Lehrlied für Jungfrauen. Von frommen und bösen Weibern. Vom unterscheid der Eheweiber und Jungfraustand. Von ehelicher Liebe, ein underricht an die Frauen. Von den sieben Hauptsünden. Vom Pfennig und seiner Wirkung. Wider den Uebermut und Wucher. Wie ein Singer soll geschickt und was Gesang für Tugend habe. Klaglied über verzehrete Zeit, u. s. w.“*

Unverkennbar bezeichnen diese Ueberschriften manche der Lieder, welche in unserer Sammlung vorkommen; bei einigen aber möchte dies zu bezweifeln sein. Es muss hierbei berücksichtigt werden, dass die späteste Jahrzahl, welche der trierer Codex (Lied 81) anführt, 1427 ist, dass die Abschrift 1433 vollendet wurde, Muskatblüt aber nachweislich (L. 100) noch nach dem Jahre 1437 sang; es ist also wohl anzunehmen, dass in diesem Zeitraume von 10 oder mindestens von 4 Jahren manche seiner Lieder entstanden, die in der trierer Handschrift noch keine Aufnahme finden konnten

Das Nähere über diese Handschrift theilte schon Hoffmann v. F. in *Aufsess' Anzeiger* 1832, Sp. 258 flg., mit. Ich kaufte sie mit mehreren anderen von Herrn Oberlin in Paris 1815; wo sie sich früher befunden und wie sie in dessen Besitz gekommen, ist mir unbekannt. Sie ist in gr. 8. auf Papier, in welchem eine Traube als Wasserzeichen, von gleicher Hand deutlich geschrieben und bestand ursprünglich aus 10 Lagen, von denen 9 aus 12 und die letzte aus 8 Blättern; jede Lage hatte auf der letzten Seite eine Signatur, nämlich

von A bis K. Somit müsste sie im Ganzen 116 Blätter enthalten; allein in der ersten Lage sind zwei Blätter zu Anfang und zwei zu Ende ausgerissen; es fehlt mithin die Signatur A, und wahrscheinlich das erste Lied ganz und von dem folgenden (L. 54) die erste Strophe, ferner von dem siebenten Liede (L. 33) die halbe vorletzte und die ganze letzte Strophe, und endlich von dem achten (L. 34) die beiden ersten Strophen. Jede Seite enthält 24 bis 28 Zeilen. Die Verse jedes der beiden Versikel stehen hinter einander fortgeschrieben, nur durch einen kleinen rothen senkrechten Strich getrennt; dann folgen eben so die des Responsoriums. Jedes Lied hat die Ueberschrift ein anders, oder ein anders sequitur; jede Strophe die römische Zahl, in rother Dinte. Bei den ersten Liedern ist der Ton nicht angegeben; wo aber eine verschiedene Strophe eintritt (L. 83), heisst es: her na volget ein anders jn dem langen don, so wie (vor Lied 48): Ein anders in dem frolichen don.

Beigeheftet ist dem Buche eine Beschreibung der Figuren des Schachspiels und ihrer Bedeutung auf 85 Blättern in 4 Abtheilungen, jede derselben in Capitel eingetheilt; für die einzuzeichnenden Figuren ist im Texte Raum gelassen. Die Hand scheint dieselbe, wie die des Schreibers der Lieder, nur ist die Schrift kleiner und enger.\*) Das Buch ist in starken Holzdecken gebunden, mit schwarzem Leder, in welches kleine Heiligenbilder, Thiere, Blumen, fliegende Zettel u. s. w. gepresst sind, überzogen, und wurde mit einer kupfernen Krampe geschlossen. Ueber den Schreiber, Ort, Jahr und Tag, wo er seine Handschrift vollendete, gibt eine unmittelbar nach den Liedern folgende Notiz Auskunft.

\*) S. Aufsess' Anzeiger 1832, Sp. 161.

Ausser den bereits oben erwähnten ausgerissenen Blättern fehlt es leider nicht an Lücken in einzelnen Liedern und an Nachlässigkeiten, die sich der Abschreiber zu Schulden kommen liess. Nur der verlorene Schluss des Liedes Nr. 34 hat sich aus dem Cod. Palat. 392, wo dieses Lied fol. 6 vorkommt, ergänzen lassen.

Allgemeine Bemerkungen über die Poesie und Sprache unseres Dichters halte ich für überflüssig; zu Einzelem wird sich in den Anmerkungen Gelegenheit finden. Manche Härten mögen dem Dialekte, in welchen, wie zu vermuthen ist, der Schreiber die Gesänge übertrug, zu Last fallen; hierüber würde sich nur dann ein vollgültiges Urtheil fällen lassen, wenn ein günstiges Geschick zur Entdeckung einer anderen vollständigeren und den ursprünglichen Text der Lieder wiedergebenden Handschrift führte. In die Klagen über Willkür, gewaltsame Wort- und Reimbildung, Vernachlässigung der grammatischen Formen u. s. w., welche Haltaus, Einleit. zum Liederb. d. Hätzlerin XXXI, führt, muss ich bei den vorliegenden Liedern durchaus einstimmen. Sie theilen diese Mängel mit allen poetischen Erzeugnissen dieser späten Periode. Das Gleiche gilt auch von dem Gebrauche der Tonzeichen und Accente. Dieselben sind in der vorliegenden Handschrift so willkürlich, so unstät, so nachlässig angewandt, dass ich sehr versucht war, sie ganz und gar wegzulassen. Ueberhaupt kommt fast nur das o über dem u vor, welches aber meistens in zwei schief über einander gesetzten Puncten oder gekrümmten Strichlein besteht, welche eben so wohl das o, als das e über dem ü bezeichnen. Sie finden sich daher in gleicher Weise über gut, mut, dut, fluchen, zu, gesungen etc., wie über juden, nu, geuer, frau, vur, grun, sunde etc., werden aber auch wieder eben so oft in allen diesen Worten weggelassen.



*Auch stehen sie als e über a, o, y. Eigentliche Initialen finden sich nur am Anfange jeder Strophe; dagegen ist der erste Buchstabe einer Unter-Abtheilung der Strophe, so wie der eines Eigennamens, bloss mit einem rothen senkrechten Strichlein bezeichnet.*

*Die Handschrift schliesst auf Seite 249 mit folgender Notiz des Schreibers:*

Do man schreiff dusent virhondert vnd xxxiii jar wurden dese gedicht volendet na gewanheit zu schriben in dem stift von treren etc. in crastino c'ursionis festi Pauli c'plet etc. herman von ludesdorff.

*Die letzte Seite ist noch mit folgenden Sprüchen ausgefüllt:*

*Merke dys eben.*

Als du geis so sich vur dich  
als du sprichs so bedenke dich,  
als dirt wol geit so bis messich,  
als dirt ubel geit so bis geduldich.  
den hoffertigen bis oitmudich,  
den zornigen bis ledelich,  
guden luden bis heymelich.  
den wifen saltu hören,  
den doeren saltu uerdragen,  
den alden saltu swigen,  
den edelen saltu nygen.  
dyne sprache sal messich sin,  
din hertze sal in gode gerechtet sin.  
wa du nit gewynnen kans da verlusz ouch nit,  
des du nit besseren wilt des erger ouch nit,  
dem du nit geuen ewilt dem nym ouch nyt,  
was dich nit an geit da mit enkrude dich nit,  
den du nit furderen wilt den hinder ouch nit,  
mit dyuem nageburen entschilt dich nit,  
vff den du kein gut reden wilt uff den rede ouch kein boefe  
vnd endo kein ding in dufer zit, daz dich ruwe na duser  
zit so lebes du serc wisselich.

*Dann steht auf einem verschlungenen Bande von  
späterer Hand geschrieben:*

wey du wylt fortuna.

*Cöln, im August 1852.*

v. G.

I.

**Marienlieder.**



i.

**M**agt, richer hort, ich hab gehört  
van dyner wirde, dar vmb ich wird  
na dyme dinste ringen!  
Gotlich person, vil wol hesan  
5 daz du nû werest die aller wirdest  
vnd kûnst grofz leit wol ringen.  
Vur dir im nymant lieber waz,  
daz hab ich gût vrkunde.  
junffraue du weist wol wer er waz  
10 der es da mirken kunde.  
der dich geschûff der selhe der schûff,  
du sulst sin mûter werden.  
sent Gabriel der was der hot der dir gebot,  
daz du sulst sin die mûder sin,  
15 des fursten des vil werden.

ii.

Junffrauwe wie drat er zu dir trat  
uff knyen val, da sich erwal  
der grûfz in dynem brûnnen!  
Din brûn der wart vil wol hewart  
20 mit heldes hant, dar na zû hant  
ist vns grois frende entsprungen,  
Da sich der helt gar vnnertzeit  
sloifz zû dir reyner mede  
zû eyner wûnnentlichen zit,  
25 dar vmb ich nit mydc,  
du machst in zam als dir wol zam  
den lewen also wilde,  
daz detsta na mentslicher art. du hast durch art  
manch durren felt, daz dir nit velt.  
30 die rede ist manchem wilde.

iii.

- Got an sich nam menschliche name  
durch vnse heil. daz grofz vnheil  
ist lange uff vns gewesen.  
Ich dû bekannt daz ers erkant  
35 funff duseant jar gantzlichen gar,  
got wist ouch alle ir wesen.  
Daz liebt ym die nature gût  
junffrauwe vur allen dingen,  
er warff nit na irdesch gût,  
40 er wolt selbe mit dir dingen.  
er wolt dich han als ich es han,  
myn Musgaplût, bessonnen.  
er quam zû dir an argen dank, des hab du dank  
du reyne meit, got nye uermeyt,  
45 er ziert dich vur die sonnen.

2.

Ein anders.

- Got vater wort an alle forte  
hemel vnd erde, menschlich geberde  
vnd aller creaturen.  
Daz paradifz mit mancher spis  
5 durchzieret wart. es schûff der zart  
lofft wasser vnd daz fûre.  
Darzû beschûff er sonne vnd man  
vnd aller sternen geleste,  
got baut in synes hemels thron  
10 ein palas also veste,  
da wonet inne die kunyngynne  
van angang der werlte.  
e got geschûff hemel vnd erde, da was die werde  
vurhin erdacht vnd wol volbracht,  
15 mit warheit ich daz melde.

ii.

- Do got besan den ersten man  
der hies Adam mit witzen nam  
er ym ûfz syne libe  
Eyn kleines bein daz wirkt er reyn  
20 zû menschen bilde, lustich vnd milde,

er gab ym daz zû wibe.  
Er macht ym dar na vndertan  
manch edel frucht vil werde  
vnd alles daz er ye besan  
25 in hemel vnd uff erden,  
laub vnd gras vnd allis daz  
got selbe in het erschaffen,  
wan daz er in alleyn uerbot den appel roit  
uff grûnem rise, wer neme die spise  
30 den wurde er swerlich straffen.

iii.

Frauwe Eue befilt, si doch nit hilt  
was ir gebot der zarte got,  
si nam des groifse wonder  
Daz ir die spise im paradise  
35 uerboden wart. na mentschen art  
so twang si lust besonder.  
Dar vmb der duuel si bedroch  
in eynes slangen wise.  
mit listen er si uber loch  
40 mit der cynigen spisen  
die er abe brach. grofz vngemach  
gab er in da (zû) nyefsen  
der selbe honych gaff gallen drank vñ dusen wang  
den Eua det, wan si doch het  
45 da ynne kein uerdrieffsen.

iv.

Der selbe slach den liechten daeh  
hin hinder bracht, ein vincer nacht  
die quam vns van dem falle.  
Die wert als lange, bis daz gerange  
50 na der mentscheit ein reyne meit,  
die gruest schon mit schalle!  
Er hies zû ir sprechen: „auc  
mûder vol der gnaden!  
gesegent bist!“ noch sprach er me:  
55 „er kumpt zû dir geladen

ein furst gar schon, der ūfz dem thron,  
ein kunyg duser erden,  
er wil bi dir nemen syne rŭge, junffrauwe hor zŭ,  
vnd nym in eyn den fursten reyn,  
60 sin mŭder saltu werden!

v.

Oitmudiclich die furstyn rich  
do nyder knyet gewonlichem sit,  
gotligher ordenunge.  
Si zŭ ir nam den hoesten sam  
65 der trinitat, als si got bat  
der alt vnd ouch der junge.  
Des wol dich dochter van Syon,  
du rosa van Jercho,  
du kufsches vel van Gedeon,  
70 du reyne meit Maria,  
daz got der stark sich da verbark  
in dynes hertzen porten!  
wol dich daz du in hast erkant, der dir da sant  
die syne botschaft, gar dugenthafft  
75 detz du na synen worten!

vi.

Du nemst zŭ dir des hemels zir,  
der thrŭne lucht, des geistes fuchte,  
den vrsprung von dem vader.  
Wan dine gewalt dryer gestalt  
80 eyner person — — — —  
filia vnd ouch die mŭder. (l. mater.)  
Des is din loff clarificiert  
im hemel vnd uff erden,  
welch mentsche diner gnade enpyrt  
85 der mach nyt frolich werden,  
so er nit dort din schatz din hort  
mit dyner hulfte an schauwet.  
da vur bewar vns blŭende gert! las din gefert  
vns mit dir sin du kŭnygin!  
90 myn hertz dir des getruwet.

vii.

- Mir sagt myn list daz du noch bist  
die keiserin ûfz seraphin,  
des werden godis clûsen.  
Du bist dic meit da van vns seit  
95 her Daniel. manch duser sel  
dûstu fruntlich behûsen.  
Des bis gelofft du junffraue zart,  
du mûter der gnadenl  
du richer stam von kûnygis art,  
100 fruntlich saltu vns laden  
zû dyner wirde, da alle zirde  
ist freude vnd ewighe wûnne.  
wan Musgaplût der biddet dich, junffrauwe nû sprich,  
daz vns (sûfse?) wort daz hie vnd dort  
105 vns schyne die ewige sonne.

3.

Ein anders.

- Des meyes zit den anger wit  
beeleidet hat, der walt der stat  
frolich mit foller grûne.  
Die fogelin im walde sin,  
5 die singen schon ûfz susem don,  
dar zû ist worden kûne  
Galander druefschel nachtegal  
singen gar lobelichen.  
des siet man berch vnd ouch dal  
10 grûnen in allen dichen.  
rot wis vnd bla brûn swartz vnd gra  
gel bleich dar in geuerbet,  
so hat der mey den synen safft mit meisterschaft  
recht wol getzeret vnd gefloriert,  
15 gar keustlich durch gerbet.

ii.

- Hôr cristenheit, der anger breit  
zû glichen ist dem waren crist,  
got ist der mey genennet.  
Siet godis son wûes in der grûn  
20 an der mentscheit, drivaldicheit



wart da an ym erkennet.  
Synt sich got selbe hat erjunget  
bi menschlicher nature,  
der heilige geist dar gar durchdängt  
25 in gotlicher figure.  
got der was ein, got ist alleyne  
hi der junffrau genesen,  
die vor langer zit sin dochter was, si des genas  
der si beschüff. hort an den räff:  
30 si konde wol rosen lesen!

iii.

Der winter kalt groifsen gewalt  
lange het gedan, daz sach ich an,  
er wolt daz weder bringen.  
Funff dusent jar ist endig war,  
35 zwei hondert mer, dar vmb der her  
sich gonde her abe erswingen.  
Er warff des synes renes dau  
zâ eynem garten edel,  
zwar daz ersach eine schon junffraue  
40 die yres hertzen zedel  
gar lustich hat an mifsedat  
recht meisterlich verstricket,  
dar yn drüg si daz edel warff, des wol bedarff  
ein yederley wart wer der si  
45 der sich dar ynne erquicket.

iv.

Des meyes schin, die blomen fin  
hedât ich uch, ir dumme geuch,  
ir vnuerstanden leyen!  
Got ist der walt, gar mangfalt  
50 hat er geblât in rechter gât  
als blumen in dem meyen.  
Daz lauff daz uff den baumen stat  
vnd grünet an den esten,  
daz ist die götlich trinitat  
55 die naturlich gert resten

bi eyner meit, da von vns seit  
die priestery besonder,  
wie got durch got gewirket hat gotliche dat  
an die natüre, sulge figüre  
60 die sint gode nit ein wonder.

v.

Got was der erst, got was der herst,  
got wart der mynst, ab dus besinst  
so bis du nit ein dore.  
Der dich geschüff den selben rüff  
65 er an sich nam, got was der stam  
doch ye gewesen vore.  
Got der was ye ein künyg grofz.  
got was ye got besonder,  
got wirkte zū eynem erden clofz,  
70 hort an die grofse wonder,  
dar ūfz so blūt zwar alle gūt  
wal nūnerley farbe der blomen.  
die erste was grūn als der cle, ūfz dem aue  
hat si gegrūnt. zwar menschen mūnt  
75 des machstu dich wol rāmen!

vi.

Die ander blome den yren rom  
bestetet hat. got selber stat  
sin aublicht brān geschicket.  
Dar na so drūg der furst so clūg  
80 ein graes cleit daz im die meit  
doch selber het gestricket.  
Zom virden mal so drūg er wis  
so gar in grofsem leiden,  
dar in nū lies in spottes prifz  
85 Herodes in becleiden.  
dar na zū hant rot purpur gewant  
der edel furst gonde dragen,  
dar na so drūg der zarte got in sender not  
daz cruce breic dar an er leit,  
90 ich sūnder wil dirs sagen.

vii.

Dar na er stünd dodis wünt  
hoch am cruce sunder scätz.  
lob got dinen herren  
Der durch dich leit an der mentscheit  
95 den harten dot! den appel rot  
den müst er wede keren,  
Da van im al sync farbe entweich,  
swartz vnd bla sich menget.  
sin anblick wart gel vnd bleieh,  
100 der furste wart ser gefreüget (gestrenget?)  
in jamers not, da im der dot  
mit der mentscheit gonde ringen  
vnd im ein sper sin hertz versert daz vns ernert  
ûfz hellen glût. wifz Musgaplût  
105 daz saltu von ym singen.

4.

Ein anders.

■Hör cristenheit, mir ist geseit  
wie vns hab got eyne riche habe  
gegeben hie uff erden,  
Da er den satz den grofsen tatz  
5 hie vur vns galt vnd den betzalt  
mit synem blût vil werden,  
Da mit er vns erneret hat  
her ûfz der hellen flammen,  
sin loff in hoen wirde stat,  
10 vns wuefz ufz rechtem stamme  
ein saffran blût daz sich da mît  
ymb menschen zuchte,  
die sich so gar vergefsen het, als manch prophet  
lauge hat geseit, eyne reyue meit  
15 wurde geben vns die fruchte.

ii.

Sundiger liff, man vnd wiff,  
bedenk dich recht, wie got ein knecht  
durch dich uff erden ist worden.  
Got wart gesaut her in die lant,  
20 daz er mit recht menschlich geslecht

brecht weder in den orden.  
Die storunge het so lange gewert,  
funff dusent jar vnd mere,  
bis daz der furst vnz begert.  
25 da gaff er wise lere  
dem syme sūn, wie er vns nū  
brecht weder heym zū lande.  
nach vns so wūnt der furst so clar     virdehalbes jar  
vnd drifsich mer. der edel her  
30 gaff sich vur vns zū pande.

iii.

Got vader myn, wie lutzel eley  
bedenken wir der groszer gir  
die du hats zū den wellfen!  
Dine liebe kint die waren blint  
35 vnd lagen dot. o starker got  
wie wol detstu in helffen!  
Du detst recht als der lewe dāt,  
der schryt mit luder stymme  
bis er erquicht (die synce?) brāt,  
40 o berre, mit swerem grynme  
dine stymme erhal, daz berch vnd dal  
gonde hertzlich erbeben (erbeden?),  
der daeb ouch synen schin uerloifz; der jamer grois,  
der twang die meit, ein swert daz sneyt  
45 durch irs hertzen liden (leben?)

iv.

Vor jamers quel ir hertz ir fel  
durch seret wart, da sich der zart  
det an dem cruce neygen.  
Got sach si an, er sprach: „Johan,  
50 frunt ohem myn, der mūter din  
saltu fruntschaff ertzeigen!“  
Da got daz zū Johanni sprach  
er det vil heifse weynen  
do er den schepper an sach,  
55 den fursten den vil reynen,

wie daz er stünt in dodis wünt  
vnd lies sich vur vns cruceen  
vnd der doit mit der mentscheit rang vor jamer sang  
hin zû der erden sin müder werde,  
60 ir hertz gond diek zer suftzen.

V.

Gar seneelich die furstin rich  
da blicket uff. des hemels lauff  
was sere mit ir bedrûbt.  
All vmb den spot vnd harten dot  
65 den got da leit an der mentscheit,  
als er vns het gelobet.  
Sin gelobde die wolt er halden stet,  
er wolt oueh dar vmb sterben.  
er wist wol daz er mit gebet  
70 vns nit konde hulde erwerben,  
dar vmb quam er in sulche swer  
her zû dem jamer dale.  
zwar Museaplût daz weis du wal, der mentsche sol  
gedankber sin der furstin reyn,  
75 die mit ym leit die quale.

5.

Ein anders.

Hort wie der mey gar mancherley  
sich het geblumpt. des sint gerumpt  
die fogel in den walden,  
Daz ir gesang stet ser zû dang  
5 dem zarten got, daz si sin bot  
gar ordenelich (en) halden.  
Bereh vnd dal in grüne stat,  
der walt stet wol gezieret,  
ein yklich zwieh daz hat sin blat  
10 gar schon gemadelyret.  
der anger wit gezeret lit  
mit blomen wol durch strauwet,  
vergangen ist der kalde sne, man syt den ele  
uff wesen grün, manch dirlin küne  
15 sich gen (dem?) somer freuwet.

ii.

- Laub vnd gras ist allis nas  
van suesem tauwe. man sit die auwe  
mit mangher farbe gesprengt.  
Die nechtegal furt yren schal  
20 ufz suesem don, die lerich singt schon,  
ir stymme ist wol gemenget.  
Waz ee in grofsen sorgen lebt  
daz ist nu freuden riche.  
der mey in hoen wirden swebt  
25 vnd stet gar wünnelichen.  
berch vnd dal daz ee was fal,  
daz ist nû worden grüne  
vnd es gar lustenlichen stat manche fruchtige sait  
uff durrem felde. furwar ich melde,  
30 manch helt ist worden küne.

iii

- Die somer wünneliche manch felses brünne  
hat schon durch kült; ich han gepült  
under der grüner lynden  
Al vmb eyue meit, die mir verseit  
35 ny iren grüß; ir wort sint süß,  
künd ich si mit freuden vinden,  
So weis ich wol, wes ich si bet,  
daz det si mich geweren.  
si ist truwe wahrhaft vnd ist stet,  
40 ir dyener bin ich geren.  
si hat ouch kraft, ir meisterschaft  
kan nymans nicht gelichen.  
si ist ouch wünnelichen schon mit (lob?) ich cron  
ir wirdicheit. die selbe meit  
45 ist fraw oben allen richen.

iv.

- Hör mey, dyne güt mit richer blüt  
ich loben müß! din name ist süß,  
du gihs ouch ho gemüte!  
Als duse meit da got an leit  
50 syne wirde groiß in dir entsproß

werlich die godis gûte.  
Got vader mentsche in dir becleib

mûder vnd dochter si becleib,  
55 vnd wart doch nye zu wibe.  
noch ist si macht gar vmb beflacht,  
vnd ist doch anme gewesen.  
hort an die grofse wirdicheit, die nam die meit  
van dem aue, an alles we  
60 ist si eyus kints genesen.

v.

Hör mey, din lûfft in hoem gûfft  
ich billich prisel die magt wise  
die wil ich fur dich kronen,  
Die mit (dir?) dreit manch edel kleit  
65 mit richer uar; si ist ouch clar  
oben allen blomen schonen.  
Was berch heide vnd anger dreit  
van mancher farbe der blomen,  
da fur lob ich die kufsche meit  
70 nach hemelschem rûmen.  
wan es ir wûnne ist fur die sûnne  
geglentzet vnd gezeret.  
ir schin der wert ouch eweclich in godis rich,  
spricht Muscaplût, die junffrauwe gût  
75 ist wol gespoheret.

6. '

Ein anders.

Meit aller eren, ich solt dich meren  
din riches lob, so bin ich grob  
van dynen wirde zû dichten.  
Zwar alle myn gesang ist leider krank,  
5 daz ich nû sol dich gnaden vol  
mit myner stymme ûfz richten.  
Daz laub vnd gras vnd aller gryes,  
man sterren vnd ouch die sonnen,  
alles firmament zûsamen stiefz,  
10 aller planeten wûnnc,

die künden nicht eyn gantz gedicht  
dys lobes cyn ort folbringen,  
dar vmb hilff myner blodicheit du reyne meit,  
daz ich mit synne dir kunygyne  
15 eyn leedlin möge gesingen!

ii.

Meit hochgeboren, meit üfserkoren,  
meit gnaden schrin, meit keyseryn,  
myne osterlich sünne!  
Meit ho (her?) wirde, meit riche zirde,  
20 mit reyner dugent, mit kufscher jugent,  
meil aller gnaden wünne!  
Meit wolgeschickter zeder baum,  
du godis garte fruchtich,  
des hemelriches gnaden faum,  
25 du godis müder zuchtich!  
du bist daz heil daz an meil  
den fursten hat betwungen,  
daz er sich durch dynen kuschen dang uff erden swang  
na der mentscheit; du reyne meit,  
30 van dir ist vns gelungen!

iii.

O kufsche magt, wie wol behagt  
gode hie din leben, da er gonde geben  
sich selber dir zû eigen,  
Da du des bots des engel gots  
35 gehorsam warst, du lobst den gast  
vnd detst dich gen ym neygen!  
Du sprachst zû ym: „ecce fiat,  
mir gesche na dynen worten;  
der wille gotz an mir ergat,  
40 ich sliefse im off myne porten!<sup>4</sup>  
seet da wart swanger die junffrauwe zanger  
an sunde an we an smertzen,  
wan si entfieng den waren got fur unse not  
vnd drûch den krantz nûn mande gantz  
45 vnder yrem kuschen hertzen.



iv.

- Meit aller dinge ich bilghe singe  
van dyner bürde, wie du nu wurde  
die godis müder eyne.  
Als vns Eua dat gracia  
50 nu het uerworcht an godis forcht,  
daz stond an dir alleyne.  
O kufsche arke der alden ee,  
du godis bererynne,  
gracia plena, daz aue  
55 bracht dich zû kufcher mynnel  
du bist der busch der vus da wüsch  
ufz lande des dodis flammen.  
du brantst vnd werst doch nymere fal; du bist der qual  
der vns zû floifz mit gnaden groifz,  
60 du werde godis stammen!

v.

- Meit kusch vnd clar zom nuwen jar  
so singe ich dir, dar vmb bilff mir  
daz ich dyne burde betrachte!  
Sint du din kint vur esel rint  
65 gehen hast an sünden last,  
dar uff ich billig achte.  
Werlich junffrau mit dir ich geüde,  
sint daz die engel singen  
daz gloria mit grosfer freüd,  
70 als dir nû was gelungen  
daz du in brecht vnd in an secht  
den fursten vur dir ligen,  
zwar waren mentsche vnd waren got, an sündler spot,  
den du hast brecht an der wynacht  
75 an smertzen in die wegen.

vi.

- Junffrau wie seende vaz din ellende,  
da du begerd (geberd?) den fursten werde  
in eynem wuffem stalle!  
Wan nymant was der bi dir sas  
80 in der armût. ir cristen güt

singet júbilo mit schalle !  
Vnd lobt die rose van Jericho  
die dochter van Syon,  
die vns hat bracht alpha et o  
85 den wísen Salomon.  
ich dichter krang mit myme gesang  
wil uch groifz wonder sagen,  
man sach eyne reyne junfran zart menschliche art  
an alle quel Emanuel  
90 den yren vader dragen.

vii.

O mûter rein, din vader eyn  
hat dich fur seen, da er gond spchen  
in dynem wurtzegarten,  
Da du die dry blomen hatst genomen  
95 ûfz synem cle, mit dem aue  
kontstu der rosen warten! 3.20.  
Jungffrau als du nu swanger wurde  
meit werst vor ye gewesen,  
junffrau belebestu in der hârde,  
100 meit bistu sin gewesen (genesen),  
noeh bistu meit, din wirdicheit  
kan nymant gantz folschten.  
dar vmb hilff reyne junffrau gût, daz Musgaplût  
dir also singe, daz vns gelinge  
105 alle jar zû den wynechten!

7.

Ein anders.

Ich fraû mich zwar zom nuwen jar,  
daz ich der meit vnd ir kintheit  
ein nuwes lied söl singen,  
Als vns gebar ein junffrau clar  
5 cristus jhesus paraclitus  
an alle misselingen.  
Daz wil ich, mûter vnd meit,  
du kûnygin aller frauwen,  
du spegel der driualdicheit  
10 dar in sich got lies schauwen.

im hemelrich dort ewelich  
wanstu junffrau immer!  
verlich mir synne vnd rechte konst, der gnaden broust,  
daz ich din bürde also begurde  
15 dir frauwe zû grofsen eren!

ii.

Die schrift vns sagt, wie daz ein magt  
spacieren ging; ein jüngeling  
zilt ir in eynem garten.  
Der jüngeling quam, si wol uernam  
20 den synen mût; die her die gût  
die gond sin eben warten.  
Die junffrau mit dem jüngelinge spilt,  
den vyol sy durch wüten.  
der jüngeling slûch, die junffrau hielt,  
25 da gewan si an dem gûten,  
daz er da müst irs hertzen lûst  
na irer gir erfüllen.  
si spielten beide gelicher schantz, ir freude was gantz,  
er hielt si werde, hemel vnd erde  
30 si billig loben sullen.

iii.

Mir ist bekant der gnaden bant,  
des hemels burde. junffrau du wurde  
an allen smertzen swanger.  
Wol dich der stont daz dir wart kont  
35 in hobern prise; ein engel wise  
quam zû dir uff den anger.  
Da er zû dir sprach: „magt aue!  
got mich her zu dir sendet,  
der kumpt zu dir an alles we.“  
40 du sprechst: „es werd volendet!“  
du warst bereit, da die gotheit  
sich wolt bi dir vernuwen,  
die du entliengst an alles meyl. du bist daz heil  
daz vns erlost ûfz hellen rost.  
45 wol dich der grofsen truwen!

iv.

Ich lobe die frucht, der gnaden zucht,  
die künigynne van hohem synne  
die an dem wynachten morgen  
An misseuar werlich gebar  
50 meglich ein kint, vor esel rint  
lagen die zwey verborgen.  
Zwar ich lob von Jerusalem  
ein dochter vnd eyne magt,  
die vns gebar zu Betlehem  
55 ein kint da van man sagt,  
daz irem lob her van Jacob  
ein sterne ist erschienen,  
der alle duse werlt hat schon durch luchtet die durr durch  
die sele erfreuwet, die pin zu streuwet, [fuchtet,  
60 lobt si mit richen synnen!

v.

Gruntloser brün, freud aller wün,  
troist aller ley, kusch aller meyt,  
du gottis ingesegel,  
Bluender cle, here von Jefse,  
65 der gnaden bach, din burt zu brach  
der argen duuels rigell  
Du bist furwar in godis thron,  
du wifheit Salomonis,  
du bist noch sterker dan Sampson,  
70 daz swert her Simeonis  
daz du nu dreist. frauwe aller meist  
wen du nu wilt bewaren,  
den nymys du vnder dynen van, du bist die cron  
die David drüg, du bist die clüg,  
75 der lob ich nit wil sparen!

vi.

Frauwe magt güt uerlich mir müt  
vnd rechte witz, daz ich dir snytz  
mit myner züngen waffen  
Ein liet mit schalle daz dir gefalle  
80 in hohem prise! o magt wise,

künd ich din loff getzaffen,  
So sunge ich dir zom nuwen jar  
wie du an alle swere  
got selbe den hemelfursten clar  
85 vns hie zu troist geberc,  
daz seraphin vnd cherubin  
dir loff vnd ere singen,  
daz all die hemel würden fro! daz jubilo  
daz hub sich an, frau magt schon  
90 wie wol ist dir gelungen!

vii.

Junffrauwe ich geüd mit grofser freude  
die manche sele het in der quel,  
da du an allen smertzen  
Meitlich geberd hemel vnd erd  
95 die dry in ein! hor junffrau reyne,  
du drugst vnder dym hertzen  
Got vader son heiliger geist,  
dry namen vnd ein wesen,  
zwar alle hemel in volleist  
100 bistu junffrau gewesen.  
daz got din lob werlich ob  
van mancher mentschen züngen  
vnd allis daz uff erden lebt, waz get vnd swebt,  
daz sagt dir güt. frauwe, Muscaplüt  
105 hat dir daz liet gesüngen!

viii.

Ein anders.

Ich lobe die cron die Salomon  
gewirket hat; jacintus stat  
gar schon dar in gewirket.  
Dar nach zwolff steyn clar luter reyn  
5 sint schon polirt, hubschlich probirt  
mit meisters hant gefeltzet.  
Die kron in hoen wirden swebt  
van kunstenreichen sachen,  
kein meister nit uff erden lebt  
10 der si so künde gemachen,

als si got hat an mifsedat  
gar ordentlich formeret.  
ir vmb brant stet na zirkels maifse, nymans kunds bas  
dan sündler got; der rubin rot  
15 hubschlich dar in poleret.

ii.

Heiliger geist, zwar aller meist  
ruff ich dich an, wan ich nit kan  
die steyne als recht besetzen  
mine meisterschaft gen yrer krafft  
20 ist gar ein wint; ich bins eyn kint  
vnd laifz mich dicke uersetzen,  
Sam eyner der da (hohe?) stiget  
der müß deste hoger fallen,  
wer dan sin eigen schantz uerswicht  
25 der mocht vil lieber kallen.  
so dû ich ouch vil dommer jauch,  
wilde wege dic dû ich suchen.  
doch truwe ich der gnaden wol so rechtlich wol,  
daz si mir wise der gnaden spise,  
30 daz ich dichte ufz den buchen.

iii.

Mirkt alle gemeyn den ersten steyn  
der in die cron gewirkt schon  
nû stet van mcisters handen.  
Er ist rotuar, luter vnd clar  
35 als ein rubin, zwar almadin  
ich in van crste erkande.  
Sin dugent die ist also groifz,  
wer in dreit an der hende,  
der stet zwar aller schanden hlofz  
40 vnd schat ym keyn ellende.  
er ist ouch fry vur zaubery  
vur allen argen gesten,  
kein diep ym nit geschaden mach, necht vnd dach  
glich ich syne rote zwar dem zwolff bot  
45 sent Petro dem vil besten.

iv.

Maria meit, din wirdicheit  
gelich ich dem steyn, wan du bist reyn  
in rechter liebe inbrünstich.  
Dar vmb han ich gelichet dich  
50 des steynes rot; in aller not  
bistu dem sunder günstich,  
Daz im dan nicht geschaden mach,  
leit kanstu van vns driben.  
der ander steyn der heifset smarag  
55 den wil ich dir zû schriben,  
wan der ist grûn, clar luter kûn,  
kusch ist er syner dugent,  
den doch nymant als billich dreit als duse meit  
die crist gebar, ich glich in zwar  
60 sent Pauels wol uermâgent.

v.

Zwar der smarag nit geliden mæg  
keyn vnkufscheit. welch mentsche in dreit  
der sal dabi nit sünden.  
Im misfelingt: der stein zu springt  
65 zû stucken gar. nu nement war,  
waz ich uch wil uerkünden:  
Wer in nu dreit al in eyn bat,  
der steyn syne kraft verluet  
vnd bringt im an der farben schad.  
70 myn hertz dar zu erkuset,  
in wirdicheit glich ich der meit  
der schin der wart nye dânkell,  
si grûnt altzit in rechter gût, ein kusch gemût  
drûg ye die meit. uch wirt geseit  
75 der dritte steyn heist carbunkel.

vi.

Der selbig stein gibt liechten schin  
bi finster nacht, ein liecht an dacht,  
so zûnt er als ein fure.  
Wer in nu hat an misfedit  
80 der hat ouch mût, ere vnd gût

daz wird ym nimmer dure.  
Er ist ouch menlich an dem strit,  
sin schin ist gar vnhelich,

- 85 — — — — —  
daz yderman mach schauwen an  
wo er dan lit uerborgen.  
ouch hat der steyn die grofse krafft, er macht sigchafft  
den selben man, waz er vecht an,  
90 so hilfft er ym ûfz sorgen.

vii.

- Mit meisterschafft glich ich sin krafft  
an alle not zwar dem zwolffbot  
sent Johans dem reynen.  
Maria clar des mentschen uar  
95 bistu ein liecht, man dich wol sicht  
aldage lustich erschynen!  
Du bist ouch helfflich an dem strit  
wan wir mit sorgen vechten,  
ist daz der mensch in sünden lit  
100 so stetst vur vns zur fechten.  
daz vns die vyent nit mer schad sint,  
daz kumpt van dynen werden,  
du brynst recht als des fures glût, ere vad gût  
kanstu vns gehen, daz ewige lehen.  
105 dritt, nu mirke den virden.

viii.

- Geleubet mir, eyn recht saphir  
ist hemelbla, ein falcken gra  
stet mitten uff dem steyne.  
Des steynes dugent zwar alle jugent  
110 recht wol an zempt, wer in in nympt  
der belibt ouch kusch vnd reyne.  
Wo dan ein mentsche geswollen ist  
der sich da mit dût strichen,  
des steynes krafft macht uff der frist  
115 daz es van ym mûs wichen.



wer nu die litz die in der hitz  
mit kranckheit hat vmbgangen,  
des wirt ym van dem steyne rat; dar zû er hat  
eyn steten mût; er ist ouch gût  
120 dem der da lit gefangen.

ix.

Des steynes bla die glich icb da  
sent Jacobus, der linde vnd suefz  
daz gotz wort hat gesprochen.  
Maria rose zwar duse glose  
125 die glich icb dir! zwar den saphir  
drûgst an ein virtziech wochen  
Mit kusch in gantzer stedicheit.  
wir waren fast geswollen,  
Maria müder reyne meit,  
130 da was dir befohlen!  
wir waren wünt, du machst gesünt  
vns alle mit eynem plaster.  
du bestrichs vns mit den gnaden din, du bist der steyn,  
der kufsche saphir! junffrau hilf mir,  
135 daz ich nit kom zo laster!

x.

Der funfte steyn is kusch vnd reyn  
vnd heist jochant, nach mancher hant  
so is der steyn geferbet.  
Wie alle frist daz weder ist,  
140 so ist ouch gar der steyn gear,  
nit anders er sich gerbet.  
Keyn arge farbe die hat er nicht,  
ist daz nu schynt die sonne,  
so ist er luter vnd liecht,  
145 noch clarer dan ein bronne.  
wan keyner farb wil er nit darb,  
sin dugent ich mûs baden,  
wer in dreit in eyme vingerlin der belibt an pyn,  
icb gib ym trost, daz ym kein frost  
150 Mit nichte kan geschaden.

xi.

- Der selbe jochant is mir bekant  
vnd glich in wol recht als ich sol  
sent Philips dem werden.  
Maria trost, der hellen frost  
155 jagstu van vns, da du dins sons  
meitlich detst geberden.  
Von Israel du werde brut  
ich glich dich wohl deme steyn,  
sint din geschoff ist worden lut,  
160 du bist der dugent reyn!  
wan doch keyn steyn wart nye so reyn  
der dir dan mecht genöfsen,  
wie wol si sint rot wis vnd bla, o Maria,  
du dreist si gantz in dynem krantz,  
165 nymant kan dich enplöfsen!

xii.

- Der seste dyman van mancher hant  
wirt wol pollirt, huschlich probirt,  
ist harter vil dan stahel.  
Ich sprich es wol, swartzer dan kol  
170 so ist der steyn. er ist ouch reyn.  
wer in gibt sym gemahel,  
Der hat altzit ere vnd güt  
die wile er lebt uff erden.  
man weyghet in mit des bückes blüt  
175 daz er recht linde müß werden.  
mit meisterschaft so nympt sine krafft  
zwor dem magnet daz ysen  
daz er gen ym müß fallen lan. hort wonder an  
der ist so vil, des meres kil  
180 ein recht magnet müß wisen.

xiii.

- Des steynes swertz glich ich der kertz  
sent Bartholome, der gottis fle  
ist in dem hemelriche.  
O junffrau milde, wie fremde wie wilde  
185 sint myr die steyne! du bist die reyne

der ich si zû geliche!  
Vur war du bist der adamas  
dar in sich lies schauwen  
luter als ein spegel glas  
190 du magt oben allen frauweu.  
du bis die gût die mit dem blot  
den adamas det weighen,  
ich meyn der harten slangen flûch, du zalst den gesûch  
mit dym kynde. hilff mûter lînde  
195 daz wir dyne gnade erreichen!

xiv.

Der sebende grûfs thopasius  
der ist goltuar, ir nement wâr,  
er zicrd ouch wol in golde.  
Welch mentsche in dreit mit wirdicheit  
200 na syner art daz ist bewart  
vur allem feltschen solde.  
Es ist allzit eyns frohen mûtis  
man kan es hart verliegen  
vnd er erwirbt vil groißes gûtis,  
205 es dût oft an gesiegen.  
ouch hat syne krafft die meisterschaft,  
wer dusen stein lecst fallen  
all in eiu wasser daz da welt, zu hant er welt  
vnd stet dan still, van eigen wille  
210 so mûs es laifsen wullen.

xv.

Topasius ich glichen mûs  
sent Matheus des loff ich prise  
vnd glich in wol dem steyne.  
O mûter zart van kuscher art  
215 so ist din stam, hoch ist din nam,  
du bist der dugend reyne!  
Du bist der recht thopasius;  
wen du mit dyner gnaden  
velst in vnsers walles flufz,  
220 kein hitz mach vns geschaden,

so stet si stille na dynem wille,  
nymant kan dich uerliegen,  
du bist altzit eyns fryen müts, milde bistu dius gûts  
gen der mentfcheit. hilf reyue meit,  
225 daz wir mit dir gesiegen!

xvi.

Den achten stein loh ich alleyn,  
der heist achat, dar in so stat  
man vnd wiff gegraben.  
Er ist swartz uar, uswendig gar  
230 ein gra vmb brant, eyrwirdig hant  
die sal in inne haben.  
Achat der ist ein edel steyn,  
wer in helt recht in eren  
der hlibt altzit kusch vnd reyn  
235 vnd mag nit meyns gesweren.  
ouch sagt die schrift daz in kein giff  
mit nichte mag erlangen,  
kein vyent ym nit geschaden mach, furwar ich sag  
daz er mit list zu keyner frist  
240 wirt nymmermer gefangen.

xvii.

Der selb achat recht wol zû stat  
sent Mathius, daz gotlich fas  
daz got selbe hat gewirdet.  
Maria selde, ich bilge melde  
245 din riches loh, sint dich dyn prob  
doch selber hat getzirdet!  
Furwar du bist der rechte achat  
dar in noch stet gegraben  
die hogelobte trinitat,  
250 daz daten dry buchstaben,  
daz da „aue“ an alle we  
dir junffrau wart verkündet  
du solt werden die mûter gotz, wan des gebotz  
ny me geschach, der gnaden bach  
255 hastu junffrau durch gründet.

xviii.

- Ein amatist der nünde steyn ist.  
der ist furwar recht violuar,  
er hat vil grofser dugent.  
Welch mentsche in hat an mifsedat  
260 daz hat ouch mût vnd gût  
in alder vnd in jugent.  
Die schrifft vns daz furwar uergicht,  
keyn mensch moge nit uerderben  
daz in all morgen nüchteren sicht,  
265 daz mach nit gelich sterben.  
waz es dan dût daz dunkt als gût  
vnd mûs den luden gefallen.  
solich grofse krafft hat duser stein, man acht ir cleyn  
daz ir vil ist. eyn amatist  
270 hat nyeren, keyn gallen.

xix.

- Ein amatist zu glichen ist  
sent Endres des vns spes  
gen got ist in dem throne.  
O Maria, din gracia  
275 glich ich din frist dem amatist,  
du vel van Gedeone!  
Vur war du hist der amatist,  
ich glich dich wol dem steyne.  
du manst vns ûfz der hellen mist  
80 mit dynen gnaden reyne.  
du bist vurwar recht violuar,  
lind sufze vnd dar zû gûtlich;  
du bist ouch aller sänder trost. van dir so koest  
hillich myn mont. ich dâ uch kont,  
285 der zeente ist grofz mûtlich.

xx.

- Crisolitus ich loben mûs  
des farhe ist rich gel grûn gelich  
vnd ziert doch fwartz in golde.  
Welch frauwe in helt die selhe die spelt  
290 nymmermer, an alle wer

si hat irs mannis hulde.

Er ist ouch helfflich in dem stryt

wa man vmb eer sol vechten,

welch mentsche in hat zû dñser zit

295 den helt er bi dem rechten.

noch ist daz meist, daz der bose geist

keim mentschen mach geschaden

daz in dan degelich bi ym hat. vor mifsdat

ist er behût, er ist ouch gût

300 fur allem boesen uerraden.

xxi.

Crisolitus ich glichen mûs

sanctus Thomas, der doch hie was

eyn dyner gotz uff erden.

O mûter lûnde, ich wol befunde

305 daz dir wont mit ein crisolit

vnd glicht den nam vil werden!

Du bist der recht crisolitus,

goltuar so ist din namen.

von dir ich vmmer singen mûs,

310 wie ich es bringe zu samen.

wie wol myn sang ist vil zû krang

doch wil ich van dir dichten.

din wirdicheit ist grondelofz, — — — —

die mentschen hort mit keynem wort

315 kan nymer ufz gerichtent!

xxii.

Anichius ich zelen mûs

den eilfften steyn. er ist ouch reyn

vnd hat zwar grofz virtutes.

Eym reynen wibe, ein jungffrauen libe

320 den ist er gût, er si behût

vor feltscher cleffer mûtes.

Er ist doch weder wis noch swartz,

syn farbe ist vngeschicket

gestalt, recht als ein vinster hartz.

325 eyn mentsche da bi erquicket

in synem draum, so nympf es gaum  
was ym sal wederfaren  
daz sicht (es) alles sichtentlich. mit Worten rich  
glich ich den stein dem zwolff bot reyn  
330 sent Symon dem vil claren.

xxiii.

Freude uber last! mach weithen ast  
meit cederbaum, des sünders draum  
beschetst an alles wandel!  
Du bist die leit da van sin leit  
335 got menschelich nam, daz oister lam  
leitstu mit dynem mandel.  
Müter vnd dochter bist junffrau,  
furwar ouch christus amme.  
du werkst uff dyner gnaden zau  
340 die wollen van dem lamme,  
die teylst vits mit, du margarit  
Ezechielis porten,  
bistu dochter all van Jese, die ark Noe  
dar in got wont. mir ist bekant  
345 din gnade an allen orten.

xxiv.

Zwar den jaspis hab ich gewis,  
den zwolfften stein, der ist ouch rein,  
der best ist grün gestellet.  
Sin krafft wil ich lan wifsen dich,  
350 den bösen rit büst man da mit,  
sin krafft mir wol gefellet.  
Er ist ouch swanger frauen güt  
wan si sullent geben, so si in an den vinger düt  
355 so düt si got geweren  
der yren frucht, naturen zucht  
grymich müß si der gellen,  
bis si ir lieblich frucht gebirt. dar na so wirt  
der steyn ouch güt, daz er daz blüt  
360 dem menschen düt bestillen.

xxv.

- Jaspis ich las dir sent Judas  
ich wol gelich mit dugent rieh,  
daz kumpt von hoen werden.  
Als dusen krantz den kusch vnd gantz  
365 die junffrau drüg, hubsch uber elüg.  
eyn zirde oben allen zirden.  
Der rechte jaspis bis du genant,  
du rose van Jerachia,  
die schrifft die düt vns wol bekant,  
370 van dir schribt Jeremia,  
wie daz eine magt blibe vnbeflagt  
vnd wurde eynen son geberen  
an sünde an we an allis leit, du bist die meit  
die got gebar! hilf junffrau clar  
375 des wir an dich begeren!

xxvi.

- Also han ich bescheiden dich  
zwar der zwolff steyn die Aron reyn  
aldage drüg in dem tempel.  
Gode hie zû lobe ich sunder grob  
380 sage uch da von, ir franen man  
hort an daz grofz excmpel.  
Ir sult halten die zeen gebot,  
zwelff stuck des cristen glauhen  
die sult ir altzit sprechen, got  
385 laist uch kein sünde nit taugen.  
in duser zit grofz an uch lyt  
vnd ist doch snel zurgangen.  
ein kurtzes leben daz ist hie, dar vmb versich  
die eigen sele, daz si mit quele  
390 werde nymmer mer gefangen.

xxvii.

- O starker got, den rubin rot  
den besten stein hastu alleyn  
mit der mentscheit proberet,  
Da din mentscheit hie vur vns leit  
395 den grymmen dot, o sterker got,



du hast in selbes pallert!  
Vur war du bist der riche rubin,  
got almechtiger vater!  
din son leit vur vns hie pin,  
400 filia vnd ouch die mater  
die mit ym leit, da ir uersneit  
ein swert ir reynes hertze,  
da si an sach die grofse quel, ir kufsche sel  
durch seret wart. o junffrau zart  
405 vur vns leets du den smertzen!

xxviii.

Sünder ersufftze vmb daz sin cruce  
got selber drüg! so vngefüg  
wart sünder nye uff erden,  
Do man sin gericht lies dragen nicht  
410 zu synem ende. heb uff dyn hende,  
lob got den schepper werden  
der hie vur dich geleden hat  
vmb Eue vnd Adams schulde,  
er nam dich ûfz der misfedat  
415 vnd gab dir gotlich hulde.  
mit sturm dem hellen wurm  
hat er syne gewalt genomen,  
den er uber den sünder het, als manch prophet  
lange het geseit. hilfz reyne meit,  
420 daz wir dort zû dir komen!

xxix.

Maria meit zû wirdicheit  
hab dir die cron, als Salomon  
gesprochen hat der wise!  
Der sagh eyne magt die im behagt  
425 in sonnen schin, ein kindelin  
drüg si in hohem prise.  
Welch mentsch gesach ye grofser wirde,  
da der junffrau alleyn  
befolen wart alle gotlich zirde,  
430 der magt kusch vnd reyne!

si wart beschont, clerlich bekront  
van got dem hochsten vader.

Maria magt nu nym fur gût, was Muscaplût  
dir hat gedicht! daz ewige liecht

435 uerlye vns reyn mater!

9.

Ein anders.

Grunt an anfang, kusch uher swang,  
wie dieff wie hoch den haspel zoch  
dort her van anbegynnen!

Dic hoh din dieff clerlich durch rieff,  
5 dyn dieff der hort des hochsten wort  
der er stond an der zynnen,

Da dir uerkündet wart daz wort  
daz fur nye wart gesprochen,  
ich meyn des hemelriches hort

10 drûgst an ein virtzich wochen.  
an sünde, an we grünt daz aue  
junffrau in dyme libe.

van dir doch nye kam kein smertz, vnder dyme hertzen  
drûgstu die frucht, der gnaden zucht,

15 vnd wartst doch nye zû wibe!

ii.

Es ist billich, du furstin rich,  
daz man dich nennet die hoh hckennet  
vur alle creature,

Sint dir din grunt den hochsten font  
20 vmb gchen hat an misedat  
in der gotlicher sturc!

In dir entzundet wart ein liecht  
daz vur nye het gebronnen,  
an dir so was kein tzwiuel nicht

25 als ich es hab besonnen!  
din glaub was gantz, kusch was din krantz  
milde warstu aller gûdel  
noch histu aller gnaden fol, ich sprich es wol  
daz menschen mont doch nye wart kont

30 solich reynes vnd kufsches gemûdel

iii.

- Sibilla sprach, wie daz ein bach  
gar flûsich wurde an wibes geburde,  
daz bistu junffrau gewesen!
- Si sprach noch mer wie got der herre  
35 von eyner meit wurde mentsch geseit,  
dcs bist junffrau gewesen (genesen?)!  
Nu schau junffrau wie ho din grunt  
die feltfche hat uber clummen!  
zwar du haft ufz der helle bunt
- 40 manch arme sele genommen.  
da got so hoch her neder zoch  
vnd wolt zu mentschen werden,  
vnd er dich da zû mûter vant, als er dir sant  
sin riche botschaft da hetstu krafft
- 45 im hemel vnd uff erden!

iv.

- Mich woudernt nicht daz got solich geschicht  
vil hat gedan, waz der mentsche kan  
daz ist ym nit eyn wonder.
- Also wolt got daz syne gebot  
50 wurden folbracht, was er gedacht  
an der junffrauwen besonder.  
E hemel erde geschaffen wart  
da het got for geschicket  
syne hogelobte mûter zart
- 55 die er altzit anblickte,  
bis uff die stund bis er den grund  
wolt vesten vnd uersarken,  
wan er sich zû der meyde lies, als in doch hies  
der vader sin. o mûder reyn,
- 60 got barch sich in dyne arken!

v.

- Meit spegel clar, du bist fur war  
luter vnd gantz, die recht monstrantz  
da sich got in uerrigelt!
- Du bist die stat da daz ablat  
65 gantz in was! du bist ein vas

kusch reyne vnd wol uersiegelt!  
Du bist eyn lamp der cristenheit  
vnd godis tabernakel,  
ein sefcl der dryualdicheit,  
70 eyn wol durch luchte fackel,  
die altzit hrynt! du bist entzünt  
gantz mit des geistes flammen!  
man nent dich wol herre Arons rüt! ich Muscaplât  
sag dir sin lob! din gewalt get ob  
75 van künyg Davids stammen!

10.

Ein anders.

Ich wil dir meit wirken ein cleit  
loblich vnd schon in dusem don  
der iren hoen werde,  
Sint si nu hat den hochsten rat  
5 zû samen hracht, als sich got flacht  
in der naturen zirde.  
Da got in synem wesen swebt,  
e hemel vnd die erde  
noch nye kein creature leht,  
10 da was die junffrau werde  
vor hin erdacht vnd wol volbracht,  
got wist ouch al ir wesen.  
er sach sy inneclichen an, als Salomon  
an mangher stat geschreuen hat  
15 zû singen vnd zû lesen.

ii.

Dauid der künig sin selbis honig  
süfsen sach. die sonne her hrach  
al durch die morgen rôte.  
Wer was der bron der durch die son  
20 mit selden flofs des da genofz  
manghe sel in groser nôte?  
Wen sach der künyg Salomon  
her in der sonnen glantzen?  
eyn meit vnd ouch ein kindelin schon  
25 gar löbelighen swantzen,

wan er wol sach daz si uff brach  
ein dur des hemels throne,  
si gieng dar in geweldeclich die furstin rich,  
got si entfieng, her gen ir gieng  
30 vnd manch engel so schone.

iii.

Got buwet ein thron lobelichen schon  
ûfz helffenbeyn, dar in der reyn  
sich selber wolt ernuwen.  
Der furst der sneit im selbe eyn cleit  
35 ûfz der natûr, er wolt sin snûr  
lobelich da mit betruwen.  
Daz cleit nen ich der seldom wat,  
ein zirde in ober riche,  
es wart gemacht an alle nat,  
40 nymant ist sin geliche.  
wer sach ye wat mit richem rat  
durch musieren so schone  
als es der edel heilant drûg, der furft so clûg?  
wer ist daz cleit? eyne reyne meit,  
45 die dochter van Syone

iv.

Da si got wolt nu haben holt,  
da sant er ir mit richer zir  
den aller liebsten fridel.  
Der junffrau zam daz ir nu quam  
50 der furst so zart gar vnuerspart  
uff der naturen syedel.  
Dar uff swang er sin hochsten schatz  
den nymant kan uergelden.  
junffrau dir wart der selde fatz,  
55 daz wil ich frôlich melden.  
siet die gotheit hie war beeleit  
mit der naturen kamer,  
dar er sich driualdich slofz der furst so grofz,  
vmbgeben wart mit menschen art  
60 der junffraulichen clamer.

v.

Got hat der meit forhin bereit  
in hertzen gart lustich vnd zart  
sin selbes ingesigel,  
Wan sich der reyn selb drug dar in  
65 mit der gotheit, er wart geeleit  
in der naturen dygel.  
Dar in gond er sich bilden schon  
na der menschelichen forme.  
die junffrau ūfz dem hertzen span  
70 dryer personen norme,  
got vader son, ir mirket non  
got den heiligen geist,  
wan uch hie daz zu wifsen dāt myn Musgaplūt.  
got wart becleit mit der mentseheit  
75 in gotlicher folleist.

II.

Ein anders.

Ich lob eyn meit die ist becleit  
mit richer wat, daz wol au stat  
dem küniglichem stammen.  
Ich hab geseen der sonnen brehen,  
5 der da uff gyng da si entfyng  
den köstlichen samen.  
So gar in engstlichem sweifz  
sach man den mit wurffen  
her fallen in des ackers kreifz,  
10 das wir so wol bedurffen.  
Sünder hör zū, wiltu haben ruwe,  
so saltu dich hedenken,  
daz dir des samen werd zu deil an allis meil,  
du solt ouch in mit clūgem sin  
15 dieff in din hertz uersenken!

ii.

O creatur, menschlich figure,  
wie du nu hast den werden gast  
her bracht uff duse erde,  
Der ye was got an allen spot  
20 vnd hie wart zū menschen art

bi dir du junffrau werdel  
Wan er dich doch na ym beschüff  
vnd wart von dir geboren,  
du weder brecht der slangen rüff  
25 den engstelichen zoren.  
als vns dan het mancher prophet  
— — — — —  
so vil van dir geseit du reyne meit,  
vns ist die zucht gotlighe frucht  
30 gantzlich in dir beleben.

iii.

Ein furst üfz sant in fremde lant  
da er nu wolt rechten den solt  
der stond zû großem schaden.  
Es wart geseit der reynen meit  
35 die mit ym galt vnd da bezalt  
daz gelt üfz yrer laden.  
Si trat ouch mit in die schülde  
die er (her?) vnd die vil zarten,  
bis si gewan des fursten hulde,  
40 si wist in in den garten.  
da bûwet der her an alle wer  
eyn thron üfz helffenbeyne,  
er wirkt in selbe in syner hant. mir ist bekant  
daz selige werk — — — —  
45 ist wal die junffrau reyne

iv.

Ein baum der wüt mit richen blüt,  
in safftes krafft mit meisterschaft  
wart er gar schon gepeltzet.  
Des baumes frucht hat menschen zucht  
50 geformet wike, daz gotlich bilde  
in dry person gefeltzet.  
Wan doch die frucht ye was in eyn  
vnd hat sich da gedryet,  
daz macht ein kufsche jungffrau reyn  
55 die vns hie hat gefryet

ûfz jamers quel, manch arme sel  
hat si da mit erquicket.  
si ist der baum der vns da drûg der frucht genûch  
zû vnser heil, der hellen seil  
60 hat si vns abe gestricket.

V.

Vor lagen wir in jamers gir  
in dodis flam, ir suefser nam  
quam vns olda zû stûre.  
Vs yrem gart gesnyden wart  
65 der edel baum, naturen saum  
lost vns ûfz hellen fûre.  
Die nature in gotlicher krafft  
ist mentseblich hie gestorben,  
bis sie ist wurden sigehafft  
70 vnd hat vns hulde erworben.  
noeh müst wir sin in dodis piu  
gelegen gar mit alle.  
myn got, dich biedet Museaplût, bab vns in hût  
an vnserem ende, den bresten wende,  
75 daz wir nit ewieb fallen!

12.

Ein anders.

Magt seldom drût, myn stym der lût  
der elingen sol, sint du bist fol  
der gotlicher gnaden!  
Des bemels flos ein ubertofz  
5 her uff dich drang vnd zû dir swang  
in dynes hertzen gadem.  
Dar in so stond ein gulden schrin  
mit kufcheit wol verrigelt.  
got selber bareh sich dar in  
10 vnd wart also versigelt  
mit der gotheit, du reyne meit,  
do er dir sant den engel,  
er lies dich gruetsen dugenelich, gnaden rich  
got ist mit dir, gelaub des mir,  
15 got ferbet dyne wengell



ii.

- Magt seldom hort, daz ewige wort  
wart dir gesant ûfz oberlant,  
ein gotlich hant feste  
Dir geben wart du junffrau zart  
20 selbe in dyn hant! dir wart bekant  
wie got wolde bi dir resten  
Na wifsagunge der prophety,  
das müst werden volendet.  
du hogelobte magt Mary,  
25 dar vmb wart dir gesendet  
der gotliche brieff her in die dieff  
ûfz oberrieh mit witzen!  
daz (dez) sy dir vnmmer loff geseit du reyne meit,  
du godis gir, junffrau by dir  
30 natur gond an sich snitzen!

iii.

- Magt seldom gart, in dir so wart  
der gotliche sam ûfz geistes flam  
in mentschen art ertzündet!  
Als balde der bot kam her van got  
35 vnd brachte den grûfz mit worten suefz  
junffrau er dir uerkündet,  
Junffrau da warstu willelich  
der hotschaff vnderdenich,  
da nemst zû dir den fursten rich,  
40 des lobt dich aller menlich.  
sint du junffrau des hemels dau  
liest risen in den garten,  
da van die edel frueht bequam da mit Adam  
erneret wart von dodis art,  
45 junffrau du konst ir warten!

iv.

- Magt seldom feste, got nam syne reste  
vff dynem wal, es hub sich schal  
uff dyner burg müren.  
Dyn burg die was mit grünem gras  
50 vil wol durch streut, daz sich da freud

der furst an alles trüren.  
Er swang sich zu dir in den cle  
vnd mist sieh in die rosen,  
müter misericordie

- 55 die wechter gonden losen.  
Da du nu warst mit dynem gast  
selhe gangen in die blomen,  
du machst ym eynen rosenkrantz hulsch vnd ouch gantz  
zû wirdicheit. der schal ist breit,  
60 daz mirkt recht ir domen!

v.

- Magt seldom schrin, du keyseryn  
der cristenheit, din hochzit cleit  
hat got selhe gemüsiert!  
Magt adamant, die godis hant  
65 hat dich gemacht vnd wol folbracht  
uher die werlt getzieret!  
Maria müter seldom rich,  
du hist her Dauids crone!  
es lebt vnd ist nit din gelich,  
70 du vel van Gedeone!  
du hist die ark vnd ouch der sark  
dar in got het sin wesen!  
des hat din loff nit keynen gront du hochster font,  
spricht Muscaplüt, du junffrau güt,  
75 hilf vns ûfz dynen zesen!

13.

Ein anders.

- Eyn junffrau zart gekronet wart  
uff godts sal gantz uheral,  
so (si?) ist die meit formosa.  
Die selhe meit ir reyn kufscheit  
5 behalden hat die trinitat  
in omni gloriosa.  
O mater der (dei) gratia,  
geweldige regina,  
omnium celorum domina,  
10 tu mater (in) diuina,

o dulcis spes, tu bona res,  
almechtige keiserynne!  
loff ere vnd dang, so sprechen wir, zart junffrau dir,  
sint du vns hast den hochsten gast  
15 her bracht in gotlicher mynne!

ii.

O mûter gotz, freuwe dich des botz  
daz dir da sant ðfz oberlant  
ein geweldich kûnyg der eren!  
Wan er daz hiefz dich gruefsen lies  
20 mit eynem wort daz du vns hort,  
da neygstu dich dem heren.  
„Aue Maria gratia,“  
sprach zû dir Gabrielis,  
„quia tu es sponsa domina,  
25 pater noster in celis  
venit ad te, tu credis me,  
an smertzen wirstu swanger,  
zû dir kumpt kûnyg Sabaoth, der starke got.“  
gantzer volleist der heilige geist  
30 quam zû dir junffrau zanger!

iii.

O mûter meit, din rein kufsheit  
got wal vernam der zû dir quam  
in eyner duben wise.  
Du in entfiengst vnd mit ym giengst  
35 nûn monet gantz; der gnaden kranz  
drûgstu in hohem prise.  
O pulchra flos in Jericho,  
tu lux celorum stella,  
tu jaces in presepio!  
40 tu mater et puella,  
Nos cantamus: „gaudeamus  
in got dem hochsten heren.“  
vnd dir zû lobe du reyne meit, sint din kintheit  
genennet ist got Jhesu Crist,  
45 dar vmb sollen wir dich eren.

iv.

Wal üff mit schalle ir cristen alle  
vnd weset froh daz jubilo  
sollen wir mit freuden singen,  
Sint daz die meit got vnd mentscheit  
50 geberen hat an misedat  
an allis miselingen.  
Des singen wir noua cantica:  
gloria in excelsis,  
zû lob dir sancta Maria  
55 filia mater elsis,  
fons in orto altifsimo,  
in dir ist nus entsprossen  
ein vrsprung aller selicheit, du bist die meit  
da von got nam mentschlighen sam  
60 des wir han genossen.

v.

Junffrau solt ich nit loben dich  
mit groszer freud? ich billig geude  
mit dir vnd dynem kinde  
Daz du hast bracht an der wynnecht  
65 an allis we; van dem aue  
wart dir dyn burt so linde.  
Her von sint mirabilia  
que tu virgo fecisti  
cum deo pner optima,  
70 tu mater Jhesu cristi!  
Zom nuwen jar zart junffran clar  
si dir daz liet gesongen  
vnd nym myn kranken dinst fur gût. ich Muscaplût  
gib dir den prifz, du maget wifz,  
75 wan dir ist wol gelungen!

114.

Ein anders.

Aue myn hort, du bist daz wort  
daz ewich heifset! der heilig geist  
kam her durch dich geflogen,  
Da du (das?) aue fur allis we  
5 her wurt gesant in nederlant

- der junffrau wol getzogen.  
Durch dich freut sich manche arme sel,  
da du nu wurd behendet  
dem hoden sent Gabriel  
10 der mit dir wart besendet,  
her in daz dich, du furstin rich!  
hastu ir hertz durchsuefset  
sant Gabriel? der kond es wol, „gnaden fol,“  
sprach er zu ir: „got ist mit dir!“  
15 aue wurdestu gegruefset.

ii.

- Myn schons aue noch sprich ich me,  
keyn helfer wort ich nye gehort,  
so ich dich recht hör nennen  
So gîht din grûfz ein uber dûfz  
20 dem hertzen myn, sint got der reyn  
sich det durch dich erkennen.  
Durch dich swang sich die ho gotheit  
her neder zû der erden,  
mit dir verkündet man der meit  
25 daz si solt mûter werden,  
durch dich so wart in menschen art  
die ho gotheit gegofsen,  
die hoch die swang sich an die dieffe, werlich da rieß  
manche sel gar fro: „adonao!“  
30 die vur was gar verdrosen.

iii.

- Des wol dich wart daz dich der zart  
erhöret hat; was si got bat  
daz detz durch dich geweren.  
Gar willelich die furstin rich  
35 sich da erhoit. si sprach: „waz got  
gehût daz don ich geren.“  
Also gieng got in zû der meit,  
die junffrau die wart swanger,  
si nam zû ir die ho gotheit,  
40 da grûnet vns der anger

der selicheit die vns versneit  
die slange mit yren giften  
da si Eua den appel bot. dar vmb müst got  
werden ein kint, als man daz vint  
45 in naturlichen schriften.

iv.

Werlich si drüg die junffrau clüg  
den vader ir, geleubet mir,  
an eyn virtzich wochen  
On alles meil, sy drüg daz heil  
50 daz si beschüff, meit hcleib der rüff,  
kusch die wart nye zu brochen.  
Junffrau beleib si ewiglich,  
müter ist si gewesen,  
cyn künyg in dem hochsten rich,  
55 meit ist si sin genesen.  
ja wer gesach ye uff erden hic  
van kunyglichem stammen  
ein dochter die irs vader kint vur esel rint  
geberen hat an misfedat,  
60 si wart müter vnd amme.

v.

Noch wondert mich junffrau daz sich  
ein gast so fremd al in dem hemd  
so heymelich hat verborgen.  
Ich sprich vur war daz du in zwer  
65 gedragen hast den selben gast  
bis an die wynnacht morgen.  
Du brachst vns alle selicheit  
der wir dir ymmer danken,  
da du geberst die ho gotheit  
70 âfz naturlichen schranken.  
loh hab die meit die die gotheit  
hat bracht uff duse erden,  
da mit wir alle sin erlost âfz hellen rost!  
hör Muscaplât, vur allem güt  
75 so lobe die junffrau werde!

15.

Ein anders.

- Gotlich zu konfft, nymmer uernunfft  
wol kundich ist daz Jhesus crist  
menschlichen wart geboren  
Van eyner magt die im behagt.  
5 fur allis we, von dem aue  
hat er si ufserkoren.  
In der porten Ezechieel  
der edel furste wonet.  
herre Noes arke ich ouch zel  
10 der er sich nye geantet,  
vnd in dem thron daz Salomon  
būwet gar in clügem sinnen,  
den er da macht ufz helffen beyn daz er erscheyn  
in syne gebuwe. ich mich frauwe  
15 daz got selbe wont dar inne.

ii.

- Ich lobe die arke, den kufschen sark  
gotlichen glantz die permunge gantz  
trost aller creaturen!  
Die rererynne gotlicher mynne  
20 der gnaden schrin, die keiserin,  
der cristenheit eyne sture!  
Hantfeste aller selicheit,  
ein wol gesnytzte fackel,  
eyn uber zymmer der gotheit,  
25 ein junffrau ane mackel!  
si ist der brün dar ufz die wūn  
der gnaden ist geflossen  
vnd ist dar zū daz ewige cleit daz got anleit  
in syner jugent. junffrau din dugent  
30 ist vns zū heile entsprossen!

iii.

- Des wol dich wart du junffrau zart  
daz dich der helt hat ufserwelt  
vur aller werlt gemeyne!  
Denselben knabe an alle habe  
35 du hillich namst, du ym wol zamst,

er lach bi dir alleyne.  
Ach reyne junffrau zurne nicht,  
got ist der helt gewesen  
der bi dir lag als vns uergicht  
40 die schrift, wirt vil gelesen  
in duser zit die vas da git  
die zû konft vnsers herren,  
wan er van dir geboren ist zû kalder frist  
an der wynacht, darumb din macht  
45 doch billich ist zû enen.

iv.

Sint du bist die bi der got hie  
menschlich bleib, din frucht verdreib  
Adam den synen suchen  
Den er hat lange von einer slange  
50 in jamers quel. Emanuel  
kond wol die frucht verbruchen.  
Als vns dan Eva het verwont  
daz hat aue gewendet.  
Eua macht vns vngesont,  
55 aue daz wart gesendet  
her zû der meit die alle tzit dreit  
des sünders arzedye.  
sicher wer daz van ir begert der ist gewert  
vnd wirt gesont in kurtzer stont,  
60 daz dû die namen drye.

v.

Got der greifz, sin son der weifs,  
der heilich geist gantz folleist  
vud ein ewiges wesen,  
Hilff herre daz ich erkenne dich  
65 an der kintheit, sint din eyn meit  
an smertzen ist genesen!  
O starker herre altisfimus,  
ewige got, besondert  
es hat din kint Ihus cristus  
70 mit der mentscheit gewondert,



da in eyn meit an allis leit  
her bracht uff duse erde  
vnd er doch vür ir vater was, si sin genas  
die junffrau güt. hör Muscaplüt  
75 lob die dry namen vil werden!

16.

Ein anders.

Der ewige dach verborgen lach  
füñff dusent jar, ist endich war,  
vnd ayn ein jar zweihondert,  
Bis got mit got an sonder spot  
5 het godis rat. die trinitat  
hat mit der meide gewondert.  
Da got mit got durch got sich sloifs  
zü Maria der reynen,  
got warer mentsch in ir entsproifz,  
10 da wart der dach uff schynen.  
got ist daz liecht, myn hertz vergicht,  
er wert ewich vnd ymmer,  
daz es nymant erlefschen mach, noch ist es dach  
vnd schynt die sonne mit clarer wunne,  
15 der dach zurget ouch nymmer.

ii.

Wer ist die sonne mit richer wünne,  
wer ist der man durchluchtet schon,  
wer ist der sterne gelinster  
Der von Jacob mit richem lob  
20 her komen ist? got Jesu crist  
lost vns üfz hellen finster.  
Maria magt du bist die sonne,  
van dir ist uff gegangen  
der ewige dach mit gotligher wünne,  
25 als balde dus hast entfangen  
die war gotheit. du reyne meyt  
mit dir so müß ich geuden,  
sint du noch bist daz ewige liecht daz nymant nicht  
uerlefschen magh, du bis der dagh  
30 in den ewigen freuden!

iii.

- Maria blom, din gotlich rom  
der ist smackhaft, stark ist din krafft,  
mechtich so ist din wesen!  
Du hast vur gode die rosen rot  
35 na lust gestreut, myn hertz sich freut  
daz ich sal blomen lesen!  
Maria meit gotlicher list  
zû dir han ich den glauben  
daz du dochter vnd mûter bist  
40 des lams vnd der duben.  
sint daz aue an allis we  
quam magt in dich geslofen,  
da wart es heller liechter dach. du balsam smak,  
du bluende arwe, des hemels dauwe  
45 hat dich junffrau gegofsen!

iv.

- Die ewige konst mit dyner gespont  
hastu gspicst. du hast bewiest  
die konst philosophia  
Die alle frist eyne mûter ist  
50 der kûnsten hort, daz ewige wort  
quam in dich junffrau pia,  
Da mit beslofen wart die ark  
na dym meitlichen wesen!  
o mûter aller gnaden stark  
55 kûnd ich dyn lob vollesen!  
sint got der milde mentschelighes bilde  
hat meit von dir geuomen,  
der bluende gart van Jefse, die alde ee  
hastu zu streut, die werlt sich frent  
60 daz vns der dach ist komen.

v.

- Ewiger glantz, fin luter gantz  
gantzer clarheit, die hemel breit  
freuwent sich dyner schone!  
Du bis alleyn die kusch die reyne,  
65 da got der zart mensch in wart,

frau aller hemel kronel  
Müter dochter bistu meit,  
ein bottschaff vnd ein segel,  
ein cluse der drineldicheit  
70 vnd aller thron ein spegell  
myn hertz erkent daz man dich nent  
dies celi celorum,  
des bin ich Muscaplüt zu grob, der engel lob  
singt dir zu dang den hoen sang  
75 cantica canticorum.

17.

Ein anders.

So gar subtil ich singen wil  
der junffrau clar die ich furwar  
wol nennen der guaden bronne.  
Er ist grundelofz; hort wonder grofz  
5 waz si nu kan: ir dienet schon  
mân stern vnd ouch die sonne.  
Si ist der seben kunste hort,  
ein geweldige meisterynne,  
si kan ouch beide wise vnd wort,  
10 si ist van hoen synnen.  
si hat gewalt gar manchfalt  
iu hemel vnd uff erden,  
si ist ouch godis maicstat, der hoeste rat,  
in driualt jung grofz vnd alt,  
15 wie mucht es befser werden!

ii.

O müter myn, du bist ein schin  
in gotz geschicht, du bist ein licht  
durch die nün chöre der engel!  
Du bist der glantz den nymant gantz  
20 folloben mag, in godis hag  
bistu der gnaden stengell  
Des (du?) bist des balsams suefser gart,  
dar in ist vns entsprofsen  
die frucht die fur uff erden nye wart  
25 daz wir haben genofsen.

du bist die zell dar in daz ll  
sich wirkt zu menschen bilde l  
du bist die port Ezechiels. uff harten fels  
er zû dir kam, du machst in zam  
30 der vns was allen wilde l

iii.

Ein creatur engels figur  
godis wesen hat, daz selb daz stat  
junffrau in dir versiegelt l  
Adams fal bracht vns zu dal  
35 in jamer grofz; daz selbe slofz  
hast junffrau uff gerigelt l  
Wol zwei vnd funftzich hondert jar  
die schrift sagt preter vno  
lagen wir gefangen daz ist war,  
40 tu splendor sol et luna l  
bis godis kraft in dir behaft,  
da was der schal gelegen.  
es sang Noe vnd Abraham vnd ouch Adam  
in jubilo, si lobten do  
45 Jhesum den reynen degen.

iv.

Des wol dich meit, daz die gotheit  
in dym palast was wirt vnd gast  
an eyne viertzich wochen l  
Des freu ich mich, junffrau, daz ich  
50 dich loben sol, du gnaden fol  
din lob wirt nit folsprochen l  
Du wol geblümte Arons rût  
sich vns mit strûfsen blicken,  
spise vns mit pellicani blût,  
55 lofz vns ûfz dornen stricken,  
recht als der lewe schryt ymmer me  
bis er erquickt sin wellfen.  
du reyne meit mache vns felix, als der fenix  
sich in der glût vernuwen dût,  
60 du macht vns wol gehelffen l

v.

O junffrau clar, den adelar  
ußz oberlant hastu erkant,  
sine hoc hat dieß geclungen,  
Vnd der helffant hat dir gesant  
65 sin starken grufz, der gotlich flufz  
kam frau uff dich gewüngen!  
O mynnclliches freuden spil,  
bi dir da war verslossen  
die person gantz gar subtil  
70 meitlichen vnuerdrossen.  
got nye vergas, gantz recht lidmafz  
het er von dir genomen  
na der mentscheit gotlicher krafft mit meisterschaft  
in ydel gût, spricht Musgaplût  
75 der cristenheit zu fromen.

18.

Ein anders.

Na lust reit ich, da freuwet mich  
die somer zit, der anger wyt  
stont lusticlich getzeret.  
Da het die heide ir winter cleide  
5 getzogen abe, mit richer habe  
het si sich gemusieret.  
Min hertz gantz fol freuden was,  
ich sach die blümen knoppen,  
so clein was neren nit ein gras  
10 an dem so hiengen tropfen,  
van suesssem dau het sich die au  
gar lustlich ubertzogen  
mit lilien vnd mit rosen rot. ufz sender not  
quam myn gemûte. des meyes gûte  
15 hat mich noch nye bedrogen.

ii.

Schauwet wie der walt gar manchfalt  
in grüne stat, ein yeklich blat  
na syner art gezynnet!  
Siet wie daz ryfz dreit hoen prifz  
20 in meyes krafft, sin linder safft

- durch hartes holtz ufz rynnelt  
Schaut an wie wunneclichen stat  
berg heide vnd ouch der anger,  
mit mancher lustiger sat,  
25 daz felt ist worden swanger  
mit richer frucht manche liebe zucht  
die vns der mey kan bringen,  
mit liechten blümen wol gefar. die sonne clar  
gibt liechten schin. die vögelin  
30 schon in dem walde singen.

iii.

- Secht nu han ich gefreuwet mich  
der somer dage, nu fur ich clage,  
alle freuden sint mir entwichen.  
Ich ban vertzert myn dag uerhert  
35 na vngewyn, mit frechem synne.  
er ist mir na geslichen,  
Der mich kan machen bla,  
geluck hat mich bedrogen.  
myn heubt daz ist mir worden gra,  
40 myn ruck hat sich gebogen,  
myn wengelin smal sint worden fal,  
ich schiruel uff der erden,  
myn augen sint mir worden rot. nu clage ich got  
daz ich nye han gedienet schon  
45 Maria der vil werden.

iv.

- Maria meit bis myn geleit  
zû dynem kinde, mit worten linde  
solt mich junffrau vur treden!  
Setz dynen schilt din barmung milt  
50 junffrau vur mich, daz bede ich dich,  
zart junffrau ufsergeden!  
Sol ich faren in fremde lant?  
die weg sin mir vukunde,  
dar vmb hât junffrau mir din hant,  
55 las mich der myner sünde

entgelden nicht. myn zuersicht  
han ich zû dir gesetzet.  
ayn dich kan ich nit komen bin; myn heubt gewin  
ist lutzel cleyn. hilf junffrauwe reyne  
60 daz ich nit werde geletzet!

V.

Ich hab erwelt vmb krankes gelt  
gedienet lange mit myne sange,  
nu muß ich vau ir scheiden.  
Der clocken don wirt mir zû lon,  
65 eyn lynen cleit ist mir bereit,  
die werelt muß ich uermeyden.  
O müter aller gnaden rich,  
wan wir sullen von hymnen,  
mit dyner helff van vns nit wich  
70 almechtige keyserynne,  
daz vnser sünde werde bekant,  
daz wir werden gespiset  
mit dem heiligen sacrament! an vnserm ent  
hab vns in hût, daz Muscaplüt  
75 werde nymmer mer uerwifet!

19.

Ein anders.

Eine rich schiffart bereidet wart  
uff wildem mer da manich her  
werlich wart von erfreuwet.  
Des schiffes bort dreib uff ein ort  
5 segel vnd wint, eyn hoff gesint  
het sich wit usgestreuwet.  
E man daz weder zu samen bracht  
der furst der wolt regneren,  
der het des schiffes gantze macht,  
10 den mastbaum det er zieren,  
sin roder breit er dar an leit  
da mit so wolt er rügen,  
er det es mit herlicher krafft, grofz kauffmanschaft  
lechte er dar in, daz schiff ist reyn  
15 vnd gantz an allen fügen.

ii.

- O starker got, nu were mir not  
der helffe din! ich bin zu cleyne,  
zu krank an mynen synnen,  
Daz ich nit kan gehen an  
20 von dynem schiff, wie ho wie dieß  
der last nu was dar inne!  
Was ist der anker in dem mer  
dar an das schiff düt hefften?  
wer ist der furst mit synem her?  
25 wer ist der wint mit krefften?  
wer ist der mast? wer ist der last?  
wer ist der edel segel?  
der marnen uff der kocken saz; rat, wer ist daz?  
wasser vnd lant sint im bekant,  
30 sint daz nit wilde fregel?

iii.

- Ir wib ir man ir solt uerstan  
des schiffes rant den der heilant  
mit gnaden hat gebuwen.  
Es ist die meit da die gotheit  
35 sich in uerbark mechtich vnd stark,  
daz schiff beleiff vnuerlauwen.  
Daz mer daz ist die werlt breit,  
der anker der ist swer,  
daz ist gotz barmhertzicheit.  
40 hor an du krank sunder,  
des mastes baum nym eben gaum  
die kufsheit vnser frauen,  
der segel ir demudicheit, daz roder breit  
ir gantz andacht da mit si bracht  
45 got in menschlich anschauen.

iv.

- Ir cristen kint, des schiffes wint  
was ydel suchz als ir der gruez  
von dem engel wart uerkündet,  
da die hotschafft gotlicher krafft  
50 her neder kam vmb Eua vnd Adam



als si batten gesündet.  
Si hatten gebrochen gotz gebot  
vnd lagen hart gefangen,  
bis daz den hogelobten got  
55 wart na syne her belangen.  
dar vmb wolt er selbe komen her,  
durch vns zû mentschen werden.  
des schiffes last werlich ist got Jesu crist,  
der in daz schiff sich swang so dieff  
60 allhie uff duser erden.

v.

Ich wol uerste daz nymant me  
ist der schiffman dan der den throu  
der hemel hat gemachet,  
Wan alle ding yren urspring  
65 nemen von im. hor vnd uernym  
wie er es hat besachet.  
E hemel erde noch clement  
noch nye keyn creature  
geformet wart van godis bant,  
70 da was die meit gehure  
in godis gesicht ein schynber liecht  
vnd heist eyn schiff der gnaden,  
der heilige geist der marnier ist der an list  
den anker scharff zû grunde warff,  
75 da wart daz schiff geladen.

vi.

Kunyg Sabaoth der starke got  
ist duser furst den hat gedurst  
na syne houegesinde,  
Es lach in quel; Emanuel  
80 dar vmb nu wolt recht als er solt  
werden zû eyne kinde.  
Er was fur ye gewesen alt  
der eyn die zwen die dry,  
eyn wesen godis in der driualt  
85 gebar die junffrau frye

an alles meyl, si vant daz heil  
daz Eva hat uerloren,  
si bracht den aller hoesten hort, daz bie vnd dort  
nye besers wart; die junffrau zart  
90 soynde vns den alden zoren.

vii.

Des wol dich magt daz man dir sagt  
solich grofsen dang! zwar ayn anfang  
an ende hastu vmb geben.  
waz got ye dacht des bastu macht,  
95 waz got ye schüff, waz die zünge ye rüff  
daz lobt din kufsches leben!  
Lauff gras blomen vnd aller griez  
vnd aller wasser tropfen  
daz got daz alles dichten liefz  
100 daz kunde doch nit gestoppen  
das mynste lob; es wer zû grob  
gen dynr hoer wirde!  
du bist ein schiff der ewicheit, der hemel breit  
hastu gewalt. gar manchfalt  
105 lobt Musgaplût dine zirde!

20.

Ein anders in dem langen don.

Sündiger mensch in duser zit  
gedenk daz es dir harte lit,  
drib van dir has vnd grofsen nyt  
myt der vnkufschen orden.  
5 Trit frolich üfz der sunden ban,  
vesten glauben soltu han  
abe du dort wulst vur gode bestan  
der durch dich mentsche ist worden.  
Wan got selber uff erden quam  
10 daz er durch dich wolt sterben.  
sin dochter er zû müter nam,  
er konde si wol erwerben,  
er lost van ir der mynne ein pant  
da si im bot ir wifse hant.  
15 Adam sin truren gar uerswant  
da got wart mentsche geboren.

ii.

- Frolichen saug die prophecie :  
„geloht sistu mit Marie,  
sint du vns nu die namen dry  
20 kuschlich hast in dir beslofsen.  
An alles meil gar an spot  
so kam zu dir der zarte got  
der weder bracht den appel rot  
vnd was des vnuerdrosen.  
25 Des du ymmer gelobet sist  
— — — — —  
— — — — —  
du kunygin aller frauwen l  
des frau dich keiserliche mit  
30 daz got bi dir wart mensch geseit,  
du brachst in (in) menschlich cleit  
des wir haben genosfen.

iii.

- Maria mit thron huifz palast,  
zû dir so kam ein werder gast,  
35 ich sprich daz du gedragen hast  
den der dich hat erschaffen.  
Maria mûter dochter kint,  
furwar in dir entsprofsen sint  
die namen dry den man hie dyent  
40 alle leyen vnd paffen l  
Des lobt dich alle creatûr  
vnd mancher menschen zuugen,  
junffrau din name ist so gehûr,  
din loh wirt nit folsûngen  
45 his uff den jûngstelichen dach,  
nyman din lob folsprechen kan (mag)!  
hilff junffrau daz ich nit uertzage  
hie in der sunden waffen!

iv.

- Hilff vns du hemelsche kron  
50 durch den wisen her Salomon  
der dir din grûfz so richlich schon

by eynem hoden sendet!  
Er hieft dich grüßen ubertüt,  
du werst doch ye gewest sin drüt  
55 funff duser jar vnd me sine brüt  
erst wart es da folendet.  
Da dich der hode alleyne fant  
er grüst dich dugenlichen,  
dry fursten wurden dir benant  
60 den wolst du nit entwighen.  
du liest si in uff sneller fart,  
got nam van dir menschlich art,  
gelobet sistu junffrau zart,  
du hast vns leit gewendet!

V.

65 Furwar so sagen vns die büch,  
wie daz der grüfz, des engels sprüch,  
vns weder brecht der slangen flüch  
Adam vnd Eua schulde.  
junffrau es wart an dir volbracht  
70 als ins got selher het erdacht,  
du namst dem duuel alle sine macht  
vnd detst daz mit gedulde.  
Daz merk du werder mannes lih,  
nu folge myner lere,  
75 zwar du solt alle reyne wib  
durch die junffrauwe eren  
die dich nam üfz der hellen glüt,  
furwar si ist her Arons rüt,  
Maria, bit dich Musgaplüt,  
80 hilff vns zu godis hulde!

21.

Ein anders sequitur.

**W**ol mich der wünnenlicher zit  
die mir myn hertz zü wifsen git,  
daz ich der keiserlicher meit  
ein nuwes liet sal singen,  
5 Die nu des hemelriches helt  
zu eyner müter hat erwelt!  
er leht mit (nit) der ir lob wol (vol) zelt!

des wil ich wol gedenken,  
Daz nye kein mensche geboren wart  
10 noch nymmer wirt uff erden  
der nu follobe die junffrau zart,  
Maria die vil werden!  
vil grosfer is ir wirdicheit  
dan all duse werelt singt vnd seyt,  
15 wan si die hoeste krone dreit  
die nymant mach gekrenken!

ii.

Were ich dan sunder nit zû grob  
so wult ich buwen ir ein lob.  
si geit geweldeclichen obe  
20 in hemel vnd uff erden.  
Si hat der firmament gewalt,  
si weis der firmament gestalt,  
die sterren hat si wol getzalt,  
der kameten geberde.  
25 Daz ist ir allis kûndich wol,  
daz wîsen ane lügen,  
die mûter der gnaden fol  
die swebt in godis daugen,  
grûndloser barmhertzieheit  
30 ist wol (vol) die hogelobte meit  
ir hulff sint (si) nymant uerseit,  
si zucht vns zû dem werden.

iii.

Dar vmb lobe ich die kûfschen art,  
die hogelobte junffrau zart,  
35 da bi got selbe zu menschen wart,  
got wirkte an sich ein bilde.  
Geformet in naturen kraft  
wart got mit syner meisterschaft,  
do wart die kunst mit kunst beschafft  
40 oben allen kûnsten wilde.  
Wie mocht ein grosfer kûnst gesin  
wan daz ein junffrau bringet  
uff erde ein kint an alle pin  
vnd ir nit miselinget

- 45 daz si gebirt an alles wel  
dank habe daz edel wort auc,  
lob habe die meit al von Jefse,  
si ist der dugent milde!

iv.

- Loff habe der wise her Salomon,  
50 dank habe die dochter von Syon  
die got all ûfz des hemels thron  
mit yrer mynne her brachtel  
Der son doch ir vater was,  
des vater si ein kiut genafz,  
55 ein yeder cristen mirke daz  
vnd hab in syner achte,  
Wie got durch si gewirket hat  
zû naturlichen dingen.  
got het nu (mit) gode synen rat  
60 da er nu wolt follebringen  
die wifsagunge der prophety.  
vater son geist die namen dry  
die wonten an cynander by  
bis got daz wol bedachte,

v.

- 65 Die sweren reydunge grofser schulde.  
got sprach, der mensch sal haben hulde,  
ich gib mich fur in mit gedulde,  
bis daz nu wirt uergolden  
Den (der) kauff al vmb den appel rot,  
70 dar durch gib ich mich in den dot,  
sint daz frau Eua myn gebot  
durch mich nit halden wolde.  
Durch si han ich menschlich natur  
frolich an mich genomen  
75 beslochten in gotlich figur.  
sunder, des hastu fromen,  
heltstu dich in cristelichem mût  
als ich dich lost ûfz hellen glût,  
daz ewige rich, spricht Musgaplût,  
80 wil ich dir versolden.

22.

Ein anders in dem frolichen don.

- von Jericho du rosen von dir so wil ich kosen  
zû dusem nuwen jar,  
du blum ob allen blumen din lob daz wil ich rumen,  
du dreifz den hoesten prifz!
- 5 Junffrau ob allen frauwen, du gotlichs an schauwen,  
du kufscher spegel clar,  
du freude ob aller wunne, du clarbeit liechter sunne  
du reyne maget wifz!
- Spise vns mit pellicanis du wisheit Salomonis,  
10 du vel van Gedeonis, dich gofz des hemels dav  
almechtich krefflich ymmer, du gotheit uber zymmer.  
din gnade zuget ouch nymmer mûter dochter vnd frauwe.  
schauwe an dyne welffen, wan wir gen dir ergelffen  
so kom vns frauwe zû helffen, des ich dir wol getruwe!

ii.

- 15 Du warer godis stamme mûter dochter vnd amme,  
du bist der hoest gral!  
dort in dem hemerliche wonstu junffrau lobeliche,  
din wesen ist in got!
- Du bist her Noes arke, altissimus der starke  
20 swang sich her abe zû dal,  
in dynes hertzen porte kam er mit cynem worte  
so gar al sonder spot.
- Bode was sent Gabrielis qui descendit de celis,  
mater Emanuelis din gnade die was grofz.
- 25 da dich der engel gruetset din hertz sich dar zû mûfset,  
die gotheit dich durch suetsset, den geist er in dich gofz.  
blofz stuntz du aller wandel, du burgest vnder dynem mandel  
des heiligen geistes handel, got mensch in dir entsprofz.

iii.

- Maria mûter fruchtich, meit aller gnaden zuchtich,  
30 du liechter adamant,  
din blumen die sint swanger, fruchtber so stet din anger  
mit hemelseher spise.
- Du golt von Arabia, du milde suefse pia  
frau aller hemellant,  
35 lafz vns gen dir nit irren du folles vas der myrren  
du suefsers paradifz!

Grifz was der alte, der junge, sin gotlich ordenunge  
die kam mit eyne sprunge in dynes garten lust.  
nün maende wolt er rasten in dynes hertzen kasten,  
40 fruntlichen det er tasten an mütterlicher Brust.  
sust kant er dich recht eben, daz du im werst gegeben  
vns zū ewigem leben, als dich der engel grust.

iv.

Wol dich der hoen myne du schon bulerynne,  
daz du erworben hast  
45 na dem du hetst gestellet! den hastu junffrau erfellet  
vnd müst dynen willen dūn.  
Ich lobe dich hoes brangen als du in hest vmbfangen  
den erenrichen gast.  
hor an du junffrau milde, sint daz nit wonder wilde,  
50 din vater wart din sun,  
nu wart dir von syme stamen die zween vnd sebenzich  
namen,  
des heiligen geistes flamen die wirkten duz in dir.  
ein wesen dry personen hatten in dir ir wonen.  
— — — — myn hertz verkundet mir,  
55 wir loben dich billichen, du brachst her in daz diche  
eynen kunig ufz oberiche na dynes hertzen gir.

v.

Du rose an allen doren, van dir so wart geboren  
zwar aller werlt ein trost  
von vnermeilten libe, du mütter vnd nit wibe,  
60 doch bistu mütter meyt.  
du starke mechtig krefftig, du junffrau meisterschefftig,  
die werlt vil van dir koest,  
van dynen hoher burde wie du so geweldich wurde  
eyne mütter der gotheit.  
65 Leit het die werlt gemeyne vm eynen appel eleyne  
daz hastu junffrau reyne kusflichen wol hedacht,  
da du nu detst geherden Jhesum eristum den werden,  
eyn kunyg hemel vnd erden, daz geschach an der wynacht.  
macht hastu reyne junffraul myn Muscaplüt nu sehau  
70 die rose in hemel dau hat vns daz leben bracht.



28.

Ein anders sequitur.

- Er mirkent alle besonder daz got wolt wirken wonder,  
da det er wonder grofz,  
ûfz nicht so macht der werde beide hemel vnd die erde,  
als syner gotheit zam,  
5 Luft wasser vnd fure vnd alle creature.  
ûfz eynem erden clofz  
do macht der furst so milde eyn schönes menschen bilde  
des name hiez Adam.  
Scham was im wilde vnd dure, sine freude was gehure,  
10 got kam ym da zû stare vnd brach ûfz synem libe  
ein beyndar ûfz (er) machte ein bilde daz in an lachte.  
die gotheit daz besachte vnd gab ym daz zû wibe.  
„blich in dem paradise, den appel uff dem rise  
der meyt (den meit) zû eyner spise, din zit also uerdrib!“

ii.

- 15 Eua die wart uerdrieffen daz si nit solte nyfsen  
die lustliche spise  
die ir got hat uerboden, dez wart ir freude uerschroden  
von vngheorsamkeit.  
Der duuel kam gekrochen, er bracht daz ewige socheu  
20 in cynr slangen wise.  
er gab in da zû nyfsen die frucht an alles uerdrieffen  
zû grofsem hertzenleit.  
Beide aifsen si den appel, si giengen abe die stappel  
dieff in der hellen kappel beide Eua vnd Adam.  
25 sent Gabrielis der wise dreyb si ûfz dem paradise  
ymb die cynige spise die Eua vom duuel nam.  
scham hetten si furwar. me dan funff dusent jar  
keyn mensche wart nye so clar, des sel zû heemel kam.

iii.

- Da got den val wolt wenden, er det syn boden senden  
30 vom hymel uff die erde.  
er liefz die junffrau gruefsen die alle gnade kan fuefsen,  
Joachyms vnd Annen kint.  
„Aue voller gnadeu! got ist mit dir an schaden!“  
so sprach der engel werde.  
35 da sprach die junffrau: „fiat! deus in me transeat,  
myn hertz des wol befint.

Sint er ist myn geweldig der eynig got dryualdig,  
sin wesen vnzuspaldig, ich bin ym schon bereit.  
wes er an mich begert des sol er sin gewert,  
40 dyne grüßz mich nit besweret!“ do kam die ho gotheit,  
leyt sich in yren garten, si begonde sin eben warten  
des herren des vil zarten, doch bleib si reyne mit.

iv.

O reyne junffrau mechtig wie wol werstu eyndrechtlich  
hie tusfchen gode vnd dir!  
45 wie kusch heltz du dyne liebe, do er in dir det weben  
zwar aller menschen heil!  
An sunder zwiuel schemel es freuden sich die hymel  
der dyner gruetsen gert (grofsen zier?)  
die du zû gode nu hettest vnd fruntlich gen ym dedest  
50 so gar an alles meyl.  
Geil warstu junffrau here frolich in godis ere,  
des lobt dich ymmere beide hemel vnd die erde.  
was got hat ye erschaffen von leyen vnd paffen  
die kûnden nit getzaffen din junffraulich geberde.  
55 werd bistu in godis throne; dich lobt her Salomone,  
da er dir gaff die krone na dynes hertzen girde.

v.

Aue Maria! stede du folgest des engels rede,  
des sol wir freuwen vns,  
die warheit von dir sagen daz du den hast gedragen  
60 der doch din vater ist.  
Sollen wir dir nit hofferen vnd mit dir jubileren  
der kintheit dyns funs,  
den du an allen smertzen drûchst vnder dyme hertzen,  
den man da nennet Crist!  
65 Frist hatstu mit grofsen sorgen bis an den wynecht  
morgen  
da du leghst vnuerborgen in junffraulichem eleit,  
da din meytliches wesen eyns Kindes det genesen,  
beide vurm dauff vnd kresem die feben heilicheit.  
mit blibstu in der burde als du nu mûter wurde  
70 vnder der gnaden hurde, got felbs vnder der mentscheit.

vi.

- Wolt ir grofz wonder spēhen, daz zeichen wart gesehen  
vil verre gen orient.  
dry kūnyge daz ersagen, si ylten ser zu nahen  
dem sterren von Jacob.
- 75 Si waren fremde geste, keyner den anderen weste  
dort her van occident.  
da reden si zū samen frolich in godis namen,  
der reyner meyt zū lobe,  
Obe si ir kindelin funden. da wil ich uch uerkunden,  
80 der stern det in zūnden bis zū Jerusalem.  
da fonden si Herodes des bosheit het keyn modes,  
eyn dyner der hiefz Sodes da dem (was) es weder zem,  
bequem was es da den fryen den kunygen allen dryen,  
si wolden zu Marien zehen gen Betlehem.

vii.

- 85 Des morgens do es dagte Herodes si da fragte,  
wo si nu wolten hin,  
si sulden ym uerkunden wa si daz kindelin funden.  
er wolt ouch komen dar  
Sin richlich offer bringen, dem (den) selben jungelinge(n)  
90 reet er ūfz feltschem synne.  
si urlab van ym namen, als balde si van ym kamen,  
da lucht der sterne clar.  
Zwor Jaspar der bracht myrren thus Melchior an irren  
iu dryn buchstaben geschreuen, Balthasar der bracht golt.  
95 die meit si da mit erten, ir sel gen got si nerten,  
si weder dannen kerten. got gab in iren solt.  
holt hat si daz kindelin clar spricht Musgaplāt. furwar  
me dan eyn gantzes jar zugens als es got wolde.

21.

Ein anders.

- Ein junger man mit synnen an synes vater zynnen  
in eyne garten sach.  
die aller schonste junffrauwe gieng in des hemels dauwe  
vnd waden durch den elee.
- 5 Er sach si vur ym swantzen, da er sich zū wolt plantzen,  
na ir so was im gach.  
er det eynen boden senden eyn snellen gar behenden,  
der sprach zū ir: „aue!“

Me sprach der engel harte: „meit fol gnaden zarte,  
10 got ist mit dir, des warte, er hat dich ufferwelt!  
du solt geweldich werden des hemels vnd der erden.  
ich rets in keym geuerden, des hemelriches hielt  
zelt dich zû eyner mûter, du gnaden riches fûter,  
er ist ein herre so gûter, dyne schône ym wol gefelt!“

ii.

15 Do sprach die reyn formosa, die junffrau generosa:  
„mir gesche na dynem wort!  
ich bin eyne mit des herren, ich wil mich zû ym keren  
als er ym hat erdacht!“  
Die junffrau wart entzûcket, got selbe zû ir smûcket  
20 in irs hertzen port,  
in eyner duhen wise. da kam der alte der grise,  
der junge mit syner macht,  
Bracht in irs hertzen diegel der gotheit jagesegel,  
des hemelriches spegel wart da in ir entzunt.  
25 des heiligen geistes fure daz zûnt die mit gehure.  
ir wille der kam zu stûre dem allerbesten funt.  
grunt irs kuschen hertzen sucht er an allen smertzen,  
gar mit frolichen schertzen wart ir der herre erkant.

iii

Hort van dem jungelingen, der det mit freuden springen  
30 da er die junffrau fant  
uff synes vater anger. si was fruchtber vnd swanger  
vnd drûg der meyde krantz.  
Der jungeling mit witzen gieng zû der meyde sitzen,  
si was ym wol bekant,  
35 mit yrem kuschen leben det si in da vmb geben,  
si furt der gnaden dantz.  
Gantz freude hatten si beide, in liechter augen weide  
uff gnaden richen heide warff er den appel dar.  
si vieng in in den geren so gar an alles weren,  
40 an meitlichs verseren kam ye der furst so clar.  
wair ist daz ich uch singe hie von dem jungelinge  
den ich mit freuden bringe zu dusem nuwen jar.

iv.

O godis tabernakel, wie gar ein liechte fackel  
ist vns in dir entzunt,  
45 die alle dufz werlt durch luchtet, daz ertrich gantz durch  
fuchtet!

— — — — —  
Dyne fackel git dry flammen, van adelichem stammen  
si eweclichen brynt.  
daz liet ist wyt gedeilt, daz wesen vnuermeilt,  
50 fur war gantze gotheit.  
Meit daz kanstu geben sn sunde an we an sweren,  
van dir so hort man geren daz du kunstriche bist,  
daz du bis godis mater vnd er din son din vater,  
tu soror, ipse frater, tu mater Jhesu Cristl  
15 ist daz nit von dir wonder daz aller gnaden zunder  
bi dir ist worden mûnder vnd geschach zû kalder frift!

v.

O wie ein jubieren vnd wie ein schon hofferen  
hub sich in hemelrich,  
als dir nu was gelungen daz alle engel fungen:  
60 „laus deo gloria,  
Et in excelsis deo!“ grofz freude hats in eo,  
si sungen alle glich:  
„te deum laudamus et te glorificamus  
cum magna gracia!“  
65 Da was Cristus geboren vor aller werlt zoren.  
sust weren wir gar uerloren, hette sich got nit uertrût  
zû eyner reyner meyde an allerhaude leide.  
got in menschlichem cleide bat sich selbe hie uernûwet.  
freût uch mit dusem kinde, es ist geboren lindel  
70 ich Muscaplût befynne (befinde?) daz es vns nit berûwet.

25.

Ein anders sequitur.

Do got der furst so holde sin mûter haben wolde,  
allhie von duser erde  
wolt nemen in sin riche, er sant ir lobeliche  
sent Gabriel den bot,  
5 Daz si sich solt bereiden, er wult si selbs geleiden,  
die kufche magt werde  
nemen ûfz dem elende. die junffrau sprach: „ich ende  
was mir gebudet got.

Not han ich überwonden, daz hab ich wol befonden  
10 sint du mich hast entbunden van dusem jamerdal.  
din botschaff ist mir linde, ich in der scl befinde  
ich müfz zu mynem kinde. myn freude ist an zal.  
gral in dem hoesten throne, nu gib dich mir zû lone,  
ich bin bereit schone zû dynen eren sal!“

ii.

15 Ir horet wie demütich, wie kusch, we reyn wie gütich  
die edel junffrau was.  
da got liefz zû ir werben sie solt naturlich sterben,  
des was die meit behende.  
Na mütterlichen seden det si den herrcn beden,  
20 ir freude die het keyne mafz.  
„wes ich dû hie begeren, des saltu mich gweren,  
myn kint; vur mynem cude  
sende mir die zwolffe din jüngen die hie mit yren zungen  
dir lob haben gesongen, daz ich si sehen solle,  
25 daz si mich hie bewaren ee ich van hynnen dû faren.  
der fart soltu mir nit sparen! herre din gebot erfulle!  
hulle mich in dynen schirme! du kresem dauff du fyrme  
schick mir din gotlich wyrme, so fu(r)cht ich kein gemülle!“

iii.

Die reyne junffrau entuycket. der ewige got ir schicket  
30 die zwolff apostelen, alle  
kamen ûfz allen landen. da si die junffrau fanden  
plegen gantzer andacht,  
Da si die junffrau saghen si ylten ser zû nahen  
mit freudenrichem schalle.  
35 ir yederman (nam) besonder doch selber grofz wonder  
wer si het zu samen bracht.  
Macht hat got aller dinge! ir horent was ich singe,  
die meit stond uff geringe vnd freude sich duser mer  
do ir die jungen kamen in irs Kindes namen.  
40 wie gar ein fruchtbar samen wart ir an alle swer.  
wer sach ye schoner gruefsen als van der junffrau suefsen,  
daz wir si loben muefsen, erfallet was ir gir.

iv.

- Hört wie die junffrau reyn die zwolff boden gemeyn  
gar lobelich entfieng.  
45 loff dank si ir da seiten der kusfchen de (der) gemeyten  
der nymant ist gelich.  
Die dugent aller rosen, det fruntlich mit in kosen,  
ir hertz zû freuden gieng,  
ir sel det jubileren in yrem libe hofferen  
50 do si solt ûfz dem dyeh.  
Rich was si aller wunne, si sach der gnaden brunne,  
die aller hoeste sonne in yres kindes thron.  
des freüt si sich mit witzen daz si da bi solt sitzen,  
ir hertz daz wart durch hitzen daz si in solt seen an.  
55 lon wart ir grofz gegeben, da si ir kusfches leben  
behalten het so eben dem künnye Salomon.

v.

- Ir hertz daz was durch grundet mit aller gnad entzundet  
da si det offebar,  
si woll faren von hynnen. dem kunyg von hoen synnen  
60 dem bot si yren seym.  
Die jungen knyten neder, si reckten uff ir gleder  
al gen der jungffrau clar.  
si dankten gode der eren daz si die kufsche beren  
vnd aller gnaden feym  
65 Heym solden seen faren mit aller engelen scharen.  
got det si selber bewaren, mit aller heilicheit  
da mit was si vmbfangen, bleichfar wurden ir wangen,  
ir hertz hat grofz uerlangen zû der waren gotheit.  
leit wart ir grofz benomen, daz si zû dem solt komen  
70 der ûfz irs hertzen blumen wart got und mentsch geseit.

vi.

- Hort wes die meit det plegen, si bot in yren segen  
ir bruder all gemeyne.  
„ich wil ûfz dem ellende, in mynes vader hende  
so gib ich mynen geist!“  
75 Die junffrau die entnicket. der geist wart ir entzucket  
van gode dem schepper reyne  
fur si an alle quele mit libe vnd ouch mit fele  
in des hemels folleist.

Meist loff wart nye gesungen dan da van den zwolff jungen  
80 die hie mit yren zungen loff seiden von der magt.  
si lasen vnd fehriben, grofz jubilo si drehen,  
langer si nicht beleben, als vns die schrifft dan sagt,  
fragt yeder als si folten, si waren wa si wolten,  
si gots gebot erfolten, die furt in wol behagt.

vii.

85 O aller fehonste dyrne, wie ein fehon jubileren  
hat alles firmament  
da dieh got in sin rieh entfleug so wirdeelich  
dir selbes zû angesichte!  
Da er dia eyniges wesen im selbes hat ûfserlesen  
90 dia vader sprach behend:  
„veni tu pulehra mea, du tröst von Galilea,  
gantz hab ich zû dir plichtel  
Liecht wurden alle thron von duser junffrau schon,  
man hort der engel don mit lobe so manchfalt.  
95 si sungen: „gloriosal o mater dei rosa,  
tu virgo speciosa dia schon ist vngetzalt!  
gewalt hastu aller hemel, sonder zwiuels fehemel  
bint uff der gnaden remel, es ist an dieh gestalt!“

viii.

Zwar die nûn kôr der arken der vesten vnd der starken  
100 der freude was so grofz,  
wan nymant kan fol geûden waz wunnen vnd grofser  
freuden  
ja in dem hemel wart.  
Sich freuden alle planeten, patriarehen propheten  
vnd ander ir genofz,  
105 die heiligen all gemeyne loffden die junffrau reyne  
die was so kufeh vnd zart.  
Clar was si vur der sunne, hort freude mit grofser  
wunne  
des da die dri begunnen da si der mûter ir  
ein kron uff wolden setzen, des ellends si ergetzen,  
110 si solt uffs hemels fletzen da sin die schonste zir.  
schir wart die (der) junffrau schon gesetzt uff die  
kronen,  
si wont im hoeflen throne vnd kan gehelffen mir.



ix.

- O mäter kufche maget, was man hie von dir saget  
115 daz ist alles zû grobl  
din loff is nit zû mefsen sint daftu haft befefsen  
dys vader erbedeill  
Wie mocht din schon figure aller mentschen nature  
volfpreden vnd<sup>r</sup> din lob!  
120 wer muehte din hoer wesen vol schriben vnd vollesen  
sint dyne gnade ist feyll  
Heil suchen wir zû dir zarten, du bis da wir uff warten,  
in dynes Kindes garten da hillf vns junffrau furl  
du solt ouch fur vns treden wan wir sin ûfgegeten,  
125 du solt dich nit uerspeden, tritt mit vns zû der dur!  
kur hastu vns in zû laifsen, din gewalt die ist an  
maifsen,  
hillf vns uff des hemels straisfen, daz Musgaplûtz da spur!

26.

Muscaplutz von vnsrer frawen.

- Ain junckfrau aller tugent, die warb in irer iugent  
ymb ainen knaben junck, dem hett si haym gezilet. mein hertz noch nye beuilet  
das ich ir sung ain liedt;  
5 nun müfz ich von ir kosen, sy prach der liechten rosen  
zu ainem krantz genunck.  
damit pûlt sy den knaben, den sy ze trautt wolt haben,  
als ir ir hertz das rielt.  
Nicht lafzt euch des verdrieffen, ir mügt ir wol geniefsen.  
10 sy tett den werden schliefsen in irs hertzen sal,  
in der nature kammer da ward ain wilder zamer.  
der schmid warff seinen hammer von oben ab ze tal,  
schal hûb sich in den lûfften von himlischen tûfften,  
von englischem gûfften hûb sich fräd one zal.

ii.

- 15 Die Junckfrau die tett schreyen, den ainen ufz den dreyen  
wolt sy ze sponsen han.  
Sy tratt dem iren fweher ye lenger, ye bas ye näher,  
bis sy den sun eruelt;  
der vatter ir das gunde. ich lob die selben stunde,  
20 da sich die drei person

mit der junckfrawen versinten vnd vns mit trinen mainteu,  
wann sy im hett gestellt,  
helt noch die schrift für ware. die selbig junckfrau clare  
sy vieng den adlere, er schwang sich in ir schlofz.  
25 sy kunt den valcken raitzen mit dem sy selbs wolt paifsen  
nach ires hertzen haifsen, wan sy das nye verdrofz.  
grofz wunder ich eüch künde: sy pült on alle sünde,  
sy kund vil clüger vinde das er sich zu ir schlofz.

iii.

O aller höchste schönste, wie lieplich du In krönste  
30 den selben jüngeling,  
da er dir ward ze taile on sünd on wee on malle!  
wann du in nye verkofzt,  
da er junckfraw alleine in deinem hertzen raine  
wolt würecken alle ding  
35 ain ymmer ewigs wesen. in dir schöpft sich der crisen,  
der vns us pein erloft.  
trost fräd mit allen gnaden kam in deins hertzen gaden.  
du bist wärlich die lade, da got selbs ynnewont;  
in dir entzündt die flammen der tauben vnd dem lamme,  
40 der baidcr bist du amme. hör fraw des küniges hanndt  
sandt dir uff das genülde ain leon also wilde,  
in der naturen pilde parg sich der höchst hailandt.

iv.

O müter genaden reiche, o junckfraw mynneleiche,  
du dochter von Yefse,  
45 du bist die gert Aronis vnd auch die sterek Samsonis,  
Ezechielis port!  
In dich hat sich ergofsen, in dir ist vns entsprofsen  
das edel wort aue.  
daz hatt dein hertz durch gründet, in dir hatt sich ent-  
zündet  
50 viat das edel wort!  
Mort litten die sündere, daz was dir junckfraw swäre,  
darumb prachtest du in here, das er erlösen solt  
alles menschlichs geschlächte. wir lagen in der ächte,  
darumb kamest du vns rechte, wan er dich haben wolt.  
55 hold hett er dich fürware mer dann fünff tusend jare  
ee in dein leib gepare, da was sein will eruollt.

v.

- O junckfraw one magkel, du wol durchleuchte vackel,  
des höchstern stern glast,  
der an dem weyhennächt morgen erschain vns vuuerporgen  
60 durch all dis welt gemain.  
du bist ain gepererine zwar der götlichen mynne.  
du hast den höchstern gast  
herpracht uff dise erden, den himelfürsten werden  
prächt du junckfraw allain.  
65 rain, keüsch vnd vnuereret, des bist du ymmer geeret,  
dein gnad hat vns erneret, du hochgelobte maidt,  
seid du mit keüschem schertzen trügest vnder deinem  
hertzen  
ain chind on allen schmerzen waren got vnd die menschai.  
praitt ist dein lob erlungen von englischen zungen,  
70 die haben dir gesungen zu grofser wirdikaitt.

vi.

- O müter, maget wise reiff schnee vnd kaltes eyse,  
ellend armüt vnd frost,  
das tettest du junckfraw leiden, güt herperg müst du meiden  
vnd auch dein liebes cbind.  
75 du sahest in vor dir ligen ellend in ainer wigen;  
zwar aller welle trost,  
in ainem wüsten stalle da lag der fürft mit schalle  
vor escl vnd vor rind.  
sind das nit miraculi o Jhesu dei fili  
80 du wärt in dem concili, da dich der vatter dein  
her senden wolt vff erden. du soltest ze menschen werden,  
ain maid solt dich geperen ain claines kindelein.  
mein got mein schöpffer herre, ich lob dich ymermere,  
durch dein götliche ere lafz mich dein diener sein!

vii.

- 85 O müter keüsche arche, wie mächtig vnd wie starcke  
wie grofz ditz wunder was,  
das du tettest den geperen der dich ze mensch liefz werden  
vnd dich erschaffen hat!  
sind das nit michel wunder, das aller gnaden zunder  
90 dein rainer leib genas,  
aller himel vollaiste, gott vatter sun vnd gaiste,  
die ewig trinitatt?

- — — — —  
— — — — —  
95 O dulcis spes in tronis, tu vellus Gedionis,  
tu sponsa Salomonis, du prachtest alpha et o!  
fro süll wir mit dir wesen, seidt du sein pist genesen,  
von dir wir singen vnd lesen omnes in jubilo!

viii.

- O virgo mater christi salus nostra fuisti  
100 cum viro Emanuel, in tuo corde ruit (vivit?)  
qui met in te transivit princeps rex glorie!  
sind das nit grofz mirackel, das got sein tabernackel  
setzt in dein keüsche sel,  
105 darynn er selhs tett wonen die schrift sagt wol newn  
monen,  
regi victorie!  
me bist du junckfraw veste in himelrich die peste,  
du hast die böchften geste her pracht mit deiner gepurt.  
nyemant kan dich vol achten, du kanst zu den weiben-  
nachten  
110 des menshen hail betrachten, dein gnad hatt vns berürt.  
spürt man ye fölich vigure von menschlicher nature,  
sy ward zu ainer schnüre, die got selbs vmh sich gurt!

ix.

- Vff alles das da lebet, was hanget oder schwebet,  
was got vff erd beschüff,  
115 von vogeln vnd von tyeren das sol alles hofiern  
der hochgelobten prautt,  
die vns vff erd tet pringen on alles miselingen  
den aller höchsten rüff!  
der ward von ir geporen für aller welte zoren,  
120 des schall ist worden lautt.  
trautt müter, hilf dein magen das sy icht hie verzagen.  
Was Muscanplüt lütt sagen ist alles kranck geticht!  
ich stand hie gar kunstlose du wol durchleüchte rose  
vnd was ich von dir kose das zel ich gar für nicht.  
125 liecht bist du aller wunne du clarheit in der sunne,  
du wol erklärter pruune, mein höchste zuersicht!

27.

Muscanplut. ain andere weis von unser frauen.

(Im laid donn Regenbogens.)

Maria müter raine magt, grofs lob vnd ere sey dir gesagt!  
dein wirdikait ist weit vnd praitt schon vfzgelait,  
nyemant kan sy voltichten!

Maria müter wunneleich du prachtest den käng vfz dem  
reich

- 5 on alles weich. ich dich geleich dem tieffen teich  
so sich got zu wolt pflichten!  
du bist der hag vnd auch der wag da got ynn lag  
on aine viertzig wochen!  
du bist der prunn dardurch die sunn scheint schon  
mit wunn

- 10 ir schein ward nye zerprochen.  
Du bist das edel mirrenuas, darzu ain keüsch monstran-  
tzen glas,  
da got ynn was vnd nye vergafz des grofsen hafz,  
den krieg wolt er vernichten,

ii.

- Der hett gewert fil tusent jar on ains zwayhundert jar,  
15 bis das der clar keüsch adelar sich selb gepar  
in ainer rainen maide,  
da er sich vfz dem himel schwanck vnd durch ir keü-  
sches hertz ein trang,  
on argen wanck ir vmbe fangk schon mit im rang,  
das tett dem tiufel laide!  
20 in ir entpfroz der fürfte grofz, menschen genofz  
ward got in irem leihe.  
on alle wee pracht das aue der newen ee  
vnd ward doch nye ze weibe.  
Noch ist sy müter vnde magt, dauon die schriff elär-  
lichen sagt,  
25 wann sy es wagt gar unuersagt vnd sy der iagt  
den leon vff der haide.

iii.

Da si den leon hett verspart in ires keüschen hertzes  
gart,  
sag an, wa wart ye frucht so zart von menschen art

- als got der fürst so milte?  
30 da er die meuschait an sich nam von der keüschē  
naturen sam  
von junckfrawen stam, als im wol zam. vmb Eua Adam  
wart got zu menschen pilde.  
Ach got solt ich nit fräen mich seid das du dich  
den menschen tetest genofsen!  
35 on alles mail wurdest du ze tail dem fürsten gail,  
schon tüttest du dich entplöfsen.  
die (?) dich empfieng on alles arg, ein claines kind, ain  
fürsten starck,  
sy nye ward karg, in irem sarch er sich verparg,  
sind das nit wunder wilde!

iv.

- 40 Maria müter vfz erwelt grofz fräd hab ich dir zugezelt,  
das da den helt prachtest in die kelt gar vngemelt  
allhier vff dise erden.  
da du in vor dir ligen sächt ain claines chind mit grofse  
macht,  
das du hast pracht an der cristnacht, ich hab bedacht  
45 das dir nye has kund werden!  
seidt alle fro, singt jubilo, alpha et o  
den hochgelobten hren!  
Cristus Jhesus paraclitus altifsimus  
die süll wir pillich eren!  
50 Die driu in ain geporen sind, der alte got ain junges chind,  
als man das vindt. vor esel, rindt in kaltem windt  
tett in ain maid geperen.

v.

- Ich lob dich h're Jhesu Crist seid das du mensch ge-  
poren bist  
on argen list zn kalter frist, vaser genift  
55 hüß sich am weihennächt morgen.  
da prach die arch der alten ee, geporen wart das wort aue  
on alles we. nun sprich ich me, das herr Noe  
da kam vfz grofsen sorgen,  
vnd Abraham vnd auch Adam. ain schein für kam,

60 wie got geporen wære,  
ir hail ir trost der sy erloft vtz helle rost  
von ewiger swäre.  
des lobent in die engel schon spricht Muscauplüt ou  
abe lan,  
in hochem tron Pottencion kûng Salomon  
65 ir fräd ist vnuerporgen!

28.

Ein anders.

Mertz mǖt mit rast, bedenk wie fast  
zû acker gieng ein jǖngeling,  
ein alter vnd ein grofser (griser).  
Der det genû̄g, er hielt den plû̄g  
5 in hertem felde, als ich es melde,  
ein clucker vnd ein wisser.  
Er hat vier rofz gespannen an  
die da daz felt vmb zû̄gen,  
ein menknecht begond si leiden schon,  
10 wiflich sach man si plû̄gen  
bis daz der weifz mit grofser arbeit  
war an daz felt gesprenget,  
daz egten vmb vier dinst man truwelich vnd schon  
in erden grû̄ff; des meyes dǖff  
15 die frucht zû̄ krefftten bringet.

ii.

Die zit die quam bis daz der sam .  
gantz zidich wart, uff sneller fart  
quamen zwolff suider dar,  
Die sneden abe die riche habe  
20 truwelich vnd schon, den yren lon  
gaff man ia offenbar.  
Daz weis ward nu gefǖret in  
vnd truwelich û̄fz gedrefschen,  
man fult die kasten vnd die schrin,  
25 grofz hunger wart geleschen.  
zwar nye kein man sulge lust gewan  
der die kasten konde leren,  
altzit mǖfseus blyuen fol. daz weis ich wol,  
wie vil mans zert, daz es sich mert,  
30 daz wil ich uch geweren.

iii.

- Ir cristen lude, ich uch bedude,  
den acker man sult ir verstan,  
der ist Jhesus genennet.  
Trûlich er ert, zwar da van keert  
35 er synen sweis in sorgen heis,  
wart daz ir in erkennet!  
Mit namen si uch daz geseit,  
so dûrft ir mich nit fragen,  
der plûg daz (ist daz) cruce breit  
40 daz got selber gond dragen  
in jamers not, zû sinem dot  
drûg er daz willeliche.  
da wart der selbig ackerman gespannen an  
vmb Adams fal, er leit die qual  
45 durch vns der furst so riche!

iv.

- Ein yeklich plûg mûs han gnûg  
nagel vnd wede, dar zû ich smede  
ein sech vnd ouch ein schare.  
Die dûrnen kron gelich ich schon  
50 des plûges wede, wan man da mit (mede)  
becront den fursten clare.  
Wa mit der plûg geheftet wart  
daz sint die nagel dry,  
die godis son an menschen art  
55 dem edelen fursten frye  
in kommernûsz durch hende durch fûs  
swerlich sint geslagen.  
der plûg also geheftet wart, truwelich er art,  
daz vnz werlt bezalt daz gelt  
60 daz Eua hat entragen.

v.

- Ir nement war wen die schar  
genennet ist. mit scharffem frist  
mûs si die crde durch snyden,  
Als es leit got den herten dot  
65 an der mentscheit. eyne reyne meyt



die gonde do mit ym leiden.  
Ein seharffes swert ir hertz durch gyng,  
da si den fursten clare  
sach hangen an des dodis ring,  
70 daz nenne ich wol die schare,  
sint es durch reis der erden kreis,  
daz allis gond erbeden,  
daz sonne vnd mane iren schin uerlos, ir jamer grofz  
der wart so breit daz es die meit  
75 ir hende von leide gonde wynden.

vi.

Obe ymant sprech, wie dan daz sech  
genennet wer; ich sprich daz sper  
daz her Longinus brachte,  
Da mit er traunt ufz oberlant  
80 dem fursten reyn daz hertze sin.  
er hetz in syner achte  
Wie daz der hochgelobte got  
in groifsen smertzen were,  
dem wolt er helffen zû dem dot  
85 vnd nemen âfz der swere.  
wan man es viut daz er was bliut  
vil lange jar gewesen,  
daz hilt (dez heilt?) in got zu duser stont, er wart gesont  
daz er gesach. zu hant er sprach:  
90 „gnade herre in dyme wesent“

vii.

Ir merkt wie wert die acker pert  
genennet sint, zwar godis kint  
die vier ewangelisten.  
Ir nement war ein adelar,  
95 eyns mentschen bilde, ein lewe wilde,  
ein ofse; geleubt ir cristen  
Die sint zwair godis acker pert.  
den menknecht solt ir kennen  
der si da leit durch herte erde,  
100 also wil ich in nennen:

der heilige geist zwar aller meist  
der menknecht ist gewesen,  
der si da furt durch harte art, wan er si lart  
die heilige schrift, si wart uerbricfft  
105 als wirs noch al dage lesen.

viii.

Obe ich űfz lege, wer nũ die ege  
getzogen hat mit wisem rat,  
vier doctor also reyne  
In mynem spruch, wan es vier buch  
110 die egen sint dar in man fynt  
die prophety gemeyne.  
Der erste heist Gregorius,  
Augustinus ich nenne,  
der dritte heist Ambrosius,  
115 Jeronimus ich kenne,  
wan es die vier, des ackers zeer,  
truwelich hant geeget.  
ich sprich daz van des ackers zucht manch reyne frucht  
vns komen ist. zwor Jhesu crist  
120 hat daz in in derweget

ix.

Wer nu abe sneyt daz edel weis  
die heilige schrift für hellen giff?  
die junger vnsers herren,  
Die bouden zu sam den richen sam.  
125 nũ noment schin, wer furt es in?  
daz wil ich uch wol leren.  
Bebst propheten vnd cardinal  
bifschoff vnd bichtigere.  
die fũrtens in mlt grofsem schal,  
130 noch sin die casten nit lere,  
ich meyn daz hertz. die an smertz  
die schrift haben verslofen,  
min Musgaplũt, nũ sage in erc. noch sprich ich mere,  
die engel sint zwar godis kint,  
135 die droefschen vnuerdrosen.

29.

Eyn anders folget her nach.

- Ich råwet vnd wül na eyner mül  
die ist zo stört, dar uff gehört  
grofz arbeit vnd ouch buwen.  
Die mül ist wit, werlich si lyt  
5 uff gûdem lande, si ist bekant  
beide man vnd ouch den frauwen.  
Si hat eyn wafser daz ist breit,  
daz dû daz rat vmb driben.  
da von man singt vnd seit.  
10 ich sprich daz es die schiben  
laufft also snel daz sich daz mel  
nû macht an alle cleyne (cleyen)  
vnd wirt dar ûfz daz beste brot daz fur den dot  
dan ist gesout. ich dû uch kont,  
15 die mül gebort zu dreyen.

ii.

- Ach herre got, durch dynen dot  
so bid ich dich, hilf herre daz ich  
die mül müge ûfz gerichten  
Na dynem lobe, wan ich bin grobe,  
20 an syunen krang. daz myn gesaug  
saltu mir helffen dichten,  
Daz ich des wafers flûfz gegriff,  
den mülkasten recht zymmer,  
herre da mach mich an synnen riff!  
25 die mül zuget ouch nymmer.  
der selbig hort van eynem wort  
wart alzûmal gebuwen,  
si melt ouch aller welt gnûg, alt vnd jung  
hat spise da van, frauwen vnd man  
30 sullen daz werk an schauwen.

iii.

- Wer nu die mül vnd gestül  
recht setzen wil der darff wol vil  
zwar godis helffen dar ynne.  
Ich hab gedacht daz nye keyne macht  
35 so konst rich wart na meutschen art,

der es da künde durch synnen.  
Die grontfeste ist die cristenheit  
da got hat uff gebuwen  
die mül der barmhertzicheit,  
40 daz merkent man vnd frauwen.  
ich sprich furwar, wer got nit clar  
vnd barmhertzlich gewesen,  
so were die mül noch ungebuwet. dar vmb so schauwet  
si frolich an frauwe vnd man,  
45 all cristen ufserlesen!

iv.

Die mül die hat vier sule, ein rat,  
ein kasten wit, da alle zit  
vil weifses durch wirt gereret  
Vnd der mülsteyn der melt so cleyn,  
50 er laufft ouch snel, al van dem mel  
manch sünder wirt crneret.  
Waz ist die barmhertzicheit,  
daz ich die mül dû nennen?  
Maria die vil reyne meit,  
55 so mocht ir si erkennen.  
wan ich sprich wol, daz si ist vol  
barmung vnd der gnaden.  
durch si ist gangen alle künst, gotliche gnuft  
gab vns den hort, aue daz wort  
60 baut vns vur hellen schaden.

v.

Die sule vier ich nenne dir  
dar uff got hat syne hantgedat  
recht treffelich gebuwet.  
Sent Johans, gelaubt das (gantz?)  
65 daz sent Lucas der ander was,  
Marcus ir billich schauwet.  
Matheus der ist ouch der ein  
der vier ewangelisten,  
die vier doctor sint der mulenstein  
70 gelaubt mir ir cristen,



vnd daz mulrat dar vuden gat  
die zwolff boden genennet.  
daz wasser ist der heilich geist, gantzer folleist  
daz vn driht mit gnaden schibt,  
75 die mül ir billich kennet.

vi.

Den kasten ich las wifsen dich,  
da got syn weis grofser arbeit  
werlich hat in geschuttet,  
In alle hertz die an smertz  
80 recht cristen sin. fur alle pin  
ein lewe in zorne wütet.  
Den lewen ich billich nenne  
zwar got den mynen schepper.  
ein yder cristen in erkenne  
85 daz er ist der müener.  
daz edel weis si uch geseit  
daz liden vsers herren,  
daz noch in keyner mentschen hertz mit grofsem smertz  
geschuttet ist. got vater, Crist  
90 kond vns von schulden weren.

vii.

Durch mentschen kel daz edel mel  
noch aldag gat, da van vns hat  
manch prophete geschreben.  
Daz gotlich wort daz hie vnd dort  
95 wol ewich ist in duser frist  
ist vns zû troft beleben,  
Alle priesterlich ordenunge  
die vns daz brot in schiefsen.  
mentsche reynige dich mit dyner zûnge  
100 obe du es hie wüßt nyfsen.  
an alle wer godis licham her  
entfa du wirdeclichen,  
dû daz mit andechtigem mût. myn Musgaptât  
sprich lobe vnd dang mit dyme gesang  
105 dem künige bouen allen richen.

**80.**

Ein anders im langen don.

Got wirkte ein michel wonder grofz  
da hemel erd von ym entsprofz,  
eyn snodis bilde menschen genofz  
ûfz nichte wart erschaffen.

- 5 Dar zû schuff er daz paradifz  
mit mancher lustliclicher spifz,  
so gar in seneclicher wifz  
was Adam daz (da) entsloffen,  
Bis daz got selbe mit witze nam  
10 eyn beyn ûfz synem libe  
er ym da brach vnd sprach: „Adam  
nu gib ich dir zû wibe  
din eigen fleisch din blât alda,  
mit namen so heist si Eva,  
15 wiltu si halden, so sprich ja!“  
er sprach an alles straffen:

ii.

„Herre was du nu gebutest mir  
des wil ich sin gehorsam dir.“  
got antwort im hin weder schir:

- 20 „so wil ich dich begaben.  
Ich wil dir machen vnderdan  
allis daz ich erschaffen han,  
dan duse frucht die laifz mir stan,  
die wil ich selber haben.“  
25 Adam der sprach: „guade herre got,  
dynen willen ich folende,  
daz ich zwar dusen appel rot  
nymmer bringen in myne hende,  
noch engebet (engehet?) zû mynem munt,  
30 sint mir von dir ist worden kont,  
wie daz er mir wurde vngesont  
in eweliches graben.“

iii.

- Got gab in vollenchlich gewalt  
uber die frucht gar manchfalt.  
35 es dncht frau Eva vngestalt

daz si die eyne solt myden.  
Ir wille wart wol dem duuel kont,  
der hûb sich uff in kurtzer stont,  
mit listen vant er eynen font  
40 da mit er si wolt nyden.  
Er kam in eyner slangen wifz  
gar snelledlich gegangen:  
„wil uch der lustelichen spifz  
mit yechte yet belangen,  
45 so folget mir zû duser stont,  
nempt hin den appel in den mont  
so blibt ir eweclich gesont  
an aller bande lyden.“

iv.

Ich weis nit was frau Eua zam  
50 daz si den appel van ym nam,  
si beis dar abe vnd sprach: „Adam  
du solt ye mit mir efsen.“  
Adam folget syns wibes rat,  
da von noeh vil geschreuen stat,  
55 da vielen si in mifsedat  
in jamer vnd in pfsen.  
Alsbald Adam des appels bis  
ye bracht zû synem munde,  
zû hant in der engel hiefz  
60 abe zû der helleu grunde.  
er sprach: „du hast daz swer gebot  
groblich gebrochen weder got,  
an cynem cleyuen appel rot  
hast du dich ser uergefsen.“

v.

65 Adam gar kummerlicben sach  
do der engel mit zorne sprach:  
„ge ßfz dem baum (vnd rum?) daz gût gemach  
mit Eua dyner frauen,  
Die dir hat geben dusen hafz (afz?)  
70 der dir von got uerboten was,  
der het dir ouch geraden bas  
vnd braebst an ym sin truwen!

Dar vmb ge ûfz dem paradifz,  
sint du nu hast uerschroten  
75 den appel uff dem grünen rifz  
den dir got het nerboten,  
des müstu sin in der sorgen glât,  
bis dich got selbe zû lösen dot.<sup>6</sup>  
Adam vnd Eua, spricht Muscaplât,  
80 müsten den jamer schauwen.

**81.**

**Ein anders.**

Got wirkte ein andechtlich gebet,  
daz wolt ymmer halten stet  
der heilige geist der es ûfz set  
in alle duse werlt gemeynen  
5 Daz gebet ist luter vnd clar,  
sin sin ist eweclichen war,  
es bringt uch in der engel schar  
wer sich dar in kan eynen.  
Es sol der pater noster sin  
10 na zirkel als eine schibe  
kein ander wort gesetzt dar in,  
daz es also belibe  
als es got selbe geformet hat  
na gotlicher personen rat,  
15 es wirkt die edel trinitat  
clar luter vnd reyne.

ii.

Wan kam daz sue Maria,  
dar uff man spricht daz gracia  
al vmb den val den vns Eua  
20 bracht in dem paradise?  
Da got den val verrichten wolt,  
er het nit silber. vnd daz golt  
daz er dar fur nu gebe zû solt  
zû ewenlicher spisen.  
25 Er kund nit finden beser ding  
dan in fruntlichen gruessen  
wie er ûfz der naturen ring  
menschlich wolte buessen.



dar vmb sant er des hemels krantz  
30 der meyd in irs hertzen plantz,  
da wart daz gebet gemacht gantz  
daz ewich stet zû prise.

iii.

Hor mich du menschliche figure,  
war vmb straffs du nit dyn nature!  
35 ein helse ketten, eyne lange snûr  
mit vier vnd zwentzich zoden,  
Da mit wiltu zû kirchen gan,  
grofse knoden stricks du dar an,  
keyn hont kan nyeren freden gehan,  
40 got hat dirs nit geboden.  
Hetstu den priester recht gehort  
wie daz gebet solt wesen,  
so wers du sonder nyt betort,  
du hast daz nye gelesen,  
45 daz got habe hoffart hie gedreben,  
du finst in keynem bûch geschreben.  
din hertz daz mucht fur jamer cliben  
daz du machst feltsch die noten.

iv.

Zû nichte sint die kornen gût  
50 dan daz gebet zû myrken dût,  
dribst du in grofsem ubermût  
du swachst din arme sele.  
Daz merk du wib vnd oueh du man!  
wiltu nu recht zû kirchen gan  
55 dry edel stuk die müstu han  
in dynes hertzen wele.  
Daz erst daz ist gantz andacht  
gruntlich in dyme hertzen,  
bis daz die misse wirt gantz folbracht.  
60 bedenk den grofsen smertzen  
der da bedûtlich vur dir ist,  
wie got der war Jhesu Crist  
starb durch dich van der juden list,  
er nam dich ûfz der quele.

v.

- 65 Vernym mich recht zû duser stont  
daz ander sol dir werden kont,  
cristen glauben in hertzen gront  
mûstu gantzlichen haben.  
Daz dich kein irsal yet hegriff,  
70 din zunge mit gûden worten sliff,  
recht als die sonne betwingt den riff,  
folge mir vnd trit nit abe.  
Daz dritte, bedenk onch all din sûnde  
die sweren vnd die liechten,  
75 ûfz hertzen gront du si uerkûnde,  
dym priester saltu biechten,  
der nympt dich ûfz der hellen glût  
vnd setzt dich in daz ewige gût.  
ruff an, myn hort myn Musgplût,  
80 aue die dry buchstaben!

82.

Ein anders.

- Ach herre got wanne dank ich dir  
daz du nu hast gegeben mir  
sele vnd lib des leben zir,  
dar zû die myne funff synne!  
5 Dar vmb ist mir werlich so ant  
daz ich dich herre nye han erkant  
als wirdich als du bis genant  
ein son sersphynne!  
Got vater myn da liebster herre  
10 ich han mich bas bedenket,  
noch han ich dir zû danken mere  
sint du mir hast geschenket  
die forme schon na dynem bilde!  
du bist des dynes segels milde  
15 vnd ich gen dich zû wilde  
gewest van anbegynne!

ii.

- Ach got du werder furst so reyn  
wanne dank ich den gnaden din  
daz du mir hast die spise myn  
20 gegeben hie uff erden!

Noch habe ich me zû danken dir  
daz du nu hast gegeben mir  
ein reynes wib zû kusscher zir  
al zû der ee vil werde!

- 25 Noch hab ich me zû danken dir  
daz du mir hast bescheret  
vil liebe kint mentschliche zir  
vnd hast mir die erneret!  
wan ich doch anders nit enhan  
30 dan was du mir machest vnderdan.  
hilff got in dynes hemels thron,  
nyman kan din enberen!

iii.

Sündiger mentsch, du erden clofz,  
wanne dankstu im der truwen grofz  
35 daz er ist worden din genofz  
vnd ist doch din scheppere!

Wanne dankstu ym der selicheit  
daz er dich hie, blode mentscheit,  
sulghe grofse wirde hat an geleit  
40 an allerhande swere!

Der ye got was vnd ymmer ist  
der ist zû mentschen worden,  
der war son got Jbesu Crist  
wart durch dich mentsch geboren.

- 45 von eyner rosen ist mir bekant,  
von Yesfe so ist si genant,  
ein kûnygin ufz oberlant  
an allerhande swere.

iv.

Sündiger mentsch mich recht vernym,  
50 wiltu frolichen danken im,  
so tracht fur was dir eben zym  
zû eynem richten lobe!

Daz schenk dem hogelobten got  
der fur dich bezalt den appel rot

- 55 da mit Eua brach gots gebot,  
die sunde was gar zû grobe.

Des lagen wir funff dusent jar  
zwei c in godis banden,  
bis daz eyne reyne meit gebar  
60 den künig ufz oberlanden,  
des sullen wir im dankber sin  
dem aller liebsten schepper myn,  
dar (der) an sich nam naturen schin  
des gewalt get ymmer oben.

v.

65 Ach herre got wannc dank ich dir  
dyner vederlicher gir  
die du nu hast crtzeuget mir  
allhie uff duser erdeu!  
Vur mich bistu gestorben dot,  
70 wannc dank ich dir, du zarter got,  
daz dir liest den appel rot  
so bitter sure werden!  
Ach herre got daz ist ein clage  
in mynes hertzen gründe,  
75 daz ich dir nit gedanken mag  
der aller liebster stunde,  
als du mich namst vfz hellen glût!  
betracht dich recht, myn Muscaplût,  
vnd dank dem fursten hogemût,  
80 des helfft mir alle begeren!

---

**II.**

**Minnelieder.**

**E**yn jünffrauwe stoltz vür grünem holtz  
 ich sitzen fant, zwar ich erkant  
 ir zirliches angesichte.

- „Nu gruefz dich got zart mundelin roit!“  
 5 sprach ich zû ir. si dankte mir  
 vs gronde irs hertzen plichte.  
 Si sprach: „nu mûs dir danken got!  
 dyne grucfze mir wol gezemet.  
 dyne fruntlich sprache ist ayn spot,  
 10 myn hertze daz wol vernymet.“  
 ich sprach zû hant: „dû mir bekant,  
 du dûgenclich jûoffraue,  
 waz suechs du hie vur dusem wald?“ si antwort bald:  
 „dû neme ich gaum der eren baum,  
 15 der blûet ufz gruner auwe.“

## ii.

- Ich sprach: „sage mir, was is die zier  
 des baumes frucht?“ si sprach: „grofs zucht  
 die frauwen zû gehöret.  
 Kusch iu der jugent, zucht vnd ouch dugent,  
 20 wairhaffte wort, daz is ein hort  
 daz nymant nit bedöret.  
 Demudicheit is wol ein hort  
 daz zû gehöret jünffrauen,  
 fromcheit daz is daz veste hort (port)  
 25 dar uff sullen wir buwen.  
 forte vnd ouch schlame daz sint zwcne man (name)  
 die nyman kan uergelden!“  
 „hör jünffraue, liebe nit achter kose vnd nymere las  
 (lose?)  
 an swacher stat, daz is myn rait.  
 30 so darff man dich nit schelden.“

iii.

- „Wiff durch dyn zücht daz sint die frucht  
der eren din. merk vnd nym ein,  
wie du si salt behalden,  
daz dir dyn frucht, dir wifflich zücht,  
35 nit meilig werde. habe schone geberde,  
so macht nit werden alden.  
Vor allen dingen liebe dich gode  
vnd vnser lieber frauwen  
vnd furte si alle zit in der noit.  
40 dû nit die werlt an schauwen.  
oftt einer frauwen vor wol getruwen  
gar ubel dût gelingen,  
wan zuckers suesse ist manches dou, vil feltchen lou  
er dir da git zû duser zit,  
45 so ers zû leide dût brengen.“

iv.

- „Jünffreulin here durch alle din ere  
merk waz ich sage, necht vnd dach  
saltu nit hûlschaff baben.  
Wan mir dût ant daz ich grofz schant  
50 nu an dir — — \*)

34.

(Fragment.)

iii.

- Ich antwort drat: „des wirt gût rat,  
drut freuelin clûg, dû hie genûg  
dyner reynen wibes gûte.  
Bis eren feste, lade nit fremde geste  
5 uff dynem sal; die truwe ist smal,  
habe kein wankels gemûte,  
Vnd acht nit ab der liebste din  
dich ytzont hat verkoren.  
bis stede vnd folge der leren myn;  
10 trûwe wirt noch wol verloren

---

\*) Siehe den Schluss in den Anmerkungen.

an manchem man der doch nit kan  
trüwe vnd liebe behalden.  
zwar wa ein bûwe keyn grontschaff hait, der selhe der stat  
vnd senket sich. frauwe dugenlich,  
15 daz dût die liehe zu spalden.

iv.

Gar zuchtendlich frauwe erentrich  
da zû myr sprach: „mir nye geschach  
sulch groifses vngefelle,  
Wan ich bin in dusem sin  
20 der eren krey. gar mancherley  
hedruht mich myn geselle,  
Den ich zû troist erkoren han,  
der hait van mir gewichen,  
sin trüwe sin stet sin gûder wan  
25 is gar an mir zurblichen,  
wan er tritt ahe der selich knabe  
vnd vert durch wagis hûle,  
er dar nit gen uff rechte strafse, al vmb daz  
daz er sin wirt, sin menlich zirt,  
30 nu wirft in daz gemûle.“

v.

„Wiffligher hort, nit swacher wort  
red du uff in; halt steden sin,  
hût dich vur snoden dingen.  
Noch kûmpt die zit daz er dir git  
35 freude diner dage. nit von ym sage,  
so mach dir wol gelingen.“  
Daz freûlin daz waz mynneclich  
ir anblick wol geschicket.  
si sprach: „myn hertz was freuden rich,  
40 wan daz er mich anblicket,  
der mich uff gibt vnd im nu liept  
ein wih an alle ere.  
høre Muscaplât, daz selbe hedcnke, du nit bekrenke  
din menlich zucht mit swacher frucht,  
45 so dûstu na myner lere.



85.

Ein anders.

- Ein wiflich bilde mit worten milde  
mir clagt ir not, si sprach: „durch got  
geselle, nu giff mir lere.  
Rat, hilf daz ich hie hald mich  
5 an myner wirde, daz wiflich zirde  
nit kom in leides sere.  
Wan ich mit sorgen bin verwont,  
myn hertz ist ser bekümmert.  
daz clage ich dir zû duser stont,  
10 myn freude synt sere zu drümmert,  
daz ich nit kan kein mût gehan,  
zwar sendes leit mich yrret.“  
ich sprach: „dugenthafftes wiff, wie is din lif  
so sere verwont, nu do mir kont  
15 wo an es dir gewyrret!“

ii.

- Si antwort mir: „nu sage ich dir  
daz mir get uor uff wildem spor  
ein hirtz gor vngetzemet.  
Der selbe hirtz uff wildem spirtz  
20 da lauffen dût, sin wankel mût  
zwar altzit van mir rynnnet.  
Waz ich mit liebe an in gehitz  
so dût er van mir springen,  
so kan ich in doch in myn netz  
25 mit keynen listen bryngen,  
wan sin gefert daz ist so hert  
daz er ist boese zû jagen,  
er leufft dar zû die yrre genge, er ist zû streunge  
an syme gegeit, es dût mir leit,  
30 myn hertz môcht ganz uertzagen.“

iii.

- Ich sprach: „hör wiff, an dynem lif  
du nit uerzage; frolighen jage,  
bistu in bringes zu valle.  
Hitz gelich vnd rem so wirt dir zem  
35 na dynem wil, swich dar zu stille,

- so feistu in mit schalle.  
So du in nu gefangen hast  
so driff kein after zorn.  
sprich, wilkom du vil werder gast,  
40 nu hat ich dich uerlorn,  
uff wildem spor bistu mir vor  
vil lange zit gegangen,  
daz ich dich nye gefahen konde zû keyner stonde,  
nu han ich dich, des freuwe ich mich  
45 daz du bis myn gefangen!“

iv.

- „Wan er dan hört din zuchtich wort,  
din wiflich gûde, daz sin gemûde  
fur war du ym dan rugest (ringest),  
Frölich enbint daz er wirt lind  
50 an aller sach, fruntlichen lach,  
da mit du in betwingest.“  
Die frauwe hitzt na myner leer,  
si jeit gar dugenlichen,  
si sucht dar na ir selbis er  
55 uff felden vnd in dychen,  
bis daz si quam uff wilden dam,  
si vant sin alt gehurne  
daz er geworffen het van ym, hör vnd uernym,  
da vyeng si in; ir beider sin  
60 hleib gar an alles zurnen

v.

- Du dommer man du salt uerstan  
diese wispule die ich dir wil  
kurtzelichen hie ufz richten.  
Wer reyne wiff vnd juanfrauen liff  
65 hie swachen dût, der hat keyn mût,  
schande wil sich an ym wegen (wrichen?).  
Hastu dir hie ein reynes wiff.  
gantz zu der steder ee genomen,  
verkebe ouch nit den yren liff,  
70 daz bringet dir gûden fromen.

ouch frauwe du solt in haben holt  
den elighen gespontsen,  
ret Muschgaplüt, fur alle man du salt in han  
daz zympt dir wol, din liff der sol  
75 mit eren bi ym lontzen.

36.

Ein anders.

Ein zarter liff eyn reynes wiff  
mich fruntlich bat daz ich ir rait  
bewiste vnd gûde lere.  
Ir hertz daz were mit sorgen swere  
5 vil sere bedrûbt. myn liff sich vbt  
an yrem dinste scre.  
Ich sprach: „sage an trud selich wiff,  
war uff sal ich dich wisen,  
daz dir bequelt den dynen liff?  
10 ob ich dich moge gespisen  
mit myner kûnst, der hab ich gûnst  
vnd aller reynen frauwen  
den bin ich innenelichen holt, der eren solt  
den wûntsch ich in, sage myr den sin,  
15 dar uff so will ich buwen.

ii.

Daz freûlin was doch nit zu las,  
es sprach zû mir: „so sage ich dir  
waz myme liebe gewyrret.  
Den liebsten man den ich noch han  
20 uff duser erden, willich geberde  
in fruntschaft gen ym yrret.  
Der mich het lieb in gantzer stet  
mit truwen vnd in eren  
der folget nu feltsches wibes ret  
25 vnd wil sich van mir keren.  
syne menliche zucht dût groifse flucht  
an mir vil armen wibe,  
daz laifz dir hie geclaget sinl geselle der myn  
gib mir dynen rait an miscedat  
30 daz ich bi eren belibe.“

iii.

- „Drät freülin zart din wifflich art  
is wol behüt, so stet der müt  
dir gantz in dynem hertzen!  
Hät nu din man ubel gedan,  
35 zart fraue, an dir, so folge du mir,  
hüt dich vur feltzem schertzen,  
Daz dir din er nit senke zu dal,  
nyman laz dich bedören,  
wan truwe vnd stede sint worden smal,  
40 nyman saltu zû hören,  
an keinem ort der suetsen wort  
si sint in hertzen süre.  
nu hüt dir din wibliche zucht, du reyne frucht,  
folge myner lere, daz dich nit sere  
45 dyne feltsche nagebüre.“

iv.

- Daz freülin hört die myne wort  
ufz hertzen grond. ir roder mond  
der antwort mir (mit) syten.  
Ir augen scharff si gen mich warff,  
50 si blickt mich an: „ach güder man,  
solt ich dich noch eyas beten?“  
Ich sprach: „ja frauwe nu syt gewert,  
abe ich möge volbringen  
waz uwer liff in zuchten gert,  
55 abe uch noch müchte gelingen.“  
si sprach „durch got nu syt myn bot  
durch reyner frauwen gûde.“  
ich sprach: „du zartes freüwelin, zwar daz sal sin,  
ich far da hin, wan ich der bin,  
60 der dine ere hie wil behüten.“

v.

- Des dagis ich gyng, bis mich entfyng  
ir elich man, der blickt mich an:  
„was hastu hie zû schaffen?“  
Ich sprach zû ym: „hör vnd uernym,  
65 du mannes liff lest dich ein wiff

mit worten uberclaffen.  
Vnd bast da heim der eren hort,  
dar zû ein wirdich leben,  
in schanden bistu gar ermort,  
70 wem hastu dich gegeben?  
keer wede heym, der eren scym  
hastu zû eyner frauen!<sup>4</sup>  
er sprach: „sint du mirs retest nû, so wil ichs dûn  
myn Muscaplût, sint daz ir mût  
75 mit stet wil uff mich buwen.“

37.

Ein anders.

Ein mundelin roit ufz sender noit  
mir helffen kan, daz mir kein man  
mit nichte kan gebuefsen.  
Dar vmb hat mir myns hertzen gir  
5 zû ir gesant, es dût mir ant,  
daz ich si nit sol gruetsen  
Zû allen ziden wan ich wil  
die here die vil zarte,  
si ist myns hertzen seiten spil,  
10 kom ich in yren garten  
dar yane wulde ich nu frauen mich,  
fruntlich mit ir kosen!  
wes wulde si mich entgelden lan die wol gedan,  
die dugenlich, die erentrich?  
15 si wiest mich in die rosen!

ii.

„O liechter keel, wie reyne wie geil (geel)  
ist dir din hair! din augen clair  
lais mich zart lieb an schein!  
Nu do mir kont us rodem mont  
20 ein fruntlich wort, myn hoester hort  
ich wil dir fruntschaff jehen!  
Lais mich din wenglin rûren an  
daz ich fruntschaff mûge finden,  
din helsclin daz is wol gedan  
25 mit worten bis du linde!

o zartes wilff es ist din lifff  
ein bilde ob allen bilden,  
wan ich doch schoners nye gesach!    grofz vngemach  
daz wers du myr,    myn hocste zir  
30 wer künde dich ubermilden!“

iii.

„Din ermlin wis    mit gantzem flis  
geschnitzet sin,    die hende din  
sint lobelich getziret,  
Din lifff is rain;    gar wol gedan  
35 sint dir din Brust,    na mannes gelust  
bistu geblesoneret.  
Din hertz is altzit müdis fry,  
wer künde dich ubergüden?  
truwe vnd stet die wont dir bi,  
40 da bringest mich dick zü freuden.  
wan ich sust were    in sorgen swere  
daz bringestu myr zü güte,  
dar vmb müs ich dir wesen holt,    fur alles golt  
so lob ich dich;    des höre mich,  
45 zart lieb us fryem müde!“

iv.

Si antwort mir    mit foller gir  
die dugenlich    die erentrich  
us rosen farben munde.  
Ein fruntlich grucfz    mit worten suefz  
50 wart mir bekant,    ir wifse hant  
bot si mir zü der stonde.  
Ir roder mont mich da beruret  
mit roselechten wangen,  
ein helsen kufsen in güdem schortz  
55 mit armen schou umbfangen.  
do wart myn hertz    van allem smertz  
enbonden vnd erlöset,  
daz macht ir rosenfarber munt    der mir catzunt  
daz hertze myn.    drüt freuwelin  
60 din lifff ist uber roset!

v.

- „Min hoestes heil bis nit zû geil  
gen yder man, der doch nit kan  
gantz rechte liebe gedriben!  
Won eynem by der müdis fry  
65 in hertzen ist vnd alle frist  
hie dyenct reynen wiben.“  
Da antwort mir die minneclich  
ufz rosenfarben munde:  
„mir liebt ein knabe, ist freuden rich  
70 in mynes hertzen grunde,  
der mir wol dût, spricht Muscaplüt,  
na willen mynes hertzen,  
ich wil ym wesen vnderdan, ist er ein man  
der mynne strickt, manch augenblick  
75 sende ich ym ayn smertzen!“

88.

Ein anders.

- Won rechter liebe ich billig schribe:  
ein gruntlich hertz wa lieblich schertz  
sich zwei zu samcn sliefsen.  
Wa liebes hant bclibt vnzudrant,  
5 wa liebes truwe stet ayn ruwc,  
da inne ist kein uerdrieffen.  
Na liebe han ich mich vil gcsent,  
belangen bringt mir smertzen,  
zwar hoffens hat si mich gewent,  
10 daz kummert mich in hertzen.  
zwar ich müß jeen, daz seldom scen  
mir uersternt myne augen,  
daz ich der lieben augenblick gar oft vnd dick  
enperen müß, der frenden schüß  
15 kan si mir nit gelangen.

ii.

- Troistlich han ich furscen mich  
mit eynem wibe die yren lib  
mir dreit zû groifsem heile.  
Wes ich ye gert daz was gewert  
20 myn innyges hertz, an allen smertz

ist si mit freuden geile.  
Si dreit einen rodenfarben munt  
bi rosenlechten wangen,  
zwar groifser freude wart mir nye kont  
25 dan ichs da han entfangen  
van eynem wibe die yren lib  
mir dreit na mynem willen.  
wie möcht mir vmer werden bas? an allen has  
ich lieb befiat, mit Worten lide  
30 kan si mir vnmüt stillen.

iii.

Etwan belang det mir betwang;  
nu han ich stet an mich genet,  
ich buwe nymmer uff tzwiuel.  
Ein uester grunt hat mir entzunt  
35 myns hertzen gir, si liebet mir  
in hertzen anc zwiuel.  
O mynneclighes angesicht,  
eyne wüanne ob allen freuden,  
myn hertz mach doch gelaisen nicht,  
40 es müß hie van dir geudcal  
din müdelin fin als ein rubin  
recht brynnnet vnd luchtet,  
din hertz mich dicke erfreüwen düt, ach Muscaplüt,  
wie wol dem ist der ane list  
45 sin hertz mit lieb durch fuchtet!

iv.

Lieblicher zart von hoer art,  
der seldom troiß, der liebe ein rost,  
dine güde hat mich vmbfangen!  
Zwar ich wol spur myns hertzen dur  
50 hastu gewalt, gar manchfalt  
stet na dir myn verlangen,  
Wan du hast mich zû senen bracht  
daz ich bin din gefangen,  
es machet als dync lieblich acht,  
55 myn hertz hastu durch gangen.



myn hertz ist din, dyne gñde is myn,  
myn lieb vur allen wiben,  
myn troist vur aller selicheit, ich nye uermeit  
die hulde din, daz hertze myn  
60 daz wil ich dir zñ schriben.

v.

Lieb trost geding ein jungeling  
vil senen dñt, hoffen bringt mñt  
vnd hat doch langes warten  
Des ich nit darff. ir augen scharff  
65 die troisten mich, geding hau ich,  
lieb han ich van der zarten,  
An der doch all myne seelde lyt,  
si kan mir senen buessen.  
ich hoffen nit in duser zit;  
70 ich weis daz mich ir gruelsen  
alle zit gewert wes da begert  
myn hertz in liebem schalle.  
mynen troist hab ich zñ dir, durch liebliche zir  
so drach (ich) ja roit wis vud bla,  
75 daz la dir wol gefallen.

vi.

Min hertze ist geil, der seelden heil  
wñsch dir myn C, myn liebstes D,  
daz halt van mynen wegen.  
Zwar all duse werelt mit yrem gelt  
80 mir nit (gefalt?) din schon gestalt  
lobt hie dins hertzen degen.  
Wer all duse werelt dan eigen myn  
die wuld ich ubergeben  
ee ich uermede die hulde din.  
85 hör Muscaplñt, myrk eben,  
lieb die ist roit, wis in der noit,  
bla is si an der stede.  
ouch han ich gantz hoffnunge mir is gelungen,  
so sin bereit die farwen gemcit  
90 durch mynes liebes gebede.

39.

Ein anders.

- Hertze mût vnd sin sent sich da hin  
da myn gewalt gar manchfalt  
sich gentzlich hat uerkeret.  
Min frier wille ist worden stille,  
5 myn steder mût mich truren dût,  
myn hertz ist gantz uerseret.  
Ach got erkenne war vmb daz si,  
mir zem vil wol zû clagen,  
myn hertz gebrochen ist entzwey!  
10 solt ich die warheit sagen,  
so were daz geschicht kein wonder nicht  
die wile ich lebt uff erden.  
daz hertze sin moit vnd alle myn dang müst wesen krank  
al vmb ein wib, myn junger lib  
15 sult nymmer frolich werden.

ii.

- Ach got erkenne war vmb vnd wen  
ich sender man uerdenet han  
daz ich müs van ir scheiden!  
Nu ruwet mich werlich daz ich  
20 si ye gesach, ir fruntlich sprach  
dût mir noch vil zû lyden.  
Si is gar aller freuden hort,  
wan mich die zarte anblicket,  
so si mir buet ein fruntlich wort  
25 myn hertz gen ir erschricket.  
daz lieb mit leide van liebe sol scheiden  
daz heist doch wol ein lyden!  
wan lieb an leit nit mach gesin; lieb bringt pin  
so man vnd wiff mit bedrubden hiff  
30 hie van eyn ander scheiden.

iii.

- Wie mucht myn hertz in follem schertz  
frolich gesin, daz ich die reync  
sol ewenlich vermyden,  
An der ich han myn steden wan  
35 gentzlich geneyget, myn dinst ertzeiget,

- nu müß ich van ir scheiden!  
Ach scheiden dastu ye wurd erdacht,  
scheiden düt mich bekrenken,  
scheiden hat mich zu sorgen bracht,  
40 düt Musgaptüt bedenken,  
scheiden hat mich gemacht siech,  
scheiden wil mich uerderben!  
dar an gedénke drut selich wiff; nit wende din liff  
von dynem knecht, ich wil mit recht  
45 myne freude gantz uff dich erben.

40.

Ein anders.

- Wal uff geluk, halt mir den ruk,  
wan sin is zit! wa is mir an lit  
daz sal kein cleffer wíssen.  
Myr liebt eyne frucht mit rechter zucht,  
5 ein reynes wiff mit kuschem liff,  
der ich mich han geflissen.  
Si ist gar alles wandels an  
von adel wol geboren;  
si ist ouch aller eren kron,  
10 eyne rose an alle doren.  
die ich da meyne die stet alleyne  
in myns hertzen garten,  
si ist ein vrsprung aller güt, allis myn gemåde  
sende ich zû ir, si liebet mir  
15 vor allen frauwen zarten.

ii.

- Wol an frauwe selde, ich gen dir melde  
myn wíssenheit, ich bin bereit  
vnd gibe mich gantz vur eigen!  
In din gnade frauwe ich mich lade  
20 mit rechter eere, mirk freülin here,  
gantz wil ich mich dir zeigen!  
Nit anders dan in stedicheit  
zart frauwe du solt erkennen  
myn truwen dinst ayn vnderscheit,  
25 dâ mir myn leit zu drennen!

myn kranker dinst si dir ein zinst,  
ein wollust in dem hertzen  
vnd mir ein troist in myn gemüde! fraue durch din gûde  
vernym myn clage, necht vnd dage  
30 so mûs ich liden smertzen!

iii.

Daz kumpt von geschicht, daz du vor nicht  
hast nye gehört, bût mir ein wort  
daz ich mach recht erkennen,  
Wor vmb myn mût sich trûben dût,  
35 war vmb myn bet vnd ouch myn stet  
sich dût gen dir zu drennen! .  
Vff erden wûlt ich nit keiser sin  
ee ich, fraue, wûld enperen  
der gnade vnd ouch der hulde din,  
40 dar vmb do mich geweren  
in gantzer er nit anders mer  
dan uff ein stede beliben  
ewich bis uff daz ende myn! fraue eren schrin  
erkenne ouch recht den dynen knecht,  
45 nicht las in van dir driben!

iv.

Frauwe edels heil, an schanden meyl,  
zwar ich weis wol daz du bist fol  
der dugent vnd der eren!  
Dar vmb han ich erkennet mich  
50 in mynem mût; vmb allis gût  
wuld ich dich nit uerkeren!  
Durch dinen willen drach (ich) roit  
vnd stet dar in gemischet,  
die liebe zunt mich in sender noit,  
55 truwe warheit sich da frischet  
an abelan. frauwe denk dar an,  
nit lais mich des entgelden  
daz ich nit alle zit bi dir bin, myn hertz myn sin  
getruwet dir wol, kein cleffer sol  
60 vns dar ynne nymmer melden!

v.

- Zart fraue mit flifse so drage ich wis,  
da bi steit grüne, clar luter küne  
bla stet doch in in allen!  
Geleube des myr, myns hertzen gir  
65 gantz gen dir ist an argelist,  
daz las dir wol gefallen!  
Drût selich wib van hoer art  
lais mich der truwe genifsen,  
myn dinst hab ich noch nye gespart  
70 gen dir an als uerdrieffsen,  
spricht Musgaplût, vur allis gût  
so liebstu myr uff erden!  
nyeman kan dich uergelden nicht; daz allis gewicht  
wer edel gesteyne, mirk frauwe, alleyn  
75 lieber solstu mir werden!

41.

Ein anders.

- Ich bin gewent als sich dan sent  
daz hertz myn, na frauwen reyn  
so mûs mich dick verlangen.  
Eynes dags ich quam da ich vernam  
5 uff landes fart ein freûlin zart,  
zû der quam ich gegangen.  
Ich sprach: „got grufz dich reynes wib,  
da wirdicheit des stammen!“  
des dankt mir ir werder lib,  
10 ir augen gonden flammen.  
luter vnd clar, gar wolgeuar  
waren ir lichte wangen,  
ir mundelin daz was rosen rot, ufz sender not  
so halff si mir, myns hertzen gir  
15 gond frolich vur ir brangen.

ii.

- Vor rechter scham nit wol zam  
daz ich da sprach, ob ir gesebach  
ye lieb van mannes libe,  
Bis daz ir mont ufz hertzen gront  
20 selbe mit mir kost, des hat ich trost

erst zû dem reynen wibe.  
Mit mir so gonde si kosen schon,  
gar dugenlichen sagen,  
si het gehabt den liebsten man  
25 so gar bi kurtzen dagen.  
der were ir dot, in scnder not  
daz clagt si clegelighen.  
ich sprach: „du reyner wibes nam, bistu ein stem  
der wirdicheit, ich bin bereit  
30 vnd wil dich cwich richen.“

iii.

Daz freulin sprach: „mir nye geschach  
keyns libes seer an myner ecr,  
daz saltu recht uernemen.  
Solt ich nu sin die frauwe din,  
35 du adels knecht, so merke ouch recht,  
waz dir nu moge (zo) gczemen.“  
Da warff si mir fur loyca  
mit wunderlichen seden,  
sy wolt mit mir nit dragen bla  
40 vnd gond mir doch zû gebeden,  
ich solt ein jar bart vnd har  
dragen in yrem dinft,  
ich solt zu keynem bat nit gan, ouch solt ich han  
eyn gurtel breit van stro bereit,  
45 daz gehe si mir zû zinse.

iv.

Myn hertze der kam, da ich vernam  
sulghen grofsen spot. ir mündelin rot  
was suefse vnd da bi sure.  
Du junger man gedenke dar an,  
50 daz kein wih den dynen lib  
setzt in spottes murel  
Ein hieder wip gebudet recht  
na adelichen seden,  
si dût ouch keynem adel knecht  
55 kein sulghes nit (zû) gebeden,

als mir daz wib den mynen lib  
wolt seren vnd uergrauwen.  
es ist mir fur ai selber leit uff mynen eit,  
daz si ir werde, ir lieblich zirde  
60 in gespot leest an schauwen.

v.

Hor reynea wib, wa mannes lib  
dich gruosen dût ûfz fryem mût  
na adelichem seden,  
Er ist ein man der weis vnd kan  
65 adels gelymp, vil rechten schimp;  
dem machtu wol gebeden  
Von drin farben ein gewant  
daz zirt in also schone,  
rot vnd wifz is es genant,  
70 bla ist der steden krone;  
so bût er dir hin weder sehier  
ein vingerlin van golde  
vnd eyuen liechten rosen krantz fin vnd glantz  
nach adels mût. zwar Musgplût  
75 daz heist der eren solde.

42.

Ein anders.

Wib suefser nam, wib richer stam,  
wib eren krantz, wib freuden dantz,  
wib wânne ob allen listen,  
Ich bin zû grob daz ich din lob  
5 nit gesprechen mag! nacht vnd dag  
wil ich myn zûnge rusten,  
Wie ich dir buwe eyn obdach,  
dys lobes ein uberzummer!  
du bist ein suefser mandelbach!  
10 myn hertz daz schryt zû tymmer, \*  
wie wirdeulich vnd erenrich  
dich got selbe hat gebildet,  
daz dich nymant folloben mach (kan)! ir werden man  
sprechent wol dem wibe die yren lib  
15 in dugent gen uch mildet!

ii.

- Wib eren schrin, wib keiserin,  
wib zucker hrinne, wib clare sonne,  
wib liebliches an schauwen,  
Wib reyne frucht, wib riche zucht,  
20 wib schones bilde, wib dugende milde,  
din lob ist vnuerhauwen!  
Ach wib du wolgekrontes wort,  
trost liebe in mannes hertzen,  
du beslust wol aller eren bort  
25 mit dyme fruntlichen schertzen!  
wann alle schimp het kein gelymp  
det frauwe din wibliche gude.  
durch dich man alle kurtzwile driht, durch dich man schribt  
liest vnd singt, dar zû vas twinget,  
30 zart frau, din reynes gemûte!

iii.

- Wie môcht ein man gantz freud gehan  
an reyn wib, wie mocht sin lib  
alt ymmer frolich werden,  
Wan wiblich zucht ir reyne frucht  
35 hie nit enwer! gar vnfruchtber  
stunde es uff duser erden.  
Die reyne wib man loben sol,  
sint si got hat gewerdet.  
die mûter der gnaden fol  
40 hat er ym selbe getziret.  
merk yekelich man, menschlich person  
nam got van wibes bilde,  
dar vmb dragen si wol den prifz, sint got der wifz  
sin wirdicheit selbe an si leit  
45 in der gotlicher milde!

iv.

- Nu wol dich wib, wan du dyn lyb  
in got vertzerst, daz du dich nerst  
vur aller schanden meile!  
Wan dich got hat an mifsedat  
50 gebildet schon. nu wol dem mau



dem du hie wurdest zû deile,  
Zwar der hat lust vnd freuden vil!  
myn hertz munt lefftz vnd zûngen  
kan dich geloben nit zû vil,  
55 sint vns nu ist gelûngen  
van dyner gût, din reyns gemût  
kan vns vil truren swachen.  
daz macht din lieblich vmbfang, hab vmer daug,  
du reynes wib, daz vns din lib  
60 kan lust vnd freude machen!

V.

Zart frau ich setz dir hie zu letz  
der freuden stûl, der eren schûl  
hastu ganz durch studeret!  
Du bist dar in ein meisteryn  
65 der wirdicheit, der eren cleit  
hastu dir selbe getzeret.  
Wol dich der wunneclichen stunt  
frau er in allen sachen,  
er kan din zucker suefser munt  
70 vns lust vnd freude machen!  
din augen blick din hertzeu strick  
kan mildiclich uerdriben.  
dyn sucfse wort die haben kraft als honghes saft  
linde vnd gût. myn Muscaplût  
75 sprich wol den reynen wiben!

43.

Ein andrre.

Des meyes kraft sin meisterschaft  
hat wol bewist; er hat gespiest  
beide anger vnd die wesen.  
Ich fôrt nit me den kalden sne,  
5 sint daz der walt ist wol gestalt  
vor argen windes friesen,  
Sint riff vnd sne vnd anbank  
ist alzomal betwûngen,  
man hort ouch manchen hubschen sank  
10 von cleyner vögelin zûgen.

die konnent ja gantz mûsica,  
discant vnd tendren,  
als harphen piffen seitenspil kan nit als vil  
gantz rechter konst; ich hab ir gûnst,  
15 wan si gelich mûteren.

ii.

Ach got solt ich nit freuwen mich  
der somer zit die vns da git  
lust freud mit suefsen lufften,  
Sint daz die sonne mit clarer wûnne  
20 vns uber lûcht, die erd sîcht  
siet man mit freuden gufften!  
Schaut an der lieben erden grufft  
wie mancb frucht si bringet!  
es macht des suefsen meyes dufft  
25 von dem es als entspringet.  
es bringt noch me den grûnen cle  
lauff gras vnd ouch die blomen,  
ein ekelich baum der hat sin safft, die wurtz ir krafft,  
liecht ist der dach, grûn ist der hach,  
30 des freuwet uch ir dommen!

iii

Der mey der hat sin ricbliche wat  
geleget an, wol stet der plan  
nit mancher farbe getzeret.  
Als daz da lebt, was get vnd swebt  
35 hat freuden vil, des meyes spil  
gar mancherley hofferet.  
Man siet ouch manchen blûmen gang  
vur reynen<sup>n</sup> zarten frauwen,  
man foert nit me des winters twang  
40 off felden noch uff auwen.  
siet berch vnd dal gantz ublich  
ist alles durch mûseret  
mit liechten blomen wol gestalt, gar manchfalt  
so stet daz rifz in boem pris  
45 gar meisterlich floreret.

iv.

- Siet wie der mey gar mancherley  
vns freude macht! dar fur so lacht  
myn hertz gen reynen frauwen.  
Die bringent frucht mit richer zucht,  
50 die nyeman mag necht vnd dag  
folloben noch fol schauwen.  
Ach mey din wunne wernde zit  
gibt lust freude vnd ouch wüüne!  
ein wib mir noch me freuden git,  
55 die lobe ich fur die sonne.  
wan ich han smertz an mynem hertz  
daz kan ein wib wol wenden,  
des du zwar mey doch nit endüst! ein wib git lust  
vnd freuden vil; der myune spil  
60 kan alle ding wol enden!

v.

- des meyes blang bringt foegel sang,  
des meyes blüt bringt riche güt  
beide viol vnd ouch die rosen.  
Verhorent mich, da fur lobe ich  
65 ein reynes wib mit kufschem lib;  
wan ich mit der sol kosen,  
Was acht ich dan uff meyes blüt  
noch uff der vogel singen?  
vil bas liebt mir wibliche güt,  
70 die kan grofz swer wol bringen,  
si kan vnmüt, spricht Muscaplüt,  
vnd sendes leit uerdriben.  
des bistu mey noch vil zu grobl ein wib dreit lob  
fur aller frucht, ir wiblich zucht  
75 kan nymant gantz folschriben.

44.

Ein anders.

- Keins dagis ich kam uff harten dam  
vor ein gefilde, es ducht mich wilde,  
der weg der was mir fremde.  
Ich fand ein wiff mit kufschem liff,  
5 mit grofser clag, fur war ich sag,

- si stont in yrem hemde.  
Ich sprach: „got grufz dich freulin zart!  
wes stestu hie alleyne?“  
si dankt mir von hoer art  
10 die kufsche vnd ouch die reyne.  
Si sprach also: „ich ste vnfro  
vnd hin bedrubt sere.  
wiltu wifsen was mir wyr? ich bin veryrt  
vnd weis nit wol, wo ich hin sol,  
15 daz clage ich ymmernere!“

ii.

- Zwar ich erschrak daz si nu plak  
sulgher scharffer sprache. si mich an sach  
gar mit bedrubtem hertzen.  
Da gedacht ich mir, wie sol ich ir  
20 nu sprechen zû, hat si vurd  
vnd leider (t) grosen smertzen?  
Ich sprach zû ir: „wiblicher hort,  
all freuden sint dir zu trummert,  
bescheide mich mit eynem wort,  
25 war vmb bistu bekummert?“  
si sprach: „hor an, myn elich man  
der hat mich ubergeben  
vnd spricht mir swerlich an myn ere daz ich nymmermere  
uergessen mag necht vnd dag,  
30 die wile ich han daz leben!“

iii.

- Ich sprach zû ir: „wib durch din zir  
red nit also; bis müdis fro,  
nymant kan dich beschemen!  
Keyne feltsche zûnge alt vnd jûnge  
35 wart nye so snode — — —  
die dich moge an eren lemen!“  
Si sprach: „ich sûcht freude vnd schimp  
in zuchten vnd in eren,  
des but er mir sin vngelimp,  
40 alle freud dût er mir weren.“

er sprach noch mere: „ich hab myn ere  
swerlich hin geboten!“  
„des ich werlich vnschuldich bin. hertz mût vnd sin  
vnd all myn dang wart nye so krang  
45 daz ichs habe nye uerschroten!“

iv.

„Des wol dich wart du ho art,  
du reynes wib, daz du din lib  
vur schanden hast behalden!“  
Ich sprach zu ir: „frau ge mit mir  
50 van dusem tam, habt zucht vnd scham,  
so macht mit werden alden!“  
Die frau was snel vnd gar behende,  
si het zû mir getruwen.  
si gieng mit mir vfz dem ellend  
55 zû reynen zarten frauen.  
ir mircket wie, da lies ich sie  
in grofsen eren sitzen.  
es is eyn nichel dorheit, daz im zucht leit  
selbes uff den nack(en); der selbe der mach  
60 gar wol in sorgen switzen.

v.

Hor dommer man, wiltu nu han  
gût vnd ouch ere, so sprich nymmere  
vbel den reynen frauen.  
Dûstu des nicht, du bist entwicht  
65 an aller stat. mit misdedat  
wirt dan din lob verhauwen.  
Dûstu selbe in din eigen nest  
du glighest wol dem wedehoppen,  
wa du dan sitzest ader stest,  
70 dar in so müstu kuoppen.  
dû dich sin abe du dommer knabe,  
daz rat ich dir in truwen.

75

45.

Ein anders.

- Mir hat uerwont ein liebe stont  
daz hertze myn, des lide ich pin  
van liebe vnd ouch van leide.  
Lieb twinget mich lieb daz ich dich  
5 lieb kennen müßz, lieb dynen grüßz  
ich nymmerme nermydel  
Durch lieb so wil ich heben an,  
durch lieb so wil ich singen!  
obe mir lieb der gnaden gan,  
10 so mag mir wol gelingen,  
wan lieb die hat nit feltche dat.  
wo lieb hat lieb uerslofsen,  
wem lieb durch lieb zû hertzen gat, der selbe der stat  
in liebes elcit; lieb bringt ym leit,  
15 lieb macht in dicke uerdrofsen.

ii.

- Liebe die hat mir myns hertzen gir  
also gewent, daz es sich sent  
na liebe zû aller stonde.  
Dar vmb han ich betrachtet mich,  
20 zû dichten dir ein lieblich zir,  
ein liet van hertzen gronde.  
Wie man dich lieb nu priszen sol,  
war zû man dich dicke geliche,  
man spricht, der mey si blûden fol  
25 von blûmen also riche.  
zwar all myn zier müß falen mir  
gen dir in mynem hertzen,  
wan er mir nye gebluet hat an lieber stat  
als du lieb myr. myns hertzen gir,  
30 du freuwest an smertzen.

iii.

- Ich hab gedacht in lieber acht,  
daz du nu bist ane argen list  
eym rosenbaum zû gliichen.  
Zwar ich gelaube, daz mir nit raube  
35 des baumes ast; kein fremder gast

- sal nit dar vnden slichen.  
Ach got geschege mir die gnade,  
daz mich der rosen zere (zier)  
bedeckten mit des baumes schade,  
40 so were erfult myn gir.  
blâ edels rifz in lieber wifz  
vnd balt mich nit zu herte!  
wie lieber kint, ye scherffer rât. myn Musgaplât  
lob dusen man, der sich wol kan  
45 richten uff liebes geferte!

46.

Ein anders.

- Mit willen gantz drag ich eynen krantz  
der wirdicheit, ich bin becleit  
na willen mynes hertzen.  
Wille vnd begir daz freuwet mir  
5 daz myn gemûte; wille vnd ir gûte  
daz hillt mir dicke ûfz smertzen.  
Wo wille nu ist mit gantzer stet  
da ist der wille uergangen,  
wan wille wil haben sin gebet  
10 vnd wille gert dicke der stangen,  
wille bat grofsen mût, wille gewynnet gût,  
wille kan na liebe wol werben,  
wille wont mit in dem hertzen myn, wille bringt mir pin,  
wan daz wille mûfz swigen stille,  
15 wille lest mich nit uerderben.

ii.

- Wille vnd heger daz bringt mir swer,  
wille gibt mir trost, wille mich erlost  
ûfz seneclichen sorgen,  
Wille gibt mir krafft, wille macht deilhaft  
20 mich gantzer truwe, es ist nit nuwe,  
wille der ist dick uerborgen,  
Wille ist ein anfang gûder ding,  
min E daz saltu merken,  
daz C ist din van anbegyn,  
25 min willen wil ich sterken.

din cynigis eyn bin ich alleyn  
ewich bis uff daz ende,  
mit willen wil ich sin bi dir, du bist myn gyr  
der willicheit an vnderscheit  
30 an alles misfsewenden!

iii.

Des meyes zit vil farben git,  
mit willen vest die grunen est  
siet man na lost beeleidet.  
Mit willen wifz rot bla ich pryfz,  
35 swartz als dymant ist mir bekant  
mit willen vngescheidet.  
Ein anfang wifz, mit stet in bla,  
mit rot bin ich iubrünstich,  
vmb swartz sprich ich dir alleweg ja,  
40 myn hertz daz ist dir gunstich.  
mit willen kur myn E ich spar  
vil gantz den dynen willen,  
du wons myr in myns hertzen gront, wille hat entzont  
mynen gedank. halt den anfang,  
45 ret Muscaplât mit stillen.

47.

Ein anders im langen don.

Ich fragt ein reyn drut selich wip  
wie suetz nu were ir zarter lip?  
do sprach myns hertzen leituerdrib:  
„myn suefse hat keyn ende!“  
5 Wibliche suefse gibt sulgen lust,  
wan si beruret mannes bruft  
vnd er si an ir mundelin kuft  
so mach in leit wol swenden.  
Lest si ir augen liechte clar  
10 in fruntschaff zû im schiefsen,  
nympt er der reyner kuschcher war  
er mag ir wol genyefsen.  
wan si in an mit rechter liebe lacht  
so ist sin truren gar gewacht,  
15 syn hertz si im frolich macht  
vnd dût daz gar behende.



ii.

- Vil mancher lobt des meyes blûte,  
vil suefser ist des wibes gûte,  
si fristen mannen ir gemûte,  
20 si wenden grofsen smertzen.  
Wiblich suefse sterkt mannes mût,  
si bringt im ubel ouch zu gût.  
wer reyne wib hat recht in hât  
dem deilent si mit ir hertzen.  
25 Ich sprich daz in eyn reynes wib  
mit armen vmb sluetsset,  
si priest in yren stoltzen lib  
des er so wol genuetsset,  
si gibt im manchen liehen blick,  
30 er hat vsn ir der mynnen strick,  
si zwei gewynnen wol den siek  
wan si mit eren schertzen.

iii.

- Frolich sint die voegelin  
al ghen des liechten meyes schin,  
35 yedoch lob ich die frauwen reyne  
fur der fôgel gedône.  
Vil mancher lobt violen smak,  
dar fur lobe ich den liechten dak  
den nymant gar follohen mak,  
40 eyn wib ich dsr fur krône.  
Waz fogel in der suwen sint,  
was rosen in der blûte,  
so suefse ist nit des meyes wint  
als reyner frauwen gûte;  
45 ist suefser vil dan hoynches drank,  
vil suefser dan scrynnen sank,  
vil suefser dan der seyten clank,  
so lobe ich frauwen schone!

iv.

- Ein reynes wib ist ubersuest,  
50 wen si mit rechter dugent grueft,  
ich sprich, daz si nu smertzen buest  
vnd senfftet ym sin gemûte.

Ich prueffens an mir selbes wol,  
myn hertz ist gantzer freuden vol  
55 wan ich in zuchten kosen sol  
mit reynen wibes gûte.  
Wie frolich mach dan sin ein man  
der rûget by reynen frauwen!  
sin freude nymant wol gemefsen kan,  
60 sin leit ist gar zu hauwen.  
si liebt ym fur lant vnd lûde,  
wan(s) im ir rodes mundelin bût  
vnd ers mit gantzen zuchten trûet,  
si ist der eren blûte.

V.

65 Ein reynes wib daz ist so schon  
daz si durch schint der hemel thron,  
si loht ouch der engel gedon  
als es got selher wolde.  
Ein reynes wib ist synne wifz,  
70 si zeret wol daz paradifz,  
ein reynes wib furt wol den prifz  
fur silber vnd fur golde.  
Mancher loht ein karbunkel steyn  
wie der so liecht erschynet,  
75 noch kufscher sint die frauwen reyn.  
wer si mit truwen meynet  
der gewynt wol er vnd gût,  
got selber im gnade dût.  
hör wib, daz schenkt dir Muscaplût,  
80 daz liet hab dir zû solde!

48.

Ein anders in dem frolichen don.

Ich wil gen dusem meyen      singen ein nuwen reyen  
wie daz die blûmen stan.      fur argen windes fresen  
uff heiden vnd uff wesen,      lobe ich des meyes gûte.  
5 Man hort waltfôgel singen      gar lustenlich erlingen;  
gezedet stet der plan.      der walt hat sich geferberet,  
mit mancher werder blûte,      rot wifs vnd grun gegerhet

Hât vmb daz felt ist swanger, lustich stet der anger,  
 10 — — die sint zanger vnd singent nuwen sang.  
 — — — — — — — — —  
 — — — — — — — — —  
 dang hab der sich nu kan rusten al gen des meyes lusten,  
 der vint bi wyfsen brusten eyn lieben vmbfang.

ii.

15 Furbas so wil ich koesen von viol vnd von rosen  
 die geben suessen smak,  
 si zierent wol den meyen, ir dugent wil ich heien  
 mir selbes zû eynem krantz.  
 Cleblumen vnd die liligen die sollen wir nit uerdilgen  
 20 bringt vns der somer dach,  
 so gar mit richer wûnne so luchtet vns die sonne  
 zû mancher freuden dantz.  
 Gantz ist der mey mit alle, man hört die nechtegalle  
 gar mit frolichem schalle singen ufz musica.  
 25 si kan wol discanteren, daz ir gesang floreren  
 vnd meisterlich solfasieren vt re mi fa fol la.  
 ja wer kunde si uerhönen, si singen ufz suessen dōnen,  
 noch bas wult ich si krōnen künde si rethorica.

iii.

Ich wil den meyen prisē, jungen alden vnd den grisen  
 30 den bring(t) er riche frucht.  
 was nu der winter froeret vnd leitlich zu stoeret  
 daz bringt der mey zû kräft.  
 der mey kan freude machen vnd sendes truren swachen  
 mit syner lieber zucht.  
 35 ouch syt man in dem meyen die junge kindcr reyen  
 von den ich bilge gufft.  
 Luft bringt er suesse vnd linde, daz ich gar wol befinde.  
 mit synem hoffegesinde er dick wirt sigehafft.  
 er macht uff widen felden manch riche frucht nit selden,  
 40 daz sucht man in den welden der werden luter krafft.  
 safft gibt er allen risen, er kan die vogel spisen,  
 ich Musgaplût wil prisē syne reynlich meisterschaft.

49.

Ein anders.

- Wnder der eren baume lach ich in eyne draume  
in wiſſen armen blang,  
die hatten mich vmbfangen, zween roselechte wangen  
die rurten mynen munt.
- 5 Wie wal waz mir mit lusten! ich lach by wiſſen brusten,  
linde was ir vmbfang,  
ir liechten augen brehen die begunden mich an sehen,  
do wart myn hertz gesunt.  
Kunt wart mir freude uersloſſen, der ich han wol  
genoffen,
- 10 si was gar vnuerdroſſen, ir wille was mir bereit.  
wes ich begert zû eren so gar an als uerseren  
daz det si mir nit weren in gautzer stedicheit.  
leit was vns gar uerswonden al zû der seluer stonden,  
da wir zwei lieb uerbonden freude in der eren kleit.

ii.

- 15 Zwar er ist selden riche den hie die dugenliche  
lieblich vmb feht,  
so in ir munt beruret daz er den kufz verschuret  
so hat er freuden vil.  
Noch me lob ich die gûten die kufsche wol gemûten
- 20 die mich noch nye uersmeht,  
si lies ir augen schiefſen vnd het des keyn uerdrieffen  
zû rechter mynne spil.  
Zil hat si zû allen sachen, si kan mit yrem lachen  
vil sendes truren swachen vnd dreit eynen stedcn mût.
- 25 si kan mit yrem blicken die liebe zu samen stricken,  
eyn trurich hertz erquicken daz mir recht sonffte dût.  
gût ist mit yren worten, si dreit der eren borten  
frohlich an allen orten, die boh stet in hût.

iii.

- Nu wol dem manne uff erden dem hie zû deil mach werden
- 30 ein reynes bieder wib,  
die hie mit yren zuchten gode zinset mit den fruchten  
vfz der naturen gût!

- Ich sprich es sicherliche, ich nem fur alle riche  
eyn reynen frauwen lih,  
35 den kan nymant fol achten vol dichten noch fol trachten  
waz dem got eren dût.  
Rû(r)t ich in liehes schranken, in wifsen armen blanken,  
wie mocht ich gode gedanken der grosfer wirdicheit  
die er mir hat gegeben alhie in dusem lehen!  
40 du junger man myrk ehen, wirh na der eren cleit.  
reyde nicht na den pennygen, so mach dir wol gelingen  
als Muscaplût dût singen. frunt daz si dir geseit!

50.

Ein anders sequitur.

- Wal uff du arger winder vnd heb dich halde hin hinder,  
wan es ist an der zit,  
laifz dich nit me hegriffen, mit dynen kalden riffen  
du frorest vns die frucht!  
5 Nu heb dich ûfz dem lande daz du nit koms zu schande,  
der mey zu felde lit,  
zwor der wil dich betwingen mit hoffelichen dingen  
daz du müst gehen flucht!  
Zucht bringt er vns mit sueffe, schoner junffrauen grûfse.  
10 hor winder lang nu hufse was du hegangan hast  
an manchem jungen kinde! du hast erfrôret swinde  
mit dynem scharffen winde vil manchen grunen aft.  
gast histu in der werlde, nu heh dich ûfz dem felde  
daz man dich nymmer schelde in des meyes palaft!

ii.

- 15 Winder heb dich von dannen! der mey der hat gespannen  
daz er dich schieffen wil  
mit syner werder hûde. trûrich ist din gemûde  
daz du müst liden schand.  
der mey wil dich uerdrihen van reynen zarten wibeu  
20 mit synem feder spil  
die man hôt lustich singen, ûfz suefsen kel erclingen.  
winder es dût dir ant!  
Lant vnd lude müstu laifsen! nu heh dich ûfz der straifsen,  
der mey bringt freude an maifsen, den ich nu lohen wil.

25 mit mancher haude fruchte    erfreut er wiblich zechte.  
winder heb dich zû fluchte,    wan es ist nu dia zill  
spil bringt der mey den kinden    dantzen vader den linden,  
daz si ir krentzlin binden    mit schoener freuden vil.

iii.

Hor winder du solt rumen    den anhang von den baumen  
30 vnd dynen kalden sne!  
der mey der lit zû felde,    er hat daz sin getzelde  
gesetzt uff den plan.  
Der ist schon durch mufteret,    gar hofflich floreret,  
man siet den grunen cle  
35 schon durch die erde ûfz dringen.    wer wil na freuden  
ringen  
der sol na hlumen gan!  
Man wib und ouch junffrauen    wilt ir den meyen schauwen,  
den vint ir in den auwen    van kulem dauwe nafz.  
mit manchen liechten tropfen    siet ir die blumen knoppen.  
40 truren willen wir uerstoppen    al gen des winders hafz.  
daz bringt der edel somer,    sich freut manch frecher  
dommer,  
der vor leit groffen kommer    dem wirt nu freuden bas!

iv.

Hor winder du solt riden!    nu heb dich von den luden,  
der mey is hie mit schall.  
45 der wil die lant regnyren,    herch vnd dal betzieren  
mit mancher blumen schon.  
Ir kinder ir solt losen,    wilt ir nu gen na rosen  
so hort die nechtegal,  
die hat truren uerschroten,    si singt ûfz suessen noten  
50 ir wunneclichen don.  
Hon müstu winder haben,    dich ûffz dem lande traben!  
freüt uch ir jungen knaben    der lieber somer zit,  
die kumpt mit richen wânne,    des suchen wir die brünne,  
dar zû lueht vns die sünne,    die vns vil freuden gyt!  
55 wyt schint si mit iren gleston,    si quickt uff grunen  
esten  
die vogel in den nesten,    dar an vil seldom lyt!

v.

- Hor mey dir ist gelungen, sint daz du hast betwongen  
den argen winder kalt,  
daz er dir hat gerumet, wie lange er sich da fumet  
60 so müßz er doch von hyn!  
du kumpft mit groffen freuden, mit dir so wil ich gouden,  
du freuwes jung vnd alt!  
fur dich lob ich den herbest werlich uff den du erbest  
grofz freude von anbegyn.  
65 Synne witz macht er dich tauber, er gilbet dir dyne  
lauber,  
er ist der grün ein rauber vnd nympt dir dia gestalt.  
dar na so kumpt der winder vnd slecht uch bede hin  
hinder  
er froret vns die kinder mit kelden vngetzalt.  
walt anger vnd die heide, die truwe bringt er zû leide.  
70 myn Musgaplüt nu scheid von truren manchfalt!

51.

Ein anders.

- Zwor senen vnd belangen hat mir myn hertz durch gangen,  
daz es sich senen müßz  
na der die mir gefellet, die hat sich gantz gestellet  
in mynes hertzen gront.  
5 Senen düt mir uerdriessen! künde ich der lieben geniefsen,  
daz mir nu wurde ein grnefsen (grüßz)  
hie von der aller hoesten die mich alleyn kan trösten,  
so wurde mir freude kont!  
Pünt slofz sper vnd rigel des hertzen myn ein spegel  
10 vnd gantzer lieb ein segel als ich dan bin gewent  
von yrem willen veste, so bin ich ir der beste,  
si echt nit fremder geste, ich bin nit abe gespent.  
sent si sich na mir eyne, so bin ich der alleyne  
mit truwen gantz vnd reyne, myu plûch ist wol gement.

ii.

- 15 Ach senen vnd vil beyden, wa lieb von liebe düt reyten,  
daz machet senen grofz  
vnd machet grofz bedruben! senen daz düt sich vben  
an mancher lieben stat!

Seuen hat mich besetzt vnd bin ich vnergetzet  
20 des ste ich freuden blofz!  
von senen vnd von willen müfz ich myn vnmüt stillen  
wan sorgen wirt güt rat.  
Hat mich senen begriffen, myn hertz gantz üfz gesliffen,  
— — — schiffen so wurd myn segel krang,  
25 vnd brech mir dan daz roder so vil ich in daz loder.  
het ich der lieb ein foder so det ich keynen wang.  
sang singe ich van der zarten der ich in lieb dñu  
warten,  
in freudenrichem garten gib ch ir richen dang!

iii.

Senen wan nymps du ein ende? wan ich ste gar ellende  
30 vnd han ouch keynen trost  
von nymant nicht uff erden! sol es nit befser werden  
so lyd myn hertz grofz swer.  
Senen düt mich bekrenken, wolt nu myn hertz ye bedenken  
so wurde daz C erlost  
35 van senelichem truen, üfz hertzen gront ein müren  
gesetzt an alles geuer.  
Wer hat mich des geletzet, des wurde ich wol ergetzet  
mit richer liebe besetzt, die mir bringt freuden vil.  
die mir nu büt ein gruessen, si kan mir senen buessen  
40 vnd mir myn hertz durchsuefsen. hafft vest uff hartem dyl,  
spil frolich vnd nit zitter, bis mütich vnd nit bitter  
vnd foert ein feltsch geweder, myn Muscaplüt, da zil.

52.

Ein anders.

Ich freuwen mich gen der fomer zit die aller werelt  
freude git,  
felt anger wyt getzeret lyt; an weder strit  
hört man die fögel singen,  
Dar zü hort man die nechlegal singen lobelich üfz richem  
schal.  
5 abe uchs gefall ir dommen all, des winters gall  
kan uns der mey uerdringen.  
ir jungen kint, get sucht den wint wa ir in lint



al in des meyes blüte,  
ir fiut mit kraft syne meisterschaft, er ist geschafft  
10 worden mit richer grüte.  
des ist der winter worden krank sint man nu sint die  
blomen blank,  
der vogel sang an argen wank. hor mey habe dank,  
du kanst vns freuden bringen!

ii.

Wol uff du reyn drut selich wib vnd zier dynen stoltzen lib  
15 daz dir beclib eiu leit uerdrib, din lob ich schrib  
wit breit uff duser erden!  
ewich bis uff daz ende myn wil ichs din trut dyner sin,  
der eren schrin, eyne keiseryn, daz lob ist din,  
wie mücht mir liebers werden!  
20 dyn augen blick nich freuwen dick, ich nit erschrick  
wan ich freude mit dir dribe!  
din roder mont macht mich gesont, du haft entzont  
daz hertz in myme libel  
du lebest mir fur alles golt, wan mich din wiblich grüde  
an bolt,  
25 der mynne sollt ich nit envolt! ich hab dich holt  
vmb din wiblichs geberden!

iii.

Du bist der werlt eyn bluendes heill wol im dem du  
hie wirtz zu deil  
an alles meyll dine grüte wolfeil die macht mich geil,  
wan ich dir sol zû losen,  
30 Wan mir wirt ûfz dym fucffen kel ein fruntlich gruefz  
mit worten snel.  
liecht is din fel, din har is gel. ich nit uerhel  
du luctes vur den rosen!  
Du bist ein bilde lustich vnd milde vnd wer ich wilde  
du kanst mich wol getzemen!  
35 din fruntlich schertz freuwen myn hertz, wan ich han  
fmertz  
den kanstu mir wol nemen!



iii.

- Ain raines weib von anbegynn ist aller tugent höchste  
mynn.  
ich fürcht der synn wöll mir zerrynn, bis ich gespynn  
ain lied von rainen frawen.
- 30 Darumb bekümmert ist mein hertz, nun ich mit meiner  
zungen lärtz,  
ir weiplich schertz pringt goldes ärtz, fur sorgen  
schmertz  
so können sy wol pawen.  
In sölichem trost bin ich erloft vtz sorgen rost  
mit manigem senften grüßen.
- 35 was mir geprist zu diser frist on argen list  
das kan sy mir wol püßen.  
wann sy sind der tugent vrspring vnd trösten manigen  
iüngling,  
der eren ring pring sölich geding der ye emplieng  
ir weiplich ane schawen.

iv.

- 40 Nun wol dich man so du nun hast ain raines weib, der  
eren ain last,  
an sölichem gast dir nye emprast. nu halt dich vast,  
zart fraw, nach meinen worten,  
Wann ich grofz tugent von dir waifz, du trittest wol in  
der eren kraifz  
dein lieb durch raifz mein hertz so haifz, der mynne  
schwaifz
- 45 dringt durch meins hertzen garten.  
Zart fraw verstee, dein lob ich mer, pflig stäter er  
in deines hertzen clausen,  
das du dich haltst vnd mich nit spaltst, auch nit driualtst,  
so will ich dich behausen
- 50 mit gantzen fräden manigualt, so wirst du fraw in  
eren all,  
dein schön gestalt hatt grofz gewalt an sich gezalt  
hie vnd in allen orten.

v.

Nun wa ich in dem lanude far so bist du fraw meins  
leibs bewar,  
die mich gepar on misseuar. zart fraw nymm war  
55 wie edel ist dein name!  
Zu der sich gott gemähelt hat für aller sänder missetat,  
dein er durchgat des himels grat. deins lobes pfatt  
darff sich kain man nit schamen.  
Ich waifz mir ain, ist keusch vnd rain, die ist allain  
60 in meinem hertzen verschlofsen.  
Mein Musenplüt halt sy in hüt mit stättem müt,  
so ist sy vnerdrofsen!  
Wol dem ia wem si sind beschert! der sich von rainen  
frawen nert,  
der ist gelert, von got geert, sein lob sich mert  
65 von rainer frawen samen!

---



### III.

## Lieder verschiedenen Inhalts.



51.

(Fragment.)

ii.

**I**n gesanges hort vur alle wort  
 begriffen siat, in gesange man vynt  
 ouch aller künste strafise.  
 Vs gesange so gait manch wiser rait  
 5 der cristenheit; gesang is beelcit  
 mit zal vnd rechter maifse.  
 Gesang der seben künsten hort  
 gentzelieh hait begriffen,  
 gesang mist us des hemels ort  
 10 getzirkelt vnd gesliffen.  
 In gesange so ist manche spele list,  
 wer in kan eben dichten,  
 keine künst gesange (kan) gelichen mag, vur wair ich sage  
 daz es wair sy, ich dommer ley  
 15 wil uch des wol berichten.

iii.

Man spricht, die piiffe vil done begriffe,  
 dar zû die lute, ein gesponte bute,  
 cyne harffe und eyne gige,  
 Basünen elaug, der orgen sang,  
 20 waz galmes don doch ye gewon  
 mûs als der künste hie neygen.  
 Gesang in mentschen hertze gait,  
 gesang git wise vnd leer.  
 gesang vur gode in wirden stait,  
 25 got loefft gesang vnummer.  
 in gesange man vindet da mit man bindet  
 got in ewigen freuden,  
 daz er sich wandelt in ein broit von priesters geboit,  
 der hait gewalt gar manchfalt,  
 30 daz er mit gesauge dût geworden (geuden).



iv.

- Dar vmb han ich betrachtet mich  
vnd wil gcsang vur argen dang  
den dommen leyen singen.  
Gesang leert bycht, mit gesang man wycht  
35 die priester güt. gesang daz düt  
manch güt wort vollenbrennen.  
Gesang daz leert die richter schone,  
gesang daz lert wort sprechen,  
gcsang daz recht wol setzen kau,  
40 gesang stillet manchen frechen.  
gesang ist ein man, der zucht vnd scham  
zû aller zit düt leren.  
gesang ist ein vrsprung gûder sache, gesang ich mache  
durch fryen lust, gesang du müst  
45 den snoden woher weren.

v.

- Zwar sathanos vnd den Judas  
mit faltschem küfs ich loben müs  
uff crden vur ein geslechte,  
Fur wucherer, dic eren leer  
50 genennet sint, als man noch flut  
vil ritter vnd (ouch) knechte.  
Die alle zit willen edel sin  
vnd plegent wuchers orden.  
zwair Muschgaplüt ret vil dar in,  
55 zû gemeyne ist es nu worden.  
manch furst der hat in syne rat  
die snode wucherere  
vnd setzet die an die taiffel sin. herr furst nym ein  
vnd sich vur dich, gedenke an mich,  
60 ir rat is dir zû swere!

55.

Ein anders.

- Ich prube vnd merke, daz maulich sterke  
ist worden krank, seyt myn gesang  
dem adcl ist worden vnwerde.  
Etwan do man dichtens began  
5 vur fursten her, do hilt man eer

vur gyriger gebere.

- Zwair woher rauben morden brant  
kan nu der adel driben.

ich wulde daz man in alle schande

- 10 sulde an yr styrne schriuca,  
so sege man doch der eren joch  
wer si nu het verschroten.

zwair hoiffart vnd vnkusfche diet daz want nu mit  
der adelschafft, der wyerden krafft

- 15 ist in nu verboden.

ii.

Vür wair ich sprich, es dünke mich

vnd wer wol güt ein juden hüt

ein wücherer sulde dragen,

So wurde erkant in manchem lant

- 20 mancher snoder wicht, da man sust nicht  
redelich dar vur sagen.

Die schelder die sint alle sampt doit

wol ewich ir wücherere.

alle die da brechent adels gebot

- 25 die frauwen (sich) der mere.

min mont verhilt in (an) ouch nit schilt,

als man dan det vur ziden.

da satzt man von der eren disch wer nit was frisch  
an adels grait, den satzt man mat

- 30 mit schanden an die leyter.

iii.

Es ist nit meer daz man groifse eer

nu zughet her fur. vur wair ich spur

man griff na den pennungen.

Es ist mir kont in kurtzer stont

- 35 daz manich man nit en wil han,

daz müß ich van in singen.

Manch man ein reyne junffrauwe zart

mit eren hat getzogen,

die komen ist van adels art

- 40 vnd wirt dar na bedrogen.

daz ym daz liebet daz er si giff (giebet)  
dem duuel gantz zu eigen,  
dem wücherer zû eynem wihe, dem snoden libe  
wirt si zu deil, der schanden meyl,  
45 phy, wie dûstu dich feigen!

iv.

Du ritter knecht, dûs du nu recht,  
so durfft ich nit von dyme geschicht  
vur fursten vnd heren singen.  
Dar vmh daz du groifse vnrage (vnrü)  
50 dir selher machest, dyne ere hye swachest,  
des mûs dir miselingen.  
Wan du dich doch nit schamen wilt  
wie vil du hoisheit dribest.  
du fures die wapen in dem schilde  
55 bi den du wenich blibest.  
die wapen siut ein vnderhint  
truwen wairheit vnd der eren.  
den fromen si gegehen sint; uyms du si in  
vnd pligest ir nicht, du bist entwicht  
60 vnd dich mit schande wirst ereneren.

v.

Du furste, du here, es trifft (griff?) dyn ere  
ouch gröhlich an, du heldest (aldest?) dar van  
daz mangher hoisheit pliget;  
Du hegest vnd heist si aller meist  
65 die wücherer; hör an die mere  
din gût in schulden liget!  
Stede, merkt, hurch vesteu vnd slos  
wirt allzomail versast (versetzt).  
daz macht alles der wocherere grois,  
70 von dem wirst du geletzet.  
waz lant vnd lude dir allis ruwet  
daz mûs du zû woche gehen.  
hât dich vur ym reet Muschaplât. here hab in hât  
dyne eigen ere, plich wiser lere.  
75 mit gode vertzer dyn lehen.

56.

Ein anders.

- Manchen werden fürst(en) lange hait gedurst,  
ist mir wol kont, nach mentschen mont,  
der in sîng nûwes gedichte.  
So bin ich der ayn alles geuer  
5 gestanden uff, der werelde lauff  
den ich uch hie us richte.  
Obe mir nu got verluwe den sin  
daz ich es kûnde volbringen,  
es wer der mynen sel gewin.  
10 got lais vns folbringen!  
ir frauwen reyne, ouch gar gemeyne,  
beide fursten vnd ouch heren,  
wuldent ir nu myne wort vestan, so hebe ich an,  
daz myn gesang ayn argen dang,  
15 ich wils mit zuchten leren.

ii.

- Mir ist wol kont der werlde font  
mit yerem lauff, vil feltscher kauff  
geschicht in halcn sachen.  
Die selbe wort sint des duuels hort,  
20 die man da bricht. manche zûnge die spricht  
ein wort ufz seben wochen.  
Si redet dem mentschen gât vor  
vnd hait vil feltscher dücke,  
brenget si in uff der schanden spor,  
25 so keert si ym den rûcke.  
so spricht si dîn: „ich wolde nit wan (wenen)  
daz ez also wulde geraden!“  
ach feltsche zonge du bist verflûcht, got din nit enrûcht,  
ich sprechens zwar vnd is ouch war,  
30 du müst ewich braden!

iii.

- Mich wondert des vnd weis wol wes  
min hertz befilt, manch mentsche daz stilt  
syme neesten abe syne ere.  
Welch mentsche daz kan, daz furet der bau  
35 in hellen grunt, id wirt verwont

- vnd heilet nymmermere.  
Kein artz ym nit gehelffen mach,  
daz sage ich uch furwair.  
syne sele furt jemerlighe clag  
40 wan er liget uff der baren.  
sünder nym ein — — — —  
— — — — —  
keine feltsche liebe im ertzeuge, din hertze daz neige  
in fruntschaff dar, du wirtz gewar,  
45 got wil dich ewich fristen.

iv.

- Ich clage die noit, der werelt spot  
ist worden genge, ouch gar enge  
sint ym nu alle straisfen.  
Welch mentsche nit kan, frauwe ader man,  
50 die sint bedrügen, daz müß sich smügen,  
daz ers nit wirt entlaifsen.  
Im mach vil lieber sin in vorte  
mit eren zû gesprochen,  
wan daz ym wurde ein gantzer hort  
55 zû schanden an gerochen.  
sünder hör mich vnd hût dich,  
truwelich wil ich dich warnen,  
obe du nit wilt folgen myr, doch rade ich dir  
bis müdes feste vnd dû daz bestc,  
60 sünden muessen wir hart erarnen.

v.

- Hoiffart is grois wüchers genois,  
die zwey die sint des duuels kint,  
daz wifsent aue lügen.  
Hût dich da vor du armer dor,  
65 wan du weist nicht des dodis schicht  
wan er dir bricht dyne augen.  
Giffs du die sele hie vmb güt,  
id mach dich dort wol ruwen.  
ích bit dich hort, myn Muschablût  
70 nu warae si mit truwen,

daz hie uff erden kein mentsche nit werde  
gescheiden van dem riche  
daz er ye dem sünder gibt der sich ym liebt;  
dem wirt bereit groifse selicheit  
75 vmmmer vnd ewencliche.

57.

Ein anders.

Mir sagt myn mût daz irdisch gût  
vergencklich sy. manich dommer ley  
der wil sin nit gedenken.  
Zwair nit wol zymp wer gût in nimpt  
5 gantz weder ere, der dût nu sere  
sele vnd liiff versenken.  
Manich meutsche daz wil got foirten cleine  
vnd echt nit uff die sele.  
es is zû hertze gar vnreyne  
10 daz es nit furt die quele.  
was man ym sey! es ist vertzeit  
in syne snoden hertzen.  
es denkt nymmer uff den doit, wie daz ym got  
swerlichen richte strenges angesichte  
15 zû bitterlichem smertzen.

ii.

Hör wiff vnd man, wiltu verstan  
din grois richdom, den hohen rûm,  
den du von hymnen furest,  
So dich der doit mit swerer noit  
20 hie hait verstrickt er e dir gesickt  
(wart) waz du dan an dir spärest.  
Dyn herschaff is vergangen gar,  
wilt du dich selbis nit erbarmen,  
dir wirt als wol ein hultzen bar  
25 als eyne anderen armen.  
zwar ich geruch ein lynen doich  
dar in wirt man dich cleiden,  
dir wirt gegeben vmb dyne habe ein irden grabe  
vnd lutzel mer. menschelighes her  
30 denke wie du wuldest verscheiden!

iii.

- Sünder hör mich, ich warne dich,  
sich uff den wech, bis nit zû trech  
zû godis dinst uff erden!  
Laz dir kein gût, kein übermût,  
35 zû hertzen gän; sich dich selbis an  
war zû du müßt werden!  
Gedenke wan du komen sist  
vnd wer dich habe geschaffen!  
o dommer mentsche wie wol es weis (etwis?)  
40 dich straißen vil die paffen,  
sünde ist dir licht, swer ist dir bicht,  
wan du die salt uerkünden,  
vur dem priester wirstu scham roit vnd wilt vur gode  
dich schamen nicht! sulch zuversicht  
45 brengt dich zû hellen gründel

iv.

- Waz sol ein man, der nit wil han  
recht mannes müt, daz er vmb gût  
leest lif vnd sele uerderuen!  
Mich wondert sere daz gût vur ere  
50 dir lieben dât. solich bluder müt  
dât dich des dodis sterben.  
Sage waz sal dir suntliche hab  
alhie uff duser erden?  
man legetz dir nit in daz grab,  
55 dir kan ouch nit me werden  
wan spise vnd drang; der clocken clang  
hoffart dir zû dem lesten.  
hetstu dan vor hin vil gesant, dir wurde bekant  
daz hemelriche, dort ewenliche  
60 wurdus du in freuden resten!

v.

- Sünder bedenck, abe dich got krenk  
in kurtzer zit, daz dich der nyt  
des duuels ycht berûre.  
Wan du weist nicht die zuersicht  
65 so dich der dot in swerer noit

hie vecht in syner anxste (ffüre?).  
So ist dan all din heerschaff abe,  
din ubermüt uergangen.  
wa kumpt dan hin dyne groifse habe  
70 als du nu list geuangen?  
habe dich in hüt ret Muschgablüt,  
lais dich dyne sünde hie ruwen.  
daz mirke du man vnd ouch du wiff, man git den lif  
den wurmen dar. sänder nym war,  
75 so loynt man dir in truwen!

58.

Ein anders.

Es elagt myn hertz den groifsen smertz  
daz hie uff erden menschlich gebeerden  
is worden seer gewachet.  
Mancher dünkt sich gar uppenclich,  
5 wan vns doch hait mit wisem rait  
der eynige got gemacht.  
Wir sin zwair alle Adams kint  
vnd Euen syner frauwen,  
van der wir gar bekomen sind,  
10 ich weis war uff wir huwen.  
manch richer man nit anders kan,  
wan gufften vnd ouch geuden.  
er wil uff ertrich sin der best, kûnst uff daz lest,  
er wirt der leste, armüt der neeste  
15 in den ewigen freuden.

ii.

Du richer man gedenk dar an,  
waz du nu hast dez hist ein gast,  
es ist zwar nit din eygen.  
Got liget dir hie, er gall dir nye,  
20 er nympt ouch dir des lebens zir.  
wan dich der doit wirt neygen  
So müstu ym gehorsam sin  
so gar ayn wederstreben.  
wer alle duse werelt dau eigen din,  
25 die müchstu im gerne geben,



es hilfft dich zwair cleyne vmb ein hair,  
es ist vmb dich zergangen.  
als balde er dich nu griffet an, so müstu stau  
uff dodis zil, wan er wil,  
30 so bistu schier gefangen.

iii.

Din groißes güt, din ubermüt,  
der werelde sin, dyns libs gewyn  
hilfft an der selen gar lutzel,  
Dyne wide lant, din schone gewant,  
35 da mit hu hast der sünden last  
gewacht vil uff ein trutzel.  
Du troist dich dyns stoltzen libes,  
du bist eyns frechen müdis,  
du freuwes dich dyns stoltzen wibes  
40 vnd ouch dins groißsen güdis,  
daz dich nit mach eynen halben dach,  
eyne kurtze stonde gefristen,  
es ist dir allis gar zü nicht, din zuversicht  
ist lutzel cleyne, hört wie ichs meyne  
45 ir ufserwelten cristen!

iv.

Sunder nu merk, din glauben sterk  
gode hie zu lobe; bis nit zü grobe,  
leide recht die dyne fünff synne,  
Die dir got hat an misfedat  
50 uff erden gegeben. leitz du si eben,  
du mecht syne hulde gewynnen.  
Griffe na gotlicher vernünfft,  
na der fünff synne spitzten,  
du mechst des hemelriches zünfft  
55 dort ewenlich besitzen,  
daz dir bas dät dan alles güt  
daz got ye geschoiff uff erden.  
irdische habe is gar ein wint; leret uwer kint  
die zeen gebot, abe ir mit gode  
60 wilt ewich selich werden.

v.

- Ach got kunde ich selbe getroisten mich,  
daz were mir noit, synt daz der doit  
mir stet na myme leben!  
Wist ich nu recht des dodis echt  
65 da ich in bin, myn hertze myn sin  
wurde sich gentzlich ergeben.  
Wan ich doch gar vnsicher bin  
zit wile vnd ouch der stonden,  
myu dache gen mir gar ynnutzlich hin,  
70 daz han ich wol befonden,  
wan ich nye han recht güt gedan,  
als sin got wirdich were.  
o herre erbarme dich uber mich, des bit ich dich,  
myn hoestes güt, gert Muschgaplüt,  
75 hilf uns vs sünden swere!

59.

Ein anders.

- Mich bat ein man mit zuchten schon,  
daz ich ym dicht eyn liet us richt,  
eyn lere den dommen leyen,  
Die all zit frech vnd vngesprech  
5 mit worteu sin, daz bringt in pyn  
dort an des duuels reyen.  
Wan es ist ein süntlicher hort,  
der sele ein groifser smertzen.  
welghe zonge kan reden suefse wort  
10 vnd feltsch is in dem bertzen,  
solich linde sprache bringt vngemache  
vil manchem fromen cristen,  
der sich vmb vntruwe nit verstat, noch nit enbat  
keyn argen wan. sündler sich an  
15 dich selbis mit dynen listen!

ii.

- Zwar ich erkenn, du weist nit wenn  
du uallen müst, du hast verlüst,  
dez wiltu nit bedenken.  
Wan du doch bist esch vnd mist  
20 vnd machs nit mer folge myner lere,

- dâ nit dyne sele uersenken.  
Ich wil dir raden daz best  
verstentlich mit den worten:  
waz du anhebest, denke uff das leste,  
25 daz dir des hemels porten  
dort werde bereit in ewicheit  
ayn alle misewende.  
des lere ich dich die zeen gebot, an allen spot  
sy recht vernym; denk waz dir zym  
30 an dyme lesten ende.

iii.

- Zom ersten ere got der dir die bot  
gegeben hat an misdat  
wiltu sy recht uernemen.  
Truwe saltu sin dem neesten din  
35 wer er nû sy, paff ader ley,  
du salt dich sin nit schamen.  
Halt stede die ordenunge der ee  
daz sy nit werde uerseret,  
vader vnd moder by gestee,  
40 so wirstu vur gode geeret.  
daz sint die dry du dommer ley,  
daz vyrde wil ich dir nennen:  
dyn eigen herren nit uerrait, als Judas hat  
an got gedan, denkstu dar an  
45 so wirstu dich erkennen.

iv.

- Dir sy geseit, kein meynen eit  
du nit enswere; es dât dir sere  
dyne sele uerlesen.  
Du salt ouch han nit argen wan  
50 in dynem mât, keyn vnrecht gât  
saltu dir nit erkesen.  
Du salt ouch stiften keynen mort,  
dâ dich selber nit dâden,  
du rechter schopff, red truwe vort,  
55 wa du nu siis in noeden

da vor dir steen eynen ader zween  
die des rechten hegeren,  
dar vmb saltu nit nemen myde, es zympt dir nit,  
uff mynen eit dir si geseit,  
60 rechtes saltu sy geweren!

v.

Die priesterschaft gar dugenthafft  
du eren solt, so hait dich holt  
got selue in syne throne.  
Wan si doch sin vur helle pin  
65 ein rigel slos, ir wirde is grois,  
dar vmb so halt si schone.  
Dyn fire saltu halden stede.  
swache nit jünffrauliche ere.  
zwar, Muschaplüt, wer daz nu dede  
70 der het dort vmmere  
groisse freude vnd wänne; der gotliche bränne  
wurde ym zn drinken geuen,  
der flos der barmhertzicheit wurde ym bereit  
in godis riche, dort ewenliche  
75 wurde er mit freuden leben.

60.

Ein anders.

Hör werlt, ich wil der sünden spil  
dir singen hie vnd mirk ouch wie  
ich si möge ufz gerichtent!  
In manchem land is groisse schaud  
5 nu worden ere; die güde lere  
wil man so gar uernichten.  
Eyns dagis quam ich zû houe gegan  
zû eynem werden fursten,  
da het man mir gesaget von  
10 in begonde vil sere dursten  
na gesanges hort, wise vnd wort  
wie er daz hörte so gerne.  
hi in so saes manch reynes wib, mauch stoltzer lib,  
vil ritterschafft vnd adels krafft,  
15 der cristenheit ein sterne.

ii.

Da hub ich an in myme hoff don,  
der werelt lauff, des wuchers kauff  
gond ich ein deil zû singen.  
Es ducht zû swere ein wucherere,  
20 der zuckt ein brot, im selbe zû spot  
lies er da na mir springen.  
Vur dem fursten warff er na mir  
zwar mit syns selbis hande.  
mich ruwet sier des adels zier  
25 daz er daz macht zû schande,  
daz manch man in blicket an  
vnd gondte ym sere flächen.  
ich wist nit wer wuchers began, bis daz der man  
sich selber neyget vnd da ertzeiget,  
30 do durfft ich sin nit sûchen.

iii.

Verhöret mich, dar na quam ich  
all an byne stat, da mich hin bat  
ein reynes wiff der eren.  
Da vant ich zwar an eyner schar  
35 manch reyne frucht, des adels zucht,  
ich hûb onch an zû leren.  
Ich sang von eynem ebrecher  
wie sich der selber swachet.  
es ducht eynem ritter gar geuer,  
40 zu hant er mir an lachet.  
er sprach zû mir: „ich raden dir  
du solt es nit mer singen,  
wan du fundest oft ein dorichten man vnd hubstu an  
folichs gesang, stûl und bang  
45 daz leefz er na dir springen!“

iv.

Ich sprach: „gnad herre, es ist schad  
daz ich nit sol beduden wol  
der wereld lauff uff erden,  
Wan ir doch sit in duser zit  
50 in sünden nosch, der schanden mosch

- kan uch nit iberwerden,  
Vnd habt doch wol ein bider wib  
der dugent vnd der eren,  
war vmb uerkebst ir yren lib?  
55 uwer schande die wirt sicher meren  
van dage zû dage, daz ist ein clage,  
ir sult uch anders balden  
vnd habt mir daz vor ubel nicht, myu mût der gicht  
daz sulghe vnksch si hie ein dusch,  
60 frauwe eer wil ir nit walden!“

v.

- Frauwe eer die hört die myne wort.  
wie wol si sweig, ir lib der seig  
vor lachen zû dem dische.  
Mir wart wol kuut ufz rotem munt  
65 daz si da sprach: „habe gût gemach,  
bis dynes mudis frische  
Vnd sage mir allis daz du kanst,  
nyman soltu dar an schuwen  
obe du eynen der sünde manst  
70 vnd dank ich dir in truwen!  
sing mir ein sage vnd ouch eyne clage  
van eynem freülin reyne,  
wie die ir man uerlaifsen hat an mancher stat  
in frechem mûte, myn Muscaplât,  
75 merk recht wie ich daz meyne!“

61.

Ein anders.

- Ich hab besant myn hertz gemant  
vmb manch sach der ich vil swach (sach?)  
vnd dar ich (ir?) doch nit melden.  
Min hertze spricht so, es si vnfro  
5 vnd truret ser, synt man grofse er  
mit snodem gûde wil gelden.  
Sint gût vur er geliebet hat,  
sint is es ubel gestanden,  
synt truwe vntruwe zû hûse bat  
10 vnd man eer gaff zû schanden,

sint hat die werlt an güdem gelt  
swerlich abe genomen.  
eyne nnewe muntze geslagen ist, die der entkrist  
gestiftet hat mit feltchem rat,  
15 daz elagen ser die fromen.

ii.

Furstlicher hort hor myne wort,  
merk waz ich sag, bis nit ein zage,  
blib herre in dynen landen.  
Obe hubery driht grois geschrey,  
20 herre, uber dich, so mirke mich,  
wer dich ir alltzhande  
Vnd folge ouch nit etligher ret  
die gerne da beym bliben.  
bis selber wis vnd manhaft stet,  
25 bin ufz saltu si driben.  
leg sy nit cyn, sam du ein swin  
in cynem stalle wollest mesten,  
beifz si uerdynen yren solt; bis den nit holt  
die fresieb sint vnd nit enflint  
30 so man sturmet vesten.

iii.

Fol vnd frefsich hat nu den sich  
vnd gewynnet güt. daz selb daz düt,  
herre furste, dir groifsen schaden.  
Jener gewynnet habe, so müstu abe,  
35 des wundert mich, herre ich meyn dich,  
ich sich bi dyne(n) gnaden  
Feist geswollen vnd uff gestoifsen har  
wehtrit vnd hohes gesinde  
die fint man nu an dyner sehar,  
40 fur ziden bleibs da hinde.  
ritter vnd knecht, from biderb slecht  
hilt man vur ziden werde.  
wer nu die herren leycheu kann, den sieht mau an,  
man zucht in fur, all vor der dur  
45 belibt wisheit vnd geberde.

iv.

- Hier furst ich han ein argen wan  
sicher uff dich, des wondert mich  
daz du mir nit wilt folgen.  
Du hast bi dir, den adels zir  
50 noch fremde lant nye wart hekant,  
dio sich da heyma folgen.  
Was sal ein adelicher man  
der altzit lit da heyman,  
der truwe zucht noch nye besan?  
55 fol möcht man van ym feyman!  
vnkusch, hoiffart, spil uff der fart,  
yst sins adels zirde.  
wa man nu pliget frefbery, da wont er by  
vnd leufft ym nach, mat vnd schach  
60 setz ich in an der wirde!

v.

- Richer amptlûde, herre, den gebûd  
in dynem lant daz si nymant  
hie weder recht ennemen!  
Mir ist wol kunt daz es itzont  
65 lit kômmerlich. ir fursten rich,  
des möcht ir uch wol schemen,  
Daz ir nu habt ritter vnd knecht,  
wan si die armen bitten  
daz man in helfen so! na recht,  
70 dar umb mûs man si myeten.  
man spricht zû in: „ge weder hin,  
man kan dir nit gehelffen!“  
wie kûnde es ymmer werden gît! zwar Musgoplût  
dicht vil da van. nu schawet an,  
75 ir fursten, gnad der wellfen!

62.

Ein anders.

- Eyne burd ich hie lade uff mich  
die ist zu swer; kom eyner her  
der mir si heym hilf dragen!  
Daz wer mir noit daz ich die hoit  
5 gehalden möcht, obe es dan dôcht,



daz ich nit wurde zurslagen.  
Sint alle ding sint worden slecht,  
symoney ist vergangen,  
die priestersechafft die helt sich recht,  
10 in hoiffart si nit brangen,  
mit yrem gût kein ubermût  
sit man si nit me driben.  
ir fursten hōrent nuwe mer: kein wueherer  
vint man nit mer in keynem her,  
15 die jarzal sol man schriben !

ii.

Wer wucher hat der selbe der hat (gat)  
vnd gibt daz weder. ich sprich daz sider  
die fursten rieh sin worden.  
Wo ich vfz gee, ich hör nymme  
20 van gyricheit. uch si geseit  
daz alle geistlich orden  
Die mūneh wol halff geheiliget sint,  
ordenlich steit ir leben.  
die nonnen dragen nymmer kint,  
25 ir bñefse halden si eben.  
wan ir gebet ist allwege stet  
der mūneh vnd oueh der nonnen,  
wer sich vmb got nu gibt dar in der selbe an pin  
gen hemel vert. wer ich gelcert  
30 dar in queme ich gerñanen.

iii.

Die fursten heren halden in eren  
diet (die) fromen diet; sy achten nit  
uff legen vnd uff smeyehen.  
Ritter vnd knecht halden sich recht  
35 na yrer ere; es drubt si scre  
wan man ir lnde dñt leychen.  
Kein vnrecht habe nemans nympt in  
van yren armen luden,  
ir keyner darff nit liden pin,  
40 lieblich sit man si truden.

den rechten diust nemens zû zinst  
van in vnd nicht nit mere  
vnd stent die lant in gûdem frede, al hi der wede  
dar nyman nicht in ir gericht  
45 griffen, daz ist ir ere.

iv.

Ritter vnd knecht balden sich recht  
in yrem orden, sy synt nu worden  
kusch fredsam vnd demûdich.  
In duser frist zwair neren ist  
50 kein rauben mer vnd allis her  
uff erden ist worden gûlich.  
Alle straisen rauben daz ist ahe,  
man hört nit me kregen,  
ritter vnd knecht vnd snode habe  
55 die hierholt nymmer legen.  
man hört nit me daz si ir e  
mit vnkusch icht zu brechen.  
daz bringt dem adel grofsen gelimp die zû dem schimp  
dan sint geneyget, yder mau sich zeigt  
60 zû trney vnd zû stechen.

v.

Hört fremde mer daz all richter  
beherlicht sint vnd ir kynt  
sin alle zû engelen worden  
Vud ouch ir wib mit sele vnd lib  
65 nu sint bi gode, daz ist kein spot,  
es ist ein heilig orden.  
Dar vmb lohe ich daz edel recht,  
si achten nit uff myeten,  
man richt dem herren als dem kuccht,  
70 man kyert sich nit an heden,  
man dar mit nicht in kein gericht  
keyn feltz urdeil nit stechen,  
der gerichte schriher schriht vmb got alles daz not  
dem rechten ist, die feltschen list  
75 die dt er wede sprcchen.

vi.

- Ich uch bedüde, alle hantwerks lüde  
sint truer hant, man hört nymant  
uber ir wirken clagen.  
fur war ich sage, all maifz vnd wage  
80 synt gantz vnd slecht, daz dunkt mich recht,  
ouch darff ich nit me fragen  
Wie ez im lande zu Behem ste,  
daz selbe ist mir verschrehen,  
da in vint man keyn Hüfscn me,  
85 der kunyg hat ai uerdrehen.  
in kurtzer stont kunyg Sygemont  
zu Rome ist keiser worden,  
Fenedig er gewonnen hat, mit wisem rait  
gewan er Engaul dort Fenaul,  
90 redelich helt er sin orden.

vii.

- Alle herschaft hat mecht vnd kraft  
in yrem laut, daz man nymant  
dar weder recht nit nyemen.  
Alle amet lude daz hacket vnd ruwet  
95 ist truwes müdes, vnrechts güdes  
si sich altzit hie schemen.  
Alle frauwen megde haldent ir scham,  
ai sint ouch kusch vnd zuchtich,  
gen got synt si gar fortsam,  
100 all häume sint worden fruchtich  
in duser frist, zwar alle list  
vom rechten wirt hedrogen.  
daz beste ich uch noch sagen wil, daz man daz spil  
nit fryen düt. ach Musagaplüt  
105 wie aeer hastu gelogen!

88.

Ein anders.

- Æyns dagis ich betrachtet mich  
vnd dicht ein liet na fremdem siede,  
daz waz als wederuertigh,  
Da zech man mich ein lügen sunge ich,  
5 nu wyrt geseit gantz warheit,

die werlt ist gar vaertich.  
Die priesterschaft drift symony,  
si sint ouch ubermüdich.  
wer nit hat zû frunde zwene ader dry,  
10 der wirt ouch nymmer gütich.  
es dünkt mich swer, der wucherer  
ist also vil uff erden.  
wer nu zû hoffe nit wuchers kan, der ist kein man  
vnd hat nit ere; daz ruwet mich sere,  
15 die fromen sint vnwerde.

ii.

Ich han beson daz vil non  
zû cloister sint, die dragen kint  
in dem geistlichen leben.  
Ich sprechen wil, der münch ist vil  
20 vnordentlich, daz ewiche rich  
wirt in dar vmb nit geben.  
Die fursten sint ouch des gemeit,  
si hörent legen smeychen,  
wan in ein cleffer meren seit  
25 so laifsent si sich weichen.  
ein fromer man müs hinden stau,  
man in gar seldom höret.  
her furste da müs ich sagen dir, abc da dau mir  
dar vmb nit dankest, ich sprich du krankest,  
30 so dich ein cleffer döret.

iii.

Ritter vnd knecht synt gar vnslecht  
an yrem müt, vnrecht güt  
si altzit hie in nemen.  
Rauben vnd brant dunkt si kein schant  
35 uff erden nit mer, si flehen ere,  
truwe warheit si sich schamen.  
Gar seldom suchen si gelymp  
zû turney vnd zû stechen,  
man vint si wenich bi dem schimp,  
40 wa man sal sper zu brechen.

al bi dem spil vint man ir vil  
vnd wenich in fremden landen.  
wo man sal plegen ritterschafft des adels krafft  
ist clein da by, mit mancherley  
45 daz adel kumpt zû schanden.

iv.

Ich hab bedicht, wie daz gericht  
hat bösen sict, daz man vmb myet  
daz edel recht müß keuffen.  
Wer penningen hat der selbe der gat  
50 gewaldig fur, dar na ich spur,  
die armen leest man lauffen.  
Wer nu zû smeren hat die hant  
dem richter vnd dem scheffen,  
der wirt gar snelleclieb erkant,  
55 die zungen leest man claffen.  
man zucht in her den wucherer  
vnd ander vil der richen,  
so müß der arme eleud man dort binden stau.  
o we richter der groifser swerl  
60 wie richtest so kümmerlichen!

v.

Vil hantwerklude ich uch werbude  
die ir arbeit machen zû leit  
den luden groifsen schaden  
Vnd in zû notz, nu si in trütz  
65 ders weder red, anders wir bed  
komen zû vngenaden,  
Des geb ich uch ein vnderacheit!  
ir keyner wil sich (schemen)  
daz er vmb boefz feltz arbeit  
70 dât groifsen (wucher nemen?)  
(Ich) uch verkunde, mit groifser sünde  
nert manch man syne kinder.  
vntruwe hant wirt selden rich, doch endelich  
vint man ir vil, die feltsebe spil  
75 driben uber winder.

vi.

Ir frauwen zart van hoer art,  
ir junffrauen reyn ich uch nit meyne,  
ich müß van frauwen kosen.  
Zwar mir dilt zorn daz es im korn  
80 vil wicken stat, der distelen sait  
is komen in die rosen.  
Ich wulde welghe fraue ir ee zu hreche  
vnd nit drüge mit elighem lehen,  
daz man irs an der styrne sege,  
85 den rait wulde ich nu geben,  
welch meyt ein krantz drüg an den dantz,  
die sin nit wirdich weren,  
daz man den allen platten schur, daz man dar fur (da erfur)  
ir smale fromkeit; manche freche meyt  
90 irs liehen müst enheren.

vii.

Noch clag ich mer, manch furst vnd her  
lagen vor plach (Prag?) vil manchen dach  
mit ritter vnd ouch mit knechten,  
Luter durch got, vmh groifse not  
95 der cristenheit, vmh hertzeleit  
dar weder woldens fechten,  
Daz man der Hüßsen gewalt verdrub,  
der kunyg wolt sin nit hengen,  
von dem man wol ein briblin schribe,  
100 er det die fursten sprengen.  
er nam die kron von keynem man  
dan van der Hüßsen züngen,  
er det an den fursten wort (mort?) van ym so hort  
man seldom güt; ach Muscaplüt,  
105 wie war hastu gesongen!

81.

Ein anders.

Furst leb altzit an argen nyt  
mit wisem (sit?) dir folge myt  
ere vnd cristen (glauben?)  
Dracht was (das) din nam von adel stam  
5 müge wirdich sin, der eren din

- solt dich selbis nit berauben.  
Her furst lebe altzit ordenlich  
uff dyner eren schiben,  
hab zuchtlich gesinde, bis freudenrich,  
10 hör gerne kurtzwile driben.  
ouch folge mir, du salt bi dir  
altzit die fromen halden,  
die wol durch bnwen haben die lant, den ist bekant  
zucht schame vnd ere. folgest du myner lere  
15 du macht mit werden alden.

ii.

- Noch folge mir me, van disch nit ge  
lobe vor din got der dir din brot  
dine wirde hat gegeben.  
Sprich: „got myn here, der groifser ere  
20 der dank ich dir, (die) du gibst mir  
althie in dusem leben!“  
Herre furst wan dn van disch uff stest  
so beliff by dyme gesinde  
ein cleyne wile e du van in gest,  
25 kose gütlich mit in linde,  
so hörstu van in etzlighen sin,  
furst, der dir wol gefellet  
vnd horche ouch keyner lügen nicht, si ist entwicht  
vnd zempt nit dir, mit adels zir  
30 sal din hoff sin bestellet.

iii.

- Herre furst abe ich berichte dich  
der dinen recht, from ritter knecht  
die saltu bi dyr haben.  
Wer vnbekant vnd vngenant  
35 an eren sy, dem ste nit by,  
fluch hie die selben knaben!  
Ouch rat ich dir in myme gedicht,  
hât dich vor dem holwangen,  
verly in nit daz din gericht  
40 na den die bo dän bringen.

du salt mit nicht leyin daz dem (din?) gericht  
keym gitzigen gesellen.  
ich sage dir daz die selben knaben schynden vnd schaheu  
dyne arme lude, ich dir bedût,  
45 dir bliff gar kome ein smelen.

iv.

Dir sal din lant wol sin bekant,  
wo man dar in vnrechtes begin,  
herre furste, daz saltu weren.  
Wer vnrecht driht, dem selben schrib  
50 vur dyne gewalt vnd straiß (in) bald,  
heis in daz weder keren.  
Wan du in hie nit straißen dûst  
so müst dort mit ym buessen.  
henge nit vnrecht durch pennyngs lust,  
55 ker dich nit an ir gruessen.  
es heist ein hort, wan du din wort  
furstlichen kanst behalden.  
want waz din mont hie sprechen dût, din hertz din mût  
daz halden sal; es stet uch wol,  
60 ir jungen vnd ir alden!

v.

Din truwc din glaube die mach nit drûbe (daube?)  
vnd halt si gantz, durch keynen alfantz  
saltu nit weder sprechen.  
Gleich samd dem eyde an wederscheit  
65 geschworen hast, halt vaste den ast,  
dû nit den zu brechen.  
Herre furst du solt wesen fruntholt,  
demüdieh gen den armen.  
gib furderlich den dinen solt,  
70 las dich daz recht erbarmen.  
herre du solt daz an allen has  
recht ordenlich volbringen.  
zwar Muscaplût gibt dir die leer, furbas er mere  
dir raden wil; volge dusem leer spil,  
75 dyene gode vur allen dingen.



65.

Ein anders.

- Mich wondert sere, werelt, daz din ere.  
nit liebet dir, du folgest nit mir  
vnd rat dir ye daz beste l  
Ir fursten reyn in die gemeyne  
5 ich singen wil, ein seltzen spil  
hör ich uff herren vesten.  
Nymant sal myrs vur ubel ban,  
ich müs die wahrheit singen.  
durch lieb durch leit sal ieb nit lan,  
10 ich sprich vur allen dingen  
si sin nit recht. from ritter vnd kneecht  
in aller werelt geboren,  
fur die dât ir oft nemen auff der buben lauff,  
wie si nu syn, so nempt irs in,  
15 daz adel wirt uerkoren.

ii.

- Me wondert mich, furst, daz ich dich  
nu straffen müs, des adels flûsz  
saltu selber bedenken,  
Wan dyner wirde furstlicher zirde  
20 nit wol an stat, daz du dinen rat,  
herre, selber dûs bekrenken.  
Ritter vnd kneecht die biderbe sin  
geboren von dem adel,  
herre furst, die saltu nemen in;  
25 wer uff ym hab ein cadel,  
wer der nu sy, der wuchery  
vnd raubes sich dât neren  
vnd von frauwen ubel spricht, den nym mit nicht  
in dynen rat, wan es dir stat,  
30 furst, selbe zû dynen eren.

iii.

- Horsche nit uff den, abe cyner zwcen  
ber fur dich kumpt, der sich faste krumpt,  
beügt sieb gen dynen gnaden.  
Sait er etwas daz dan in has  
35 gelogen ist, fluch vff der frist,

anders er dût dir schaden.  
Es ist zû hoffe nu worden sede,  
ir fursten daz vernement,  
wer claffen kan da halt irs mede,  
40 also wert ir beschmet.  
wer biderb from lange her ist komen,  
den laist ir den uerclaffen  
der nûlich komen ist zû hoffe vnd vor e loffe  
in bûbis wis, der hat nu pris,  
45 dar vmb wil ich uch straiffen.

iv.

Herre furst nu merke, menlich besterke  
den dinen mût, wer anders dût  
dan ym recht zû gehoret,  
Den selben lege in straffes slege,  
50 driff in vån dir; volgstu nit mir  
werlich so wirtz du bedoret.  
Wer biderb from vnd edel ist  
vnd dir sine truwe dût halden,  
den hab herre lieb zû aller frist,  
55 so macht mit eren alden.  
horch nit uff die die vor noch nye  
zûn eren sin komen  
vnd wirff die schemel van der bank, so wirt nit krang  
die wirde din; ich do dir schin,  
60 es mag dir wal gefromen.

v.

Noch is ir eyns dcr ich dir keyns  
nerswigen magh. lange uff den dag  
dûstu des morgens slaiffen,  
Wan du salt got vnd sinem dot  
65 gedankber sin! herre furst nym ein  
vnd dû dich selber straiffen.  
Ich sprich du salt din got  
des morgens mit dem dage  
ist dir an ligen groifse noit  
70 mit andacht ym daz clage.

geleub daz mir, so hilfft er dir  
din noit zom besten bringen.  
Ouch daz ich des auch nit vergefse, hör ouch mefse  
vur allen güt, ret Musgaplât,  
75 so mach dir wol gelingen

66.

Ein anders.

Ein furst mich bat ich solt nu rat  
vnd lere geben, wie er sin leben  
hie halden solt uff erden.  
Ich sprach zû ym: „hör vnd vernym  
5 die myne wort furstlicher hort,  
abe du nû alt wuldest werden,  
So merk vnd folge na myne rat,  
dene got vur allen dingen.  
was dinen werden wol an stat  
10 daz selbe soltu follen bringen.  
was ubel ste von dem so ge,  
lebe altzit ordenlichen  
vnd bis nit dyns müdis swinde mit dyme gesinde,  
bis wol gemût, lais dich daz güt  
15 mit keynen schanden richen.“

ii.

„Her furst behalt daz dine gewalt  
nit vnder ge; ich rat dir me,  
lais dich furstlich erbarmen  
Daz edel recht, so wirt wol slecht  
20 in dynem lande; nym in die hant,  
troist ellend vnd die armen.  
Laz dir daz recht beuolen sin,  
bi got saltu nit sweren,  
red wol van zarten frauwen reyne,  
25 got wil dich selber eren.  
wer dich der sint die dir schade sint,  
las dich din lant nit zur heren  
vnd folge nit dem der fur dir stat in dinem rat  
mit hoffart groifz vnd manheit blois,  
30 sine hant sich wenig dât weren.“

iii.

- „Manger herre gat in cyner stat  
vnd dunckt sich weghe, des müdis freche,  
nyman kan ym gelichen.  
Kumpt er hin ufz recht als eyne müfz  
35 so druckt er sich, fur war ich sprich.  
von erst so dût er weichen.  
Wer er da heyne ob sinem disch,  
nyeman künde in uerdriben,  
so ducht er sich des müdes frisch  
40 der lest würde er belihen.  
aher ich melde dort uff dem felde,  
da man die swert sal ziehen,  
da folget ym lutzel manheit nach, im ist so gach  
hin weder heym, wan er nympt gecym  
45 wie er moge danne gestlichen.“

iv.

- „Dir wirt ertzeiget, his nit geneyget  
uff lorat leüt, her den nit treüt  
der mit dir affter rümet.  
Mancher ist wis; wa man sal pris  
50 vnd eer erjagen, al mit den zagen  
so fluct er vnd leuffet.  
Der uch were nütz in uwerem rat,  
des man wol möcht genyfsen,  
der selhe leider da hinden stat,  
55 des müs mich seer uerdrieffen.  
wem fremde lant sint wol hekant  
vnd groifse euenture  
vnd wer gesich hat ritterschafft, der hat nit krafft  
in dynem rat, dar vmb so stat  
60 dem in schulden stüre.“

v.

- „Da mit ist dir na dyner gir  
der rat gegeben. so zier din lehen,  
ich wil dich me hescheiden.  
Ein ydermann eyns milden wan  
65 genyfsen sal, nû dâ so wal,

- hät dich vur hande leydon  
Vnd nym nit eyn zwen ader dry  
den du als daz wolst geben  
daz entrunden vnd gelyen sy.  
70 herre furst vernym mich eben,  
din kamer güt ist unbehüt,  
die rente werden zu storet,  
wan yeder man zucht in synen sak so best er mag,  
so get dia gelt hin uher felt,  
75 din gnade wirt seer verstoret.“

vi.

- „Es ist ein test daz man uch plest  
ym winkelin; hört wie ich es meyae  
ir werden fursten wise.  
Zwar du solt han manchen fromen man  
80 in dinem rat, mirke wie es gat,  
so wyrst in eren grise.  
Die fromen wol by jareu sin,  
herre furst, die saltu halden.  
schauwe, daz sin ouch die lere myn,  
85 so macht mit warden alden.  
wer sprengelert vnd vil hoffeert  
der saltu dich uerwegen.  
verly ym nicht da din gericht, er brings zû nicht,  
mit geytikeit macht ers zû leit,  
90 dar nach felts uff die triegen.“

vii.

- „Din zucht behalt vnd din gewalt,  
dia furstlich er! ich rat dir mer,  
an got solt dich nit ergen!  
Din heymelich breiff mit worten dieff  
95 herre selbe heschriff, allecyne bcliff,  
wiltu dia rat uerbergen!“  
Er sprach: „gesell, noch rat mir me!“  
„bis selber dar uff trechtich.  
etwan hetten die fursten eer  
100 vnd waren vil groifz mechtich.

ach herre, nyt etwan was syd  
daz ir fort got besonder.  
nu lebt ir hie der werelt zu râm, ir sit zû dâm  
an godis fort, ir habts uerworkt,  
105 sagt Muscaplût vur wonder.“

67.

Ein anders.

„Nôr werder furst, dich hat gedurst  
na eren groifz des du genoifz  
alhie uff erden bist worden.  
Mirk vnd betracht vnd hab in acht  
5 wer du nû bist, daz dir kein list  
zu stor den dynen orden.  
Belib fursichtlich in dyme rat;  
bis nit mit worten freuel;  
zucht dugent scham dir wol anstat,  
10 fluch vur der schanden sweuel,  
daz dir kein munt der eren grunt  
mit worten dû uerseren;  
bis heymelich, wifz daz ist dir noit, mit gib din broit  
eym snoden man, der dir nit kan  
15 dienen noch eren.“

ii.

„Mirk furst vnd høre, ein ander ler  
wil ich dir geben: kusch halt din leben,  
denk wer du bist derkoren.  
Lais keynen wicht her zû dir nicht  
20 wo du nû bist, ab er mit list  
wolt vfz dyme bertzen poren,  
Ob ichts dar yn verborgen wer  
da mit er dich wolt vahen  
vnd er dich bringen wolt in swer,  
25 du salt dich nit vergaben  
in dym gespreche, bis nit zû gech,  
nicht saltu uberylen.  
zû allem dinge gehoret inafz; bis auch nit lafz  
in dynem lant; hût dich vur sebant,  
30 vur feltzer zungen feylen.“

iii.

- „Min dritte ler red dir noch mer,  
daz mirk ouch recht, daz din geslecht  
von dir nit werde beschemet.  
Bis milde vnd linde dyme gesinde  
35 die dir sint truwe. her furst, den schuwe  
der dich an eren lemet.  
Ein gantzer hoff, ein fromer rait  
dick swerlich wirt bedrogen,  
van feltzer zungen mifsdat  
40 wirtz tu herre vil belogen,  
van manchem man der dich lacht an  
vnd feltschlich mit dir kosct.  
wer dich nit frölich blicket an, den selben man  
drib herre van dir, geleube des mir  
45 daz er in schanden boset!“

iv.

- „Nu mirke daz virde, daz du dine wirde  
geistlich behalst, daz du nit spalst  
die kron dyner gewisen!  
Hör vnd mirk mich, sich ferre vmb dich  
50 als wit dem lande dir ist bekant,  
bis gantz da uff uerslifen (verflisen?)  
Was brechen vnd ouch yrsal sy,  
herre furst, daz saltu wenden;  
den armen ste truwelichen by,  
55 lais cristen gelauben nit schenden.  
In duser zit grois an dir lit,  
van leyen vnd (van) paffen,  
dar umb ist dir werlich noit daz du dan  
dankes vmmer mere der groifser ere,  
60 zû der du bist erschaffen.“

v.

- „Nu mirke daz fünfte, daz du din zünfte  
also regirst, daz du bis crst  
der cristen stam uff crden.  
Min hertze uergicht, du sist ein licht  
65 der cristenheit, din groifsc arbeit

lais nit verloren werden.  
Sint dich got darzû hat erwelt  
zû eym werschutz den armen,  
der cristenheit zu eyme helt  
70 schauwe erst lais dich erbarmen.  
abe der ende krist mit feltschem list  
wolt cristen glauben verdilgen,  
den weder ste mit godis krafft, wan din herschaff  
daz alles dû. zwar Musgaplât  
75 gleicht dan zû der lilgen.“

68.

Ein anders.

Ein minnecliebs, eyn erenrichs  
junffruelein daz vand ich eyn  
sitzen in eyme garten.  
Es sang ein liet daz ich vur nyet  
5 het me gehört. gar sœfse wort  
vernam ich van der zarten.  
Es sang doch also lusticlich,  
mich ducht in mynen synnen,  
ich hört ein engel ufz dem rich,  
10 es wer die stym serynnen.  
folich sœfsen schal die nechtegal  
uff erden bat nye gesongen,  
noch all die fôgel die da sin in waklis schin  
die kunden nicht ein solichs gedicht  
15 vol stymmen mit der zongen.

ii.

Eyns dagis frû da horcht ich zû  
ir sœfzen sprach. si vmb sich sach,  
bis daz si mich erblicket.  
Da rûfft si mir fruntlich zû ir  
20 vnd fragt mich gar dugentlich,  
waz ich da bi ir schicket.  
Zwar ich erschrick vnd sach si an.  
da mich die meyt det fragen.  
ich sprach: „junffraue abe ich es kan  
25 so wil ich uch si sagen.



ich suche frauwe er an alle wer,  
frauwe stede vnd ouch frauwe milde.  
Die find ich nit an aller stat; die zucht nit hat  
den eren man (nam?), vort vnd scham  
30 ist allis worden wilde.“

iii.

Si sprach: „hör swich, ga diesen stich  
snellechlich zû dal, wa du eyn qual  
sist fliefsen ufz eyme steyne.  
Zû nest da bi sitzens al dry  
35 in swartzem cleit, mit wirdicheit,  
si sint ouch kusch vnd reyne.“  
Ich sprach: „ach junffrauwe erentrich  
wie sol ich si erkennen?  
sitzen si nu clegelich,  
40 so kan ich ir nit nennen.“  
si sprach: „hör an du gûder man,  
daz erste daz ist fraue eer,  
fraue stet die sitzt zû nest da bi gar wandels fry,  
dar na fraue milde, ein lieblich bilde,  
45 kan geben gûde lere,“

iv.

Do fracht ich si: „was sucht ir hi  
vnd wer sit ir?“ si antwort mir:  
„ich bins die liebe mit freuden.  
Min steter knabe stet mir nit abe,  
50 daz weis ich wol; ich billich sol  
van rechter liebe hie geûden.  
Truwe vnd stede ist ouch bi mir,  
fraue eer vnd ouch frauwe milde,  
daz mûs ich sicher sagen dir,  
55 es stet an yrem schilde  
ein adelar der ist goltuar,  
ein bla durtelduben,  
da bi ein falke der ist wiis; merk vnd hab fliz,  
wo du vinst an yrem dinst  
60 salt du si nit berauben.“

v.

Da neicht ich mich gar dugentlich  
gen duser frucht, liebe vnd zucht  
die sach ich bi eylander.  
Ich horte ouch vil der federspil  
65 mit suefsem schal, die nechtegal  
die druefschel vnd golander.  
Ich sprach: „zart lieb gesegen uch got!“  
si dankte mir mit willen  
vnd gab mir des ein rubyn rot,  
70 fraue eren ein parillen  
si bi mir fant (sant?), ein kusch dymant  
wart da fraue milden gesendet,  
fraue stet wart ouch eyn recht saphir mit rechter zir  
in golde rot; in sender not  
75 myn botschaff ich vollendet.

vi.

Da ich dar quam da vant ich scham  
zucht vnd ouch er, noch sprich ich mer,  
fraue milde vnd ouch fraue stete.  
Mirke furste vnd herre, was ist fraue er  
80 anders dan du? hor eben zu  
vnd plich vil wiser rede  
Vnd do na alder gewanheit recht  
als es uff dich ist komen  
vnd nit uerwirff die alde geslecht,  
85 die besten vnd die fromen,  
so ist frane ere vnd all ir were  
altzit in dynem wesen  
vnd wist dich uff den rechten wech, herre bis nit trege  
der dyner wort, plich eren hort,  
90 nit ubergib dem pesem.

vii.

Was ist fraue stet? her furst, dyn red  
gantzer wairheit, so si den eyt  
dir ordentlich behalden.  
Wan dir ir munt der eren grunt,  
95 furst, nit versert, so bist ernert

- vnd (wirft) mit wiriden alden.  
Nu wisse wem du dine heymlicheit  
mit Worten uffenbarest.  
daz dir dar na icht kom zu leit,  
100 denk daz du dich bewarest,  
daz dynem lant. herre prüff kein schant,  
du salt mich recht vernemen,  
daz ist dir sicherlichen not. wisse wem du din brot  
nn deilest mit, daz er dich nit  
105 am lesten dū beschemen,

viii.

- Was ist fraue milde, daz lieblich bilde?  
daz ist din hort, so du dyne wort  
hie deiles mit dynen rechten.  
Du salt din gericht herre setzen nicht  
110 in kein vnrû, wan es gehort zû  
den rittern vnd den knechten.  
Du salt es keynem snoden man  
hie machen vnderdenich,  
der daz recht nit besynnen kan,  
115 sin ist vor vil zû wenich.  
es spricht fraue milde, es ste gar wilde  
gantz in gerichtes orden,  
daz mangher richt vmb daz gût, der hat keyn mût  
vnd flücht die eer vnd echt nit seer  
120 obe er ist truwelois worden.

ix.

- Nu möcht ein man wol heben an  
vnd fragen mich, war vmb daz ich  
het von der liebe gesungen?  
So sprich ich daz, wo lieb nye was,  
125 da wart nye stet, ir truwen rede  
daz si uch var gesungen.  
Nu mirkt ir ritter vnd ir knecht  
wer ir nû sit geboren,  
daz ir behalt des adels recht,  
130 daz es nit werde uerloren,

so wirt mit kraft, die adelschafft  
in ho wirde gesetzt  
vnd blibt dan ewelich in hüt, als Muschgaplüt  
besonnen hat, an misfedat  
135 so blibet er vngeletzet.

69.

Ein anders.

Eins dagis wolt ich spacieren mich  
na kurtzwile, manch yrre mile  
reit ich in fremden landcn,  
Bis daz ich fand an alle schand  
5 ein reynes wiff mit drübtem liff,  
die ich recht wol erkande.  
Si sas doch also cleglich  
bedrűbt in dem ellende,  
daz freűlin daz waz erentrich,  
10 si want ir sne wifse hende  
von jamers noit, ir wenglin roit  
die waren uberronnen  
von weynen vnd von groifser clag. ich det nu frag  
fruntlich zű ir. si antwort mir  
15 mit worten wol nersonnen.

ii.

Ich sprach: „zart wiff, wie ist din liff  
mit leide uerwontl nű do mir kont,  
waz fuechts uff dem gefilde?“  
Si antwort mir: „ein suodis dyr  
20 hat mich gejeit in groifse arbeit,  
des bin ich worden wilde.“  
Ich sprach: „sage an, drut selich wiff,  
mach ich daz dyr erkennen  
daz dir bequelt den dynen liff,  
25 darstu mir es nit nennen,  
fint vns got hat an misfedat  
alhie zu samen gesendet?“  
zű hant da gab si antwort mir: „daz sel(b)ige dyr  
genennet ist der werelde list,  
30 sin feltsche mich freuden pendet.“

iii.

- Zwar ich uerhort ir trurich wort  
vñ rodem mant, den rechten grunt  
konde si mir exponeren.  
Zom ersten mal vil grofsen schal  
35 die werelt hie hat, der fursten rat  
solt man nû anders zeren.  
Der fursten rat sal sin besetzt  
des stams von richem adel,  
der wucherer hindan gesetzt,  
40 so belybt er ane cadel.  
wer nit manhaftt van adels krafft  
zom wapen ist geboren,  
der sal ouch in dem rat nit sin. ir fursten reyn  
dar na uch lenckt vnd recht bedenckt  
45 war zû ir sit erkoren.

iv.

- Lebt furstenlich, sit erenrich,  
wo adel ist myns hertzen list  
mûs ich noch furbas sagen.  
Es sprach die frauwe: „geselle nû schauwe  
50 wie es nû lit in duser zit,  
daz recht is ser erslagen.  
Es hat gewalt daz grois vnrecht  
des rechten hort uerdrungen.  
ir fursten herren ritter knecht  
55 daz ist uff uch gesungen.  
wan ir doch sit in duser zit  
geweldiger des rechten  
vnd habt dar zû in uwer hant lude vnd laut  
eer vnd gûlt, dar vmb so dût  
60 weder die eer nit fechten.“

v.

- Kunig David dem wort (war?) mit  
gerechticheit, lieff vnd leit  
lics er nit bedoren.  
Er nam vur sich gar mi(l)denlich  
65 daz edel recht. ir ritter knecht

- daz mocht ir gerne hören.  
Sit stede manhaft in uwerem mât,  
dût nit daz adel krenken,  
habt lant vnd lude truwelich in hût,  
70 vurwar so wil ich schenken  
der uweren wirden zû hoer zirden  
wa riches adel sytzet.  
hør Muscaplât nu myrke daz, drach keynen has  
des rechten hort, daz ist eyn wort  
75 da ynne groifse eer erhitzet.

**70.**

**Ein anders.**

- Min hertz daz hat grofz mifsedat  
erkennt wol, dar vmb ich sol  
mûs (nû?) nuwe ledelin dichten.  
Daz ir erkennet wie sich zu drennet  
5 daz gotlich recht; manch ritter knecht  
mag sich dar na gerichtten,  
Wie daz got vnd der mûter sin  
ein eyndracht wart gemacht  
der cristenheit, ouch gar gemein  
10 daz ist worden gewachet  
na crist geburt als sich geburt  
*virzenhondert jar*  
*daz fünftzende* was in der zal, hort an die qual,  
— — — — der kommer mûs  
15 sin mir wal offenbar.

**ii.**

- Waz sal ein ding das kein vrspring  
selbis mach gehan? waz sal ein man  
der doch nit eer wil haben,  
Als die vier heubt haben bedenbt  
20 daz heilige from concilium  
vnd ich uch wil hûchstaben?  
Man sagt van einem H. daz von pra  
J. wil ich nit nennen,  
al van dem P. ich nymant sag,  
25 doch muht irs wol erkennen.

daz F. ich hie wolt nennen nye,  
doch mocht ir es wol mirken  
wie die vier sint worden kint, der synnen blint,  
mit augen scharff der duuel warff  
30 sie van der synne sterken.

iii.

Die werlt die hat grofz misfedat  
gelicden lange mit grofsem tzwange,  
zwar des wurden innen  
Kunyg Sygemuat der zû der stunt  
35 regnyren dût na adels mût,  
mit dugenthafften synnen.  
Wan er macht daz concilium  
mit vernunftigem hertzen  
zwor aller cristenheit zû from,  
40 wan er erkant den smertzen,  
daz wiff vnd man irr müsten gan,  
beide priester vnd ouch leyen,  
besorget so waz mentschelich zûcht, wan keyn zuflûcht  
hettten wir nicht, da van ich dicht  
45 gen dusem werden meyen.

iv.

Zwar ich nit kan mich bas uestan  
zû duser stont, daz dû ich kont,  
dem cristelighen orden  
Daz manch herre sin gût sin ere  
50 gewaget hat durch truwen rait,  
daz ist zu streuwet worden.  
Wan es wart daz concilium  
durch keynen prifz gemachet,  
man det es nit durch adels rom,  
55 es wart also besachet,  
daz alle lant wurden besant  
zû fursten vnd ouch zû herren,  
daz det man durch der werelt nûtz. nu sy ym trûtz  
ders weder sprechl wer ist so frech,  
60 der dût sich selhe uneren.

v.

Von eerst der Hûfs des wafers flûs  
bedrubet hat; gottighen rat  
feltscht er mit bosen gelde.  
Er machet daub der cristen glaub  
65 an manchem stuck, er warff zuruck  
daz ich doch hilge melde.  
Er macht auch vil der cristenlût  
mit Worten zwiuehafflich.  
es ist wol daz mans ym uerbut  
70 daz er werde nymmer fastich.  
an gût an cer syne feltsche leer  
die werelt hat vil bedrogen,  
dar vmb man in nu buessen sol; es gefellet mir wol  
daz yderman mach schauwen an  
75 daz er hat vil gelogen.

vi.

Ir merket wie sin geselle der ye  
entrunnen was. nu horent daz,  
er ist weder gefangen.  
Dankt hertzog Hans, der hat die gans  
80 her wieder bracht mit adels macht  
vnd ist noch wol ergangen.  
Es sol billich ein junge gans  
beliben bi der alten,  
daz hat besonnen bapst Johannes  
85 der wils mit schanden halten.  
wan der entran vnd nit besan  
sin wirde vnd ouch syn ere.  
er weich us dem concilium an allen from  
der cristenheit, ouch wirt gescit  
90 van ym noch etzwaz mere.

vii.

Jeronimûs vnd ouch der Hûfs  
die werlt hie gar recht vngefar  
mit Worten wolden machen.  
Es hat daz from concilium  
95 recht wol erkant; es dût in ant



daz man ir leer dât swachen.  
Manch meister der heiliger schrift  
haben daz wol besonnen,  
das si haben vil boser gift  
100 geworffen in die bronnen  
gotlicher leer, daz drubt auch ser  
die cristenheit gemeyne,  
wan vil lude der cristendom in tzwiuels rom  
gestorben sint, manch mûter vnd kynt  
105 mocht noch dar vmb wol weynen.

viii.

Ir wißent daz. nû horent furbas  
wi vns entran der babst Johan  
zû Costantz van den fromen.  
Er für zu dal, manch cardinal  
110 mit ym entweich; ich nymant leich,  
ich habs also vernomen.  
Ouch quam ich zû den ziden dar  
als bald er was entrunen.  
ir merkt vnd nement eben war  
115 wie ich daz habe besonnen,  
daz kein hirt man sal laifsen gan  
syne schaff uff wilder heide,  
er sal in altzit wonen by, so sint si fry  
vnd wol behût; wan er daz dât  
120 so geschicht ym nymmer leide.

ix.

Johannes habst wart abc du habst  
daz selbe gedan; nû sich dich an,  
was nû us dir ist worden!  
wan du eyn her in godis er  
125 der werelt wast, nu bist ein gast  
dynes bebstlichen orden.  
Dir kunde zwar silber noch daz golt  
nit helfen us dem lande;  
fur war daz es got selber wolt  
130 du müst werden zû schande

vmb die vndat die an vns hat  
din feltsches hertz begangen.  
du brachts gemeynlich in leit die cristenheit  
in rechte noit, sich an den spot,  
135 daz du nû bist gefangen!

x.

Min hertze uergicht, es clag dich nicht  
vnd si ouch achad daz dir gnade  
so vil si wederfaren.  
Sint allis her gotlighø ler  
140 sucht dan bi dir, gelaube des mir,  
nit lenger wil ich sparen.  
Den dot du wol uerschuldēt hest,  
aint du weder daz reyne  
heilige concilium nu detst;  
145 die cristenheit gemeyne  
hast du bedruht, dar vmb sich vbt  
myn hertz van dir zu dichten,  
wan du hast lesterlichen bracht in grofse amacht  
gar sūnderlich herzoch Frederich,  
150 den sal ich nu us richten.

xi.

Ir mirkent mer wie trūwe vnd er  
rinklich abe vmb snode habe  
ein furst gar ho geboren,  
Der synen balk vmb eynen schalk  
155 wolt geben hin; merk dusen ayn,  
es brecht ym grofsen zoren.  
Dar vmb er ouch uerloren hat,  
vernement mich recht eben,  
lant vnd lude, manch gūde stat,  
160 ouch hat er sich ergeben  
ûs fryem mût hin mit libe vnd gût  
kunyng Sygemunt zu eigen,  
daz hat er van dem babst Johan! mirk yderman  
den grofsen schad, gantz in gnade  
165 mûst er sich da ertzeigen.

xii.

- Hertzoeh Frederich gar sündertich  
ich faren las. nñ habt ir daz  
kurtzlich wol uerstanden,  
Wie er nñ hat der eren rat  
170 gewegen ringe, vmb den pennyng  
ist er worden zñ schanden.  
Des mñs er geben vber sich  
ein brechff gar wol uersegelt,  
wan ich daz mit warheit sprich,  
175 er wart so hart uersegelt,  
zwor scherpher wort ich nye gehort  
an eynem breffe geschreuen,  
da mit er gantz uerbonden ist fur argen list  
der cristenheit. dir sy geseit,  
180 also ist es bleuen.

xiii.

- Daz laifz wir stan vnd ruffen au  
den zarten got, daz er die not  
nu fuge uffs aller beste.  
Daz eyn eynñnge ufz aller zñnge  
185 der werelt werde; mentschelich geberde  
ist worden gar vñfeste.  
Wan es dry hebst gewesen sint  
vil lange zit uff erden,  
des ist manch mentsche an glauben blint.  
190 o hemel furst so werde!  
dñ dyne gnade, daz vns der schade  
kurtzlich werde gewendet,  
daz vns ein eynñnge werde bekant, nu bis gemant  
du furst so gñt, gewer Musgaplñt,  
195 so wirt es schier uolendet!

71.

Ein anders.

- Na lust ich reit eyn gantz dageweit  
durch eynen walt, eyn brunnen kalt  
hort ich ufz felsen erclingen,  
Ich horte geschrey gar mancherley,  
5 manch suessen clang der vñgel sang

ufz müſica zû ſingen.

- Ye doch reit ich dem brunnen nach  
vnd synes wafers flieſſen,  
bis ich den rechten vrsprung ſach  
10 ufz hartem velfſen ergieſſen.  
ich dû uch kont, dar obe stont  
eyn uſſerwelte lynde,  
ſi was doch me dan halbe val, ſy hieng zu dal,  
noch neicht ſi ſich. verhorent mich  
15 ein liet van jûngen kinden.

ii.

- Ich reit furbas da es was nas  
van kulem dauwe. eyn ſchôn junffraue  
die fand ich vur mir ſitzen  
In jamers clag. fur wair ich ſag,  
20 daz ich nye meit in ſolichem leit  
ſo clegelich ſach erſwitzen.  
Si was gar aller cleider ayn,  
lieplichen stont ſi nackt,  
ſi hat doch uff eyn riche kron,  
25 ir gewant was ſer zu hacket.  
ſi want ir bende in dem ellende  
ir leit clagt ſi mir ſere.  
ich geſach nye ſo ſeulich hertz, als ſi den ſmertz  
ſelbe an ir drûg. doch was ſi clûg,  
30 ſi clagt jûnffreuliche ere.

iii.

- Ich beit nit lang, als mich betzwang  
ir jamer grofz daz ſi ſtonde blofz,  
ich trat van mynem perde.  
Si clagt ir not, ir wenglyn rot  
35 die wurden nâs, ich gieng furbas  
vnd grueſt die jûnffraue werde.  
Ich ſprach: „got grûfz dich jûnffraue ſtam,  
was iſt din ſendes clagen?  
ich bit dich durch din kuſſchen nam  
40 daz du uerneemſt myn fragen,

daz du mir seist, war (ymb?) du dreist  
so senlighe lyden.“

si sprach: „geselle was du mich fragest zwar du erzagest  
ee du es bedichtes ader ns richtes,

45 man mûs dich bas bescheiden.“

iv.

Ich sprach: „ach got, was ist die not,  
zart junffran here? durch all din ere  
nu dû mich recht bescheiden!“

Si sprach senlich: „ich bin daz rich  
50 werlich genant; ich se nymant  
der mich weder wille cleiden.

Nu schauwe an, drut geselle (der) myn,  
myn gewalt ist ser uergangen,  
die werelt lidet groiffen pin

55 vnd sticht in eyner zangen.  
ich se nymant der myn gewant  
mit liebe nû machen besfer.

daz adel driht vnkufsheit vil, wucher vnd spil,  
rauben vnd brant, ich prüff grofse schant,

60 all werlt dret lange mefser.“

v.

Ich sprach zu ir: „junffraue horch mir  
noch eyner frag: wie manchen dag  
sit ir dus yrr gegangen?“

Si sprach: „geselle hör vngefelle,  
65 ich was lange her ein recht Romer,  
den wart ich abe gefangen.

Da quam ich in der kirchen (Kriehen?) hant,  
mit eren du solt losen,  
die gewonnen mich mit heldis hant,

70 dar na zû dem Frantzosen,  
die gewonnen mich schauwe da quam ich  
zû allen mynen eren,

bis hinden nach do wurdens treg, ein breider steg  
wart mir zu smal, ich viel zû dal

75 vnd kond nicht weder keren.“

vi.

Ich sprach: „junffrauwe, ich dir getruwe  
der eren wol, als ich nu sol  
ein reyn junffrauwe bitten,  
Daz du mir scist, war vmb du dreist  
80 sulg swache cleit, es ist mir leit  
daz si dir sint uersnytten.“  
Si sprach: „geselle wolhin daz sy,  
wilt du es recht erfahren,  
Sibilla sprach die prophety,  
85 wil ich dir offenbaren,  
die sprach, daz rich wirt gar sculich  
komen in daz ellende  
vnd hat geschreben offenbar, wol virtzich jar  
wirt myno gewalt boeslich gestalt  
90 cleben an eyner wende.“

vii.

Ich fracht noch mer: „zart junffraue her  
wes bistu nu?“ si sprach: „ich don (dû?),  
ich wil dichs wissen laifsen.  
Ich han myn gewant in dutscho lant  
95 richlichen bracht mit groszer maebt,  
nû sint myn cleit zu rifsien.  
Schauwe gût geselle, nû ste ich blois.  
wil es dich nit arbarmen,  
daz ich nû ste in jamer groifs  
100 bedrubt mit manchem armen?  
daz ich itzont lit in duser zit  
das stet an den kurfursten,  
die sin gesetzt uber mich, nu bin ich sicch  
in yrer hant. ich see nymant  
105 den na mir wille dursten.“

viii.

„O junffraue stet, gewer mich der bet,  
daz du mich leerst, wie ich dich erst  
mit worten vur sol bringen,  
Wie man daz rich so gar senlich  
110 yrr leest gan. ich wil uerstan

- vnd wil vur fursten singen.  
Wo ich die meyt gefonden han  
die wairheit wil ich rürea (ramen, remeu?)  
daz si laifsen der eren kron  
115 so lesterlich beschemen,  
daz du yrr geist vnd in ellende steist,  
daz müß mich vmmer rñwen.  
din anblick ist worden bleichfar, dem adelar  
recht seer vmb flücht, er sich vast smeugt  
120 vnd dât daz lude erschauwen.“

ix.

- Si sprach: „wolhin, du hast den sin  
gentslich fur dir! dû eyns folge mir  
wan du knmpst zû den fursten.  
Belib wairhafft, so gewyn ich kraft  
125 in yrrer hant, daz alle lant  
wider na mir werden dursten.“  
Ich sprach: „wolhin gesegen dich got!  
du junffraue dugenlighe,  
ich wil wesen din truer bot  
130 vur edelen fursten riche!“  
si sprach an meil: „var hin mit heil!“  
so schiet ich van der zarten  
vnd lies die junffraue steen alleyn. ir fursten reyn  
daz get uch an! ich uch des man,  
135 ir sult der junffrauen warten.

x.

- Ir fursten merkt, denkt vnd besterkt  
die gerichticheit, legt an daz cleit  
der junffrau ho gewirdet.  
Wan doch daz recht (rich?) stet geweldenelich  
140 in dutscher hant. mir ist bekant,  
daz recht ist nu gefirdelt.  
Nu tracht daz es furbas kom  
sint uch got hat bescheret.  
grois wirdicheit der furstendom,  
145 grofz nechtig vnd geeret.

Ses sint der heubt den sin erleubt  
die kur mit grofsen cren.  
ein kunyng von Behem ist ober man. die selbig kron  
lyt swerlich krang. hoirt myn gesang  
150 vnd myne swache lerel

xi.

Dry geistlich sint ich wol befind,  
dri werenclieb den doch daz rich  
ist mechtenelich befolen.  
Wan doch ir kur get geweldich fur  
155 in aller werlt. furwar ich meld  
nymant dar vmb sal smolben.  
Trier Mentz Cullen daz sint die dri,  
ein furste ufz Safsens landen,  
Paltz, Brandenburg sint ouch dabey,  
160 es stet in yren handen  
daz roemseh rich, geweldenelich  
eynen kunyng dar in zû setzen.  
abe si da ynne eyn tweidracht han, so ist oberman  
ein kunyng genant ufz Behemer laut  
165 den nymant maech geletzen.

xii.

Ir fursten hört denkt vnd stört  
den endekrist der in der frist  
geweldenelich regiret!  
Er driht gewalt gar manebfalt  
170 in aller werlt. furwar ich meld  
daz ir mit ym houerent.  
Ich meyn er ge in uweren rat,  
ir hat in lieb vnd werde,  
wan es gar kummerlichen stat  
175 wit breit uff duser erde,  
sint daz daz recht ist worden knecht  
id muecht got wal erbarmen,  
vntruwe die sit man treden fur, al fur der dur  
stet gerechticheit, daz ist mir leit  
180 vnd schat vil manchem armen.



xiii.

Secht in die werlt wie er sin gelt  
hat ùs geset, grofz vnstet  
mort rauben vnd ouch brennen,  
Vil symony, grois ketzery,  
185 wucher vnd spil, vnkufsheit vil  
daz selbe sult ir erkennen!  
Ir fursten heren all gemeyne  
ir sult mich recht vernemen,  
daz ir die edel junffraue reyne  
190 laissent nymmermer beschemen.  
ich meyn fur war, eyn adelar  
solt sulghen kommer wenden,  
an dem so lit grois wirdicheit, als mir die meit  
gesaget hat, in truwem rat  
195 dēt si mich zū uch senden.

xiv.

Dar vmb betracht vnd habt in acht  
wer ir nu sit in duser zit  
geweldich vnd grois mechtig!  
Denkt an die cr die got der her  
200 uch geben hat; an misdat  
sit sihsich vnd ouch echtich,  
Vnd helfft der armer cristenheit  
dilgen den vngelauben.  
es wer mir ewelichen leit  
205 sult ich nit helffen clauben  
die genselin veist! hilf heiliger geist,  
hilff dyme cristen samen,  
vnd ouch die meit die got gebar, hilf junffraue clar  
ùfz sorgen blūt, daz Musgaplūt  
210 mūge singen frolich amen!

22.

Ein anders.

Ich hab gezalt, na lust gemalt  
ein M. vnd vier C., noch sprich ich me,  
im zwei vnd zwentzichten jar  
Ritten zū sam in goitz nam  
5 mauch furst vnd here in godis ere

- gen Nürenberg daz ist wair,  
Ein roemsch künyg ein kardinal  
sint da zûsamen komen,  
ses kurfürsten altzûmal  
10 der cristenheit zû fromen.  
ach gode zû lob ich dichter grob  
solt etzwas da von singen,  
wie daz die werlt bekummert ist mit mœnchem list  
gebrechlichkeit, wurdo ich bereit,  
15 so wolt ich es furbringen!

ii.

- Hört wiff vnd man, ein künyclich kron  
lît in der sucht; der eren zucht  
hat si gen got uergefsen.  
Ir grofz vngelaub ist vil zu daub  
20 vnd ser krank, zwar den anfang  
den han ich ûfz gemefsen.  
In Engelant ein meister was  
der dichte ûs al thomas,  
die ketzery vnd ouch der has  
25 quam ûs gramatica.  
ich sprechen mûs: dyabolus  
hat in dar zû geholfen  
bis er die ketzery gestift, er hat vergift  
die cristenheit, sin cantum breit  
30 mûtert mit feltschen solffin.

iii.

- Wicleff er hies der schriben lies  
die selben bûech dar van der fluch  
der werlt ist uff gestanden.  
Ich sprich der Hûfz, Jeronimûs  
35 hebens geleert, gemcynlich uerkert  
daz folk in Behemen landen.  
Es driht nu al sampt ketzery,  
gar lutzel ist der fromen.  
ir fursten herren grauen fry,  
40 denkt wan wir alle siu komen

daz dusel qual, der grofz irsal  
kurtzelich werde uerdempet,  
da van die werlt lit groifse not! o starker got  
nu giff ouch krafft diner ritterschafft,  
45 wans in dincm namen kempe(n)t!

iv.

O dumme werelt las dir daz gelt  
nit sin zu lieb; bis nit ein dieb,  
stil nit cristen glauben,  
Nym keynen solt, silber noch golt  
50 weder daz recht; du ritter knecht  
du solt dich selbe nit rauben  
Der wirdicheit vnd dyncr dauff  
die dir got hat gegeben,  
wie wol es ist der werelt lauff  
55 itzond in dusem leben!  
wer pennyngc hat mit mifscdat,  
mit wücher vnd mit rauben,  
den selben heist man clug vnd wiz, man gibt ym pris  
vnd dauch doch nicht, er ist entwicht  
60 an cristlighem glauben.

v.

Ir fursten rich, ziecht williclich  
vnd sit bereit, die cristenheit  
die lident grofsen smertzen!  
Sect an die not, den grofsen spot  
65 in aller werlt, güt noch daz gelt  
laist uch nit gan zü hertzen!  
Seet vmb in aller werelt wit  
hie vnd in anderen landen,  
wan es ist sieder Cristus zit  
70 so ubel nyc gestanden!  
die heidenschafft mit yrer krafft  
ist gezogen uff die cristen  
in Pruefsen landen uberal, die lident qual  
vnd grofse noit! hilf starker got  
75 daz wir si uberlisten!

vi.

Kunyg van Polon der ist heubtman  
der feltscher diet, er (es?) acht ouch nit  
uff got vnd vuse frauwen  
Daz Behemer lant; wurde verbrant  
80 die alle beide, mir gesebege nit leide,  
solt ich daz an in schauwen.  
Ez ist ymmer ein grofse schant  
daz si haben den namen  
in Behem vnd in Poler lant,  
85 vnd si sich des nit schemen  
daz ir künigriche sint mechteelich  
weder den cristen orden  
vnd doch cristen gedaufft sint! die sin nu blint  
an ir vernünfft; ir boese zukünfft  
90 ist vil zû lant brecht worden.

vii.

Es dût mir ant vnd ist grofz schant  
daz zwey künigrich so lesterlich  
sullen den glauben twingen,  
Daz ir irsal sol bringen qual  
95 der cristenheit; ir irsal ist breit,  
daz kumpt van feltschen dingen.  
Es ist ymmer eyn jamer grofz!  
ir fursten vnd ir herren,  
al die nu sint adels genofz,  
100 die helffen vns da weren  
gen der vndeit vnd fort ouch nyt  
die ketzer noch die heiden  
vnd neempt zû helffen den waren got der uns ufz not  
wol helffen dût, rat Musgaplût,  
105 daz wir van gode nit scheiden!

73.

Ein anders.

Ich slaff ich wach, ich zurn ich laeh,  
ich singe ich sehry, golt silber bly  
daz gyefz ich durch eynander.  
So get die truwe mit affter truwe  
5 gantz binder sieh; es ruwet mich

- daz ich so vil gewander.  
Ich suech truwe wairheit vnd den syn  
gemeynlich an allen steden,  
war ich dan kome da sint si hin  
10 die es fur ziden deden.  
noch suche ich mer, dugent vnd ere  
die finde ich leider seldom,  
dar zû suech ich daz edel recht, ich fyndes vngeslecht  
an mancher stat mit misedat,  
15 die warheit mûfz ich melden.

ii.

- Hor werder furst, obe du nu wûrs  
zornich uff mich, dar vmb wolt ich  
nit van der warheit stigen,  
Wan du bist wol, die werlt ist vol  
20 vnstedicheit, es ist mir leit  
daz ich mûs dicke swigen.  
Hette ich uerdrage in aller werlt,  
die warheit wolt ich dichten,  
nit vmb habe vmb gût noch gelt,  
25 die leuff wolt ich ufz richten,  
wie daz die heren mit grofsen eren  
nu seent durch die vinger,  
si laifsent driben boefz gewalt gar manchfalt  
in irem lande; es ist grofz schandel  
30 daz clag ich armer singer.

iii.

- Furst erenrich der erst dugenlich  
herre wol geboren, schon ufserkoren,  
beide ritter vnd knechte,  
Priester, amptlude, ich uch bedude,  
35 burger, bûman, ir solt uerstan  
waz ich dan hie gebrechte.  
Daz vnrecht daz ist leider grofz,  
gewalt get in hoem schalle,  
daz recht ist nacket vnd stet blofz,  
40 daz mûs mir mifscfallen.

des pennyngis clang hat nu furgang  
wan man kumpt vur gerichte.  
o werder furst daz lyt an dirl gelaub des mir,  
wan daz din hulde dar an hat schulde,  
45 die warheit ist gediechte!

iv.

Graucn vnd heren willen nit weren  
kein reuberye; kein straißz ist frye,  
daz machen die padehüchen.  
Es ist grofz schand in uweren land  
50 daz ir die knaben dar in wolt haben  
uff strafszen und in strüchen.  
Man vecht vil dicke an wildes dier  
in manchen smehen walden,  
man vieng ein boswicht zwir als schir,  
55 wült ir si nit behalden.  
ich sage uch daz daz uwer strafz  
zû wafser vnd zû lande  
da van gemynnert würt der zol. nu düt so wol,  
setzt uwer gelede in rechten frede,  
60 so wil ich nit mer anden.

v.

Ir ritter knecht, ich dicht mit recht  
in uwerem sal wenig der zal  
die sich neren mit witzzen.  
Wer meyneit swirt, frauwen vnert,  
65 wer wfcher driht der selbe belibt  
na bi den fursten sitzen.  
Wer nacht raubt stilt, dar zû mort brent,  
hat er dan vil pennyngen,  
vil balde wirt er zû hobe erkant.  
70 die warheit müß ich singen,  
man spricht vil drat: „kom in den rat!“  
man zelt in zû den besten.  
o werder furst wes zilkes du dich, war vmb bist siech  
vnd wüerst wol gesont! uff feltsehen gront  
75 setz du des adels vesten!

vi.

Ir prierster werde, uff duser erde  
halt ir den pryfz! dñt cyns, sit wifz  
vnd volgent nach den büchen!  
Leget hin den git has vnd nyt,  
80 werfft alles hin, volget dusem syn,  
so darff man uch nit flüchen!  
Hoffart vnkusch vnd übermüt  
daz siet man uch vil driben.  
ir stet ser na vnrachtem güt,  
85 die lenge machs nit beliben!  
uwer furgang dñt vns betwang;  
was ir vns sollent weren,  
daz selbe daz driht ir alle dage! es ist ein clage  
in aller werlt! fur war ich melde,  
90 ir dñt uch selbes vnereu!

vii.

Richter amptlude vernement lude  
wax ich uch singe: na dem penuyge  
so habent ir den mantel  
vnd wenig na recht; es stet vnslecht  
95 in uwerem ampt; ir siit uerdampt  
wan ir recht vmb daz wandel.  
Es ist gemeyn in aller werlt  
in steden vnd in slofsen  
daz ir nu richtet vmb daz gelt,  
100 sust sit ir gar uerdrosen.  
bringt man uch nyt gabe vnd myet  
uerflücht so sint die armen,  
ir güt gelimp gewynt nymmer recht! o ritter knocht  
bistu amptmann, so flüch den ban,  
105 laifz dich daz recht erbarmen!

viii.

Burger, búman, die zwa person  
stiftent mit sünde vil nuwer sünde  
in steden vnd in dorffen.  
Ir beste lauff ist wucher kauff  
110 grofser fursatz furlauff vnd tatz

mit dem butsehoch geworffen.  
Zücht nu ein bür in ein stat,  
die warheit müßz ich sagen,  
mit gelt so kumpt er in den rat,  
115 zû hant so wil er dragen  
marder vnd fuchfz vchhût vnd luchfz,  
er nent sich nymme bûwer;  
als balt der rok im ist gebremt, zû hant so schempt  
er sich der fründe; ein stat, ein pûnde  
120 die zwei die scheid eyne mûre.

ix.

Noch ist daz gröst daz aller hœst  
daz fursten herren sich willent neren  
hie mit den snœden jûden,  
Die doch die habe hie nemen abe  
125 der cristenheit. uch si gescit  
van den hundischen rûden.  
Herre furst wiltu vernemen mich,  
du macht dich wol besorgen,  
si flûchen rachsâl uber dich  
130 den abent vnd den morgen,  
wan si doch sint hie vns vyent  
— — — — —  
vnd smeheh godis mûter clar. her furst nym war  
was Museaplût dir raden dût:  
135 daz vnrecht saltu myden!

74.

Ein anders.

Der werlt vntruwe ist worden ruwe,  
an manchem stuck get si zû ruck  
vnd dût der warheit laugen.  
Daz adel recht ist gar vnslecht,  
5 an mancher stat misfedat  
ich seen mit mynen augen,  
Manch feltsch hertze in snodem gewand,  
all sine werke sint bitter,  
vnder dem hût byrgt er syne schande.  
10 mirk furst greue herre vnd ritter



wie daz die werlt mit feltschem gelt  
ist swerlich uberzogen  
vnd denkt nit daz ich phening myn, die werlt vareyn  
ist zin vnd bly vnd konterfy,  
15 von der sin wir bedrogen.

ii.

Prüffe edels hertze, hor an den smertz  
der cristenheit, sich an grofz leit  
grofz irsal vnd onch kommer.  
Sich wit vmb dich wie eitel sich  
20 die werlt nu ist mit feltschem list,  
zwar daz erkenne ich dommer.  
O feltsche werlt ich getruwe dir nicht,  
du gliches dem feder clauber,  
ufswendich bist recht als ein liecht,  
25 in hertzen gront vnsauber.  
din anblick schon, feltsch din gedon,  
swach bistu mit den worten.  
din zonge als viper ater sticht, din hertz zu bricht  
manch edel recht, du bist vnslecht  
30 vnd krümpf an allen orten.

iii.

Ach werlt wol vmb vil feltscher krumb  
gest du mir vor, ich trede din spor  
vnd bist mir doch nit eben,  
Daz ich dir folg vnd mich da solg  
35 in dym genyst! zwor der endkrist  
bistu in dusem leben.  
Dry swerlich sache uff erden sint  
von leyen vnd (von) paffen,  
es macht man vnd frauwen blint,  
40 zû doeren vnd zû affen.  
waz sint die dry? grofz symony  
die frund vnd samen procken  
vnd adel wüchert mit gewalt, da kumpt die gestalt  
van konterey, die ketzery  
45 spint ouch an yrem rocken.

iv.

Hort waz ich singe, es heist lib dinge,  
wan es stirbt abe. pfü dich der habe  
da mit du dich dūs krenken!

Es sagt die schrift wie grofse nergifft  
50 der wücher sy, der symony  
der wil ich nit hedenken.

Nu seen ich an der fursten rat  
beyd priester vnd ouch leyen,  
die plegen sulger mifsedat,

55 sult sich der glaub nit zweyen?  
es wart nye recht daz ritter knecht  
den snöden sullen wychen.

es ist der cristenheit eyn stofz, ir fursten grofz,  
daz selbe bodenkt, ðer glaub sich krenkt

60 vnd stet gar kummerlichen!

v.

Dye dritte sünde lyt in affgrunde  
vnd ist uerflücht, keyn ketzer rücht  
abe si dan sterben müfsen.

Die ketzery ist des wol fry,  
65 wan si sich kert, sy sint eruert  
wan si sich biechten vnd buefsen.

Zwar des die symony nit dūt  
vnd wücher sin geselle,  
ir keyner git weder daz gūt,

70 si müfsen zū der helle.

merk furst vnd herr, folge myner ler,  
du solt ir kein uff nemen

noch laifsen gen in dynen rat. sulge mifsedat  
ist dir nit gūt, spricht Muscaplūt,

75 herre du solt dich ir schemen!

76.

Ein anders.

Ir fursten alle, ein bitter galle  
ist in der werlt. ir nempt daz gelt  
vnd laist die vtruwe bringen.

Ir grofse herren daz solt ir weren;  
5 des dūt ir nicht, daz gotlich licht

- daz gert gentzeliich der stangen.  
Cristen glaub vnd daz recht  
get knyeken uff der stelten,  
truwe vnd warheit ist worden knecht,  
10 schande laster siet man heltzen.  
in uwerem sal setz ir zû dal  
die besten vnd die fromen,  
vnadel der hat nu furgang. dar vmb ist krang  
die gerechticheit. es ist mir leit!  
15 furst hastu daz uernomen?

ii.

- Es sint vier sache werlich zû swache  
uff duser erde, ir fursten werde,  
des wilt ir nit bedenken.  
Jûdischer glaub vil (wil?) machen daube  
20 die cristenheit, ir gewalt ist breit  
vnd dût die werelt krenken.  
Ir gebt friheit jûdischer diet  
vur priesteren vnd vur leyen.  
kein hieder mentsche dar sich nit  
25 mit snôden jûden zweyen.  
es macht der gesûch, ir nempt den flûch  
mit in, sprich ich vur ware,  
ir last in grofsen uber bracht, wan uwer macht  
dafselh uerhengt, da mit man sprengt  
30 die cristen uber jare.

iii.

- Die ander sache ist vil zû swache  
der adelschaft, des pennyngs krafft  
stift vil der nuwen funde.  
Wûcher vnd raub heist nu der glaub,  
35 morden vnd hrant is nymme schande,  
man zelts auch nit fur sünde.  
Ich clag ein udeliches spil  
zû turney vnd zû stechen  
daz man der nit me slaben wil.  
40 die hie ir ee zu brechen

ich clage grofz swere. die wücherer  
die slahent nu die fromen.  
wer sieh sins rechten erbedcils nert, daz syne uerzert.  
des acht nyman. sulghe boscr sede (stant?)  
45 ist in der werlt ûfz komen.

iv.

Die dritte not bringt grofsen spot  
in aller werlt, furwar ich melde,  
ich meyn die grofse heren,  
Die godis recht haldent vnslecht  
50 vnd ir gericht maehen zû nicht,  
keyne vntrawe willent si weren.  
Man raubt man stilt man mort man brent,  
dar zû swigent si stille,  
dar an myn hertze recht wol erkent  
55 daz ist etlicher wille.  
die grofse haubt sint ser bedaubt,  
owe ir werden fursten  
daz ir nit denkt wer ir sit! grofz an uch lyt  
lude vnd lant; nempts in die hant,  
60 laist uch na eren dursten!

v.

Ich elage daz vierde, die hoen wurde  
(der) pricsterschaft die sint bclafft  
ein deil vnd doeh nit alle.  
Vil mancher hat an mifsedat  
65 gotliche profünd an alle sünde,  
etlicher neust die galle.  
Nu prübe eyn, ecklich eristen man,  
vermach eyn slechter priester  
daz er uff erde zwolff profunde sol han?  
70 man vintz in kcym register.  
er nem alle bueeh, lese vnd seeche,  
nyeren vind ers geschreuen  
vnd ist swerlich weder got vnd sin gehot  
merk Muscaplüt, welgher daz düt  
75 der ist von gode uerdreben.

76.

Ein anders.

- Ir fursten herren ich solt uch leren  
mit myne gesang; het ich sin dang  
so det ichs willenclichen!  
Ich wol uerste, ir acht nit me  
5 daz man uch scafft (strafft?); mich dünkt ir slafft  
genemynlich in allen richen.  
Wult ir nu wachen sin uwer zit?  
ir hat ser lange geslaffen,  
die cristenheit in sorgen lyt,  
10 daz recht daz schryt lude waiffen.  
ach got wie (so?) gar vnfro  
ste ich in dem gerichtel  
geweldige hant mich dick verkaufft; si sint gedauft  
als Jûdas was der gotz uergas,  
15 si achten myn vur nichte!

ii.

- Ir fursten wacht, denkt, vnderfacht,  
daz grofse vnrecht, es stet vnslecht  
wit breit in allen landen!  
Wo hin ich kome so müß der frome  
20 als affter stan; man siet vorgan  
den wücherer mit schanden.  
Herr furst, den heltstu lich vnd wert,  
da mit dûstu dich krenken;  
du weist wol daz sin got nit gerd;  
25 woldestu daz selbe bedenken,  
liest in hin gan, glich affter stan,  
so werstu wol zû loben.  
ryt er mit dir in fremde lant, du hast sin schaut  
vnd nyerent ere. merk furst vnd here  
30 sine eren sint gar zu cloben!

iii.

- Noch wondert mich furst, daz er dich  
bedrogen hat; in dynen rat  
hastu in herre genoimen.  
Er dauch mit nicht an din gericht,  
35 noch an keyn recht, ir ritter knecht ;

ich meyn zwar nit die fromen.  
Wer edel ist der wüchert nicht,  
adel det sich sin schemen.  
eyn wücherer ist gar ein wicht  
40 vnd hat nit adels namen.  
wan man daz vint daz er keyn kint  
mag in den dauß uersprechen.  
eyn wücherer ist eren müde, recht als eyn jüde  
der nympt den gesüch, der ewige flüch  
45 wirt es dort an ym rechen.

iv.

Furste greue vnd here folge myner lere  
die ich dir gib. hastu got lieb  
so myde vier stuck uff erden:  
Nyt setz dyn mütt uff wücher güt,  
50 nit mach daz recht zu eynem knecht  
obe du selich wilt werden,  
Vnd habe die jüden nit zu lieb,  
setz van in dia getruwen,  
si sint dyner selen diep,  
55 die smcher vnser frauen.  
solt ich lieb han ein snöd person  
die mir myn müder schendet,  
so brech ich doch die zeen gebot hart wedder got,  
myne fünf synne würden mir zu rynne,  
60 so würde myn gelaube geblendet.

v.

Nu wirff zü ruck daz vierde stuck,  
drib keiu gewalt gen der gestalt  
die sich gen richte züget.  
Hor mirk vnd sich, kumpt lie vur dich  
65 ein schalkecht man, sich in nit an  
obe er von eren flüget.  
In nyde in has wirt dir geseit  
vil dick daz nye ist worden.  
hor furst, daz la dir wesen leit,  
70 denk an furstlichen orden!

hor beide party, welghe war sy  
die saltu recht ucrnemen.  
wer strantzelt vnd die augen duckt der hat uertzuckt,  
spricht Muscaplüt; wer vnrecht dût  
75 der müfz sich vur dir schemen.

77.

Ein anders.

Ach got wie lang, wie we, wie ang  
ist eynem man der sin wib kan  
nit zehen na synem willen,  
Die yren sin alwege dregt hin  
5 vnd si ir müt recht dünkt gût,  
si grynet als eyne grille l  
Kippen, keiffen, fuel vnd krang  
ist si zû aller stonde,  
vmb si uerdient er nymmer dang.  
10 lege er an des meres grunde  
im were vil bas dan daz er daz  
sol eweclichen liden.  
er hat vil mancher grofse quel dan manche sel  
die in der pin ymmer müfz sin  
15 vnd ir nit kan vermyden.

ii.

Mir ist also l zwar nymmer fro  
wirt hie myn lib; ich han ein wib  
daz kypet eweclichen.  
Dag vnd nacht ist vngeslacht,  
20 von ir man hort vil boser wort,  
mit kluppelen müfz ich si streichen.  
Doch weis ich eynen clûken weg:  
du junger man wiltu herten,  
so fur si uff den esel steg  
25 vnd nym ein swankel gerten  
eyns vingers dick, da mit so zwik  
den ruck vud ouch die lenden.  
sluch si als man den esel dût so wirt si gût  
vnd gewinst ein wib zû dynem lib;  
30 sust stes du freude ellende.

iii.

Dyner sweger hüßz da züch dich üßz  
vil verre hin dan, obe du wulst han  
beide müß vnd ere.

Düstu des nicht, so sint entwicht  
35 die freuden din; ir narr müßtu sin,  
dat schat dir ymmere.

Wile du bi dyner sweger bist  
so darst diu wib nit straffen,  
si legent beide uff dich list

40 des du nit mechst ontsla(ff)en  
vor jamers not. dir wer der dot  
vil beser dan daz leben,  
wan du ir hast keyne gewalt, si machent alt  
dynen lib, so dich ein wib  
45 so snel düt übergeben.

iv.

Bis wirt vnd man, uymant sich an  
vnd züch din wib na dynem lib,  
nit ker dich an ir smärren.

Dreit si daz swert, du bist vnwert  
50 vnd dauels ouch nit; din zuersicht  
macht dich zü cynem gürren.

Nym ir daz meßer üßz der haant  
vnd slach si mit der clingen  
vnd heuks zü dir an die waut,

55 mit nicht laß dich betwingen.  
spricht si gik gak, ber ir den nak,  
nit man saltu si nennen.

heist si dich neuselin weckerlin, ir narr müßtu sin  
recht als ein kint; wirstu blint,

60 du mechst dich selbe nit kennen!

v.

Ich lobe ein wib die yren lib  
dem yren man macht vnderdan  
na yrer wibes güte.

Ich gib ir lob, wan si swebt ob  
65 der eren sal, an alle zal



- so stet ir reynes gemûte.  
Ich sprich daz man ein reyns wib  
kan nymant (nymmer) gantz folprisen.  
noch befer ist ir werder lib,  
70 daz wil ich uch bewisen,  
ich lobens noch mere dan junffrauen ere,  
si meren gode sin throne,  
zwar des die junffrau nit endût; myn Muscaplût  
sing din gesang zû grofsem dang  
75 den reynen frauwen schone!

78.

Ein anders.

- Eyns dags ich sas uff grünen gras,  
durch senften mût, ein freulin gût  
daz quam zû mir gegangen.  
Vs rodem munt so wart mir kunt  
5 ein fruntlich gruefz, mit worten suetz  
wart ich van ir entfangen.  
„Bis wilkom drût geselle myn!“  
so sprach die erenriche,  
„sag mir was ist das wesen din,  
10 ich bit dich innecliche;  
durch wiblich zucht durch eren frucht  
sage mir eyn abenture,  
wie es nu ste vmb wibes bilde?“ ich sprach: „frau, wilde!  
wiblicher name nit gantz hat schame!“  
15 „daz wort ist vngehure!“

ii.

- Ich sprach zû ir: „frau belib by mir  
eyn cleyne stunt, ich dû uch kunt  
hoffart von eynem wibe.  
Die branget ho, recht als eine flo,  
20 ist ydel swartz als bech vnd hartz,  
selbe snöde an yrem libe  
Vnd si uerclaffet yderman  
vnd dût die lude uerlegen,  
si hat sin dry mal me gedan,  
25 si dût sich selbe bedregen.

wo grofz wirtschaft vnd adels kraft  
in liebe zû samen komen,  
so wil si allwege sin die beste, als in eym neste  
eyne swartze kra sich dünkt eyne pa,  
30 daz bringt ir lutzel fromen.“

iii.

Die frauwe die sprach: „fur vngemach  
bescheide mich hie, sage wer ist die  
die des ist alles schuldich?“  
Ich sprach: „zart wib, ein snöder lib  
35 die sich nit kennet, si ist genennet  
van yrer art vngeduldich.  
Halb edel vnd nit ydel gantz,  
ein fuchfz mit syme zagel  
der hat ouch eynen snöden swantz.  
40 eyn sip an eynem nagel  
das ist ir art. drut freulin zart,  
ich meynen die groben frauwen  
die yrer zücht vnmeßsich siut recht als ein riut  
in eynem stall. ir frauwen all  
45 solt uch selbes an schawen!“

iv.

Wer ho uff clympt, dieffe wafser swympt,  
bofze brucken rent, wer sich selber blent  
der darff zwar nymant clagen  
Obe er erdrinkt, den hals abe springt,  
50 sich felt zu dot, es ist kein spot,  
ich glich in zû den zagen.  
Nu reynes wib hor eben zû,  
du solt nymant vermehen  
der bofser edel ist wan du.  
55 daz wispel müfz ich jehen,  
wan der widehop dût synen knop  
in syme eigen gehüse  
da in er selber sitzen müfz, im wirt zu büfz  
sin eigen mist. merkt duse list  
60 ir katzen vnd ir müse!

v.

- Welghe frauwe daz dût die hat vnnût  
nacht vnd dach, si hat grofse clage  
mit arbeit in dem hertzen.  
Ir reyne wih dragt steden liff,  
65 nit affter kôst, nit heymlich löst  
daz ir icht kompt in smertzen.  
Ich hit dich werder wibes name  
mit hertzen vnd mit zungen  
durch dynen hoen adels stam  
70 als ich dir hahe gesungen,  
daz du dich sehams vnd mich nit grams  
vmh mynes gedichtes willen,  
wan ich die fromen doch nit meyn. wa sich vureyn  
eyn menschen dût, geliehet Museaplût  
75 als vogel vnd eyn grillen.

79.

Ein anders.

- feltsche wert mit dyme gelt  
hastu mich hedrogen! ich kan geplogen  
dir dinstes vil zû leisten;  
Din suefse wort hant uertort  
5 mich senden man, daz ich dir han  
gedienet zû dem meisten!  
Es ist myr inneelichen leit  
vnd mûs mich vmmer ruwen,  
wan du hist fol vnstedeheit,  
10 du lons mit feltschen truwen,  
dyn zung ist hel, dine wort sint suel  
vnd schliffest uff seharffen ecken,  
dync zunge die snydet durch das fereh die lenge vnd twerch,  
man vnd wih der heider lih  
15 dâstu mit worten schrecken!

ii.

- Ich lach vnd slicff. ein stymme die ricff  
his ich erwacht. ich wart gewacht  
van gronde mynes hertzen  
Da mich ein galm ufz slaffes zwalm  
20 euxtlich erweekte. ich wart endeckt

mit wunderlichen schertzen.  
Do ich erwacht vnd nyman sach  
do viel myn hertz in truren,  
ein stymme hertlich zû mir sprach :

- 25 „nu flûch dyne nageburen  
die smeichafft sint vnd ir kint  
leren heymelichen losen  
vnd alle ding brengen zû mer. der glisener  
ist also vil, es hat kein zil  
30 ir feltsch in affter koset (kosen).“

iii

- Ich dû uch kont, manch ere wirt wont  
van suetscher sprache; was nye geschach  
daz dû die zunge swatzen.  
Recht als eyn wib die yren lib  
35 hie gen mir bleckt, mich forne leckt  
vnd dû mich hinden kratzen.  
Wie mocht eyn mensche boesers gehen,  
dan hie eyn feltsche zunge,  
wan si uerclafft wib vnd man  
40 die alden vnd die jungen!  
die zunge die sticht, die zunge die bricht  
beide stal vnd daz ysen,  
die uerredet manchen man der nye hat gedan  
keyns weder ere; si swacht ouch sere  
45 die clûgen vnd die wisen.

iv.

- Der werlt vnstet ist frû vnd spet  
in manchem rat; die vntruwe stat  
sicher holichen bringen.  
Vercher hont dicke bist wont  
50 die junge kint. werlt du bist hint,  
ich glich dich zû der slangen  
Die man die vipper nater uent.  
din zunge ist ser uergiffet,  
du claffest vil an manchem ende,  
55 din zunge vil bosheit stiftet.

dyn zunge die luget, din zunge bedruget  
dich vnd din ehen eristen.  
du kumps her fur mit suessem schall, bitter als gall  
sint dyne wort; din zunge ermort  
60 manchen bieder man mit listen.

v.

Nu phy daz hertz daz solichen smertz  
der werlt hie bringt, die alle zit ringt  
na grosen übeldeden!  
Schalkhaffter munt sucht keynen grout  
65 warhaffter truwe. es ist nit nuwe,  
man vints in fursten reten,  
Die claffen hin vnd weder her  
vnd gehort nit zû dem adel,  
es bringt den fursten grofse swer  
70 vnd ist ein harter cadel.  
feltsch zunge clefflich ret gar trefflich,  
dar uff ist nit zû buwen.  
wan Muscaplût erkennet daz wie grosen hafz  
die werlt hie hat, mit mifsedat  
75 wirt dan ir loff verhauwen.

80.

Ein anders.

Ein frau mir elagt gar vngefragt  
eyn senlich not, ein grosen spot  
den uff ym hette daz adel.  
Ich sprach an has: „war vmb is daz  
5 daz adel kraft vnd ritterschafft  
sal uff ym haben cadel?“  
Si sprach: „daz müß ich sagen dir,  
eyn lügenhafflich zungen  
die hat so vil gelogen mir  
10 vnd luget noch vnbetwongen,  
si luget so sere weder die ere  
vnd weder daz gewisen,  
des mich in hertzen ser uerdrüst, nymant genüß  
lügenhaffter zungen, alt vnd jungen  
15 sint sere dar uff uerflisen.“

ii.

- Wer edel ist in duser frist  
mit gantzer ere den lobe ich mer  
dan ander vier vnd drifsich.  
Die lügenhafften siat an eren blind.  
20 wer sin wort mit lügen ermort  
der ist zû schanden flifsich.  
Was sal ein man der adelschafft  
mit lügen dût uerdempen?  
fur war er bat nit mannes krafft.  
25 dût er mit lügen kempen,  
macht er syn brieff mit worten dieff  
vnd ist dan lügenhafftich,  
uff syne wort so gibt man cleyn, er ist vareyn  
zû aller stout, cyn lügenhafft mont  
30 wirt nit an eren safftich.

iii.

- Lügen ist ein hort daz hie ermort  
sel vnd lib. ir man vnd wib  
hût uch vur grofsen lügen!  
Lügen bringt den man in echt in ban  
35 vmb ere vnd gût, lügenhaffter mût  
den müfsen wir hart erarnen!  
Ich wult wer weder warheit sprech  
daz man dem selben snöden  
die zunge zû dem hals ufz brech  
40 dem tregen vnd dem blöden!  
syn lügen macht daz man in swacht  
mit wiben vnd mit kinden,  
daz bringt er mit der zungen zû. sulghe varû  
dût im nit we, ein wilder se  
45 künde nit syne lügen uerslinden.

iv.

- Du junger man du solt uerstan  
was ich dir sag: necht vnd dag  
hût dich vur grofsen lügen!  
Wer warhafft ist an arge list  
50 in duser werlt, ere gût vnd gelt

daz wil sich im zû fugen.  
Mit warheit uberwint man vil  
der feltscher lugenere.  
warheit ist aller eren zil,  
55 lugen bringt dem mentschen swere.  
warheit gibt trost, warheit die koest  
frolich fur grofsen fursten,  
so lugen nu müßz (hin) hinden stan, ein warhaft man  
trid redelich fur. lugen vur der dur  
60 lest sich na schanden dursten.

v.

Mancher luget vil da mit er wil  
erjagen prißz; er ist nit wifz  
vnd hat ein hartes leben,  
Er ist entwicht. wer lugen dicht  
65 uff ander lude, man ym uerbüde  
gots liebam hie zû geben.  
Wer ubel ret van frauwen zart  
vnd luget uff si mit willen,  
zwor er kam nye van güder art,  
70 man sult in scheren willen (vnd villen?)  
uff synem heubt, er ist beteubt  
an allen güden dingen.  
sin ende mach nymmer werden güt, want Muscaplüt  
daz selbe bedenkt daz es sich krenkt  
75 vnd an eren vingen.

81.

Ein anders.

Ein m. vier c. zwei x. noch mc  
ein v. zwei j. ir mirket, wie  
so lange na Cristus ziden  
Zwar alle lant wurden besant  
5 zû ritterschafft, in godis kraft  
solden gen Behem riden.  
Da was der Håfsen ketzery  
so gar grofz mechtich worden,  
da hort man jamer vnd geschry  
10 van cristelichem orden,

vmb dusen qual vnd den irsal  
der ist gen Behem komen.  
daz hat zû bracht Jeronimûs vnd onch der Hûfz  
habens gelert, daz lant uerkert,  
15 daz han ich wol uernomen.

ii.

Ir fursten rich, demüteclich  
rûff ich uch an sint daz die kron  
zû Bchem lit uerborgen,  
Hort wie eyne meit mit inycheit  
20 mich fruntlich bat, daz ich ir rat  
bewist in dusen sorgen.  
Ich sprach: „junffrau ich bin zû krang  
sulg sach hie ufz zu richten.“  
si sprach: „geselle mach nuwen sang,  
25 ich wil dir helffen dichten  
von fursten groifz die sint gar blofz  
an gelymp vnd an gewifsen,  
die giticheit dût in we, nyman acht me  
uff gerichticheit, schau wie myn cleit  
30 so clegelich ist zu rifsens!“

iii.

Ich stoynt vnd hort ir senffte wort,  
ir schon gedicht. si sprach, vur nicht  
wer wucher spil raub morden,  
Noch nent si dry, die symony  
35 lugen vnd vnkusch hies si ein tusch  
vnd wer ein swacher orden.  
Ir mirket alle wie si daz meynt  
ir hogeboren fursten!  
si spricht si habe es dicke beweynt  
40 dat ir uch nit last dursten  
na gantzer ere; si clagt noch mer  
daz ir hie nit enhaldet  
die siegel breue wort noch die schrift, es heist uergifft  
der cristenheit, es bringt grofz leit  
45 wan ir sulche ere zu spaldet.



iv.

Si sprach: „gesell, obe yemant wölle  
sin weder dich, so rede uff mich,  
daz ich dichs habe geheissen,  
Vnd sage in daz, ich heifz cyne mafz  
50 der gerechticheit, des richs eyn meit,  
ich möge nymmer gebeissen.  
Min adelar ste in der müfze,  
er kon nymme gefliegen,  
sin swing si ym getzogen üfz,  
55 dar vmb müfz er sich smygen.  
ir fursten alle merkent duse galle,  
obe ich uch da icht spüre, (rüre?)  
ir habt dem rich getzogen abe die grosse habe,  
des rechten hort ist gantz ermort,  
60 dar an ich uch wol spure!

v.

Nicht zurnet sere abe ich uch lere  
üfz dommem synne, van anbegin  
so sit ir hogenoren,  
Darvmb betracht mit grosser macht  
65 daz hie daz rich belibo ewelich,  
daz es nit werde ueloren.  
Wan daz rich doch nent daz recht,  
es stet in vngelauben,  
nu ist es komen in die echt  
70 mit wucher vnd mit rauben.  
gyrighe hant hat alle lant  
mit gyticheit uergiftet,  
gelerde hant die drybt es vil; wucher vnd spil,  
grofs symony dye keizery  
75 cyne gelerte hant gestiftet.

vi.

Wyeleff er hiefs der zû Paris  
den vrhab fant daz alle lant  
hat bracht zû grosen sorgen.  
Die cristenheit mit grossem leit  
80 bekummert ist vmb dusen list

den suent vnd den morgen.  
Hor merk du ho adelschafft,  
du furst greue herre vnd ritter,  
bereide dich mit menlicher krafft,  
85 bis in dyme hertzen bitter  
gen duser diet vnd fürte dich nit,  
habe got in dyme hertzen,  
la dir dyue sünde hie wesen leit, mit innycheit  
du bichten solt, got hat dich holt  
90 in richerlichem schertzen.

vii.

Sent Görgen van den saltu han,  
des cruces schilt, da got der milt  
fur vns hat an geleden.  
Hor vnd mirke mich, noch zeichen dich  
95 mit duser magt die nye uersagt  
dem der si hie dût beden:  
„Rûr an die adeliche hant,  
hilff vns die Hofsen dempen!“  
die vol gnaden ist genant  
100 die wil dir helffen kempen.  
din wapeneleit si dir an geleit  
in ritterlichen noten,  
den helm si dir gar schon uerbint, mit yrem kint  
ist si bi dir, geleub des mir,  
105 got wil dir si helffen doten!

viii.

Ir grofsen heubt ir sit bedenbt  
uff gûdem spor, ir pißt daz ror  
mit grofsen vngelympen.  
Was ir uerschribt daz selbe daz belibt  
110 als affter stan, daz wib vnd man  
sich hie vur jamer rympen.  
Es ist eyn seneeliche not,  
eyn jemerliches clagen  
daz ir driht ûfz uch selber spot,  
115 ich hor die menyge hie sagen

wie uwer lücht ste in der sūchte (flüchte?),  
daz liecht si gantz erlofschen.  
sult ir nu liecht der werlt hie sin vnd gebt keyn schin  
der cristenheit, mir ist geseit,  
120 daz ir dāt affter hāfsen.

ix.

O werlt wie domp, wie yrr wie kromp,  
wie bosc wie snode, wie ful wie blode  
bistu an dynem mūtel  
Daz du hie lyst vnd dich uerzicht  
125 sulge grofser gnad, es bringt dir schad  
an ere vnd ouch an gūde!  
Ir grofse heubt ir sit uerhast,  
ir priester vnd prelaten,  
daz ir den grofsen zuck uerlast,  
130 sanft ziecht ir uwern adem.  
welgher ist der der spricht: „kom her,  
myn solt wil ich dir geben,  
zuch fur mich an die hāfsen hin yn?“ man vint ir keyn  
der es da dāt. zwar Muscaplūt  
135 es ist ein hartes leben!

82.

Ein anders.

Durch kurtzwile reit ich ein mile  
in eynen walt; gar manchfalt  
freud sich des myn gemūde.  
Ich sach vmb mich gar lusteclich  
5 siol vnd cle vnd dannoch me  
manch baum mit richer blūde.  
Ich sach die wūneeliche heide  
mit blomen wol durch streuwet;  
waz vns der winter bracht zū leide  
10 daz hat der mey erfreuwet.  
Ich sach die frucht mit richer zucht  
durch hartes holtz ufz dringen.  
ein ekelich ryfz daz hat sin blūte mit richer gūte  
bewiset schon; ufz suchsem don  
15 hort ich die vogel singen.

ii.

- Ich hielt also. da wart vnfro  
daz myn gemüte, des meyes gûte  
bracht mich zû grofsem leide  
Da ich bedacht, wie dag vnd nacht  
20 nympt abe vnd zû; ich han keyn rû  
vnd weis nit wan ich scheide.  
Schauwe wie der baum so lustich stat  
bis er syne zit folbringet;  
schan wie es im dar nach ergat  
25 so in der winter twinget.  
sin laub wirt fal vnd risct zû dal,  
es nyget sich gen dem sterben.  
so ist dir mensche ouch wile; du hast der dugend ast  
so bistu fro; dir geschit also,  
30 der dot wirt vmb dich werben!

iii.

- Ich gedacht noch mere an gât an ere  
daz mancher hat mit grofsem rat,  
mit sweren heubt sünden,  
Wieder sin mût hie setzen dût  
35 daz er nit denkt wie er bekrenkt  
syne sel mit nûwen sünden.  
Er weis wol daz er sterben mûfz,  
daz wil er nit betrachten,  
im wirt sicher ein harte hûfz,  
40 dar uff wil er nit achten.  
ist daz er stirbet vnd hie nit wirbt  
al vmb daz hemelriche,  
wan er nit biecht vnd hûfz entfiecht,  
er ist uersnodet sicher vur got, er ist ouch dot  
45 vmmmer vnd ewicliche.

iv.

- Der werlt glaub die macht mich drûb  
mit yrem mût, ir liebt daz gât  
vur got vnd ouch vur eren.  
Mancher wirt rich vnd gewiat süntlich  
50 syne habe; zwar der trit abe

dem dinst vnsers heren.

Was hilfft daz ich vil gûdis han,  
ich bin grofz herre vnd mechtich,  
daz mich als nit ghehffen kan!

- 55 mentsch, werstu recht furdechtich,  
daz du bedechst wer dir der nechst  
wer vnd din eben cristen,  
so werstu als girich nit uff gût als maucher dût  
hart wieder got; die zien gebot  
60 bricht er mit diesen listen.

v.

Wollin alle freude; ich nymmer geud  
mit dyner wûnnel mich dûnkt die sûnne  
die wil sich van mir neygen.

- Min heubt is kal, myne augen fal,  
65 myn lib ist krang, das myn gesang  
gib ich der werlt zû eigen!  
Was ich der werlt gedienet han  
daz ruwet mich ynneclichen;  
ich fort, mir werde ein swacher lon,  
70 nu muß ich van ir wichen!  
ein lynen cleit ist mir hereit  
vnd seben schûeb der erden!  
abe mir dannoch daz werden mach? ewiger dach  
hab vns in hûtl merke Musgaplût  
75 nymant kan hie me werden!

88.

Ein anders im langen don.

Ein gedicht hab ich gefangen an  
als ich uch hie wil wîfsen lan  
vur fursten herren ab ichs kan  
vnd mir sin got wil gonnen.

- 5 Ich singe van der werelt lauff,  
da ynne ist worden Judas kauff,  
vutruwe ein michel grofser hauff,  
daz recht ist worden dunne.

Sich zwar mentsche du bist ûfsen schön  
10 vnd ynnen gar uergiftet,

schan an wie suesse ist daz gedön  
in dynen munt gestiffet!  
da mit gibts du mir güde ler,  
als bald ich dir den rucke ker  
15 zû hant rets du mir an myne ere;  
dyne boisheit wil sich sünnen.

ii.

Ir kunyg ir fursten vnd ir herren  
daz recht wult ich ueh leren,  
wult mich daz vnrecht nit uerseren  
20 obe ich die wairheit sünge.  
Vnrecht nu foert ich din gewalt,  
der ist nu leider manchfalt  
in aller werlt hie worden' alt  
vnd wil sich schier uerjungen.  
25 Ich meyne den feltschen entkrist  
der herscht in manchen landen,  
wie wol er vngeboren ist  
doch bruwet er grofse schande.  
er stiftt raub vnd dar zû mort,  
30 er ist der vntruwe wol cyn hort,  
er setzt daz recht gar an eyn ort  
daz wol in eren sprünge.

iii.

Hör vntrû wie bist so gar uersiegen,  
daz recht daz müß dar nyder ligen,  
35 daz vnrecht wil vns gar bedregen  
vnd bringt vns grofsen smertzen.  
Vil manche richter det wol recht  
wan er nit folget dem synen knecht,  
er ist mit allen worten slecht  
40 vnd feltsch in syme hertzen.  
vnd wem die rede nu weder si  
der sol sich da vor hüten,  
er geste dem rechten in truwen by,  
daz rat ich ym mit güten.

45 siech wer nu feltsche vrdeil spricht  
vnd die ßfz syme hertzen sticht,  
der hat zû gode kein zuersicht,  
die rede ist an schertzen.

iv.

Eyns dags ich fur gerichte kam  
50 da ich mir eynen vursprech nam,  
der solt des rechten sin ein stam,  
myn wort daz solt er sprechen.  
Zûhant so kam ein richer man  
fur mich an daz gerichte stan,  
55 do hiefz man mich hin hinder gan,  
ach got daz soltu rechen!  
Daz wir so gar uerworffen sin  
daz wir nit penninge haben,  
es ist doch alles gar ein wint,  
60 man siet ir weinich begraben.  
vnd hette ein man echtzich dusent pûnt  
da von so wirt er nit gesunt,  
man wirfft im erden in den munt,  
er mach es nit gerechen.

v.

65 Ich meyn daz uff erden nit sy  
eyn mensch an allen wandel fry,  
im ste etzwe eyn ducken by  
es si grofz ader cleyne.  
Es sint balt frauen ader man  
70 die sicht man al wol ßfsen an,  
man weis nit waz es innen kan,  
ich rede in die gemeyne.  
Wer helt den man als er gesicht,  
wertlich der ist nit wise.  
75 nu setzt man offit an dem gerichte  
ein narren sere zu prise.  
es macht daz er vil pennynges hat,  
dar umb nympt man in zû rat,  
wan er an dem gerichte stat  
80 so stûmpt er als ein steyne.

vi.

Weren die armen so gedan  
als wise als künig Salomon,  
werlich man rüfft sy nymme an  
daz si daz beste reten.

- 85 Vnd stünd dabi ein wücherer,  
wie daz der hette eyn butel swer,  
man lieff ym zû an alles geuer  
gar schon mit pahen schreten.  
Zwar pahen schrete daz ist ein gang  
90 den sal ein from man hafsen.  
er hab ouch keynen feltschen dang,  
er sol dar in nit laifsen.  
du from man folge dem wücherer nicht,  
er ist vur got so gar entwicht,  
95 der stockt al.(als) eyn uerlosfchen liecht,  
er mûs die helle durch gritten.

vii.

Ir fursten heren ritter knecht  
noch helfft der truwe zû irem recht,  
es ist leider worden vnsecht,

- 100 ist krump an allen orten!  
Daz edel recht ist worden sicch,  
werlich id mûs erbarmen mich.  
du werde truwe ich bit dich  
bis stet in dynen worten!  
105 Es sol nymant brechen die wort  
die daz recht hat gestiffet,  
wer nu uerdeubt des rechten hort  
der hat syne sel uergiffet.  
daz recht wil zucht vnd dugent han,  
110 ein wol nerstanden wisen man,  
ein zungen die wol reden kan  
schon ûfz der synne porten.

viii.

Du wiser man nu merke daz  
daz recht sol han zil vnd mafz,

- 115 es sol nit han niit vnd hafz,  
es sol nit haben myeten.



- Weleh richter richtet na dem güt  
werlich der hat kranken müt.  
cy wie sanft ym daz smeychen düt  
120 wan man in ser müßz bitten!  
Daz recht daz solt er deilen mit  
dem armen als dem richen;  
so ist es leider wenich syt,  
man deilts gar vngelichen.  
125 daz edel recht ist worden krang,  
dem armen kurtz dem richen lank,  
daz macht als des pennygs clank,  
dar zû die wehen tritte.

ix.

- Man siet vnrechts gewalts vil,  
130 daz recht uerluest mangh gûdes spil  
als ich uch wol bescheiden wil,  
gewalt get vor allem rechten.  
Dar zû wil ich nit haben plicht,  
ich mach ouch sin uerswigen nicht  
135 vnd obe es habe ßßz gericht  
nu horent was ich brechte (berichte).  
Wa man siet bi ein ander sten  
ein armen vnd eyne richen,  
wan si zû dem gerichte gen  
140 der arme der müßz ym wichen.  
den richen heist man furhin gau,  
der müßz in dem gerichte stau,  
man richt ym vur dem armen man,  
dar vmb es ist vnslichte.

x.

- 145 Daz recht wil ich nu wegen ring  
daz man richt na dem penning.  
hette ich ein wan so wolt ich swingen  
die sprûen vs dem koren.  
Zwar es kan nyimmer werden güt,  
150 es en vnderste dan mannes müt,  
die halden es trawelich in hût  
alle fursten hogeboren.

Vur war es ist ein dommer sin  
daz es die herren hengen,  
155 si wissent ouch dar uff gewin  
daz si es nit uerdrengen.  
vnd wisten si nit nutz dar an,  
als verre ich mich versynnen kan,  
vnrecht müst noch fur necht vergan  
160 von gewalt in grymmen zorne.

xi.

Siet, noch düt ein götliches ding  
ir stoltzen werden jüngeling  
ouch aller fursten ein vrsprung,  
laist vns den krieck uerrichten!  
165 Wer driht den vnrechten gewalt?  
gehitzes recht ist worden kalt,  
eyne schone truwe ist vngestalt,  
man wil si gar uernichten.  
Daz recht lit in der sorgen brunst,  
170 es wicht nu van dem armen,  
man wil sin nit me haben gñust,  
laist uch es ser erbarmen,  
ir hogeborn fursten güt,  
nu habt daz rech truwelich in hüt,  
175 so wil myn hort myn Musgplüt  
in eren van uch dichten!

¶¶.

Ein anders.

¶ursich dich mentsche, des is not  
daz du nit fals in syndeu spot,  
du hast nit gewifers dan den dot,  
sin kunst wirt uff dich erben.  
5 Du stest geschreuen in der echt,  
dar vmb solt dich bedenken recht  
mach al diu ding uff erden slecht,  
laifz dich daz güt nit sterben,  
Du solt im nit gehorsam sin,  
10 obe es dich wolt uerleiden.  
bis getruwe der armen selen diu,  
mit witzen soltu reiten

die vnbescheiden mifsdat  
die din lib hie begangen hat.  
15 nym eynen priester in den rat  
der kan die sünde uerderben.

ii.

Vff erden solt nit sin zû geil  
mit dynem swachen erbedeil,  
es ist der sel ein grofstes heil  
20 wer in na wirden neuset.  
Vil mangher vnnutzlich uerdût  
irdefz habe geluwens gût,  
daz wundert mich in mynem mât,  
daz in des (nit?) verdrufset.  
25 So ringt mancher na grofser habe  
dem doch nit me kan werden  
dan was ym folget in daz grab.  
daz alle duse erden  
wer bespreit mit golde rot,  
30 stund all duse werlt in syme gebot,  
daz hulff in doch nit fur den dot,  
daz in wol uberhûset.

iii.

Got mach dir gût uff erden geben,  
daz nympt er dir ouch mit dem leben;  
35 dar weder nyman mach gestreben,  
wir sten in synen banden (handen?)  
Er dût vns doch wol wie er wil,  
driebstu der hoffart noch als vil,  
uffsatz wucher spil  
40 ist dyner selen schanden.  
Du sprichst du habst lant vnd lude  
slofz burg manch schone vesten,  
du weist nit wan der herre gebudet  
wan dich der dot dût lesten.  
45 der wirt an dir wol sigehaft,  
er nympt dir all din herres krafft,  
war kumpt din grofse meisterschaft  
die du hast in den landen!

iv.

- Du fursprech scheffen nu merke daz,  
50 giff nit vrdel durch grofsen hafz,  
wan du wol weist den zirkel mafz  
so solt daz vnrecht schuwen.  
Mit Worten so bring nymant pin,  
din lib sol nit heffertich sin,  
55 vnd ferb ouch nit den anblick din,  
daz rade ich dir mit truwen!  
Din ee die saltu halden stet,  
grofz vnkusch saltu myden;  
mit Worten gib nit feltcher ret  
60 daz nymant kom zû lyden;  
vnd snyt ouch nymant abe sin er,  
keyn meyneyt du nit swir.  
ist daz du folgest myner ler  
so wirt dyne freude nuwe.

v.

- 65 Lafz dich sin dunken (drunken?) nit vil,  
du solt ouch myden wurffel spil,  
vnd hât dich fur der kegel zil,  
daz karten spil nit dribe!  
Bis truwe dem rechten herren din,  
70 dem feltchen solt nit gehorsam sin  
vnd drink nit uberigen win  
vnd dyne den reynen wiben.  
Vnd swach nit junffrauliche er,  
bis kusch in dynen jugent,  
75 vater vnd mûder nit verser,  
habe bi dir zucht vud dugent.  
dyene gode vur alle creatur  
vnd nym die reyne meit zû stur  
die dich nam ûfz der hellen fore,  
80 so macht mit gode beelyben..

vi.

Hab lieb die werde priesterschaft,  
dye ir altzit mit foller kraft,  
so macht wol werden sigehaft  
in godis wandlungen.

- 85 Wan vns der priester bringt got  
vom hemel her yn daz brot  
als er hieng am cruce dot,  
montsch daz si dir gesungen!  
Zû troist der armer cristenheit  
90 swingt sich got ðfz dem throne  
her neder uff den elter breit,  
der priester wandelt schone  
den waren got milde vnd güt  
zû trost vns fur der hellen glât.  
95 hilff vns myn got, bit Muscaplât,  
so ist vns wol geidngen!

85.

Ein anders.

- or werlt wie ich besorget bin  
in diesem kranken heubtgewin  
den wir mit vns da fûren bin  
als wir von hynnen scheiden.  
5 Hetten wir dan gûts vil gedan  
so wurdo vns geben richer lon,  
dort in dem obersten thron  
wurde vns got selber cleiden.  
Es ist ein jamer vnd eyn not,  
10 ein leit bouen alien dingen,  
wer hie in sünden stirbet dot  
dem mach wol misselingen  
ais in got vordert vor der zit  
vnd im der dot die vrkunde git,  
15 ist daz der mensch in sünden lit,  
daz kumpt der sel zû liden.

ii.

- Ach armer mensch wie bist so bliut,  
dyner funff synne gar eyn kint,  
din grofz güt wirt dir ein wint  
20 daz dir got hat gelyhen!  
Fur war er hat dirs nit gegeben,  
dar vmb solt dich bedenken eben,  
sich fur dich hinden vnd ouch neben,  
du machst im nit entflyen!

- 25 Er helt dir fur uff alle strafse,  
du kanst im nit entwichen  
werstu der listen noch als nafz  
vnd dynes gûts so riche,  
es ist dir alles gar entwicht  
30 vnd kan dich doch gehelffen nicht,  
du hast ein ringe zuersicht,  
wan dich selbe nit wilt zihen.

iii.

- O werlt wie bist worden so krank,  
du echtes nu des pennygs clang,  
35 wie wenich hastu zû gode gedang  
wie du kompst in sin riche!  
Mich wûndert daz din hertz nit gert  
des richs daz ewelichen wert,  
daz du nit fûrtst der hellen swert  
40 daz snyt so grymmelichen.  
Welche sel nu da. von wirt uerwont  
die kan nyeman geheilen,  
si kan nit me werden gesûnt  
an alles zwiuels meylen.  
45 vil dick bringt si daz irdisch gât  
in heifse pin in helle glât.  
giff rat myn hort myn Musgaplât  
daz wir von gode nit wichen!

86.

Ein anders.

- Ich straff dich werlt vmb dynen list,  
du zuchst uff dich der sûnden mist  
vnd weis doch nit der dage frist  
wie lang dich got lest leben.  
5 Du stifttest vil der nuwen funde  
der ich dir etlich mafz verkûnde,  
obe ich si gentzlich nit uerkûnde  
doch saltu merken chen,  
Obe ich (icht) ein sach dar vnder sy  
10 die du nu wollst behalden.  
van eerst brich die vntruwe entzwey,  
daz vnrecht soltu spalden

vnd giff der truwe volle mafz,  
nit halt daz recht durch keynen hafz,  
15 verurteil nymant vff der strafz,  
so macht in eren sterben.

ii.

Bis stet warhaft in dynem müt  
vnd stelle nit na vnrechtem güt,  
verderb ouch nit dyn eygen blüt,  
20 habe lieb dyuen eben cristen.  
Tracht daz dir si got wol bekant,  
uff erden soltu nymant  
versüchen in swachem gewant,  
so wil dich got hie fristen.  
25 Ouch soltu nit feltcher richter sin  
durch keynes gädis willen.  
abe dir ein fursprech red dar in  
so solt daz vrdel stillen  
vnd frage furbas eynen andern man  
30 der die urdel recht finden kan,  
dem selben soltu bi gestan,  
hüt dich vur feltsehen listen!

iii.

Mich wondert ser in hertzen art  
daz truwe vnd warheit wirt gespart  
35 an manchem menschen wol gclart.  
der schrift vnd der gewisfen  
Die in got hie uerluwen hat,  
die bringt er wenig uff rechte stat,  
dar vmb myn hertze in sorgen gat,  
40 myne freude sint ser versliffen.  
Vil jamers ist mir worden kont  
von leyen vnd (von) paffen,  
wer nit furt der sunne gront  
als ims got hat geschaffen,  
45 der were vil besfer nye geboren  
dan daz er wirbt na godis zorn,  
da mit die sel wirt verlorn,  
ist er dar uff uerliffen.

iv.

- Ach domme werlt wie bist so swach  
50 daz du wol weist der eren fach,  
du legcs dich in der schanden bach  
dyner sele zû vnhelle!  
Wâlst du dyn sel vur augen han,  
zwolff stuck die müstu faren lan,  
55 so mochestu wol frolich stan  
vur got an alles meyle.  
Drach nit viantschaff dem nesten din,  
keyn ubel von ym sage,  
du solt ym nit schedelich sin,  
60 wo du an horst syne clage  
so beser im die syne wort.  
daz du weist uff in eynen mort  
den solstu legen an eyn ort,  
so hast im hemel deile.

v.

- 65 Wiltu mit eren werden alt  
so hât dich vur bosem gewalt,  
du weist nit wie dir wirt getzalt  
am lesten hie din sunde.  
Du weist nit abe dir got uergit  
70 dyne misfedat yn duser zit,  
dar vmb dyn sel in sorgen lyt.  
dar vmb soltu uerkunden  
Vier stonde im jar die dyne schuld  
was du hast ye begangen.  
75 wiltu werben na godis huld  
so laß dich nit belangen  
na uberiger gyricheit,  
lege nit an dich der sunden cleit,  
mit truwe sy dyr daz geseit  
80 vnd stift nit nuwer funde.

vi.

Swach nit den man der lobelich sy,  
der warheit ste mit truwen by,  
wiltu an sunden wesen fry  
so merke uf die figüre.



- 85 Du salt nit feltsehen rechte mafz,  
mer nit den zol uf landes strafz  
daz rat ich dir an allen hafz.  
mit witzten setz die müre  
Ein grontfest in des hertzen blat  
90 na eristeliem orden,  
bedenk dich recht an aller stat  
wie du eyn mensch sis worden  
oder war zû du werden müst.  
hût dich fur vnkusfehem glûst  
95 daz du nit fallest in sunden rûst,  
da van dyne sel dort trûre.

vii.

- Furtrechticheit die were wol gût  
der buwet vur der hellen glûst.  
sunder was hast in dinem mût,  
100 wiltu dich nit bedenken ?  
Du dyerst der werlt hie alle dag  
ist dyner sele die groste clag,  
gelaub oueh mir waz ich dir sag,  
wan dich der dot wirt krenken  
105 So wicht die werlt hie gar van dir,  
si gibt dir swachen lone  
fur war, vnd wulstu folgen mir  
ich wult dieh wisen schone  
daz du nu liest der werelt syt  
110 dich uff erden bedregen nit,  
si gibt dir gar eyne ringe meit (miet).  
vnd wirt oueh von dir wenken.

viii.

- Dyestu der werlt hie dusent jar  
dir wirt nit me, sag ich fur war,  
115 eyn lynen duch, eyn hultzen bar  
vnd seben scho der erden.  
Werstu ein kunyg ein furst ein herre  
vnd hetst grofz burge der lande wer,  
daz mucht dich dan wol ruwen ser  
120 wan du des müst enberden.

Wan dir die sel get ûfz dem munde  
dine frunde vil sere elagen  
vnd sint doch feltseh in hertzen gront,  
vil balde lest man dich dragen,  
125 man ylet mit dir zom grabe,  
din grofse hersehoff die ist abe;  
daz merk du man, du junger knabe,  
hoffertieh solt nit werden!

ix.

Als bald uerget der drifsicht dach  
130 so hat ende der frunde klag,  
yekelicher mit beaonder frag  
wie man daz gût sol deilen.  
Si denken nymmer uff die sel  
die dort müfz liden jamers quel.  
135 sunder, den wûcher van dir zel,  
betracht der selen heile!  
Du solt ouch keyne vnrechte habe  
uff dyn kint nit erben.  
bringstu si mit dir in daz grabe,  
140 fur war so wirstu sterben  
dich selbe vnd alle dyn kint  
die hie den wûcher nyefsen sint.  
ach armer mentseh wie bist so bliint,  
in sunden gar zû geile!

x.

145 Was lit dir in den synnen din  
daz du nit fûrtst der hellen pin  
vnd doch nit anders mach gesin,  
des dodis müfz wir warten?  
Du weis ouch nit zu welgher zit  
150 die werlt dir hie ûrlaub git.  
ruff an die hogeloffte meit  
Maria die vil zarten:  
Aeh mûter, hemel kûnygin  
behût vns vur sunden  
155 die vnser sele schedelich sin!  
junffrau du solt verkunden

dym ūfserwelten herren gūt,  
daz er vns habe in siner hūt!  
Maria dich bit Muscaplūt  
160 hilff vns in dynen garten!

xi.

Lafz dich natur betwingen nicht,  
folge nit altzit dyme gesicht  
daz dich vil dick zū sunden richt,  
des din lib wol enpre.  
165 Verrat ouch nymant in den dot  
ufz (uff?) dynem nechsten drib keynen spot  
daz du nit selbe werdest scham rot,  
hūt dich vur sulgher swere!  
Gotlich ee du hinder nicht,  
170 banfier saltu halten  
vnd hab zū keynem wucher plicht,  
so macht mit eren alden.  
zwar welcher mentsche des nit dūt  
in heist myn hort myn Muscaplūt  
175 — — — — —  
vur gote eynen drugenere.

82.

Ein anders.

Zwor seben dycr sint mir wol kont  
die ich dir melde ūfz hertzen gront,  
da van manch sel wirt uerwont,  
als ich uch wil bescheiden.  
5 Daz erste ist eyns lewen mūt  
der dreit hoffart an groses gūt,  
der seben dot sunden vrsprung dūt  
vns allen vil zū leide,  
Sint er so grosfer hoffart pliget  
10 fur anderen dyceren allen,  
hoffart dem mentschen angesiget,  
des kumpt er zū dem vallen,  
daz er mūfz liden jamers not.  
wer hie in sunden stirbet dot  
15 ein gewant daz im fuwer rot  
dar in mūfz er sich cleiden.

ii.

- Daz ander dier daz ist ein swyn,  
keyn vnflat mach so dieff nit sin  
es liget selber mutz (mytz?) dar in,  
20 das merkent ir vnkufschen!  
Es ist vil mancher snoder lib,  
daz merke du man vnd ouch du wip,  
din vnkusch nit zû schanden drib,  
anders du wirtz dich tûsfchen!  
25 Vil manch mentsch bricht sin ee  
vnd wil sich nit bedenken  
daz es müfz liden jamers wee,  
sin sele die wirt sich krenken.  
wan es dan grofser vnkusch plichet,  
30 also in grofsen sunden liget  
der sich truwe vud ere erwiget,  
der kumpt in duuels buchschen.

iii.

- Als sich uersint daz hertze myn,  
daz drit mach wol eyn esel sin  
35 da van manche sel lidet pyn,  
da bi vernempt die tregen.  
Tracheit verdrust daz si got  
sol lohen durch die zeen gebot.  
tracheit ist aller sunden spot  
40 vnd aller schande ein regen.  
Tracheit verdrust daz si get,  
tracheit uerdruft sitzen,  
tracheit uerdruft daz si stet,  
tracheit verdrufset zû switzen,  
45 tracheit verdrufset daz si lacht,  
tracheit verdrufset daz si wachet,  
ich sprich tracheit got selber swachet,  
der duuel wirt ir plegen.

iv.

- Daz vierde wil ich uch machen kont,  
50 daz ist zû glichen wol dem hont  
der ist nydich zû aller stont  
den dieren gar besonder.

Nyt vnd hafz ist gar uerlucht,  
daz sin got selber nit enruet  
55 vnd sin kein engel ouch nit sucht.  
sint daz nit michel wonder  
Daz du dreist hie dem mentschen nyt  
der dir nit kan geschaden,  
dar vmb din sel in sorgen lit  
60 van gotlichen gnaden?  
kem der nyt vor hemels dor  
got selbe sprech, lafz in da vor!  
man wiist in uff eyn wilde spor  
dieff in der hellen zonder.

v.

65 Daz funfte eyn wünderliches dier,  
zwor daz folt ir glauben mir,  
daz ich nu glich des zornes gier  
dem beren vnd der katzen.  
Der zorn bringt suchtheit,  
70 der zorn bringt grofz hertenleit,  
der zorn bringt grofz arbeit.  
was mancher mach erkratzen  
Daz bringt man in zorne fur  
vnd were doch güt zñ sparen.  
75 der zorn stift vil grofser swär  
an mentschen jung der jaren,  
die driben vnnutzliche wort  
da van manche sel wirt ermort  
vnd ist eyn duelichseher hort  
80 dort in der hellen ratzen.

vi.

Daz seste dier si uch geseit  
ein wolff, bedüt frefsicheit  
vnd ouch syn meiste arbeit  
uff velden vnd in auwen.  
85 Fuller dar zñ glich ich dich!  
wullstu recht verhoren mich  
so wurde dine sel nit dodis siech  
vnd hetst ein getruwen;

- Hättest dich vur vnnefsicheit  
90 an drinken vnd an efsen  
vnd dyenst der hogeboren meit  
die den hcmel hat besefsen  
vnd hest mit gode hemeschen rat,  
so wurde der selen des loues sat.  
95 welch nentsche die dugent an im hat  
daz mach got wol beschauwen.

vii.

- Daz sebcute dyer in grosfer not  
ist zû glichen wol der krot.  
mit Worten ich uff erden dot  
100 den snöden wücherere.  
Ir mirkent wunderlichen rat,  
waz grosfer wurden an ym stat  
als vil die krot des hares hat!  
noch dünkt si nit zû säre,  
105 Daz er ist ein verfluchte frucht  
mit synen bosen sünden!  
ein wucherer, du feltsche zucht  
wilt du mir verkünden  
wie nu uff erden ste din mût?  
110 nenne mir dynen herren gût,  
in heist myn hort myn Musgaplût  
den dunel Luciferen.

ss.

Ein anders sequitur.

- Hoffart vnd grosfen vbermût  
die zwei got selber straffen dût.  
hoffart du schiekest nymmer gût  
mit allen dynen sachen!  
5 Hoffart ist wol eyn sundich nam,  
ich sprich, hoffart got ist dir gram!  
hoffart du sunden richer stam,  
got wil dich selber swachen!  
Zwor welger mentsch hoffart erdenkt  
10 den wil got dort berauben,  
daz hemelrich von dir wenkt.  
ouch sult ir mir gelauben

daz got der hoffart nit begert  
vnd ist im hemelrich vnwert,  
15 hoffart mit sunden ist beswert,  
hoffart kan sunden vil machen.

ii.

We dem der hoffart hat erdacht  
da mit die sunde wirt follenbracht,  
hoffart eleyt ist dyne grofse macht  
20 vur godis angesichte!  
Du darst gode nit fur augen gen,  
hoffart du müst hin linden sten,  
dâ slichen zû allen den  
die hoffart hie ûfz richten!  
25 O we du hoffartige diet,  
wor kumpst mit dynen witzen!  
du bringst ûfz manchen nuwen syt,  
lest dir din gewant zu snytzen!  
daz hilfft weder dich noch got  
30 vnd bist der werlt ein spot!  
wan du in hoffart stirbes dot  
nymant wils fur dich slichten.

iii.

Hoffart ist wol ein snoder font,  
hoffart ist aller sunden gront,  
35 hoffart ich wil dir machen kont  
was hoffart schaden bringet.  
Hoffart verdröbet senfften müt,  
hoffart der swendet groses gût,  
hoffart meret hellen glût,  
40 hoffart na schänden ringet.  
Hoffart verdröbt der eren hort,  
hoffart dunkt sich der beser  
daz si da kan vil boser wort,  
hoffart dreit lange meser  
45 da mit si doch nit fechten kan,  
hoffart nye maus müt gewan,  
hoffart wie wenig denkstu daran  
daz dir dort misfelinget!

iv.

- Hoffertig mentsch mit dynem list,  
50 sage wan bedenkst wer du bist?  
nu sag ich dir zû duser frist  
daz du bist ydel aschen.  
Zû aschen müstu wieder werden,  
man wirt dich graben in die erden,  
55 wiltu dich mit heubt sunden besweren  
wer wil si dort von dir wasfchen?  
Du clagst dastu ye wurtz geboren  
wan du in hoffart stirbest.  
ich sprich daz du ouch godis zorn  
60 gentzlich gar erwirbest.  
hoffart ist dyner sele schade,  
hoffart driht van dir goitz gnade.  
sûnder die hoffart van dir lade,  
trit vs der sünden mafslen!

v.

- 65 Gedenk nû wie geschach Lucifer,  
dem wart sin hoffart gar zû sur (swer?)  
vnd daz sint wol grûlich mere!  
sunder wiltu nit bedenken,  
Daz er der schoynste engel was?  
70 mit hoffart er sich gar uergas,  
hoffart bracht ym den grosten has,  
hoffart gonde in uersenzen.  
Si bracht dich (in) van des thrones flûsz  
al in den gront der helle,  
75 dar in er vmmer wonen müfz  
vnd manch sin geselle.  
er lûcht van fure also schon  
daz er durch lûcht der hellen thron  
vnd hat cyn duuels gedon,  
80 daz müfz die hoffart krenken.

vi.

Hoffart nit ander dugent hat  
dan daz si vil zû blicke gat.  
hoffart in grofsen schanden stet  
by cynfeldigen luden.



- 85 Hoffertich mentsch nu merke mich,  
in truwen wil ich warnen dich,  
hude bist gesont morgen bist siech,  
din hoffart dich nit trüte!  
Am dritten dage so bistu dot,  
90 din hoffart ist folfangen,  
zwor so clagstu dem zarten got  
dastu hast ye begangen  
uff erden keyn hoffertigen syte,  
du fluchst ouch dem der ye geryet  
95 hoffart; wie gar eyn ringe meit (miet?)  
wirtstu dan an dich büten!

vii.

- Wan got sitzt am jüngsten vrdeil  
hoffart hat weder gluck noch heil,  
hoffart stet in der schanden meyl,  
100 hoffart van got müß wichen  
Vnd ist der hellen kint genant.  
owe hoffart dir wirt bekant  
daz du kumps zû der linker hant  
vnmer vnd ewelicke!  
105 Got spricht: „hoffart nu ge van myr,  
du bist der abegetzelten,  
dynen lon den habe dir!  
komt her yr usserwelten,  
ich gib uch lon zwar der ist gât,  
110 entfait in mit frolichem mütl!“  
myn got dich bit der Musgplât.  
nu hilf vns in din riche!

89.

Ein anders.

- Ich gieng spacieren uber felt  
reysen vnder hemelszelt,  
ich dacht wie daz snode gelt  
mocht wesen also werde  
5 Daz manchem libet has dan got  
vnd ist dar zû der werlt ein spot.  
er bringt sine sel in grofse not  
de wille uff duser erden.

- Geumen na des libes nar  
10 mit got vnd ouch mit eren  
sin hertz ist nu erstocket gar  
vnd lest ym nymans weren.  
der selbe mentsch gewynt eynen ruff  
recht als ein bodenlofz kuff,  
15 es ist schade daz in got ye geschuff  
zã süntlicher geberde.

ii.

- Vil manch man setzt synen müß  
nit anders dan uf snodes güt,  
der selbe im grofsen schaden düß  
20 an libe vnd ouch an felen.  
Er tritt den zehen geboden abe  
vnd gibt sine sele vmb ringe habe,  
daz im doch nit folget in sin grab,  
als ich dir hie ertzelen.  
25 Wie macht so gar uerbartet sin  
daz du wilt nit besorgen  
abe dich begriffst des dodis pin  
noch hynet ader bis morgen!  
so nympt er dir daz leben hin,  
30 waz hilfst dich din santlich gewin,  
wie hast so gar eynen bosen sin  
daz du nit forchst die quele!

iii.

- Ich han ghort van eynem man  
die sele wult er ee faren lan  
35 ee daz er gûdis wult wesen an,  
wie gar ist er erstocket!  
Er lûcht vur dugent als ein kol.  
er ist an allen eren hol,  
sicher er dyent dem duuel wol,  
40 er hat in ingeplocket  
Daz er im nit entwichen mög.  
daz düß mir sicher zoren,  
daz ich so vil singe vnd sag  
vnd alles ist nerloren.

45 daz du mir nit folgen wilt  
his sicher daz mich sin befilt,  
du achst sin wenig waz man dich schilt,  
sint dir der duuel locket.

iv.

Du bist mir gram, daz ist mir leit,  
50 dar vmb man dir die warheit seit.  
was man dir gûde ler vur dreit  
daz achtstu lutzel cleyne.  
Durch gangen ist dins hertzen dor  
mit giricheit der sunden spor,  
55 du piffst als in der schanden ror,  
merk recht wie ich daz meyne.  
Vs feltschem hertzen lînde sprache  
mit suefsen worten kauffen  
macht manchen fromen (mentschen?) schwach  
60 daz er von lande mûfz lauffen.  
manch beder man vmb dich uerdyrbt  
bis daz er dir narunge erwirbt,  
manch man in grofsen sorgen stirbt,  
daz macht der wucher eyne.

v.

65 Werlich ein morder ist vur got  
ein wucherer an allen spot,  
es(r) bringt mancher(n) in schulden not  
daz er dar vmb mûfz stelen.  
Du slees den kauff an wie du wilt,  
70 der arme man dir mit sorgen gilt,  
abe ers nu raubet ader stilt,  
es kan dir nit gefelen.  
Zwar du hast eyns wolffes slûnt  
vnd eyns strûfsen magen,  
75 du zuchst an dich der hellen gront,  
ich kan dir nit gesagen  
daz du dich hic van sunden kerst.  
mit grofsen schanden du dich nerst.  
dracht Muscaplût, daz du si lerst,  
80 nichtz solt vur in verhelen!

90.

Ein anders.

- Ich fur uff wilden wagen flusz,  
eyn frau bot mir den iren grusz  
mit wolgetzogen worten; suefz  
ûfz rosen farben munde
- 5 Tet si zû mir ein fruntlich frag.  
si sprach: „heb bald an vnd sag  
was suechst uff dusem wilden wag,  
es hat doch ferre zû gronde?  
Bistu ein euenturer
- 10 mit sprechen vnd mit singen?  
bescheide mich etwas nuwer mer  
na werentlichen dingen,  
sint du nu vil der lande verst  
vnd dich der dynen kûnsten nerst,
- 15 sage mir was du die werlt hie lerst,  
daz ich sin habe vrkunde.“

ii.

- Ich sprach: „gnade frauwe nu sit gewert  
was uwer hertz hie hat begert,  
myn lib der ist so sere beswert
- 20 als ich uch hie wil sagen.  
Die werlt ist so vngedan,  
daz solt ir etlich mafz uerstau  
als ich mir furgenomen han  
na worten uwer fragen.
- 25 Mit hoffart vnd wucher, grofz  
gewalt mit dem vnrechten  
sint wol dryer fursten genofz.  
hort ritter vnd knechten,  
hoffart bedudet Lucifer,
- 30 Kathalamûr ein wucherer,  
Pylatus ein feltscher richter,  
so han ichs uberdragen.“

iii.

- „Nu heb ich an der hoffart an  
der alle sunde sint vnderdan,
- 35 daz mirkt ir frauwen vnd ir man  
ir alden vnd ir jungen!

- Legt nit hoffart an vwere wat,  
wan es fur got gar vbel stat  
es ist zwor Lucifers sat,  
40 von dem ist es entsprungen.  
Vur ziden druch man slecht gewant  
beide man vnd ouch die frauwen,  
daz dünkt itzont eyn grofse schant,  
nu lest man es verhauwen.  
45 ouch dragen si zû aller zit  
grofz vederkrentz die sint wyt,  
daz ist der sele ein wederstrit,  
ret naturlichen zungen.“

iv.

- „Der wucherer Kathalamur  
50 er lit dieff in der hellen schurt,  
er ist doch bosser dan ein fur  
der stilt doch uber jare.  
Wie from ist nu ein bederman,  
als balde er sich nympt wuchers an  
55 so ist er in des duuels ban,  
daz sage ich uch fur ware.  
Vil mancher lyhet gelt uff ein hâfz  
vnd nympt van dem die nutz,  
der sele furcht er nit vmb eyn grâfz  
60 dar zû des duuels schutze  
daz in schuest in der hellen gront  
vnd wirt da lesterlich uerwont,  
er kan nit me werden gesont  
so er ligt uff der bare.“

v.

- 65 „Es ist ym allis gar zû nicht.  
nu hebe ich an von dem gericht  
als ich han kurtzlich überdicht  
gar mit bescheiden worten.  
Welch richter nu uff erden ist  
70 der wol erkent eyn feltsehe list,  
wert er des nicht zû aller frist,  
syne er sint ym zu schroten.

Lest er ym smeren in die hant  
vnd hengt nach dem vnrechten,  
75 er ist des duuels kiut genant  
dort in der hellen echten.  
daz macht sin vngetruwer mît  
als er dan hie uff erden dût.  
hât dich myn hort myn Muscaplût  
80 vur heifser hellen porten!\*

91.

Ein anders.

Ich hab gelesen in der schrift,  
als manch meister hat uerbrieft,  
wie drûnkenheit ist wol uergifft  
eyn furst bouen allen sunden.  
5 Wer sich da vur gehûden kan  
furwar der ist eyn wiser man.  
wer sich den win lest ubergan  
der stift vil nuwer funde.  
Ouch dût ein man in drûnkenheit  
10 des er sust wol enpere,  
daz im des morgens kûmpt zû leyt  
vnd bringt im grofse swere.  
die drûnkenheit stift grofsen mort  
si swendet aller eren hort  
15 — — — — —  
als ich ueh wil uerkunden.

ii.

Die drûnkenheit macht manchen man  
ouch dantzen der sin nit enkan.  
er nem dar hard cleynen lon  
20 daz er ein reyen trette.  
Die drûnkenheit macht swere spil,  
si stift ouch grofser swere vil,  
als ich ueh wol bescheiden wil,  
si gibt nicht gûder lere (rete?).  
25 Zwor welghen man der win betwingt  
der ist der synne beraubet.  
als balde als im die zunge hinkt  
sin heubt ist im bedaubet.

er ist der synne so gar ein dor,  
30 der win der hebt in uff enbor  
vnd velt den audern allen vor,  
des er sust nit endede,

iii.

Die drünkenheit macht bofz begir,  
grofz vnkusche, des geleubent mir,  
35 recht vnuernünftlich als ein dyer  
mit allen synen sachen.  
Welch man in der tabernen sitzt  
bis daz der win in im erhitzt  
daz er im zom hals üfz switzt,  
40 des mucht eine gans wol lachen.  
Es dünkt in allis gar ein wint  
daz er so vil uertzeret,  
er denkt wenig an syne kint  
wie daz er die erneret.  
45 es ist schade daz mancher hat güt  
daz ers so lesterlich verdüt.  
was schat dir daz, myn Muscaplüt,  
daz es get durch synen kraghen!

92.

Ein anders.

Man zelt virtzen hondert jar  
ein x. ein v. daz ist war,  
do kam grofse menig der cristen schar  
in godis lobe zu samen  
5 In ein eindracht gen Costans (Costnitz),  
da man plach cluckheit vnd witz,  
eyn gans briet man in grofser hitz  
da van vil junger quamen.  
Si hat geheckt wal seben jar  
10 den grofsen vngelauben.  
hor an du meniche der cristen schar,  
hilff vns die genslin eläben  
die noch gar vngebraden sint!  
ir fursten uch des vnderwint,  
15 — — — — —  
lieb an in godis namen!

ii.

- Heiliger vader babst zû Rom,  
kunyg Sygemont do gnug dym stam,  
ir kurfursten helfent dusen sam  
20 uerdilgen vud zu streuwen!  
All geistlich fürsten vnd prelaten  
helft vns die junge genslin braten  
daz si uerliesen yren atem,  
so mogen wir vns gefreuwen!  
25 Wan si sint werlich gar zû fluck;  
kund wir sy recht bereuffen  
die plumen von yrem ruck,  
so wulden wir si dan streuffen.  
wir wulden singen gloria  
30 wan si sprech nymmer ga ga ga.  
hilff mûter fol ye gracia  
daz si den haberen deuwen!

iii.

- Ritter sent Goerge, ich ruff dich an,  
wirff uff den ritterlichen van  
35 fur manchen fromen cristen man,  
hilff dôdeu dusen drachen  
Der duse werlt hat ser uergifft,  
vil grofser ketzery gestifft  
vnd dût weder die heilige schrift  
40 den cristen glauben swachen.  
Der vrhap quam ufz Engellant,  
Wicleff hat in gestifftet,  
den Hûfsen hat er ûfz gesant,  
der hat Behem uergifftet,  
45 dar vmb die werlt bekummert ist.  
ich meyn er si der endkrist  
gewesen hie in duser frist  
mit manchen bosen sachen.

iv.

- O werder got von hymmelrich,  
50 ich wil dich beden sunderlich,  
mit dyncr hulff van vns nit wich  
in dusen grofsen noten!



Maria müter reynae meit,  
din schilt der harmhertzicheit  
55 setz vur die armen cristenheit,  
hilff vns die genslin doten!  
Die federen sint in vil zu lang  
worden in dusem jar!  
o kunyg Sygemont wirt nymmer krank,  
60 wirfl uff den adelare!  
laifz in erswingen sin gefyder  
vnd bring din alles wort her wedel!  
zwor velstu noch eyns dar neder  
din loh der wirt sich roten!

v.

65 Ir fursten herren dienstman  
ir ritter knecht ich ruff uch an  
sint ir nu fürť sent Goergen fan  
so bestelt es ordentlichen!  
Ir siet grofz volk uff manchem laut  
70 daz got hat uff gesant,  
dar vmh nemptz wislich in die hant  
vnd dütz durch got den richen.  
Syt eyamüdich in uwerem rat,  
bestelt nu recht die spitzen,  
75 wan es dan an ein fechten gat  
daz wir nit affter sitzen,  
daz es si ordentlich bestelt,  
ye die partye zû samen geselt,  
daz Musgaplüt recht wol gefelt,  
80 der wil van uch nit wichen!

93.

Ein anders.

Ir fursten herren altzomal  
nu horent den jemerlichen schal,  
daz adel get so ser zû dal,  
es rit in dieffe grundel  
5 Daz hab ich so kurzlich erfarn,  
kein furst der wil es nit hewarn,  
nit langer mach ichs gesparn,  
ich müfz uchs dach uerkunden.

- Man fragt mich dicke wer edel sy;  
10 ich kans nymant gesagen.  
daz adel ist so mancherley  
hor ich die lude sagen.  
vil maucher nympf sich wapen an  
der doch kein adel nye gewan,  
15 daz solt ir herren vnderstan,  
werlich es ist mit sunden!

ii.

- Welch buwer ytzont pennyngē hat  
der wil sich zeen in eyn stat,  
wirt er genomen in den rat  
20 er brangt in hoen eren,  
Er wil ouch haben altzohant  
an synem lib eyn fūcz gewant  
vnd ouch ein merderen halsbant;  
werlich ir solt es weren  
25 Sulghen grofsen ubermūt  
in aller werlt gemeyne,  
da von getūret wirt daz gūt!  
daz recht ist also cleyne  
daz man sin nyeren nit enkent.  
30 vnrecht gewalt ist wit genempt  
dar von die warheit wirt gepent  
vnd wil sich nit bekeren.

iii.

- So ist es nu kurtzlich worden  
daz ritter knecht recht wol geboren  
35 sint tredent in des wuchers orden,  
o we der leyder mere!  
Daz du nu krenkst din ritterschafft  
vnd swachest din edel mannes krafft,  
ich meyne der geist habe dich behafft,  
40 der bringt dir grofse swere.  
Er dreit dir als den wucher vor  
vnd pift dir in die oren,  
wist ich dich uff daz rechte spor  
uff mich so wurde der (dir) zoren.

45 du sprechst, ich solt myn singen lan,  
was mir din wucher het gedan.  
ich sprich, du bist kein wiser man,  
du bist der dagent lere.

iv.

Der wucher ist ein sulgher hânt  
50 daz er bilt an der hellen grânt,  
er ist mit fuwer so entzânt  
daz er müßz ymmer brynnen.  
Doch ist der wocher nit so swer  
der duuel bolt in hîn vnd her  
55 recht als dan dût ein jauckeler.  
wiltu des nit besynnen  
Daz dir got hat eyne schone sel  
clerlich in gegofsen?  
die bringstu hie in jamers quel  
60 vnd bist doch des uerdrosen  
daz du nit ûfz dem wucher gest,  
alle dage in dynen sunden stest.  
dastu alle werelt erwuchert hetst  
dannoch müstu von hynnen!

v.

65 Ich bit dich wol getzirdes adel  
nu hânt dich fur des wuchers cadel  
daz dyner sel bringt keyuen zadel  
wan du von hynnen solt scheiden!  
Wiltu nit ee betrachten dich  
70 bis daz du wirst des dodis siech  
so lit es dir gar kummerlich  
vnd kumpst zû groefsen leiden!  
So du dan gerne weder gebst,  
der dot ist dir zû swinde  
75 als du in grofsem liden strebst!  
owe der dyner kinde,  
die bringstu in der helle glât  
mit dynem snoden wuchers gât!  
dir ret myn hort myn Musgaplât,  
80 du solt den wucher myden!

84.

Ein anders sequitur.

Es mach uerswigen nyt myn müt,  
myn rede uch hie zû wîsen dût  
was schenket (schendet) vngetruwes gût  
an mannen vnd an wiben.

- 5 Wem hie syn tesche wirt geleret  
der ist den luden gar unwert,  
ich sprich daz myn (mân?) sin nit begert  
wa man gût breeff sol schriuen.  
Daz er dan ye der beste wer  
10 gewest in eynem lande,  
alsbalde ym wirt sin budel leer,  
es bringt ym grofse schaude,  
mân helt in nymmer wert als vor  
wan er trit in des armen spor,  
15 kumpt er dem richen vur sin dor  
man heist in naher driben.

ii.

Als balde ist er ym vnbeant,  
er ist ouch nit sin frunt genant,  
er hût ym nymmer sin hant,

- 20 daz rede ich sicherlichen.  
Pennyg du bist ein vîentlich man!  
siech, wer dich nit gehalten kan  
den siet man smelichen an  
wo er steit bi den richen!  
25 Wer pennyge hat der hat nu ere,  
were er dan ye gewesen  
ein reubere vnd ein wucherere.  
wa man syne brieffe hort lesen  
so stet altzit geschriben: „ber!“  
30 daz müßz got erbarmen ser,  
es hat doch weder truwe noch ere  
wan recht vur sich solt strichen.

iii.

Pennyng du bist ein vîentlich knecht,  
krom vnd lau die machstu slecht,

- 35 wer pennyge hat der ist gerecht  
gienge er uff eyner krucken!

Ich sprich es uff die truwe myn  
wie stoltz vnd wie gerade wir sin,  
han wir nit pennyge in dem schrin,  
40 zwar so müßen wir vnß smucken.  
Vil mancher hat ere vnd güt  
vnd gelicht doch wol den dören,  
offt stet ein man in armüt  
den (dem) witz ist an geboren.  
45 doch nympt man nymant in den rat  
dan eynen der vil pennyge hat.  
wo dan eyn armer bi im stat  
den willen si verdrucken.

iv.

Ach got laifz dich erbarmen daz,  
50 man dreit den armen luden hafz,  
manch rechter düß, er weis nit was  
im got hie hat bescheret.  
Er drißt üßz armen luden spot,  
daz machent als sine pennyge rot,  
55 wan er gedenkt nit daz got  
syn hoffart schier uerkeret.  
Du rich man sich dich eben fur,  
in sünden solt nit slaffen,  
wan kümpt der dot zû dyner dur  
60 mit syme scharffen waiffen  
er kert sich wenich an din güt,  
er fort nit dynen frechen müß,  
du bist fur ym gar vnbehüt  
vnd wirst vil hart uerseret!

v.

65 Du richer man bedenk dich eben,  
vnd wiltu in daz ewige leben  
weder die armen solt nit streben,  
so wil dich got uff nemen.  
Got selber armüt hat gelitten,  
70 got selbe in armüt hat gestritten,  
er hat nit grofser rofz geritten,  
wiltu dich der armüt schemen?

Awe dastu ye wurd geboren  
mit allen dynen genofsen!  
75 wiltu nit fortē godis zoren  
so wirtz du abe gestofsen  
vmb dynen vngetrawen mūt,  
so kûmstu in der hellen glût,  
fur war so sagt dir Muscaplût  
80 du bist gode wederzeme.

95.

Ein anders.

Mich drubt ein sin der werlt mût  
der mich nit dunkt in hertzen gût,  
welch mensche grofz heubt sünde dût,  
der werlt hie zû rûmc,  
5 Als sich vil māncher dunket frech,  
mit bosen worten gesprech  
mit syme gesange mach er es wege  
vnd ist im hertzen dümme.  
Auch fursten herren gar gemeyn  
10 rede ritter vnd knechte  
die sint gar wenig uber eyn  
in allem irem rechte,  
priester bûman vnd hantwerk lude  
nyemant helt recht waz man gebüdet,  
15 ir loff ich nit uff erden trûde,  
stet in der schanden blûmen!

ii.

Ir fursten herren hogemût  
wilt ir myne rede haben vur gût,  
myn hertz uch hie zû wifsen dût,  
20 so merkt gar sunderlichen,  
Wie es nu in der werlt stat,  
daz recht sich gar verkeret hat  
sint wucherer gen in den rat  
zû werden fursten richen.  
25 Es zempt doch keynem adel wol  
daz er sol wucher driben  
wo man zû hōben riden sol  
mit reynen zarten wiben,

so wirt gesetzt an eyn ort  
30 der wucherer; daz vil snode wort  
ich sprich, daz frau eren hort  
gently wirt von im wichen.

iii

Des wil ich uch bescheiden gantz,  
ich quam zû frauwe eren dantz,  
35 die fûrt den schonsten rosen krantz  
so ich in (ie?) han geseen.  
Dar uff so stekt ein gulden rifz,  
fursten vnd herren wol zû prifz,  
ritter vnd knecht alt vnd grifz.  
40 ich hort frau eren jecu:  
„Min krentzlin daz ist wol behût  
vur aller schanden meyle,  
quem mir von arte ein edel blût  
dem geh ich es zû deyle!“  
45 do kam ein wolgehorener man,  
er sprach: „sol ich daz krentzlin han?“  
si sprach: „neyn, nu tritt hin dan,  
du kanst na wucher speen!“

iv.

Do trat hinder sich der helt:  
50 „ist mir daz krentzlin abe getzelt,  
nu hat ich mirs doch ufserwelt.  
frauw, wem wolt irs dan geben?“  
„Wer weder ere hat nye gedan  
der sol von mir daz krentzlin han!“  
55 er sprach: „wer ist der selbe man?  
hescheit mich des eben.“  
Frau ere die sprach: „du drûgest dich  
des du mich hie dûst fragen.  
wiltu sin nit erlaifsen mich,  
60 zwor so wil ich dirt sagen.  
was weder ere nu ist gedan  
daz saltu eygenlich uerstan.  
wiltu van mir daz krentzlin hau  
so müst na eren streben.“

v.

- 65 „Keynen wucher solt nit haben in  
vnd plich ouch nit der feltcher mynne,  
kurtzwile mit dynen libe gewyn,  
lafz dich natur nit twyngen.  
Auch solt nit lügenhaftlich sin,  
70 rede wol van zarten frauen reyn,  
keyn rauff soltu nit nemen in,  
so mach dir wol gelingen.“  
Er sprach: „gnade frauwe, biet mir uwer hant,  
ich dūn na uwer lere l  
75 ich hoff mir werde von uch bekant  
daz krentzlin mit eren!“  
si sprach: „heltst dus na adel mūt  
so nym von mir daz krentzlin gūt,  
mit eren, so spricht Muscaplūt,  
80 drag es vor allen dingen!“

96.

Ein anders sequitur in dem frolichen don.

Ich wil ein krentzlin buwen fursten herren vnd frauen  
vnd werder priesterschaft,  
daz kumpt von seben blūmen, mau vint mangen frechen  
dommen

dem si sint vnbekant.

- 5 Sol ich die blūmen brechen so mūfz ich singen sprechen  
ir dugent vnd ir krafft,  
ir riechen vnd ir smecken man vynts in mancher hecken  
in ellenthaffter hant.  
Sant ist des meres griesz, regen bringt wafers fliefse,  
10 ich hab sin kein uerdriefse; wer mir daz krentzlin bint,  
wer mir die blūmen annet der wirt meister erkennet,  
er hat zwar vor gercnnet vnd ist nit synnen blint,  
vint ers, ich gib ym prise vnd sings in duser wise  
fur war er heist wol grise vnd ist der jar keyn kint.

ii.

- 15 Wol an ir meister dichter gesanges ein ufrichter l  
wist ir der blūmen hort  
vnd wo ir die solt suchen? die erste stet in den buchen  
vnd heist gramatica.



- Partes orationis der daz lert na vil personis  
20 ufque legem die echt wort  
wa nom vernym ist funden vnd wurtz zû wort gebunden  
von manchem meister gût (gra?)  
Da sint die wort noch vier zû fug daz nym ich schiere  
deilsang ich uch probiere fursatz vnd vnderstak  
25 buchstaben silben rymen der seben kunsten kymen  
dât si zû samen lymen mit manger schöner frag.  
sag wie du si wilt buwen? wislich soltu si schauwen,  
obe du ir durfts getruwen, daz si dir fruchte drag.

iii.

- Der kunyg Alexander der furt mit ym die ander  
30 vnd heifset loyca,  
in sturmen vnd in stryden des müst si mit ym riden,  
wan er si nit van ym lie.  
Si kan in zornes grymmen die harte fels uff clymmen,  
si hefftet mit der cla.  
35 wort nu kan si beduden den eynfeldigen luden,  
daz sult ir myrken wie.  
Si ist von spehen funden, dieffe wagh kan si durch  
grunden,  
si ist ouch nit mit sunden vnd ist doch lûde vermert.  
feltsch war kan si wol machen mit wunderlichen sachen,  
40 honlich dât si lachen vnd snyt mit feltschem swert,  
wirt si fur fursten reden. wan si sich wil verspeden,  
so heist man si fur treden. myn hertz ir dick begert.

iv.

- Ich wil die dritte spisen, die loben ouch die wisen,  
si heist rethorica,  
45 der wil ich mich gerâmen, alle wort kan si wol blûmen  
vnd heist der künste kron.  
Si kan wislichen dichten, manch schönes wort ufzrichten,  
daz solt ir mirken da.  
si kan hoeßlich offeren, gar meisterlich studeren  
50 manchen hubschen sermon.  
Schon lret si die kinder den somer vnd den winder,  
furwar er ist ein blinder der nit kent dusen hort.

si kan meisterlich kosen,    manch furft dût ir zû losen,  
man nents ouch wol ein rosen    uff frauwen eren hort.  
55 wort diecht die kunst die fryen,    in mancher kantzcleyen  
want si den fursten by,    si lobt got hie vnd dort.

v.

Ir sult mirken die vierden,    die stet in hoen werden,  
heisset ars metrica.  
wer wil dar in studeren    den lert si cyfereren  
60 vnd mancherhande spil.  
Si ist eyne kunst behende,    si macht in dem ellende  
vil manghen jungen gra.  
wer sich ir vnderwindet    als balde er dan befindet  
wo si hat rechtes zil.  
65 Vil müfz die konft bedichten,    manch wehe sache ufz-  
richten,  
al reheringen schlechten    daz si habe gantze zal.  
si dauch ouch nit zû stelen,    heymelich müfz si uerhelen,  
ir wort sullen nit felen    zû breit vnd ouch zû smal,  
wal hats in grosen eren,    manch man dût sich ir meren,  
70 si kan wifslichen zleren    uff hoer fursten sal.

vi.

Ir mirket mit uernunfften    wie ich uch nenne die funfften,  
heist geometria.  
wer ir kan eben plegen    den lert si messen, wegen  
die hohe vnd ouch die dieffe.  
75 Si heist eyn konst der mafze,    si weis die zal der straisse  
bis an den hemel (ho) bla.  
si ist der maifse keren,    si (weis) wie wit ein sterren  
ye von dem anderen lieffe.  
Rieff ich zû hohen sachen,    myn hertz müft ymer wachen,  
80 frolich wult ich lachen    wan ich wist duse mafz.  
wer wils imaginieren,    na lust schon ufz studeren  
den lert si recht visereu    droppen in eynem fafz.  
daz ist eyne konst so herte,    gantz ist daz ir geferte,  
get slecht in mit der gerten    der ir dreit boesen has.

vii.

- 85 Die seste ist wol zû loben, es wîssen nit die groben  
astronomy die konft.  
bi der wil ich beliben, si weis der sonnen schiben  
vnd yren vmb sweiff.  
Si kent ouch die poeten vnd die seben planeten  
90 na meisterlicher gunst,  
wie die haben ir genge die breide vnd ouch die lenge  
al in des hemels reiff.  
Lieff Jupiter mit wîtzen, Sol Luna dât nit sitzen,  
Mars Fenus mûssen switzen in yrem vmbgang.  
95 Mercurius dât ylen in eyner kurtzer wîlen  
bi hondert dusent milen so gar an allen wang.  
dang habe der kunst geberde, si deckt die breide  
der erde,  
Saturnus ist vnwerde, lieff drifsich jare lang.

viii.

- Die sebende stet in eren fur fursten vnd fur herren  
100 vnd heist musica.  
vil synne mûfz si begriffen mit harffen vnd mit piffen  
mit manehem seiten spil.  
Gesang mûfz si solueren gar meisterlich noteren  
daz re vnd ouch daz fa.  
105 wa man fur fursten singet daz musica erclinget,  
es fruwet hertzen vil.  
Wil ich nu dureh salutis schon singen in acutis  
musica de virtutis ist wol der kunsten frauwe.  
dort in des hemels thronen hort man die engel donen!  
110 musica die vil schonen der lob ich ymmer buwe.  
schauwe an die blomen alle seben, in wem si sint  
beeleben  
der hat sia zit verdrieben uff richer kunsten zauwe.

ix.

- Wer kan die blumen geden der frolich fur treden,  
uff setzen dusen krantz,  
115 er dreit in wol mit eren vur fursten vnd vur herren  
daz er helybt vngestraft.  
Er mûfz haben die pia die konst phylosophia,

- die zeret im den dantz.  
si ist der kunste brunnen, ufz der habens gesponnen  
120 gantz alle meisterschaft.  
Hafft feste mit eynem anker, ich bin ein rüt gar swauker  
der synne gar ein kranker; nym hin das krentzelin!  
hastu die sebeu dugent, die soltu han uermögent  
in alder vnd in jugent vud die funff synne diu.  
125 kein feltsch soltu nit driben, wiltu zû hoffe beliben,  
als Museaplât dût schriben ein cleyues dichtelin.

97.

- Manicher nimpt das im nit zimpt  
ain junges weib zu seinem leib,  
er mag sy nit bezwingen.  
ain alter man wan der wil han  
5 ain junge maid gar vnverzaid,  
im mag nit wol gelingen.  
er dient ir alzit geren schan  
lies sich sy daran bnügen!  
sy sieht ain ander lieber an,  
10 wa sy es mag gefügen  
heit sy die mas wol auf der stras  
sy ire augen schiefse  
zû ainem der ir bas gefelt, darnach sy stelt,  
er wiuckt ir schon vud spricht wol don:  
15 „la dich sein uit verdriefsel“

ii.

- Die frau was brait; gar vnuerzait  
da was ir gach. sy eilt im nach  
da sy ainander funden.  
grüset in schoin den jungen man  
20 mit worten süs; den ireu grüs  
pot sy im zû der stunden.  
do antwurt ir der junge man  
mit hoffenlichen worten:  
„vnd alles grüs ich dir wol gan!  
25 schleus auf deins hertzen porten

du zame fraw, als ich dir traw,  
von mir solt du nit wencken!  
ich wil dir dienen on abelon auf gütten won!  
die liebe dein priengt mir gros pein  
30 dar an solt du gedenckenn!“

iii.

Da das geschach die fraw die sprach:  
„geselle güt hab freyen müt,  
ich wend dir all dein schmerzen!  
den alten man den ich da han  
35 der ist mir gram vnd ich im sam  
von gantzem meinem hertzen!  
wan er des nachtes bey mir leit  
so wil er mit mir schimpfen  
vnd es mir doch nit freuden geit  
40 vnd priengt mir kain gelimpfen,  
wan er sich schmuckt vnd zû im druckt  
vnd legt mich an sein arme  
das gibt mir weder freud noch müt, spricht Muscat plüt,  
wan er ist alt vnd darzû kalt,  
45 ich mag nimer erwarmen.“

98.

Er maid ir frauwen ir solt anschawen  
ach vnde quel eur arme fel,  
hüt euch vor munich vnd paffen!  
ain glerten man gar lobesan  
5 ich hab gefragt, der selb der sagt,  
die sol man darumb straffen.  
tût vns die geschrifte verkunden  
sy in die helle müfsen  
vnd niemant mags anders vinden  
10 vnd ob sy nit gebüfsen  
zwar mir ist laid vmb frauwen vnd maid  
die sich darein ergeben,  
das schaffet ir armen (selen) müt, in hellen glüt  
sy sind beraubt, furwar das glaubt,  
15 ymmer das ewig leben.

ii.

- Hast nit gewest, tû noch das best  
 vnd la daruon! wilt dus verston  
 nit ker dich an ir geben!  
 dreyfg tausend man machst du bestan  
 20 du armes weib zû deinem leib  
 daz wil dir got vergeben,  
 dan sicher ainen pffaffen nit!  
 nit ker dich an ir ratten!  
 fy efsen trinken vnd schmâcken mit  
 25 darumb müft immer pratten.  
 ewiglichen sicherlichen  
 schwârlichen müft du büfsen,  
 als ainer pffaffin zûgehört! du bist bedort,  
 der pffaffen min wirst du wol ian,  
 30 ir wort magst wenig gniefsen.

iii.

- Ich schlaf oder wach schrey ich laut auch  
 du frewlin werd! dein laid sich merd,  
 kurtz freud tûst du treiben!  
 hertz müt vnd sin vert gar da hin,  
 35 dein zâuersicht ist dir entwicht,  
 man tât dich abzeschreiben  
 aus demen buch der seligkait.  
 got hat dich auserkoren  
 du pffaffen weib; vmb die poshait  
 40 darumb pift du verloren!  
 wöltest nit das gedenken has  
 das dir die welt zerune,  
 hetts munch vnd pffaffen lasen faren, kain aus erkaren,  
 das wer dir gât, spricht Muscat plût,  
 45 nach der hell hast gerungen!“

99.

- Schweigt vnde lost, gemachsam kost,  
 vernempt die wort gesanges hort  
 nach rechter ordeanunge,  
 teusch vnd latein, die dene fein  
 5 aus musica, man saget da

- gedicht der maister zungen.  
hie wirt gesang mit maisterschaft  
suptilich ausgemesen,  
rethorica mit irer kraft  
10 vnd darin nichts vergesen,  
das silben zal nit sey zesehmal  
zelang oder zebraite.  
die reime sollen sein gesterekt; ir singer merekt,  
pfllegt gütter witz, secht auf die spitz,  
15 daz man es recht ausraite.

ii.

- Ein mereker sol besinne wol  
den rechten grunt, schlos vnde punt  
mit eluger maisterschöfte.  
wirt im bekant der kunsten hant  
20 so wais er doeh der sinen joeh.  
ob im sein zung ieht höfte,  
wa sy den strauchen auf dem weg  
vnd hat ain weite geferte  
vnd trift nit rechter kunsten steg,  
25 so wirt es ir zû herte,  
ob sy verrueckt, ainen silben zuckt,  
ain rennen aus der mase,  
da sol der mereker heren zû wie man im tâ  
wer sich verirt, in gesang verwirt,  
30 den weis er auf die strase.

iii.

- Kunstiger man, wilt du bestan  
auf disem wal, silben vnd zal  
solt du hofflich begreiffe,  
da meledey sol wandels frey  
35 gantz bey dir sein; die zunge dein  
solt du mit witzcn schleiffe.  
wilt du ain maister sein genant,  
mit warhait tâ ich spreche,  
loyca sol dir sein bekant  
40 mit ire kinste freehe.

doch rat ich das, bis nit zû lns,  
das sy dich nit verweise.  
greif in die kunst gramatica vnd sing vns da  
zal mas gantz gût, spricht Musca plât,  
45 so magst ir gsange breise.

**100.**

Muschot blut von kunig Albrechten her zu österrich.

In ainer nacht hab ich bedacht  
an miner wacht die grosy macht  
die got hät bie gegeben,  
aim fursten her, der ubt sich ser  
5 in gottes er vnd dennocht mer  
in hochwirdigem (leben)  
den got selb mit der müter sin  
zû kunig hät der korn  
vnd die fursten all gemain  
10 hochwirdig hoch geborn.  
onn zorens grim sechs volkom stim  
sind ordenlich geschechen  
dar inn inendert kain zwittracht was nit(ind) noch hafz,  
gantz ainikait, ann alles laid  
15 mag ich die warhait ieben.

ii.

Ich hab gecelt, der selbig held  
der werlt gefelt vnd ist erwelt  
von dem hailigen gailte  
den got gofz in den fursten rain,  
20 irs hertzen schrin an arge pin  
got walt in aller maiste!  
hör werder furst, nûn fröwe dich,  
sit all die welt gemaine  
durch dinen willen fröwet sich,  
25 man wip grofz vnd och klain!



got gebe dir kraft, all priesterschaft  
sagent dir lob vnd ere;  
sunder die juden trurig sind die doch seint blind  
in gottes rat, grofz misetat  
30 die tribens immer mere.

iii.

Kunig Älbrecht wit vmb uch secht  
vnd machent schlecht das edel recht  
mit hilff des hymel fursten!  
denkt wer ir sit in diser zit  
35 was an uch litt; nach grofsem git  
so lat uch her mit durften!  
denkt an die grofsu wirdikait  
die uch got hat erschaffen  
— — — — — en hait  
40 der layen vnd der psffen.  
in aller welt sind ir uermelt  
ain furst ain her des rechten  
vnd habt zû herschen alle land in wer hand  
in gottes er on alle wer  
45 was mit dem swert tât fechten.

iv.

Kunig furst vnd her durch all din er  
zû got dich ker, folge myner ler,  
sich in die welt gemaine  
wie das rich stät eben glich  
50 in iamers tich! von dem nit wich  
vnd hilff der junkfro raine  
die doch das rich gennenet ist.  
ir lender sint zer rifsens!  
kunig Älbrecht, denk wer du bist!  
55 bifs gantz dar uff geflissen,  
leg an ain klaid der kunschu maid,  
lafz sie nit mer beroben  
vnd ste dem rechten trulich by! grofz symoni  
du weren solt! got hat dich bolt!  
60 sterk cristenlichen globen!

v.

- Rob vnd brand gand durch div land,  
es ist grofs schand! nempts recht in die haut  
mit kunlichen eren!  
judischer nam wirfft sinen sam  
65 uff adels stam; dem bin ich gram  
vnd klag das allen herren,  
das der juden zu wenig ist.  
dörst ich die warhait jechen  
ain wöcherer solt alle frist  
70 ain juden hât uff tragen,  
das man den schent vnd wurd erkent  
wa er fefs by den frumen.  
er maint er wel doch edel sin vnd git kain schin  
der adelschafft. es ist behafft!  
75 lob sagent in die stumen.

vi.

- Ich tûn ivch kunt, die welt ist wunt,  
macht ainen bunt in kurtzer stund,  
dar an mir wol benuget!  
secht an — — — die cristanhait  
80 hât grofz arbeit, nu sit bereit,  
denkt das lrs anders suget,  
das vns ain aintracht werd bekant  
von dissem haft allaine.  
der swarlich pennig ist genant  
85 das consily gemaine.  
ôch pennig ist in disser frist!  
ist das nit hertes leben,  
das man von gaistlichem stât söllich misetât  
nûn horren müfz! ain schweren hûfs  
90 wart (wirt) got dar uber geben!

vii.

- Durch din gebot hilf starker got  
ufs disser not, ufz grofsem spot  
der ist in allen landen!  
gib müter mit gantz ainikait  
95 der cristanhait! die welt ist brait

vnd lit swarlich in banden  
mit woher roben morden brand!  
grofz symony besunder  
das hât gewonnen uber hant,  
100 das recht das drukt man wnder.  
cristen glôb ist worden tob,  
her got, den hilff vns sterken!  
ich bitt dich hoch gebornes A. durch luchtiges K.  
trag lobes mût, gert Muschat plât,  
105 das du sin wort solt merken!

---

## Anmerkungen.

### 1.

**S**ollten hier nicht bedeutende Fehler des Schreibers untergelaufen sein, so verräth unser Dichter in diesem ersten Liede noch eine grosse Ungewandtheit in Sprache und Reim. — 2. Steht würde st. würde und wird st. werde oder ebenfalls würde (ich würde ringen?). — 4. besan reimt falsch auf person. Dem Sinne nach müsste es besin (entsinne dich, bedenke) heissen. besan wird schwer zu deuten sein. Oder ist gotlich person der Nominat., so dass der Sinn wäre: die Person Gottes entsann sich? S. 2. 16. 24. — 5. werest und wirst reimen ebenfalls falsch; vielleicht wäre es in werdest und werdest' zu bessern? 17. erwal von erwellen (arwellan) ergiessen. — 25. myden hier im Sinne von verhehlen, läugnen. — 28. durcharen durchpflügen. — 29. daz dir nit velt, was dir nicht misslang, woran es dir nicht gebrach. — 43. Das erste dank: Gedanke, Absicht.

### 2.

1. wort für worht von wirkjan, wurkjan, schaffen; so auch forte für forht, furcht. — 2. geberde (berd) genimen, Geburt, Geschöpf. — 31. von bevilen, es war lästig, unbehaglich. — 43. Wanken, Fehltritt. — 62. Was heisst gewonlichem sit? — 79—81. Diese dunkle Stelle würde, wenn auch nicht ein Vers fehlte, wohl nicht völlig klar werden. — 92. steht ūsz seraphin st. der oder über die S.?

3.

*Dies Lied ist in der Handschrift ungetrennt und mit fortlaufender Strophenzahl dem vorhergehenden angehängt. — 10. von dichi, thickhi, Dickicht, Garten, Wald. — 21. von tunga Dünung? oder von dunkòn tingere? — 37. Regens? — 40. zedel schedula, Zettel? oder sedal, sedes, gremium? — 43. Warff, Wurf, das Geworfene? (oben 37.) — 44. Die Worte scheinen unrichtig getrennt zu sein: ein yeder ley was werd er si. Solche hochfahrende Schimpfreden erlaubt sich der Dichter mehrmals. (S. L. 8. 26. 12. 60.) In ähnlicher Weise erheben sich auch andere Sänger, z. B. Wolfram v. Eschenb. S. Boisserée Tempel des h. Grales, S. 34 Str. 8. — 78. Dies scheint sich auf das Leiden Christi zu beziehen, wo sein Antlitz von den Faustschlägen der Juden braun unterlaufen war.*

4.

*4. satz Einsatz, Lösegeld; tatz (datium) Zoll. S. 73. 110. — 10. Weder hier noch 6. 56. ist zu erkennen, ob die Handschrift wuefz (wuesch) oder wuefz (wusch) liest. Der Sinn ist: wuchs. — 11. Eine Safranblüte, die sich zum Ziel setzte etc. — 28. wohnte uns so nahe. — 33. Es bestand früher die Meinung, die jungen Löwen kämen todt zur Welt und würden erst durch die Stimme des Vaters zum Leben erweckt. — 42—45. Die Handschrift hatte ursprünglich erbeden, was in erheben geändert ist. Demnach hätte auch am Schluss liden in leben geändert werden müssen.*

5.

*2. gerumpt, Lobes, Ruhmes voll. — 10. gemalt? oder modulirt? — 56. hier scheint macht st. magd zu stehen, um desto füglicher vnb beflacht (was aber wohl vnbeflacht, unbefleckt wird heissen müssen) darauf reimen zu können. vergl. 8. 371. — 75. gesponeret ist wohl verschrieben. Es wird entweder gesponeret (vermält) oder reponeret oder desponeret heissen müssen.*

6.

*21. Faum, spuma, Schaum, höchste Fülle, — 28. Deiner Keuschheit zu lieb, zum Dank, wesshalb rielleicht besser dyner stehen möchte.*

In *Haltaus Liedersammlung der Clara Hätzlerin*, S. 107,  
lautet dieses Lied:

Muscanplut von unser frawen.

- Maid aller ern ich solt dir mern  
dein reiches lob? Ich bin ze grob  
von deiner wird ze tichten!  
Als mein gesangk ist laider krank,  
5 Das ich nun sol dich gnadenvol  
mit meyner stymm vfzrichten.  
Das lavb vnd gras vnd aller griez,  
mon, stern vnd auch die sunne,  
als firmament ze samen stiefz  
10 vnd der planetten wunne,  
die künden nicht ain gantz geticht  
deins lobs ain ort verpringn.  
Darumb hilf meiner plödikaits du raine maid  
das ich mit synn dir kaiserin  
15 ain liedlin müg gesyngen!
- Maid hochgeporen, maid ufzerkoren,  
maid gnaden schrein, maid kuiserein,  
maid osterliche sunne,  
maid hoche wird maid reiche zierd,  
20 maid raine tugent maid keusche iugent,  
maid aller gnaden wunne,  
maid wolgeschickter zederpavm  
du gotesgarten früchtig,  
des himelreiches gnaden schavm,  
25 du gottes mülter züchtig,  
du bist das hail daz on all mail  
den Fürsten hat bezwungen,  
daz er sich durch den keuscheu dank uff erden schwank  
nach der menschait. du raine maidt,  
30 von dir ist vns gelungen.
- O keusche magt, wie wol hegabt (behagt?)  
got hie sein lebeu, da er kunt gehen  
sich selber dir ze aigen,  
da du des pots des engel gotz  
35 gehorsam wast. du lobst den gast

- vnd tettet dich gen im naigen.  
Du sprachst zu im: Ecce vyat!  
mir geschech nach deinen worten,  
der wille gotz an mir ergang,  
40 ich schliufz im vf mein pforten!  
secht, da wart schwanger die junckfraw zanger  
on sünd, on wee, on schmerzen,  
wann sy empfieng den wahren got on sunder spot  
vnd trüg ain krantz newn monat gantz  
45 vnder irem keuschen herten.
- Maid aller ding ich pillich sing  
von deiner purd wie du nun wurd  
wann gottes müter aine,  
als vns Eua das gracia  
50 nun helt verworcht on gotes vorcht,  
das stünd an dir allaine.  
O keusche arch der alten Ee,  
du gotes pererinne  
gratia plena, das ave  
55 pracht dich zu keuscher mynne.  
Du bist der pusch der vns da wüsch  
vfz pannd des todes flammen.  
Du prantest vnd wurdst doch nyendert val, du bist der qual  
der vns zufofz mit gnaden grofz,  
60 du werder gottes stamme!
- Maid keusch vnd clavr, zum neuen jar  
so sing ich dir; darumb hilff mir  
das ich dein wird betrachte.  
Seidt du dein chind vor esel vnd rind  
65 geporen hast on sunder laft,  
daruff ich pillich achte.  
Wärlich, junckfraw, mit dir ich geüd,  
seid das die engel sungen  
das gloria mit grofser fräd,  
70 als dir nun was gelungen,  
als du in prächt vnd in an sächt  
den fürsten vor dir ligen.  
zwavr wavr er mensch vnd wavrer gott on sunder spott  
du vns hast pracht, als er gedacht,  
75 on schmerzen in die wiegen.

Juncfraw wie send was dein ellend  
da du in pãrdt den fürsten werdt  
in ainem wüsten stalle,  
wann nyemant was der by dir safz  
80 in deiner armüt. Ir criften güt,  
singt jubilo mit schalle  
vnd lobt die rosen von Jericho,  
die dochter uon Syon,  
die vns hat pracht alpha et o  
85 den weisen Salomon.  
Ich ticht dir kranck mit meinem gesangk  
vnd will eüch wunder sagen:  
man sach ain raine junckfraw zart menschlicher art  
on alle quel Emanuel  
90 den iren vatter tragen.

O müter rain, dein vatter ain  
hat dich versehen da er kund spehen  
in deinen wurtze garten,  
da du drey plümen dir hetst genomen  
95 vfz ainem clee; mit dem ave  
kannst du der rosen warten.  
Junckfraw, als du nun schwanger wurdt,  
maid wärt vor ye gewesen,  
junckfraw belibest du in der gepurt,  
100 maid bist du sein genesen.  
Noch bist du maid, dein wirdikait  
kan nyemant gantz volachten!  
Darumb hilf, raine junckfraw güt, das Muscanplüt  
dir also sing das vns geling  
105 alle jar ze weihennachten!

7.

14. begurden, einen Gurt, hier wohl einen kostbaren Gürtel, umlegen. — 24. Scheint auf eine Art von Wettespiel zu deuten, bei dem der Eine einen Kuchen oder dergleichen hinhält, von dem der Andere mit der scharfen Hand ein Stück abzuschlagen versucht. — 28. schantz, ist wohl das französ. chance. Clara Hätzlerin, Liedersamml. S. 231 V. 85. — 58. Hier sind einige Sylben zu viel; der Vers wird heissen müssen: der all die werlt hat schon durchlucht, — durchfucht. —



81. steht getzaffen in der Bedeutung von zapfen, promere? vergl. 23. 54. — 91–92. Scheinen auf die Seelen in der Vorhölle zu deuten. — 101. st. daz got wird wohl stehen müssen: des get.

8.

Von den Kräften der Edelsteine, welche in der Krone Salomon's vorkommen, ist bei den alten Dichtern viel die Rede. S. v. d. Hagen u. Büsching, *Mus. f. altd. L. u. K.*, B. II. S. 52. — 3. gewirket scheint Schreibfehler zu sein, einmal weil dasselbe Wort schon in dem vorhergehenden Verse steht, dann weil es auf gefeltzet (6) nicht reimt. Es wird gemeltzet, eingelöthet, heissen müssen. gefeltzet, eingefaltzt, gefasst. Die beiden Worte kommen in gleicher Bedeutung auch im Titulrel Capit. III vor, wo es heisst:

Ein smaragd zu einer scheiben in mitten drein gefeltzet,

Man liefs das nicht beleiben, darauf ein lamm mit reiner  
kunst geschmelzet. \*)

wo gefälzet, gefaltzt, eingelassen, geschmelzet, in Schmelzwerk, Email gearbeitet bezeichnet. Dasselbst \*\*):

viel manche spähe list daran all ume war von geschmelzwerk erhaben darauf gewieret.

13. vmb brant wird in vmbrant, Rand, Umrand zu ändern sein. Eben so Vers 230. — 15. poleret ist von späterer Hand in paleret geändert; es scheint als ob hier nicht von der Politur, sondern von der Stellung, Fassung des Rubins in der Krone die Rede sein solle. S. unten 396. — 24. uerswicht (uerswiget) verschweigt oder schwächt? der Sinn scheint zu sein: Wer sich in eine schwache Stellung gebracht hat, möchte sich gerne durch sein Geschwätz retten. — 28. Das erste wol wird vol heissen müssen: der Gnadenvollen (Maria). — 35. Almadin soll von Alamandina, Alabandina, einem Namen der Stadt Ephesus, benannt sein. *Museum für altd. Lit. u. Kunst*, B. II. S. 58. — 77. Obschon ein Licht ohne Docht, glüht er doch wie ein Feuer. — 83. vnhellich, unverhohlen, unversteckt. — 100. Dieser Vers scheint unrichtig geschrieben. Zunächst wird st. so stetst zu lesen sein:

\*) *Sulp. Boisserée, Tempel des h. Grales. München 1834.*  
Seite 62.

\*\*\*) Seite 34.

so steist oder du steist; dann aber, da vechten schon V. 98 vorkommt, st. fechten rechten. — 110. Eins dieser in wird wohl im oder an heissen müssen. — 116. Haltaus Wörterb. zum Liederb. der Cl. Hätzlerin hat der litze und übersetzt es durch Gehüste, Grille. Scherz Gloss. mich tuot sin spehe litze dicke minre sorgen buos, wo es also Schwank, Witz zu bezeichnen scheint. Hier wird es Wahn, Fiebertraum sein. — 124. glose, Deutung. — 139. weder, Wetter. — 141. gerben, schmücken, zieren, überhaupt darstellen. — 146. Findet sich darb han, darb sin, für darben, Mangel leiden? — 147. baden, klar, rein darstellen. — 156. geberden hier wohl st. gebren, pflegen. — 159. daz geschoff, geschopf, das Hervorgebrachte, die Frucht, Geburt. — 169. Schwarz kann der Diamant wohl nur in so fern heissen, als dadurch auch farblos, decolor, bezeichnet wird. Dennoch bleibt der Vergleich seiner Schwärze mit der einer Kohle oder gar mit einer Kerze (181) unerklärlich. — 174. Die Meinung, dass der Diamant in Bocksblut erweicht werden könne und dass er dem Magnet die Kraft benehme, wird auch schon von früheren Dichtern und von Albertus Magnus behauptet. Museum f. altd. L. u. K., B. II, 78—80. — 182. fle (flêhs) das Flehen, die Fürbitte. 203. heisst verliegen hier unterdrücken oder steht es für verliugen, belügen? S. V. 222. 208. Das erste welt wird wallt, siedet, das zweite wallt, in der Bedeutung von wandert, sich fortbewegt, zu verstehen sein. — 210. So muss es aufhören zu wallen. — 260. Es wird heissen müssen: vnd dazû gût oder vnd riches gût. — 279. msnst scheint unrichtig, und namst zu lesen. — 288. Auch von dem Chrysolit wird gesagt, er ziert swartz, obschon seine grünliche Goldfarbe weder schwarz noch farblos genannt werden kann. Oder ist etwa zu verstehen, er ziert, wenn er in Gold gefasst auf schwarzem Kleide getragen wird? In dieser Strophe hat die Handschrift die Zeilen 4, 5 und 6 aus der folgenden eingeschoben und in letzterer wiederholt. — 289. spelt, v. spellen, unnützes Geschwätz führen. — 313. Hier fehlt ein Vers, etwa: din er so grofz (die, dass sie). — 316. Es scheint, dass hier anichius den Stein bezeichnet, der auch im Museum für altd. Lit. u. Kunst a. a. O. S. 74 als eilfter unter dem Namen onichilus angeführt ist und dem gleiche Kräfte zugesprochen werden. — 326. gsum nemen, wahrnehmen. — 331. Der Anfang dieser Strophe scheint ein Ausruf

zu sein, etwa: *O Uebermass der Freude!* — 333. beschetst, überschattest. — 339. zauc, gezauc, Webstuhl. — 341. *Ist vits utzit etwas? oder ist es verschrieben st. vns?* — 350. rit Fieber, Wechselfieber. (*Museum a. a. O. S. 76* ebenso.) 357. gellen, gallen, schreien. — 362. st. ich wol wird ist wol stehen müssen. — 385. *Der Reim würde hier tauben verlangen, was dann in der Bedeutung von betäuben zu nehmen wäre. Dann würde der vorhergehende Satz mit got schliessen: Zwölf Stücke des christlichen Glaubens sollt ihr Gott (vor Gott) allzeit sprechen. Allein taugen scheint doch richtiger: Gott lässt euch keine Sünde in dieser Zeit unentdeckt (heimlich) hingehen, die gross vor euch liegt und doch schnell verlossen ist.* — 396. *Vergl. oben 15. Hier steht in der Handschrift deutlich pallert; es ist das französ. pallier, mit einer Folie unterlegen.*

9.

*Der Dichter läuft Gefahr, sich hier in seinen mystischen Bildern fast zu überstürzen, so dass es schwer wird, den Sinn seiner Worte zu fassen. Ich versuche folgende Deutung: Es war ein Abgrund ohne Anfang und die überschwengliche (das Uebermass von) Keuschheit, als damals von Anfang her die Tiefe und die Höhe den Hebel in Bewegung setzten; als die Höhe deine Tiefe mit klarer Stimme durchdrang, deine Tiefe der Hort, das Wort des Allerhöchsten (durchdrang) der (da er) an der Zinne (des Himmels?) stand. — 13. vielleicht besser van der (sich beziehend auf das spätere frucht). — 14. Das Erzeugniss der Gnade. — 19. du ist geändert in dir. Ist font hier fons, Quelle, Ursprung? Die Construction ist schwierig, wenn man sich nicht einige Abänderungen im Texte erlauben will. — 32. an wibes geburde. In der Handschrift ist sehr oft das abgekürzte an (ohne) von späterer Hand in ane verändert; so auch hier. Allein an scheint hier nicht ohne, sondern durch, in Folge, zu bezeichnen. — 36. Das zweite gewesen ist wohl nur Schreibfehler. — 38. feltsche (Falschheit, Irrthum) ist im Texte durchstrichen und zur Seite, vielleicht von gleich alter Hand, felse hingeschrieben, was wohl das Richtigere sein dürfte. — 53. geschickt gemacht, vorbereitet. — 57. Scherz. Gloss. kennt ain sark, welches Bezirk, Umkreis bezeichnen soll; versarken würde demnach hier heissen: mit einem Walle umgeben. — 64.*

Die Handschrift hatte ursprünglich blat, was aber von dem Abschreiber roth durchstrichen ist. Doch steht auch das im Texte folgende ablat wohl nur für oblat, die geweihte Hostie.

**10.**

1. Es wird der st. dir stehen müssen. — 16. Diese Stelle ist schwer zu erklären. Es wäre möglich, dass sewis (Sees?) st. felbis zu lesen wäre, da lb in der Handschrift mit w ganz gleich geschrieben ist. Allein die Deutung wird dadurch nicht erleichtert. — 25. swantzen, wanken, sich hin und her bewegen. So auch 21. 5. — 29. her wird er heissen müssen; der Sinn ist wenigstens: er (Gott) ging ihr entgegen. — 35. fnür, Schnur, Schwiegertochter. — 42. müsiren, verbrämen, ausschmücken. (S. 12. 63. 18. 6. 50. 33.) — 51. syedel, sedile, überhaupt Sitz, Thron, doch auch in dem Sinne von Wohnung, Aufenthalt. — 54. fatz, Fass, Gefäss; kamer, Gemach, Zelle; clamer, Umschliessung, Fessel, und dygel, Tiegel der folgenden Strophe ist alles nur Umschreibung des mütterlichen Schosses, wie dies auch in der Litanei von der Jungfrau Maria: *vas spirituale, vas honorabile*, vorkommt. — 71. non st. nun wohl nur des Reimes wegen, son, sun.

**11.**

4. brehen, leuchten, glühen. — 24. rüff hier wohl Raub. — 26. Der Schluss dieser Strophe ist falsch geschrieben. Er wird heissen müssen:

26 Als vns dan het   mancher prophet  
so vil van dir geschreben.  
vns ist vur war van dir geseit,   du reyne meit,  
es si die zucht   gotliche frucht  
30 gentzlich in dir beleben.

— 32. solt, scolt, Schuld, rechten den solt, die Schuld berichtigen. — 46. wüt, von wüten, wuotjan, wüthen, rasen; hier wohl inbrünstig, von heiliger Glut durchdrungen sein. — 65. Ist saum hier Saame? S. Scherz Gloss, a. v. saum.

**12.**

2. erclingen? — 4. ubertofz, von diozo, wazardiozo Strom, Uberschwemmung. 11. 19. uber düfz, reiche Fülle,

*Uebermass von Wonne.* — 53. *inmiscjan, einsäen, einpflanzen.* — 75. *Es wird durch dynen stehen müssen.*

**13.**

20. *Es muss heissen: da du daz hort.* — 30. *zanger, gewaltig, in voller Kraft.* — 37. *Mit der Kenntniss der latein. Sprache ist es bei unserem Dichter nicht weit her, wenn auch einige Fehler den Abschreibern zur Last fallen mögen. Oben müsste es heissen Gabriel und hier pulcher.* — 55. *Was ist elsis?* — *Dieses Lied liegt uns in vier Versionen vor, nämlich: a) in dem Texte unserer Handschrift; b) in dem Cod. German. N. LXXIV. von S. Georgen in Villingen, jetzt in Karlsruhe. Fol. 14\*); c) in dem Cod. Palat. Fol. 3<sup>b</sup>; d) in der Liedersammlung der Clara Hätzlerin S. 102. Da die Lese-Arten vielfältig abweichen, so lasse ich die Texte b) c) und d) ebenfalls vollständig hier folgen:*

*Cod. German. Villing.*

*Muschgart plut.*

Ain junkfrow zart gekrönnet wart  
vff gottes sal gantz wber all,  
sy ist die mait formosa.  
die selbig mait ir gantz kauuschikait  
5 behalten hat in trinnitat  
in omni gloriosa.  
Tu mater dei gratia  
du gewaltigu regina  
celi celorum domina  
10 tu mater in divina!  
o dulcis spes, tu bona res  
almechtigu kayfserinne!  
Lob er vnd dank so sprechen wir zart junkfro dir,  
sit daz du häst den höchften gast  
15 her bracht mit kunscher minne.

\*) *Am Schlusse dieses Codex steht: Difs büch hät geschriben brüder michel Löslin p.diger ordens hie zû Vlm an dem sichtenden tag der kindclin. Anno dni m<sup>o</sup>ccec<sup>o</sup>xxxxviii<sup>o</sup> jar vnd ist das büch ist des erberen hainrichen jm hoff Burger bie zû vlm vnd siner erben. (S. Aufsess Anzeiger 1833 S. 231.)*

- O mäter gotz wol dich des lohs  
das dir do sant ufz oberland  
ain gewaltig kung der eren,  
do er dich hiefs dich griefsen lies  
20 mit aime wort, do du hort  
du naigtest dich dem herren.  
„Ave plena gratia  
sprach zû dir Gabrielle,  
Cum tu es sponsa domina  
25 p'r n'r in celis!  
venit ad te, tu credis me,  
onn schmertzen wirftu swanger,  
zû dir kompt kunig sahaoht der starke got,  
gantz vollaist der hailig gaist  
30 kompt zû dir junkfrou zanger.“

- O mütter mait din kunschikait  
got wol vernam der zû dir kam  
in ainer tuhen wifse.  
du in enpfiengst vnd mit jm giengst  
35 nun monat gantz, der gnaden krantz  
triegt du zû hochem brifse.  
o pulchra flos in Jericho  
tu lux celorum stella,  
tu jacies in p'sepio  
40 tu mater et puella!  
Nos cantamus gaudeamus  
in got dem höchsten herren  
vnd dir ze loh du rainiv mait sit din kunschait  
genäm got ist her Ch'u Crist  
45 so wir dich ymmer eren.

- Wol uff mit schalle ir cristan alle  
vnd wefsent frow! in iubilo  
söllen wir mit fröden singen,  
sit das die mait got vnd menschait  
50 gehoren haut önn missetat  
ön alles misfelingen.  
des sing wir noua cantica  
gloria in excelsis!  
vnd loben st'am Mariam  
55 filia mater elsis,

fons ortus altissimus  
von dir ist ufs geflossen  
ain wrsprung aller sälligkait, du bist die mait  
do got von nam menschlichn sam,  
60 des hab wir wol geuofsen.

Junkfrow solt ich nit loben dich  
mit gantzer frödl ich billicb gud  
mit dir vnd dinem kinde,  
das du häft bracht an der wichennacht  
65 onn alles we, mit dem äwe  
ward dir din burtt so linde.  
hec magna mirabilia  
que tu u'go fecisti.  
cum deo tu es optima  
70 tu mater ibu xpi!  
Züm nueen jar du junkfro clar  
sy dir des lied gesungen  
vnd niem min kanken dienst fur gut. ich Muschat blüt  
gib dir den brifs, du maget wifs,  
75 wenn dir ist wol gelungen.

*Cod. Palat. 392 fol. 3<sup>b</sup>.*

Ein iunckfraw zart bekronct wart  
aus gotes sall gantz vberall,  
das ist die maid formosa,  
die selbig maid ir rain keuschaid  
5 behalten hat der trinitat  
in omni generosa.  
O mater dei gracia  
du gewaltige regina  
omni celorum domina,  
10 tu mater in diuina,  
o dulcis spes, tu bona res,  
almechtig kaiserine,  
lob er vnd danck so sprecben wir zart iunckfraw dir,  
seit du vns hast den hochsten gast  
15 herbracht mit keuscher minne!

- O mütter gots wol dich des lohs  
das dir gesant ans oberlant  
ein gewaltig kung der eren.  
wen er das hies dich grüßen lies  
20 mit ainem wort das du das hort  
du naigest dich dem herren.  
aue Maria gracia,  
sprach zu dir Gabrielis,  
que tu es sponsa domina!  
25 pater noster in celis  
venit ad te, tu credis me,  
an schmerzen wirft du schwanger  
vnd zû dir kumpt der starcke got aus dem gebot  
der gantz vol ist der hailig gaift  
30 kumpt zû dir junckfraw zanger.
- O mütter maid dein rain keuschaid  
got wol vernam der zû dir kam  
in ainer tauben weise.  
du in enpfiengst vnd mit im giengst  
35 neun monat gantz, der gnaden krantz  
trügft du in hochem preise.  
O pulchra flos in Jericho,  
tu lux celorum stella,  
tu jaces in presepio,  
40 tu mater et puella.  
Nos cantamus gaudiamus  
in got dem hechsten herren  
vnd dir ze loh du raine mait, sind dein keuschait  
genenet ist got Chesus crift,  
45 darumb sol wir dich eren.
- Wol auf mit schall ir criften all  
sind wesen fro! in jubilo  
sol wir mit freuden singen,  
seid das die mait got die menschait  
50 geporen hat an mifsetat  
on alles mifselingen!  
des sing wir nova cantica  
gloria in excelsis,  
ze loh dir sancta Maria  
55 filia mater elsis!



fons in arto altissimo  
von dir ist vns enpfrosen  
sin vrsprung aller seligkeit! du bist die mait  
davon got nam menschlichen sam  
60 des haben wir genofsen.

Junckfraw sol ich nicht loben dich  
mit grofsen fräden! ich wil genäden  
mit dir vnd deinem kinde,  
das du haft pracht an weychen nacht  
65 an alles we, von dem aue  
wart dir dein burd so linde.

hec non ne mirabilia  
que tu virgo fecisti,  
cum deo puer optima  
70 tu mater Jhesu cristi!  
züm newen iar du iunckfraw clar  
sey dir das lob gesungen  
vnd nim mein krancken dienst fur güt, ich Muscatplüt  
gib dir den breis du maget weis,  
75 wan dir ist wolgelungen!

*Liederbuch der Clara Hätzlerin, Seite 102.*

*Muscatplüt. die dritt weilt von vnser frawen.*

Ain junckfraw zart bekrönet ward  
vff gotes sal, gantz überal  
so ist die maid formosa.  
die selbig maidt ir rein keüschait  
5 behalten hatt der trinitat  
in omni gloriosa.  
O matter dei gratia \*)  
gewaltige regina,  
omnium celorum domina  
10 tu matter in divina.  
o dulcis res o bona spes,  
allmächtige kaiserinne  
lob er vnd danck so sagen wir zart junckfraw dir,  
seid du vns hast den höchsten gast  
15 herpracht mit keüscher mynne.

\*) In der Handschrift steht hier u. V. 10 martler.

- O müter gottes wol dir des pottes  
den dir da sandt vñ ober lanndt  
ain gewaltig künig der erenl  
wann er das hieft, dich grüßen lieft  
20 mit ainem wort, da du das hort  
da naigst du dich dem h'ren.  
„Ave Maria gratia“  
sprach zu dir Gabrielis,  
„nam tu es sponsa domina,  
25 pater noster in celis  
venit ad te, tu credis me,  
on schmerzen wurdest du schwanger.  
zu dir chomt künig Sabaoth, der starcke got,  
das gantz vollaist der hailig gaist  
30 chomt zu dir, junckfraw, zanger.“

- O müter maidt dein rain keüschait  
got wol vernam der zu dir cham  
in ainer tauben weise.  
Du in enpfiengst vnd mit im giengst  
35 newn monat gantz, der gnaden krantz  
trügst du in hochem preise.  
o pulchra flos in Jhericho,  
tu lux celorum stella  
tu iaces in presepio,  
40 tu mater et puella  
nos cantamus gaudeamus  
in got dem höchsten h'ren  
vnd dir ze lob, du raine maidt seid dein keüschait  
genennet ist, zwar, Jhesu crist,  
45 süll wir dich pillich eren.

- Woluff mit schall ir cristen all,  
vnd wesent fro, das jubilo  
süll wir mit fräden singen,  
seid das die maidt got vnd menschait  
50 geporen hat on missetat,  
on alles misfelingen.  
des singen wir nova cantica:  
gloria in excelsis  
zu lob dir sancta Maria,  
55 filia, mater elsis.

tu es ortus altissimus,  
 von dir ist vns gefloßn  
 ain vrsprung aller sälikait. du bist die maidt  
 dauon got nam menschlichn sam,  
 60 des haben wir genofsnt!

Junckfraw solt ich nit loben dich  
 mit grofser fräd? ich pillich geüdt  
 von dir vnd deinem kindel  
 Wan das geschach an der weihennacht  
 65 on alles we, von dem ave  
 ward dir dein purt so linde.  
 Hec non sunt miraculla  
 que tu virgo fecisti  
 cum deo puro optima,  
 70 tu mater Jhesu Christi.  
 zum newen jar dir, junckfraw clar,  
 sey dir das lied gesungen  
 vnd nymm mein krancken dienst für güt, ich Muscanplüt  
 gib dir den preis, du maget weis,  
 75 von dir ist vns gelungen!

14.

6. behendet, übergeben. *Ungeachtet der versuchten Interpunction ist die Construction schwer, und es mag wohl Einiges unrichtig geschrieben sein.* — 19. über düß, Ueberströmung, Fülle der Wonne. — 31. des wol dich wart, eine eigenthümliche Form des Dichters. (S. 15. 31. 17. 46. 19. 91. u. s. w.) Wohl Dir! Heil Dir! Es ist, war zu Deinem Heile! — 41. versniden, abschneiden, rauben.

15.

7. Die Pforte Ezechiels, die Arche Noa's, der Thron Salomon's sind alles mystisch-symbolische Bezeichnungen der Jungfrau Maria. Der edle Fürst wohnt in der Pforte Ezechiels, der Arche Noa's hat er sich nie entzogen, entübrigt (geanet), und er erscheint in dem Throne, den Salomon aus Elfenbein erbaute. Diese Symbole sind aus der lauretanischen Litaney bekannt. — 17. permunge, Erbarmung. — 19. rerynne, von reren, fließen; daher die, welche fließt oder

fließen macht, Quelle. — 24. überzylinder, Ueberbau, Schutz-, Schirmdach, Baldachin; so auch 22. 11. Thron, 42. 8. — 48. der suche, die Seuche, Krankheit. — 51. verbruchen (supererogare) reichlich ersetzen, einlösen. — 70. wundern, Wunder thun, wunderbare Dinge verrichten.

16.

37. gotlicher list, (Erseugniss) göttlicher Weisheit. — 46. l.: gesponst.

17.

*Dieses Lied liegt uns wieder in drei Lesearten vor, indem, ausser unserer Handschrift, es sich auch in Cod. Palat. 392 und in der Liedersammlung der Clara Hätzlerin findet. Wir lassen die beiden letzteren hier folgen:*

*Cod. Palat. fol. 2<sup>b</sup>.*

So gar subtil ich singen wil  
der junckfrau clar der ich furwar  
nemen der gnaden prune,  
der ist grund los, hert wunder gros  
5 was sy enkan, jr dienet schan  
man steren vnd die sune.  
sy ist der siben knnsten hort,  
ain gewaltig kaiserinne,  
sy kan ouch baider weis vnd wort,  
10 sy ist von hochem sinne,  
sy hat gewalt iar manigfalt  
inn himel vnd auf erde,  
sy ist in gottes mayestat des höchsten rat  
in der drinalt junck greis vnd alt,  
15 wie mocht sy befsen werden |

O mütter rain du bist der schrain  
in gotes gschicht, du bist ain licht  
durch die neun kör der engel,  
du bist der glantz vnd den niemantz  
20 volloben mag, in gotes hag

- pist du der gnaden strengel.  
du bist ain balsam süfser gart,  
darin ist vns enfrosen  
die frucht vnd die da vor nie wart  
25 das haben wir genofsen.  
du pist die zell darin das öl  
warket zû meuschen leiben.  
du bist die port Ezechiels, aus berttem vels  
— — — — — — — — — —
- 30 dar vor was allen weiben.  
Vnd ain datur engels figur  
gotz wesen hat, das selb das stat  
junckfraw in dir versigelt.  
Adamas val pracht vns zutal  
35 in amer gros, das selb das flos  
hast du junckfraw auf griglet.  
Wol zway vnd funfzig hundert iar  
die gschrift sagt pater bona  
vnd lag wir gfangen das ist war,  
40 tu splendor sol et luna,  
bis gotes kraft in dir behaft,  
da was der schlag gelegen.  
es sang Noe vnd Ahrsham vnd auch Adam  
in jubilo. sy lobten do  
45 Jhesum den jungen degen.  
Des wol dich mait das die gothait  
in dem palast was wirt der glast  
in sins vnd vierzig wochen  
wan wir anschaw fre dich junckfraw  
50 — — — — — — — — — —  
dein lob wirt nit versprochen.  
du wolgeluckte Arons rât  
vnd sich strausen plicken,  
speis vns mit pellicanis blût,  
55 lös vns aus todes stricken,  
als der lew schreit in mermeret  
pis er kuckt sein welfen,  
du raine mait mach vns felix als der fenix  
sich in der glût ernewen tât,  
60 des machst vns wol gehelfen.

- O junckfraw clar den adelar  
aus oberland hat hat (er?) gesand,  
sein hoch hat vns getrungen  
vnd der helfant hat her gesont  
65 so starcken grûs, der loblich flûs  
kam fraw auf dich geschwungen.  
o manenreiches freuden spil,  
bey dir so ward verschlofsen  
die drey person so gar subtil  
70 menlichen vnverdrofsen.  
got nie vergas, gantz recht lidmas  
hat er von dir genumen  
nach der menschait gotliche kraft mit maisterschaft,  
mich duncket gût, spricht Muscatplât,  
75 der cristenhait tze frumen.

*Liederbuch der Cl. Hätzlerin, S. 103.*

*Muscatplut von unser frawen.*

- So gar subtil ich singen wil  
der junckfrawen clar die ich fürwar  
wol nenn der genaden prunne!  
er ist gruntlos! hört wunder grofz  
5 was sy nun kan, ir dienet schon  
mon stern vnd auch die sunne.  
sy ist der siben kunst ain hort,  
ain gewaltig maisterine;  
sy kan auch baide weis vnd wort,  
10 sy ist von hochem synne.  
Sy hat gewalt gar manigvalt  
im himel vnd vf erdn,  
das ist in gottes Mayestat der höchste ratt  
in der driualt jung, greys vnd alt  
15 wie möcht sy pefser werden?

- O mütter mein, hu bist ain schein  
in gottes gesicht, du bist ain liecht  
durch die newn chör der engell  
du bist der glantz den nyemant gantz  
20 volloben mag! In gottes hag

- bis du der gnaden stengell  
Du pist ain palsam süfser gart,  
Daryen vns ist entsprofsen  
die frucht die vor vff erd nye wardt,  
25 der wir habn genofsen!  
Du bist die zell darynn das l  
sich worcht ze menschen pildo!  
du bist die pfort Ezechiels! vff hartem vels  
er zu dir kam, du machst iu zam  
30 der vns was allen wilde.
- O creatur engels vigur  
gottes wesen hat; das selb das statt  
junckfraw in dir versigelt!  
Adames val pracht vns ze tal  
35 in iammer grofz; das selbig schlofz  
haft junckfraw vff gerigelt!  
Wol zway vnd fünffzig hundert jar,  
die schrift sagt preter unda,  
lög wir gefangen, das ist war,  
40 tu splendor, sol et luna,  
his gotes craft in dir behafft,  
da was der schal gelegen!  
Es sang Noe vnd Abraham vnd auch Adam  
juhilo, sy lobten da  
45 Jhesum den rainen tegen.
- Des wol dich maidt das die gothait  
in deinem palast was wirt vnd gast  
on aine viertzig wochen!  
Nun frå ich mich junckfraw das ich  
50 dich loben sol du gnaden vol,  
dein loh wirt mir vollprochen.  
Du wolgeplücte Aarons rüt  
sich vns mit straffen plicken,  
speis vns mit pellicang plüt,  
55 löfz vns vs todes stricken,  
recht als der lee schreytt ymmermer,  
bis er erquickt sein wellffen!  
Du raine magt mach vns felix, als der venix  
sich in der glüt vernewen tüt,  
60 du magst vns wol gehelffen!

O junckfraw clar den Adelar  
 vff oberlanndt hast du crchaunt,  
 scin höch hat tieff geklunnen!  
 vnd der helffaut hat dir gesandt  
 65 sein starken grüß. der göttlich flus  
 kam vff dich, fraw, geschwummeu!  
 o mynnecliches fräden spil  
 bey dir so ward verschlofsen  
 die drey person so gar suptil,  
 70 mägtlichn vauerdrofsen!  
 got nye vergafz, rechte lid mafz  
 hat er von dir genommen,  
 nach der menschai göttlicher craft mit maisterschaft  
 in eytel güt, spricht Muscauplüt,  
 75 der cristenhait ze frumen!

*Unter diesen Texten ist der des Cod. Palat., abgesehen von den fehlenden Versen, der verdorbenste und mangelhafteste. So ist 3. nemen st. nennen und 8. kaiserinne st. meistrynne (da von den sieben Künsten die Rede ist), offenbar falsch. Dagegen möchte 13 in gottes, wie Cod. Palat. und Liederb. der Hätzlerin lesen, dem ouch godis unserer Handschrift wohl vorzuziehen sein; dasselbe wird 14 von greis st. grofz gelten. — 16. ist schrcin st. schein (schin) falsch; dagegen 17 in gottes gesicht der Hätzlerin wohl vorzuziehen, da der Sinn nur sein kann: du bist der Schein, der Abglanz des göttlichen Antlitzes. — 21. strengel des Cod. Pal. ist kein Wort. — 26. Auch das öll des Cod. Pal. ist verdächtig; was aber durch das ll unserer Handschrift und das l bei der Hätzlerin bezeichnet werden soll, wage ich nicht zu entscheiden; etwa λόγος? Es scheint mit dem eben so dunkeln elsis 13. 55. Verwandtschaft zu haben. — 27 u. 30 verstand der Schreiber des Cod. Pal. nicht und er braucht daher ganz andere Worte. zom bezeichnet gastlich, freundlich, gnädig, im Gegensatz von wilde, fremd, unbekannt, feindlich, furchtbar. — 31. datur des Cod. Palat. ist verschrieben, wie 35 flos st. slofz. — 38. preter vno unserer Handschrift hat wohl der Dichter ursprünglich geschrieben, obschon er dadurch wieder seine mangelhafte Kenntniss der Grammatik kund gibt. preter unda und pater bona ist aber offenbar falsch. Der Sinn ist: die Menschheit habe laut*



der heil. Schrift 5200 Jahre weniger eines, nämlich vom Falle Adam's bis zur Erlösung, gefangen gelegen. — 42. schal wird hier im engeren Sinne Wehklagen, *planctus* bezeichnen, schlag des Cod. Palat. aber unrichtig sein. — 48. On (an) cine, weniger eine; also neununddreissig Wochen. in ains vnd des Cod. Palat. ist falsch, so wie der folgende Vers daselbst. — 52. Das gblünte unserer Handschrift wird in der der Hätzlerin wahrscheinlich geplüete (nicht geplüete wie die Ausgabe hat) lauten; geluckte des Cod. Palat. ist verschrieben. — 53. Mit strüßen blicken unseres und strausen plickten des Cod. Palat. scheint auf eine Fabel zu deuten, welche dem Strauss die Kraft beilegt, durch seinen Blick entweder seine Eier auszubrüten oder seine Jungen zu schützen. Die Cl. Hätzlerin liest mit straffen plickten. Der Straussen-Magen kommt 89. 74. vor. Oder wäre an struifz, von struifzen, abschreckend, wild (*abstrusus*) zu denken? — 54. Die Sage von dem Pelikan ist bekannt, und die von dem Löwen schon oben bei 4. berührt. — 74. in ydel (eytel) güt, nur, lediglich zum Guten. — Auch die letzte Strophe enthält im Cod. Palat. wieder mehrere Unrichtigkeiten. Er, so wie die Sammlung der Cl. Hätzlerin verrathen durch die vielen *ai* für *ei*, *av* für *a*, und *p* für *b* die härtere Mundart von Ulm und Augsburg, wo sie geschrieben wurden.

18.

34. verheret, vergeudet. — 37. d. i. der Tod, der mich blau (schwarz) machen kann. — 42. schirueln scheint sehr provinciel zu sein, und schwankend, armselig, elend dahin schleichen zu bezeichnen. Sollte es mit scheuelinck, ein schäbiger, lumpiger Mensch (s. m. Reimchronik d. St. Cöln, b. d. W.) zusammenhängen? — 51. ufsergeden, (von getan, jetun, uzarjetan, jäten) geläutert (vergl. 25. 124. 96. 113.) — 61. erwelt verschrieben, st. der welt. — 71. st. bekant ist zu lesen bekint, kund werde.

19.

4. ort (ora) Küste. — 12. rügen (ruren) rudern. (So auch in Geil. v. Kaisersb. Postilla II. 19.) rüger, Ruderer. (Brack. Vocabul.) — 28. die kocke, grosses rundgebautes Schiff. — 30. fregel? st. frevel, wie in einigen Dialekten schwegel st.

*Schwefel? Vergl. 70.* 175. — 36. unuerhauwen, *unbesiegt.* — 47. ydel, eytel, *bloss, nur, durchaus.* — 55. belangen, *Verlangen.* — 66. besachen, *ausführen, verwirklichen.* — 70. gehure, *lieblich, anmuthig.* — 100. gestoppen, *einhalten, hemmen.* volknopffen *des Cod. Palat. röllig binden, umfassen (ein- oder zusammenknüpfen.)* — *Der Cod. Palat. 392. fol. 33 gibt dieses Lied wie folgt:*

Ain reich schiffart geraittet wart  
 auf wildem mer. ain groses her  
 das ward davon gefreat.  
 Des schiffes port vür an ain ort  
 5 segel vnd wind. das hofgesind  
 hat sich daraus gestreat.  
 e man das wider zamen pracht  
 ain furst gund sich regnieren,  
 der het ain schif in seiner acht,  
 10 den maspaum wolt er zieren.  
 der rüder prait schon angelsit  
 dar mit so wolt er riegen.  
 das tet er als mit gantzen kraft. gros kaufmanschaft  
 let er darein. das schif was sein  
 15 an allen sinen viegen.

Ach here got, nun wer mir not  
 der hilfe dein, mecht es gesein,  
 bin kranck an meinen sinnen,  
 das ich nit kan geheben an  
 20 an deinem schif, hoch weit vnd tif,  
 an deinem last darinnen.  
 Was ist der ankel in dem mer  
 dar an das schif tüt heften?  
 wer ist der furst mit seinem her?  
 25 was ist der wind mit kreften?  
 was ist der last? was ist der mast?  
 was ist der edel segel?  
 der marner auf der kocke sas, rat was ist das?  
 im ist (d)erkant wafser vnd lant,  
 30 das ist ain freude regel.

- Her weib vnd man welt ir verstan  
des schifes rant den der bailant  
mit kreften hat gebawen ?  
das ist die mait da die gothait  
35 sich ein verbarck kreftig vnd starck,  
das schif ist vnverhauwen.  
das mer hedeut die welle prait,  
der ankel also schwere  
das ist die gots harmhertzigkeit  
40 vnd das bedenck sunderel  
der mastes pan nim eben gan  
die keuschait vnser frawe,  
der segel ir demütigkeit, das ruder prait  
ir gros andacht da mit sy pracht  
45 got zû menschlichem schawe.
- Ir cristen kind des schifes wind  
was also sûs da ir der grûs  
von bimel ward verkundet,  
do die potschaft götliche kraft  
50 her nider kam zû Ef Adam  
wie das sy het gesindet.  
sy het zû brochen gottes pot,  
darumb lag sy gefangen,  
bis das dem hoch gelohten got  
55 nach seim ber gund helangen.  
Darumb kam er auch zû vns her,  
durch vns wolt mensche werden,  
so ist das schif des hailgen crist, in kurtzger frist  
schwang er sy tif in das schif  
60 auch hie auf diser erde.
- Ich wol verste das niemant me  
ist der schifman den in dem tran  
die himel hat gemachet.  
wen alle ding iren vrspring  
65 niemant (nement) von in. nun merckt den sin.  
wie er das bat besachet.  
himel vnd erd vnd element  
vnd alle creature  
gefurmet wart nach siner hent  
70 das was die magt gehaure.

vor gots gesicht sin schein war licht  
vnd haist ain schif der gnaden,  
sy ist das schif des hailgen crist in kurtzer frist  
den ankel scharf zû grunde warf,  
75 da ward das schif geladen.

Der king fabot der starcke got  
das ist der furst, wol ser in turst  
nach seinem hofgesinde,  
das lag in quel; Emanuel  
80 darumb er wolt recht as er solt  
werden zû einem kinde.  
er was gewesen iung vnd alt  
der ain der zwen der dreye,  
ain wesen gots in der triualt  
85 gebar die maget freye.  
si vant das hail an alles mail  
das Eva het verloren,  
si trûg den aller höchsten hort, das hio noch tort  
nit böasers wart. die junckfrau zart  
90 sônt vns den alten zoren.

So wol dir magt das man dir sagt  
so hohen danck des vmbefanck  
wen du hast got geboren.  
was er bedacht des hastu macht,  
95 was er beschûf vnd zungen rûf  
hat dich got auserkoren.  
laub vnde gras vnd alle gries  
aller wasser tropffen  
was got mit kreften dichten lies,  
100 die kund es nit volknopffen  
ir höchsten lob wer dir ze grob  
gen deiner hohen zirde.  
du bist ain schif in ewigkait, im himel prait  
hast du gewalt, vil manig falt  
105 lobt Muscat plût dein wirde!

*Unverkennbar hat sich der Abschreiber dieses Liedes  
manche Nachlässigkeiten zu Schulden kommen lassen. Ein-  
zelne Stellen, wie am Ende der vierten und fast die ganze*

siebente Strophe weichen von der Leseart unserer Handschrift sehr ab und erschweren das Verständniss. Worte wie ain, geraittel, gefreat, gestreat, zamen, riegen, viegen, pan, gan, pot, tran deuten auf eine harte, der österreichischen noch näher stehende Mundart, als dies bei anderen aus dem Cod. Palat. mitgetheilten Liedern der Fall ist.

**20.**

31. Es wird entweder brachst im oder in in (ihn in) heissen müssen.

**21.**

21, 22. firmanent steht wohl unrichtig doppelt; das erste wird vielleicht element heissen müssen. — 65. reyduunge, von riutjan, rotten, reuten, daher Ausrottung, Vertilgung, Sühne. — 80. versolden, zum Solde geben, oder schuldig sein.

**22.**

12. zuget, vergeht. — 13. ergelffen, laut aufschreien. — 25. sich müßen, von muoza, sich hingeben, zur Verfügung stellen, vacare. — 28. handel, Werk, Erzeugniss. — 41. sust, so. — 47. Vielleicht din hoes brangen. — 54. Etwa wie in des hemels thronen. — 59. vnuermeilt, makellos, unbefleckt.

**23.**

12. besachen, bewirken, schmücken, zieren. — 14. Es wird den meit, den vermeide, heissen müssen. — 17. verschroden, zerfetzen, zertrümmern, vernichten, entfernen. S. 50. 49. — 23. stappel, Staffel, Stufe. — 24. kappel, Höhle, enges Gemach. — 38. vnzuspaldig, untheilbar, ungetrennt. — 45. L.: dyn leben. — 47. Ohne den Flecken, Rost, s. 25. 97, oder: ohne die Unterlage, die Stütze (Schemel) eines Zweifels? — 54. getzaffen, ausleeren? daher erschöpfen, ergründen? S. oben 7. 81. — 68. vurm dauff vnd kresem werden in alten Liedern häufig zusammengestellt (S. 25. 27), um die Gnadenwirkungen des Christenthums in den Sacramenten und in diesen Christus selbst zu bezeichnen. vurm, das Oel der Catechumenen und Confirmanden, doch scheint es auch das Abendmahl, welches den Confirmanden und den

Sterbenden zur Stärkung gereicht wird, zu bezeichnen. (Graff, Sprachschatz, b. W. Firmón.) dauff, das Tauf- (Weih-) Wasser; kresem, der Krisam, das Chrisma zur Priesterweihe oder der letzten Oelung. Maria wird hier als Mutter Christi gleichsam zugleich als Mutter der sieben Sacramente bezeichnet. — 81. folg. Eine läppische Reimerei, um nur die Strophe zu füllen. Ist sodes das lateinische guter Freund? Catull. C. — 94. in dryn buchstaben geschreuen. Dieser Vers ist verdächtig. Einmal reimt geschreuen nicht auf myrren und irren. Dann aber weiss man nicht, ob die drei Buchstaben sich auf thus, welches doch aus deren vier besteht, oder etwa auf die Namen der drei Könige J. M. B. beziehen sollen. Ich vermuthete, dass der Vers durch den Abschreiber absichtlich oder aus Nachlässigkeit verdorben wurde und etwa lauten muss: in kostlichen geschirren.

21.

In diesem Liede ist es wieder nicht leicht, dem Dichter in seiner etwas sinnlichen Mystik zu folgen. Anfangs lässt er den Sohn Gottes sich gleichsam in die Jungfrau, die er im Klee durch des Himmels Thau waten sieht, verlieben und sich ihr durch den Engel zum Bräutigam anbieten; am Schlusse der Strophe hat er sie jedoch nur zu seiner Mutter auserwählt. — 13. fälter, Behälter, Gefäss, Futeral (Fuder). fuotar, Schwertscheide. — 38. Man ist versucht, den Apfel, den der Engel der Jungfrau, mit der er sich auf der wonnevollen Heide ergötzt, zuwirft, für den des Paris zu halten. Allein der Sinn scheint zu sein, der Engel wirft Maria den (Adams-) Apfel zu, der, als sie ihn willig und unbefleckt in den Falten (geren) ihres Kleides auffasst, sich in ihr zum Keime der Erlösung<sup>g</sup> gestaltet. — 49. liet st. liht (oder Lied?). — 52. geren st. gerne? — 66. uertrüt zum Trauten, Geliebten, Bräutigam hingegeben. — 70. beräwen, Reue, Schmerz bringen.

25.

28. Wyrme, Wärme? — gemülle, gemulli, gemilwe, gemilbe, Staub, Schutt, in dem Sinne: Du bist Staub und wirst wieder zu Staub werden. (31. 30.) — 38. geringe, ein Wenig, etwas. — 50. dych, hier wohl von dich, See.

*Sumpf, Schlamm (der Erde).* — 54. durchhitzen, erwärmt, durchglüheth. — 56, so eben, so rein, schlicht, ungetrübt. — 60. seym, *Seim, Honigseim*; hier wohl die süsse Seele. — 64. feym (von feumen, wie 6. 24. faum), *Schaum, daher Ausfluss, höchste Fülle.* — 77. Die Handschrift liest furt; es muss fur heissen, wenn nicht van gode; der schepper zu lesen ist. — 97. schemel (scimbal), *Schimmel, Fäulniss, Rost.* — 98. Remel (riumo), *Riemen, Fessel*; daher löse die Fessel, durch welche die Gnade zurückgehalten wird. — 110. fletzen, flazzi, vlazze, *atrium, Vorhof.* — 121. feyl, was erreichbar, zu erlangen ist. — 124. usgegeten, ausgejätet, ausgerauft, d. i. gestorben. geden scheint demnach nicht bloss von dem Acker, der gejätet, gereinigt, geläutert, sondern auch von den Pflanzen (dem Unkraut) verstanden zu werden, welche ausgerupft werden. (Vergl. 18. 51. 96. 113.)

## 26.

3. dem heit sy haym gezilet, den hatte sie zu sich nach Hause beschieden. nye beuilet, verfehlt, versäumt nie. — 12. Es scheint auf das alte Hammerwurfsrecht gedeutet zu werden, wodurch dem Berechtigten die Strecke, welche er mit dem Hammer überwerfen konnte, als Eigenthum zusiel. Hier wäre Gott der Schmied und der Schooss der Jungfrau das Errungene. Die Beziehung des Hammers auf das Kreuz (Grimm, Mythol. 124) scheint ferner zu liegen. — 14. gufft, Jauchzen. — 22. gestellt (Jagd-Ausdruck) eine Schlinge, Falle stellen. — 25. raitzen, ermuntern, aufregen. — 32. verkiusen, verschmähen, zurückweisen. — 39. Es wird flammen — der lamen heissen müssen, nämlich: du bist die Pflegerin (amme) der Tauben und der Lahmen. — 93. Die Lücke fällt nicht, wie Haltaus meint, an das Ende dieser Strophe, sondern es fehlen 93 der Schlagreim auf trinitatt, dann drei gleichreimende Verse und der vierte, welcher mit 96 und 98 reimen müsste.

## 27.

C. Haltaus bemerkt, *Fr. Adelong (altd. Gedichte in Rom) citire aus Cod. 680 der Vatik.-Bibl. unter Nr. 42 ein Lied gleichen Anfangs und gleicher Strophenzahl (5.) im laid donn (Regenbogens).* Es leidet wohl keinen Zweifel, dass dies das

hier gegebene Lied sein wird, obschon unter den bekannten Liedern Muskatblüt's kein anderes in dieser langen, mühseligen Strophe vorkommt. Die Abtheilung der Strophen ist übrigens von Haltaus unrichtig gegeben und bedurfte der Herstellung. Sie bestehen aus 26 Reimzeilen, wovon 1 bis 5, 7 bis 11, 21 bis 25, also je 5, unter sich reimen; dann reimen 13 bis 15, 17 bis 19 zu je 3 ebenfalls unter sich, und endlich wieder 16 und 20, und 6, 12 und 26. Der Sänger hat in diesem Liede, wie dies Haltaus XXVI. des Weiteren ausführt, den ganzen Schatz seiner Weisheit in scholastisch-symbolischer Mystik ausgelegt, deren Verständniss durch die mit Noth herbeigeordneten Reime noch mehr erschwert wird. Was namentlich das am Schlusse vorkommende Wort Potencion bedeute, weiss ich nicht anzugeben. Sollte in hochem tron potentium, nämlich der drei mächtigen Personen der Dreieinigkeit, zu verstehen und die Endsylbe nur des Reims wegen geändert sein? dann wäre aber nicht einzusehen, in welcher Beziehung noch König Salomon unmittelbar nachher angeführt wird. — 14. Das zweite jar scheint unrichtig, da auch der Vers mangelhaft ist; es wird heissen müssen: daz ist war.

28.

Es folgen hier noch einige Lieder, welche zwar nicht als Marienlieder bezeichnet, jedoch ihres religiösen Inhaltes wegen am füglichsten hier angeschlossen werden können. Das erste stellt das Werk der Erlösung in einer sinnigen Allegorie in den Verrichtungen des Ackerbaues dar, und ist deshalb schon früher unter dem Namen: das geistliche Ackerwerk oder der Ackermann, bekannt geworden. Es findet sich in der Sammlung der Cl. Hätzlerin und in dem Cod. Villing., deren mannigfach abweichenden Text ich zur Vergleichung hier folgen lasse.

Sammlung der Cl. Hätzlerin, S. 105.

Muscanplut, der ackerman.

Hertz müß nicht rast, gedeneck wie vast  
 zu acker gieng sin jüngeling,  
 sin clüger vnd sin weiser!  
 er telt genüg vnd hielt den pflüg  
 5 in herttem velt, als es das melt



- ain alter vnd ain greyser.  
er hatt vier rofz gespannt an  
die in dem veld vmb zugen,  
ain menknecht kund sy laitten schon,  
10 weislich sach man sy pflugen,  
bis doch das traitt mit vil arbaitt  
ward in das veld gesprengt,  
das egten vmb wol vier dienstman triulich vnd schon.  
ja in der gruft des mayen tuft  
15 die frucht ze clüften pringen.

- Die zeitt die kam das man den sam  
gantz zeittig vand. schnell vnd ze hannd  
kamen zwölff schnitter dare,  
die schnitten ah die reichen hab  
20 triulich vnd schon. den iren lon  
gab man in offenbare.  
das traid ward da gefüret ein  
triulichen vfz getroschen.  
si fulten kasten vnd die schrein,  
25 grofz hunger ward erloschen.  
zwar nye chain man sólich list gewan  
der nun die casten läret.  
sy müsten allzeit wesen vol, das waifz ich wol,  
wie dick mans zert als oft sich mert,  
30 das ist auch wol geweret.

- Ir cristenlütt ich eüch bedewt,  
den ackerman süllt ir verstan,  
Jhesus ist er genennet.  
triulich er ert, da er verrert  
35 in sorgen haifz den seinen schwaifz;  
wartt das ir in erchennet!  
mit namen das sey euch gesaitt,  
so dürfft ir nymmer fragen,  
der pflüg der ist das crütz so prait,  
40 das got hatt selber getragen  
in ismers not; zu seinem todt  
trüg er das willicleichen.  
da ward der felbig ackermau gespannt an,  
vmb Adams val laid er den qual  
45 für vnß, der erntreiche!

- Ain yeglich pflüg müß haben genüg  
nagel vnd wid vnd auch darmit  
ain sech vnd ye ain schare.  
die dürrninn cron die gleichet schon  
50 des pflüges wid, da man in mit  
krönet den fürsten clare!  
damit der pflüg geheftet ward  
das sind die nagel dreye,  
gottes sun menschlicher art,  
55 den edeln fürsten freye  
in jammers schwend fünf vnd die hennd  
swärlichen eingeschlagen,  
geheftet an des crützes pflüg; das was genüg  
für all dis welt, er zalt das gelt  
60 das Eua hett entragen.

- So nement war wie nun ain schar  
genennet ist des pflüges rist  
müst sy die erd durchschneiden.  
da nun litt got sein hertten tot  
65 vmb die menschait. ain raine maidt  
die trüg mit im grofz leiden.  
ain scharpffes swert ir hertz durchgieng  
da sy den fürsten clare  
sach hangen an des todes ring,  
70 das nenn ich wol die schare,  
das sich durch raifz der erden kraifz  
kund sich die erd empinden,  
sunn vnd mon den schein verlos vor jammer grofz,  
wärllich grofz laid pracht das der maid,  
75 das sy ir hennd gund winden.

- Ob yemant spräch: wie nun ain sech  
genennet wär, ich main das sper  
das Longinus das prachte,  
damit er twand vfz oberlannd  
80 dem fürsten rain das hertze sein,  
hett er in seiner achte  
wie das der hochgelobet got  
in grofsem leiden wäre,  
dem wolt er helffen vfz der not  
85 vnd nemen von der swäre,

als man das vndt, so was er plindt  
vil manig jar gewesen.

got tett im kunt vnd macht in gesunt,  
das er vff sach vnd zu im sprach:

90 „gnad herr in deinem zesen!“

Nun nement war ain adelar,  
ain menschen pildt ain leon wilt,  
ain ochsz, glauht mir ir cristen  
secht an die fert die acker pferdt

95 genennet sind zwar gottes chind  
die vier ewangelisten.

das sind die vier gotz ackerperdt.  
den menknecht süllt ir chennen,  
vnd der sy fürt durch bertte erd,

100 den will ich eüch bie nennen.

zwar aller maist der hailig gaist  
der menknecht ist gewesen,

der sy auch fürt durch hertte ert vnd sy da fert  
die hailigen geschriff zwar übertriff

105 die wir noch alltag lesen.

Ich eüch vfz leg wer nun die eg  
gezogen hat mit weisem ratt,  
die vier lerer gar raine.

in ainem spruch dann wol vier puch

110 der egen sind darynn man vndt  
die prouecey gemaine.

der erst der hieftz Gregorius,

Augustinns ich hie nenne,

der dritt der haifzt Amprosius,

115 Jeronimum ich chenue.

das sind die vier des ackers zier  
triulich haben geeget!

Ich sprich es by des ackers zucht manig raine frucht  
dann komen ist. herr Jhesu Christ

120 es hat dich doch beweget.

Wer nun abschnaid das edel traid

die hailigen schriff ou alle gift

die junger vsers h'ren,

- die lasen zwar ze samen gar  
125 den samen sein. wer fñrt in ein?  
das will ich eñch hie leren.  
Patriarchen, pñbst vnd cardinal,  
bischoff vnd peichtigere,  
die lasen zwar ze samen gar,  
130 noch sind die casten lñre!  
ich main alle hertzen die one schmerzen  
nye schrift haben beschlofsen.  
ich Muscanplñt gib got die er, wen ich ir mer.  
die engel sind zwar gottes kind,  
135 sy trñstens vnuerdrofsen.

*Cod. Villing. fol. 104<sup>b</sup>.*

- Hertz mñt vnd rast bedenk wie vast  
ze acker gieng syn iungeling  
ain alter vnd ain griser,  
er tett genñg vnd hielt den pñßg  
5 in hertem feld, als ich daz meld,  
ain klñger vnd ain wiser.  
er hett vier rofs gespannen fñr  
die im daz feld vmb zugenet,  
ain mennknecht gund sy laiten schon,  
10 wifslich sach man sy pññgen,  
bis daz daz trait grofs arbeit  
ward in daz feld gesprenet,  
daz egteu vmm vier dienste man treulich vnd schon  
in erden grust, der mayentust  
15 die frucht ze kreften bringet.

- Die zit die kam bis daz der sam  
gantz zitig ward, vff schneller fart  
kñment xii schnitter dare,  
die schnitten ab die reichen hab  
20 treulich vnd schon — — — — —  
— — — — —

- das trait daz waz gefuret in  
vnd treulich vfz getroschen.  
man fult die kasten vnd die schria,  
25 gros hunger ward erleschen.

zwar nie kein man sölich list gewan,  
der die kasten kund erleren,  
all zit müßsents hlihen vol, das wais ich wol,  
wie fl man es zert, daz es sich mert,  
30 daz wil ich vch geweren.

Ir cristen lut ich uch betut,  
den ackerman sond ir verstan  
der ist ihs genennet.  
trulich er ert zwar da von rert  
35 er ainen schwaia in aorgen hais,  
wart daz ir in erkennt.  
mit namen si uch daz gcsait,  
so turft ir mich nit fragen.  
der pflüg der ist das crutze hrait,  
40 daz god selh gund tragen  
in yamers not, zû sinem tot  
trüg er es willenklichen,  
da wart derselhe ackerman gespannen an,  
vmh Adams fal laid er den qual  
45 dar vmb der fürst so riche.

Ain ieclich pflüg müßz hahen gnüg  
nagel wid, dar zû den schmid  
ain aech vnd och ain schäre.  
die torni kron die gelichet schon  
50 des pflüges wid daz man da mit  
kront den fursten klaren.  
da mit der pflüg gchefftet wirt  
das sind die nagel drye,  
die gottes sun in menschlicher art  
55 den edten fursten frye  
gar kumerlich durch hend vnd fufz  
gar schwerlich sind geschlagen.  
ich sprich es von des akers zucht manch raine frucht  
vns komen ist, zwar ihu crist  
60 er hat es an im hewegt.

Nun nyeman war wie nun die schar  
genennet ist, mit scharffem rist  
müßz es die erd verschneiden,

- als es got laid den herten tod  
65 an der menschai. ain raine magt  
begund mit im zeliden.  
ain scharpffes swert ir hertz durch gieng  
do sy den fursten claren  
sach hangen in des todes pflicht.  
70 nun nem ich wol den schar.  
sich durch rais der erde kraiss  
daz alles begunde bydman,  
des sun vnd män ir schin verlosz in jammers grofz,  
do wart bereit ain swert das schnaid  
75 durch vich hertz vnd gelider.

- Ob nun yement sprech wie daz sech  
genenmet wer, ich sprich daz sper  
daz her Longinus stach,  
da mit er rürt ufz oberland  
80 den heren rain daz hertze sin.  
er hett in syner achte  
wie daz der hoch gelopte got  
in grofsem schmerzen were,  
er wolt im helfen zû dem tod  
85 vnd nemen ab sin swere.  
wan man sint daz er waz plint  
vil lange iar gewesen,  
do hailt in got. wan zû der stund er ward gesund,  
das er in sach vnd do sprach:  
90 „gnad her dins vatters richel“

- Nun nement war die ackerpferd  
genennet sind zwar gotes kind  
die fier ewangelisten.  
nun nement war ain adelar  
95 ain menschen bild, ain löwe wild,  
ain ochs gelobt an cristum.  
die sind die gottes pfert.  
den mennknecht sond ir kennen  
der si da laitet durch riche art.  
100 also wil ich vch in nennen,  
den hailigen guist zwar aller maist

der mennknecht ist gewesen,  
— — — — wan er si lert  
die hailigen geschrift die ward verhrift,  
105 als wir doch all tag lesen.

Ob ich vfxleg wer nun die egt  
gezogen hab mit wisem rat,  
vier doctores also raine.  
in mynem spruch zwar es wird bruch  
110 die egte sind dar inn man vint  
die prophecien gemaine.  
der erst haifzet Gregorius,  
Augustinus ich wil nennen,  
der drit haifzet Ambrosius  
115 Jeronimns ich nennen,  
das sint die fier des akers zier  
getrulich hand geeget.  
ich sprich daz von des akers zucht meng rain frucht  
vns komen ist zwar ihs crist  
120 er häts an im heweget.

Wer nun ah snaid das edel traid  
die hailig geschrift verholen gicht  
die iungers vnsers heren.  
die wunden zesamen den richen samen.  
125 nun nyemant schin wer fürt in in ?  
daz wil ich vch nun leren.  
hapst, patriarchen vnd cardinal,  
bischoff vnd die bychtiere,  
die fürten in die richen hab,  
130 da von stond die kasten nit lere,  
ich main die hertzen on allen schmerzen  
die die geschrift haben verschlofsen.  
hör Muscat plüt vnd sprich in er, so sprich ich mer  
die engel sind zwar gottes kind  
135 si troschend onuerdrofsen.

*In keinem der vorliegenden Texte scheint dieses Lied in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten zu sein; am wenigsten in dem des Villinger Codex, der sich überdies manche Nachlässigkeiten, Auslassungen und Schreibfehler zu Schulden*

kommen lässt. Zum Theil mögen diese Unrichtigkeiten darin ihren Grund haben, dass den Schreibern die einzelnen technischen Benennungen des Ackerbaues und seiner Geräte unbekannt waren. Dies scheint schon bei 11, 22 und 121 unserer Handschrift der Fall zu sein, wo weis (Weizen) statt traid (Getraide) steht und einen falschen Reim gibt. — 26. st. lust muss list stehen. — 30. geweren, bewähren, beweisen. — 34. ert von aren, pflügen, ackern. — verrert, vergießt ist das Richtige. — 47. wede, wid, zum Binden gewundene Weide. — Ich smede, der Dichter denkt sich selbst als den Schmied, der die Werkzeuge fertigt. — 48. sech, Pflugmesser, schare, Pflugschar. — 56—60. Diese Stelle gibt der Text der Cl. Hätzlerin am deutlichsten. — 62. rist, (Rüster, Riester) das Pflugeisen; frist ist falsch. — 69. des dodis ring, die Fessel des Todes (Ringens?). pflicht des Cod. Palat. verschrieben. — 72—75. erbeden — wynden, empfinden — winden, bydman — gelider der verschiedenen Lesearten zerstören alle entweder den Sinn oder den Reim. Es wird erbidmen oder erbiben (bibèn) heissen müssen, obschon winden keinen richtigen Reim gibt. — 79. trant (spaltete); twand (twang, zwang? castigabat). — 90. zesen, nämlich: lass mich zu deiner rechten Hand Gnade finden, wird das Richtige sein. — 91. Warum die Hätzlerin die drei ersten Verse dieser Strophe den drei folgenden nachsetzt, ist nicht wohl einzusehen. — 120. derweget, beweget? entweder er hat dies bei sich erwogen; oder er hat das in ihnen (den Kirchenvätern) angeregt.

### 29.

1. wül st. wiel (wielt, von hwllön?), ich ruhte und verweilte nahe bei einer Mühle. — 60. behüt vns? — 62. hant gedat, Werk, Schöpfung. — 77, 86. wie in dem vorhergehenden Liede weis statt traid. — 83—85. L.: scheppere — mülenere.

### 30.

3. snod, schwach, hilflos. menschen genofz, zur Gesellschaft, zum Aufenthalt der Menschen. — 35. ungestalt, unpassend, zwecklos. — 56. prefsen, Gebrechen (wurden presshaft). — 69. as, afz, Speise, esca. — 74. verschrotten. brechen, wegnehmen, vertilgen.



**31.**

35. Eine Halskette, eine lange (Perlen-) Schnur. — 36. zoden, Fransen, Troddeln. — 39. Selbst kein Hund wird in Ruhe gelassen, weil du im Uebermuth nach ihm schlägst? oder, weil er durch deine auffallende Kleidung aufgeschreckt wird? — 43. Steht nyt für nit, nicht? So wärest du nicht so un- gemein thöricht? — 47. cliben (kliuban), bersten, zerspringen. (Steht sonst nur als Transitivum oder mit sich) — 49. Die Kör- ner des Rosenkranzes. — 56. wele, wela, Wonne, Seligkeit.

**32.**

14. Deinem Zeichen, deinem Wesen, deiner Natur nach.

**33.**

Dieses Lied, der Reihe nach das siebente unserer Hand- schrift, gehört zu denen, welche durch die Verstümmelung der ersten Lage derselben (s. d. Einleitung) einen bedeuten- den Theil eingebüsst haben. Es wurde in dem Cod. Palat. 392, fol. 5<sup>b</sup>, ganz erhalten, wie es hier folgt:

Ein iunckfraw stoltz vor grönem holtz  
ich sitzen fand. zwar ich erkand  
jr zärtlich angesichte.  
„Nun grus dich got zart mundlin rot!“  
5 ich sprach zû ir. sy dancken mir  
aus grund irs hertzen pflichte.  
sy sprach: „nun müß ich dir dancken,  
dein grûs mir wol gezimet,  
dein freuntlich wort ist an wancken,  
10 mein hertz das wol vernimet!“  
Ich sprach zû handt: „tû mir bekandt,  
du tugentlich iunckfrawe,  
was sûchst du hie vor disem wald?“ sy antwurt pald:  
„so gewin neum der eren beum  
15 der stet auf gröner awe!“

Ich sprach: „sag mir, was ist dein zir . . .  
des paumes frucht?“ sy sprach: „gros zucht  
der frawen zû gehöret.

kanst in der jugent zucht vnd onch tugent  
20 boffertig wort ist der pest hört  
das niemant nit bedöret.  
demütigkait ist der pest bort  
der zügebört junckfrawen.  
frumkait das ist das beste port  
25 darauf söllent sy pawen.  
forcht vnd auch scham das sein sein nam,  
die niemant kan vergelten.“  
„vnd hör junckfraw, nit affen kos vnd niemant kos  
an swacher stat, das ist mein rat,  
30 so darf man dich nit schelten!“

„Weih durch dein zucht das sint dein frucht  
der eren dein. merck vnde mein  
wie du dich solt behalten.  
Las dich kein frucht dein weiblich zucht  
35 nit maillig werd, bab schon geberd,  
so machst nit werden alten.  
Vor allen ding lieb dich zü got  
vnd auch zü vnser frawen  
vnd furcht sy allzeit in der not,  
40 tû nicht die welt anschawen.  
wan oft ainr frawen vnd wol getrawen  
gar vhel tû gelingen,  
wan zücker sûs in manneston vil falschen lon  
er dir da geit zü diser zeit,  
45 wan es zü laid wil pringen.“

„Junckfrewlin her durch all dein er  
was ich dir sag merck nacht vnd tag  
solt du nit pûlschaft haben,  
wan mir tût and das ich gros schand  
50 nun an dir spir. schleus zü dein tir  
vnd fûch die glatten knaben  
vnd die da glattes hare hand  
vnd die dich wellen schemen.  
den selben (tû?) nicht bey stand,  
55 ir klaffen nit solt auf nemen.  
wan schwache wort dick werd bedort  
vnd die bider junckfrawen

süße red vnd des sumers hertz oft pringt in schmerz  
 macht zame maid das sy mit claid (laid?)  
 60 das ellend muſen pawen.“

„jünckfraw volg mir, durch all dein zir  
 drag deinen krantz in eren gantz,  
 pis frölich bey den leutten.  
 schimpf vnde schertz das dir kain schmerz  
 65 icht kom daruon. oh dich ain man  
 falſchlichen hie wolt treuten,  
 vor dem bewar dich jünckfraw rain  
 vnd vor den alten weiben  
 die ploſen dem die ſigel ſtain (?)  
 70 vnd alle poſhait treiben.  
 vil oft ain maid komen zû laid  
 von alter weiben klaffen,  
 die erger den der teufel bind (ſind?) wan (mannich?)  
 mannes kindt  
 in helle glît, ſpricht Mäſcat plît,  
 75 der teufel hats heſchaffen.“

*Zur richtigen Herſtellung dieſes ohnehin ſehr ſchwachen Liedes iſt freilich auch aus dem Texte des Cod. Palat. nicht viel zu gewinnen. Die Verſe 7, 9, 14, 19, 20, 28, 69 deſſelben ſind gewiſſ falſch geſchrieben. Aber auch das V. 20, 22, 24 wiederholte hort unſerer Handschrift, das immer wiederkehrende frucht — zucht, der Mangel einer Andeutung, wo (in der Strophe 2) die Rede des Mannes aufhört und die der Jungfrau eintritt, u. ſ. w., verrathen die Nachläſſigkeit des Dichters und können nicht lediglich dem Abſchreiber zur Laſt geſtellt werden. — 6. plichte, Antrieb, Drang, Bedürfniß. — 28. achter koſe (alter koſe), Verleumdung, Ohrenblaſen, heimtückiſches Geſchwätz. loſen, horchen. — 35. meilig, mailig, ſchadhaft, beſteckt. — 37. ſich lieben, ſich lieb, wohlgefällig machen. — 41. vor wol getruwen, vielleicht wol vor getruwen, voreiliges Vertrauen. — 69. weiſſ ich nicht zu deuten.*

### 31.

*Auch dieſes Lied, das achte unſerer Handschrift, iſt defect und beginnt der Bezeichnung zufolge mit der dritten*

*Strophe.* — 8. verkuren, *verschmähen, verlassen.* — 20. krey, *Ruf, Verkünder. So sagt der Münch von Salzburg: Johannes tauffer der gnaden krey. (Cl. Hätzlerin, Liederbuch S. 257, 49.)* — 27. wagis hülle, *Höhle, Untiefe des Wassers, des Meeres.* — 29. würd — zird. — 30. gemüle, *Staub. (S. 25. 28.)*

**35.**

19. spirtz? pirsch, spur? — 26. gefert, *die Art, wie er fährt, sein Lauf, seine Flucht.* — 34. hitz, *hetze, rem (von ramen), strebe vorwärts, streng dich an.* — 36. feist, *fängt.* — 38. affter zorn, *nachhaltiger Groll, heimlicher Unmuth.* — 62. wispule, *Beispiel, Gleichniss. (78. 55.)* — 69. verkeben (*verkebsen?*) *durch Untreue schänden.* 73. *Es muss heißen: du salt in han fur alle man.* — 75. lontzen, *wohl das provincielle lunczen, schlafen, ruhen, von lenz, faul, müde.*

**36.**

44. seren, *kränken, betrüben, versehen.* — 71. der eren seym, *die süsseste Fülle, Honigseim. (25. 60.)*

**37.**

*Dieses hübsche frische Lied findet sich auch in dem Cod. Palat., in der Sammlung der Cl. Hätzlerin und in dem Museum f. altd. Lit. u. Kunst, I. S. 123, wo Docen es ohne Angabe der Quelle mittheilt. Ich lasse die mehrfach von einander abweichenden Texte hier folgen.*

*Cod. Palat. 392 fol. 6.*

Ein mundlin rot aus aller not  
 mir helfen kan, das mir kain man  
 mit zuchten mag gebuhsen,  
 darumb hat mir meins hertzen gir  
 5 zâ ir gesandt. das tût mir andt  
 das ich sy nit sol grûfsen  
 zâ allen zeitten wen ich wil  
 der eren die vil zarten.  
 sy ist meins hertzen ain saiten spill  
 10 kam ich in iren garten

dar jn wolt ich fraw frewen mich,  
mit ir lieblichen kosfen.  
was wolts sy mich entgelten lan die wol getan,  
die tugentreich, die eren reich?  
15 sy fürt mich in die rofsen.

„O liechte kel, wie fein wie gel  
ist dir dein harl dein äglin clar  
las mich zart lieb ansehen  
vnd tû mir kund aus rottem mund  
20 mein höchster hort ain freundlich wort,  
ich wil dir fruntschaft jechen!  
las mich dein wenglin rüren an,  
das ich freuntschaft mug pfinden!  
dein helslin das ist wol getan,  
25 mit Worten pist du linden!  
auch raines weib es ist dein leib  
ain pild ob allen pilden,  
das ich doch schönens nie gesach! gros vngemach  
du hist auch mir. ir rains hertzen gir  
30 wer kan dich vbermilden!“

„Dein ermlin weis mit gantzem fleis  
geschnitzet send; die deine hend  
gar hoffelich gezieret.  
dein leib ist schan; gar wol getan  
35 sind dir dein prust nach mannes glust  
vnd auch gar schon visieret.  
dein leib ist alles müttes frey,  
wer kan dich vher güttele!  
trew vode stet wont dir ye hey,  
40 du bringst mich oft zû müte,  
wenn ich sunst wer jn sorgen schwer  
das bringst du mir zû güttele,  
darumb wil ich dir wesen holt für alles golt,  
so lohe mich, erhöre mich  
45 zart lieb aus freyem müttele!“

Do antwurt mir mit voller gier  
die tugentleich, die erenreich  
aus irem rotten munde,

- ein freuntlich grüß mit worten süß  
 50 wart mir bekant; ir weise hant  
 pot sy mir da ze stunde.  
 ir rotter mund berüret ich  
 mit rosenlichen wange,  
 sy halset vnd ouch kuset mich  
 55 vnd auch ain vmbe fange.  
 doch ward mein hertz von allem schmerz  
 enpunden vnd erlöset.  
 das macht nun fraw dein rotter mund der mir eutzund  
 das hertze mein! traut frewelein  
 60 dein leib ist vber refset!<sup>4</sup>
- „Mein höchstes hail bis nit ze geil  
 gen iederman der nit enkan  
 recht gantze lieb getreiben!  
 Won einem bey der mütes frey  
 65 jm hertzen ist zû aller frist  
 vnd dienet rainen weiben!“  
 da antwurt mir die tugeneich  
 aus irem rotten munde  
 mit (mir) lieb ain knab in freuden reich  
 70 aus meines hertzen grunde!  
 o Muscat plût, wer mir das tût  
 nach willen meines hertzen,  
 ich wil jm wesen vndertan, ist er ein man,  
 der mynne strick meng augenplick  
 75 send ich im ane schmerzen!

*Liederbuch der Cl. Hätzlerin, S. 111.*

*Muscanplut. weltlich.*

- Ir mündlin rott vfz senender nott  
 mir helfen kan, das mir kain man  
 mit nichten kan püfsen.  
 Darumb zû ir meins hertzen begir  
 5 hatt sich gesant. es tût mir andt,  
 das ich sy nit sol grüfsen  
 zu allen zeitten, wann ich wil,  
 eren die vil zarten.  
 Sy ist mains hertzen saitten spil;  
 10 kâm ich in iren garten

darynn so wolt ich frölich sein  
gar friuntlich mit ir kosen.  
wes wolt sy mich engelten lan? die wolgetan,  
die tugentreich, die erntreich?  
15 sy weifst mich in die rosen!

O liechte kel wie vein wie gel  
ist dir dein har! dein äuglin clar  
zartt fraw lafz mich an sehen,  
vnd tû mir kund vfz rottem mund  
20 ain friuntlich wort, mein höchster hordt  
ich wil dir friuntschaft iehen.  
Lafz mich dein wänglin rüren an,  
das ich friuntschaft empfinde,  
dein hälslin ist gantz wol getan,  
25 mit worten bist du lindle!  
ach zartes weib es ist dein leib  
ain pild ob allen pilden,  
wann ich doch schönere nye gesach! grofz vngemach  
wendest du mir. mein höchste zier,  
30 wer kan dich über milten!

„Dein ärmlin weifz mit gantzem fleifz  
geschnitzet sein. die hennde dein  
gar hofelich gezieret.  
Dein leib ist ran, gar wol getan  
35 sind dir dein prust, nach manns gelüst  
bist du gelesenieret.  
Dein hertz ist allzeit mütes frey,  
wer kan dich über geüden!  
triu vnd stätt die wont dir by,  
40 du pringst mich dick ze fräden.  
so ich sunst wär in sorgen swär,  
das pringst du mir ze gûte,  
derumh will ich dir wesen holt. für alles golt  
so loh ich dich. erhör auch mich  
45 zart lieb vsz freyem müte!“

Da antwurt mir vfz voller begir  
die tugentleich die erntreich  
ufz rosennarhem munde,

- ain friuntlich grûs mit Worten süß  
50 ward mir bechant, ir weifse handt  
pot sy mir da ze stunde.  
Ir rotter mund mich da berürt  
mit rôselichen wangen.  
ain halsen, ain küfsen ward versnürt  
55 mit armen schon vmbfangen.  
da ward mein hertz von allem schmerz  
empunden vnd entlöset.  
das macht ir rosenuarber mund der mir entzunt  
das hertze mein. trautt fräwelein  
60 dein leib ist über rôset!

- „Mein höchstes hail bis nit ze gail  
gen yederman, der doch nit kan  
gantz rechte liebe treiben.  
Won ainem bey der mütes frey  
65 in hertzen ist zu aller frist  
vnd dienet rainen weiben.“  
Da antwurt mir die mynaeclich  
vñz rosenuarber munde:  
„mir liebt ain knab, ist frädenreich  
70 in meines hertzen grunde.  
Sprach Muscanplût der mir wol tât  
nach willen meines hertzen,  
ich will im wesen vudertan ist er ain man,  
der mynne strick manig augenplick  
75 send ich im one schertzen!“

*Museum f. altd. Literatur u. Kunst.*

- Ir mundlein rot aufsendet not  
mir helfen kan, das mir kein-man  
mit niebte hau gebüfsen;  
darum zû ir, meins herzen gir  
5 sich hat gesant; das tât mir and  
dasz ich sie nicht solt grüfsen  
ze allen zeiten, wan ich wil  
sie eren, die vil zarten;  
sie ist meins herzen saiteuspil;  
10 kâm ich in iren garten,



darin wolt ich nun freuen mich,  
gar lieblich mit ir kosen:  
was wolt sie mich entgelten lan die wolgetan,  
die tugendlich, die erenrich!  
15 sie weist' mich in die rosen.

„O, lichte kel wie fein, wie gel  
ist dir dein har! dein äuglein klar,  
zart lieb, las mich anschen,  
vnd tû mir kund aus rotem mund  
20 ein fruntlich wort: mein höchster hort,  
ich wil dir fruntshaft jehen.  
Las mich dein wänglein rüren an,  
daz ich fruntshaft empfinde;  
dein hälslein das ist wohlgetan;  
25 mit worten bist du linde.  
ach, reines weib, wie ist dein leib  
ein bild ob allen bilden!  
wan ich doch schoners nie gesach. g'fos ungenach  
das wendst du mir mein hochste gir:  
30 wer mocht dich übermilden!“

„Dein ermlin weis mit ganzem fleis  
gesnitzt sind; dein händlein lind  
nach allem wunsch gezieret;  
dein leib ist ran; gar wolgetan  
35 stent dir dein brust, nach mannes lust  
sein sie (·) geplasmiret (?)  
dein hertz ist alzeit mutes frei,  
wer mocht dich übergeuden?  
treu vnde stät' die wont dir bei,  
40 du bringst mich dick in freuden,  
wan sust ich wär in freuden swer,  
das bringst du mir zu gute;  
darum wil ich dir wesen hold; fur alles gold  
des lob ich dich; erhore mich  
45 zart lieb, aus freiem mute!“

Si antwurt mir aus voller gir  
die minniglich, die erenrich,  
aus rosenrotem munde;

ein früntlich gras mit Worten sus  
50 wart mir bekannt, ir weisse hand  
bot si mir da zu stunde;  
ein halsen, küßsen mir da wurd  
mit weissem arm vmfangen,  
ir roter mund mich da berurt  
55 mit rosenroten wangen.  
des wart mein herz von allem smerz  
entbunden vnd erlöset;  
das schaffet all's ir roter mund, der mir entzund't  
das herze mein. traut fräulein  
60 dein leib ist überröset!

„Mein höchstes heil bis nit zu geil  
gen jederman, der doch nit kan  
gantz rechte früntschafft treiben;  
woh einem bey, der mutes frei  
65 im hertzen ist zu aller frist  
und dienet reinen weiben.“  
da antwurt mir die minniglich  
aus rosenrotem munde:  
„mir liebt ein knab, ist tugendlich,  
70 in meines herzen grunde,  
ach Muscatblut, der mir wol tut  
nach willen meines herzen,  
dem wil ich wesen vndertan. er ist ein man!  
der minne strick mang augen blick  
75 send ich im one smerzen!“

*Docen scheint mit dem ihm vorliegenden Terte, in der Absicht, das Verständniss zu erleichtern, etwas willkürlich verfahren zu sein, wie dies sich aus dem Vergleich seiner Version mit den übrigen mehrfach ergibt.*

1. Ir mundlin, wie die Hätzlerin und Docen haben, scheint dem ein mundelin vorzuziehen; es bildet den bestimmteren Gegensatz zu kein man und stimmt auch besser zu zû ir (4). Dagegen änderte Docen ufz sender noit wohl sehr unnöthig in aufsendet not! — 3. gebüßsen, welche ein Mann mir durchaus nicht zu lindern vermag. mit zuchten hat bloss Cod. Palat. — 4. darvmb zû ir der Hätzlerin und bei Docen scheint richtiger. — 5. es düt mir ant, es wird mir

*schwer, widersteht mir.* — 8. die here wird vorzuziehen sein. — 16. *reyn* ist verschrieben. — 23. *emplinde*, bei Docen und der Hätzlerin scheint des reineren Reims wegen besser. — 29. Es muss heissen *wendest* oder *das wendst*. — 30. *übermilden*, ein sinniges Wort: an *Milde* übertreffen; in ähnlicher Weise 38 *überg(e)üden*, 60 *überrosen*. — 32. *send* — *hend* des Cod. Palat. zu verwerfen. — 34. *ran*, schlank, steht richtig bei der Hätzlerin und bei Docen; *rain* und *schan* falsch. — 36. *geblesoniret* (*gepleseniret*), *geschmücht* unserer Handschrift und der Hätzlerin wird zu wählen sein. Es ist das *französ. blasonner*. Warum *Haltaus* im Wörterbuch *blösenieren* schreibt, was doch in seinem Texte nicht steht, ist nicht einzusehen. *visieret* im Cod. Palat. und *geplasmiret*, welches letztere Docen mit einem ? verdächtigt, würden sich auch rechtfertigen lassen. Dieses würde *geformt, gebildet* (*plasmare*) bezeichnen und kehrt, wie *J. Grimm* mir dazu bemerkte, bei *H. Sachs* oft wieder. — 44. *so lobe mich*, in Cod. Palat. falsch. — 52—55. In diesen Versen weichen alle Lesearten von einander ab. An dem *versüret*, welches bei der Hätzlerin steht, scheinen die Abschreiber Anstoss genommen zu haben. Das Wort kommt aber auch sonst in gleichem Sinne vor, und hier würde es heissen: in *Küssen* verstrickte uns eine schöne Umarmung. — 69. *mir liebt, ich liebe, mir ist theuer*.

### 38.

2. Der Sinn scheint zu sein: in einem tiefergriffenen Herzen, in welchem zu liebevollen Scherzen sich zwei vereinigen, u. s. w. — 9. an das Hoffen (*Geduld*) hat sie mich gewöhnt. — 12. Ist *versternen* Sterne vor die Augen bringen, blenden, schwächen? — 31. Ehemals fesselte mich die *Sehnsucht*; jetzt aber etc. — 33—36. Dies auch in der Schreibung unterschiedene *tzwiuel* und *zwiuel* wird einmal als *Zweifel*, das andere Mal als *unsicheres Hin- und Herschwan-ken* zu nehmen sein. — 74. Die *Farben* spielen in den alten Liedern, besonders bei den *Minnesängern*, eine bedeutende Rolle; *Weiss* bezeichnet die *Unentschiedenheit*, den *lieblosen, sehnsüchtigen* Zustand; *Roth* die *Liebe*; *Blau* die *Treue* und *Beständigkeit*. In dem Cod. Villing. findet sich ein hübsches Lied darüber, welches hier stehen mag:

Sich fröwt myn hertz gen diesem maigen,  
es wachst plümly so mancherlaye,  
rot wifs vade plaw, rott wifs vnd plaw,  
so ich si<sup>a</sup> myden, ich möcht wol werden graw!

Ich hätt mir ayn plümlin vfz erwellet,  
gegen dem hett sich myn hertz gestellet,  
hertz müß vnd all myn sin, hertz müß vnd all myn sin,  
ich fürcht da wachse nefselkrut darin!

Das nefselkrut das well wir vfz graben,  
wachst es dar in, es bringt vas grosen schaden,  
es brennet mich so ser, es brennet mich so ser,  
kayn senlich plüm gewin ich nymmerme!

Vnd wend ir hören waz mir daz liebste sy?  
daz pläue plümlin daz stat gar nach da by.  
daz blawe tütet stät, daz plawe tütet stät,  
der kule wind hat mir den weg verwät!

• Daz plawe plümlin hoffet uff genad  
vnd ständ die aller schönst jungfro da vor,  
den wechsel welt ich nit triben, den wechsel welt ich nit  
triben,  
ich welt by minem plawen blümlin bliben.

77. Die Buchstaben C. D. weiss ich nicht zu deuten.  
Aehnliche stehen 46. 23., 51. 34., 70. 22.

#### 40.

1. Halt mir den ruck, beschütze, vertrete mich; daher  
ruckhalter, Vertheidiger, Sachwalter. — 73. Niemand ver-  
mag deinen Werth zu bezahlen; und wäre alles, was man  
gegen dich in die Wagschale legte, nur Edelsteine, — sieh  
Mädchen, du allein solltest mir dennoch lieber sein.

#### 41.

15. brangen, prangen, glänzen. So auch 75. 3., 79. 48.  
— 37. da warff si mir fur loyca, da gab sie mir Räthsel  
auf, legte mir Trugsprüche, verfängliche Reden vor. Von

loiken, läugnen, lügen? Loyca hat Herm. v. Sachsenheim (Haltaus, Cl. Hätzlerin, S. 281, V. 160, 216), wo es jedoch Logik, Verschmittheit, List zu bezeichnen scheint. In v. d. Hagen u. Büsching's Museum, B. II S. 222, steht ein Lied von Konrad v. Würtzburg, überschrieben: das ist ein ebich oder loyca, in welchem durch Versetzung der Interpunction eine Lehre oder auch ihr Gegentheil gegeben wird. ebich ist wohl ehicht, äbicht, umgekehrt (äbichte hand, umgewandte Hand.) Neckische arglistige Reden scheinen auch hier gemeint zu sein. 96. 30. kommt das Wort in der Bedeutung von Logik, Philosophie vor. — 45. daz gebe si mir zû zinse, darauf verpflicte sie mich, dies sei ihre Bedingung. — 46. der kam der Handschrift wurde durch spätere Hand in daz kam verändert. Es wird vielleicht verkam, wurde schwach, unmuthig zu lesen sein.

42.

Dieses Lied findet sich in Cod. Palat. 392, fol. 4, in folgender Weise:

Weib süfser nam, weib reicher stat (?),  
 weib eren krantz, weib freuden tantz,  
 weib wunn ob allen lusten,  
 ich bin ze grob das ich dein lob  
 5 nit sprechen mag! nach vade tag  
 ich wil mein zungen rusten,  
 wie ich dir baw ain obedach,  
 des lob ain vberzimer,  
 du bist ain süfser wandelbach,  
 10 mein hertz das schreit so tumer,  
 wie wirdigeleich auf erttereich  
 got selber hat gebildet,  
 das dich niemant volloben kan. ir werden man  
 spricht wol dem weib, die iren leib  
 15 in tugent gen euch mildet!

Weib eren schrein, weib keiserein,  
 weib zucker prun, weib clare suu,  
 weib lieblichs anschawen,  
 weib zame frucht, weib reiche zucht,  
 20 weib schönes bild, weib tugent mild.

dein lob ist vnuerhawenl  
ach weib du wolbetröntes wort,  
trost lieb in mannes hertzen,

25

— — — — —  
wan aller schimpft het kain gelimpft,  
tet frau dein lieblich güte.  
durch dich man alle kurtzweil treibt, durch dich man  
schreibt

30

list vnde singt, darzu auch zwiugt  
zart frau dein rains gemut!

Wie mecht ain man gantz lieb gehan  
an raine weib? wie mecht sein leib  
halt jmer frölich werden,  
wen leiblich zucht ir rainen frucht

35

hie nit cawer vnd so fruchtber  
stund es auf diser erden!  
die raine weib man loben sol  
seit sy got hat gewirdet,  
die mutter aller gnaden vol

40

die er im hat gezierdet.  
merk menschlich man vnd von person  
nam got von weibes bilden,  
darumb tragen sy wol den preis, seit got der weis  
sein wirdigkeit au sy hat gelait

45

vnd die gotlichen milden.

„Nun wol dich weib, das du dein leih  
in got verzerst vnd du dich nerst  
von aller schauden maile!

50

wan dich got hat an misetat  
gepildet schan, so wol dem man  
dem du hie wirst zetailel  
zwar der hat lust vnd freuden vil.  
mein hertz mund lefs vnd zungen  
kan dich zeloben nit zevil,

55

seit vus nun ist gelungen.  
von deiner güte du rains gemüt  
kan vus vil trauren schwachen

das macht dein lieblich vnefanck; hab jmer danck,  
 du raines weib, das auf dein leib  
 60 kan lust vnd freuden machen.

Hert fraw ich setz dir hie zû letz  
 der freuden stül; der eren bül  
 hast du gantz durch studieret!  
 du bist darin ain maisterin  
 65 der wirdigkait, der eren clait  
 hast du dir selbs gezieret!  
 wol dir die wunneclichen stund  
 fraw ere in allen sachen,  
 so kan dein zuckersüfser mund  
 70 vns lust in freuden machen  
 vnd der anplick des hertzen strick  
 kan miltiglich vertreiben,  
 dein süsse wort die habend craft als honig saft.  
 mein Muscat plüt lind vndc güt  
 75 sprich wol der rainen weiben!

3. lusten *scheint richtiger*. — 9. Wird mandelbach oder wandelbach zu wählen sein? oder sollte es mandel (mendel) tag, Freudentag, Wonnetag heissen müssen, wie im Tristan: ein freudericher ostertag? mandel- und wandel-bach sind mir sonst nicht bekannt. — 10. tummer, timber, trüb, betrübt, trawrig; tumer wird verschrieben sein, was auch der Reim vermuthen lässt. — 35. In Cod. Palat. verschrieben. — 40. Ebenso. — 46. dyn lyb in got vertzerst, dein Leben in oder mit Gott hinbringst. — 47. nerst, hüttest, wie salvare. — 59. auf dein in Cod. Palat. unrichtig. — 62. Ebenso büll. — 71. Das Richtige wird sein: vnd din anplick des hertzen strick kan miltiglich vertriben, dein Anblick vermag in sanfter Weise den Kummer, die Fesseln des Hertzens zu entfernen.

### 43.

7. Ist anhang das Eis, welches der Rauhfrost an die Bäume hängt (so auch 50. 29.), oder bezeichnet es alles, was überhaupt mit dem Winter zusammenhängt? — 13. das erste als st. alles. — 15. muteren, die Tonart ändern? (múzou.) — 61. blang, blank, Helle, Heiterkeit.

**44.**

1. *dam hier wohl st. tan, wilder Wald.* — 45. *verschrotten, verletzen, kränken.* — 58. *Es wird heissen müssen: der im vnzucht leit, wenn Jemand sich selbst Schmach und Schande auf den Nacken legt.* — 64. *entwicht, entehrt (entweiht).* — 70. *knoppen, cacare? pedere? jedenfalls unedel.* 78. 56. *der knop, die Lösung, der Koth. S. 30. 38.*

**45.**

12. *verfloßen, ins tiefste Herz versenkt, unter Siegel, Verschluss gelegt. Vergl. 49. 9.* — 26. *faßen, fahl werden, erbleichen. (Vielleicht muss es heissen sin zir.)*

**46.**

*Der Dichter hat es sich hier zur Aufgabe gemacht, das Wort Wille in seiner vielfältigen Bedeutung zu zeigen. Je nach seiner Stellung bezeichnet es Lust, Unlust, Wunsch, Sehnsucht, frohen Muth, Neigung, Wohlwollen, Eigensinn, Eigenliebe, festen, guten, bösen Willen, ernste Richtung, Leidenschaft, Willkür u. s. w. (Vergl. Benecke Wigal. b. d. W.)* — 10. *gert der stangen, bedarf der Stütze (muss an die Stange gebunden werden). So auch 75. 6. Vergl. Haltaus Hätzlerin b. d. W.* — 23—24. *Diese Buchstaben scheinen auf Namen zu deuten, wie oben 38. 77.*

**47.**

3. *Leituerdrib, gebildet wie unser Zeitvertreib, kommt auch in der Maness. Samml. I. p. 35 vor. (S. 52. 15.)* — 69. *synne wifz, klugen Sinnes, scharfsinnig.*

**48.**

6. *Wenn es nicht etwa gejedet, gejätet, gereinigt heissen muss, so wird gezedet wohl nur von zetjan, zetjan herzuleiten sein. pizetit, pezetet bestreuet (mit Mist); gezedet daher gedüngt, oder prangend in üppigem Wuchs (supereminens).* — 7. *gegerbet, gerüstet, geschmückt.* — 16. *Durch Nachlässigkeit des Schreibers fehlt in der Handschrift der Anfang dieser und die beiden folgenden Zeilen. Sie würden sich etwa in folgender Weise ergänzen lassen:*



die fögel die sind zanger vnd singen nuwen sang.  
der winter ist gewichen, gar lise kumt geslichen  
mit sinen wunnen richen der mey in süßem gang.

17. heien, *hegen, sorgfältig warten.* — 31. frören (fros-  
jan), *durch Frost zerstören, so auch 50. A. 11.* — 32. daz  
bringt der mey zü krufft (grufft), *dem (der Zerstörung) setzt  
der Mai ein Ziel? oder bringt es zu Grabe, zur Vergessen-  
heit?* — 35. reyen, *ringeltanzen.* — 40. *bezieht sich der  
werden noch auf frucht? Dazu sucht man in den Wäldern  
der werthen (Frucht) lautere Kraft.*

**49.**

17. *verschuret ist wohl verschrieben. Es wird verspüret  
oder, wie oben 37. 51. (Leseart der Cl. Hätzlerin), versnü-  
ret heissen müssen.* 41. *reyde nicht, renne nicht, strebe  
nicht.*

**50.**

39. *knoppen, Knospen treiben.* — 65. *synne — witz  
macht er dich tauber, (er ist) listig, klug und betäubt,  
bethört dich. S. 47. 69.*

**51.**

9. *Es ist nicht wohl zu entnehmen, was der Dichter mit  
den Worten pünt (piunte), slofs, sper vnd rigel, Umzäunung,  
Schloss, Sperre und Riegel sagen will. Sind es, so wie das  
spätere: des hertzen myn ein spögel, Bezeichnungen seiner  
Geliebten? Er scheint andeuten zu wollen, dass sie alle jene  
Hindernisse zu bescitigen verstehe, wie er dan ist gewent  
von yrem willen veste; allein dieß geht doch aus den Wor-  
ten nicht hervor.* — 14. *gemcent, geführt; s. oben menknecht,  
28. 9.* — 19. 38. *besetzen, in Beschlag nehmen, gefangen  
halten.* — 24. *Der Anfang der Zeile, die mit schiffen en-  
digt, fehlt. Vielleicht könnte es heissen: ich sal nach wane  
schiffen.* — 25. *Und bräche mir dann das Ruder, so würde  
ich in ein wüstes liederliches Leben (oder) verfallen, und  
hätte ich der Liebe ein Fuder (Fass) voll.* — 40. *haßft vest  
uff hartem dyl, harre aus, wenn du auch eben nicht weich  
gebettet bist.* — 42. *Und fürchtet mein Muskatblüt ein ver-  
rätherisches Gewitter, so halte er ein, kehre um. (?)*

**52.**

24. *L.*: liebste. — Was heisst hier anbolt? bollen, Knospen hervortreiben (gebollet mit rosen, Hätzl. 212. 21.) gibt keinen klaren Sinn. — 28. wolfeil hier wohl so viel als gefügig, hingebend, willig.

**53.**

1. vor ungemach, ein leerer, wohl nur durch den Reim veranlasster Zusatz. Sollte der Sinn sein: welche mein Ungemach linderte, so ist dies jedenfalls zu unbestimmt ausgedrückt. — 2. der (das?) lach, das Lachen, Lächeln. — 26. gelüte, Gluth. — 30. lärtz. Haltaus deutet das Wort als: schertzen, und hält es für unser Schnatzen mit der Zunge. Es scheint jedenfalls sehr provinciell zu sein und hängt vielleicht mit alacer (alert), rasch, munter zusammen; daher erlerzen, aufheitern, was ebenfalls in einem Liede Neidhardt's in der Sammlung der Hätzlerin, S. 72 V. 233, vorkommt. — 32. pawen, hier schützen, schirmen, Sicherheit geben. — 33. rost, das Rösten, daher die Gluth. — 40. die last, ein grosses Gewicht, eine reiche Fülle. — 48. so dass du treu seiest und mich dein Herz nicht mit einem oder gar zwei Anderen theilen lässt. — 53. Kommt der Dichter hier wieder auf die Frauen im Allgemeinen zu sprechen, indem er von der, welche ihn geboren hat, Veranlassung nimmt, die in der Person der Gottesmutter gehobene Würde des Weibes zu preisen? Diese Abschweifung in den sechs ersten Versen der Strophe, nach welchen er wieder zu seiner Geliebten übergeht, ist nicht wohl zu erklären. — 63. nert, das Leben heiter und froh erhält. — 65. samen hier so viel als Geschlecht? oder all das Schöne und Gute, was die reinen Frauen austreuen?

---

**54.**

Strophe I fehlt. — 10. gezirkelt und geschliffen, Gesang ermisst die Höhe des Himmels wie mit dem Zirkel und scharf geschliffenen Mess-Instrumenten. An die geschliffenen Gläser des Fernrohrs konnte der Dichter noch nicht denken. — 13. Das kau der Handschrift ist offenbar verschrieben. Der Vers

und Reim stellt sich einfach her, wenn statt dessen gelichen mag gelesen wird. — 17. bute? (Bütte, cadus) ein bespanntes Saiten-Instrument. — 30. geworden der Handschrift reimt nicht; geuden, jubeln, frohlocken wird das Richtige sein. In diesem Liede ist das Wort Gesang in sehr weitem Begriffe aufgefasst. Es bezeichnet nicht bloss das Lied oder die Poesie überhaupt, sondern jedes geordnete, wohl gefügte Wort, welches sich in der Kirche oder bei Festlichkeiten singen, bei dem Gottesdienst, der Predigt, dem Gerichte u. s. w. in vorgeschriebener Form vortragen lässt. Wie der Dichter nach dieser allgemeinen Lobrede auf den Werth des Gesanges am Schlusse zu dem Ausfall gegen den Wucher, mit dem er sich auch in vielen anderen Liedern beschäftigt, kommt, lässt sich nicht wohl erklären. — 59. nym ein, Nimm Einsicht, bedenke, so auch 65. 11. 21. 65.

55.

1. Ich probe, ich erfahre, überzeuge mich. — 13. want für wont. — 22. schelder, Schelter, Tadler. — 26. verhill, vorenthalten, untersagen. an wird wegbleiben müssen. — 29. an adels grait, auf der Höhe, an der Spitze des Adels. — 30. an die leyter setzen, an den Pranger stellen. — 45. feigen (vaigen), erniedrigen, vernichten. — 56. vnderbint, Gegensatz, Hinderniss. Der Sinn scheint Unterpfand zu fordern, was durch vnderbint nicht ausgedrückt wird. — 71. Der Reim fordert rude, rute; allein die Deutung: Was Land und Leute dir irgend roden (durch Roden gewinnen), liegt doch etwas fern.

56.

14. an argen dang, ohne bösen Willen, ohne Arglist. So auch oben 51. 32—16. font (funt), die Klugheit, Erfindung; vielleicht hier auch der Schatz. — 18. hal (häl), schlüpferig; oder sollte holen stehen müssen? — 21. Spricht ein Wort sieben Wochen lang aus (ohne es zu halten)? oder aus sieben Wochen? — 26. Die Handschrift liest wenen. 32. befillt, quält, bekümmert. — 41. Die defecte Stelle würde sich etwa so ergänzen lassen:

sünder nym ein vnd halt dich rein,  
la dich nit vberlisten,  
keine feltsche liebe. u. s. w.

47. *genge und gebe.* — 60. *erarnen, büssen (den Lohn ernten).* — 65. *schicht, Schickung, Fügung.*

57.

7. 10. *foirten, furt, fürchten.* — 11. *vertzeit, saumselig, lässig, gleichgültig.* — 20. *Das e nach er ist zur Seite geschrieben und durch ein Zeichen eingeschoben; der folgende Vers scheint aber verdorben zu sein und wird heissen müssen: wan du dan an dir spürest. Er besiegt dich eher, als du es an dir gewahr wirst.* — 21. *Auch das wart der Handschrift wird wegbleiben müssen.* — 26. *ich geruch, mir beliebt (dir zu sagen), ich beschränke mich darauf.* — 39. *Ich stelle anheim, ob statt es weis: etwis, itewis zu lesen sein mag, was den Sinn gäbe: wiewohl die Pfaffen dich des Lasters (der Schande) wegen heftig zurechtweisen.* — 56. *Statt wan wird van zu lesen sein.* — 57. *Steht hoffart hier statt hoffiert, das Ehregeleit geben, den Hof machen?* — 58. *gesant, Opfer, Almosen gespendet.* — 61. *krenk, mit Krankheit heimsuchen.* — 66. *auxste ist jedenfalls unrichtig, da es weder zu dem Reim (berüre), noch zu dem Sinne stimmt. in syner füre, in seiner Lebensweise, seinem Zuge, seinem Treiben, würde sich wohl rechtfertigen lassen.*

58.

19. *leigen, leihen, und geben stehen sich entgegen.* — 36. *uff ein trutzel. druifsel, der drozze ist der Schlund, Hals; wäre demnach die Deutung: dadurch hast du vieles von der Last der Sünde auf deinen Hals geladen (gewaget)? oder ist trutzel druzifal, thruozisale, Ueberdruss, Ekel?* — 64. *die echt (acht), die Gewalt, der Zwang.*

59.

4. *vngesprech, wortarm, wer sich nicht aussprechen weiss; so in Scherz Gloss.: si spechent wider mich, du bist ungelert vnn vngespreche. Im Gegensatz von frech, kühn, losgelassen, wird vngesprech den bezeichnen, der sich nicht zu vertheidigen, zu rechtfertigen weiss, keine Entschuldigung für seine Uebelthaten hat, oder vielleicht auch falsche trügerische Worte vorbringt.* — 54. *Hier scheint ein Schreibfehler oder ein Missverständniss des Textes Statt zu finden. Es*

wird heissen müssen: dû rechten schopff, red truwe wort wa du nu sys in noeden; fälle (schöpfe) ein gerechtes Urtheil, sprich redliche Worte, wenn du zu Gericht sitztest.

60.

50. der nosh, nusch, nuosc, Rinne, Kloake; mosch, Fleck, Makel. — 51. vherwerden, erspart werden, entnommen werden. — 59. dusch, Tausch? dus, Getöse? tust, Dunst? (ge)tuische, Betrug, Täuschung, das getuische der trugentlichen welt? Ich finde das Wort sonst nicht gebraucht.

61.

12. swerlich, in drückender, beschwerender Weise. — 16. Unser Dichter braucht das Wort hort in seinen vielfältigen Bedeutungen, als Schatz, Zuflucht, Schutz, Gnade, Schirmherr, Treue, Ehrenhaftigkeit. 8. 314. Sorge, Bemühung; 80. 31. Schutzwaffe. Hier als Anrede, die wir mit: Euere fürstlichen Gnaden! geben würden. — 29. fresich, gefrässig. — 37. uff gestoifsen har, aufwärts gestrichenes (frisirtes) Haar. — 38. wehtrit? von wehe, wähe, wäche, zierlich leise auftreten; daher schleichende, zierlich auftretende Schranzen? Vergl. 83. 88. 128. — 43. leychen, hintergehen (decipere); so auch 62. 36. 70. 110. — 51. Dies zweite folgen scheint nicht richtig zu sein. Das a in heyma ist radirt und undeutlich. Es steht zwischen heim und folgen und könnte auch er heissen, wodurch aber der Sinn nicht klar würde. Es sollte offenbar gesagt werden: die sich zu Hause gut sein lassen. — 55. feyman, feimen, ausspucken. — 75. gnad der wellfen! Unter wellfen, welches die Brut wilder Thiere bezeichnet, scheinen hier die hilflosen Armen verstanden zu werden.

62.

Dieses Spottgedicht hat auch die Cl. Hätzlerin in ihrer Sammlung aufgenommen, wo es Seite 109 lautet, wie folgt:

Muscanplut. ain grofs: lug.

Ain purdin ich hie lad vff mich,  
die ist so swär, kām ainer her  
der mir sy haym hulff tragen

- das wär mir not, das ich die pot  
5 behalten möcht, ob es dann tücht,  
das ich nit wurd zerschlagen,  
scid alle ding siud worden schlecht,  
die symoney zergangen,  
die pricsterschafft die helt sich recht,  
10 in hochuart nymmer prangen  
mit irem güt. kain übermüt  
hört man sy ietzunt treiben.  
Ir fursten, hórent newe mār: kain wüchierer  
vindet man mer in kainem heer;  
15 ir jarzal sol man schreibcn!

- Wer wücher hatt dcrselb durch gott  
das gibt hinwider. Ich sprich das feider  
die fürsten reich sind worden.  
Wa ich hin gee, ich hör nit me  
20 von geittikait, sey eüch gesait  
aller gaistlicher orden.  
Die münich wol halb hailig sind,  
ordenlich statt ir leben,  
die nunnen tragen nymmer kind,  
25 ir keüsch behaltens eben,  
wann ir gebett ist allweg stätt  
der münich vnd auch der nunnen.  
Wer sich vmb got ergibt darein, derselb on pein  
in himel fert. Wār ich gelert,  
30 darein kām ich entrunnen!

- Fürst, grauf vnd herr halten ir er,  
die frummen diet sy tünd sich nit  
vff liegen vud uff schmaichen.  
Ritter vnd knecht halten sich recht  
35 in irer er. Es trübt sy ser  
das man arm lewt tütt laichen.  
Chain vnrecht güttn nemen sy ein  
von iren armen lüten,  
ir chainer darff nit leiden pein,  
40 lieplich sicht man sy trewtcn.  
Iren dienst sy nemen mit grofsem schämen,  
pofzhait lfsen sy schleiffen.

so stant die land in güttem frid. all by der wid  
darr nyemant nicht in ir gericht  
45 väschlichen greiffen.

Hört newc mār das diē richter  
behäiligt sind vnd ire chind  
sind all ze engeln worden.  
Auch ire weib mit sel vnd leib  
50 die sind by got. Es ist chain spott  
vnd ist ain häilliger orden.  
darumh lob das englisch recht,  
man chert sich nit an myeten,  
man richt dem b'rcn als dem knecht,  
55 dafür hilfft chaines pitten.  
In irem gericht darr nyemant nicht  
kein valsche vrtail sprechen.  
Der gerichtzsreiber schreibet durch got alles des not  
in diser frist. den argen list  
60 tüt er gantz widersprechen.

Mer ich hedent, all handwercks lütt  
sind triuer hanndt. Ich hör nyemant  
über ir wärcken clagen.  
Fürwar ich sag all maßz vnd wag  
65 die sind gerecht. es dunckt mich schlecht,  
ich will nit fürbas fragen,  
wie es ym lanud ze Behem stee,  
das ist mir nun verschriben,  
darynn vindt man chain Haufen me,  
70 der künig hatz all vertriben.  
In kurtzer stund künig Sigemund  
ze Rom ist kaiser worden,  
Veuedig er gewonnen hatt mit weisem ratt;  
gwan er ain gaul all vor Frigaul  
75 redlich hielt er sein orden.

Aller herschafft hatt macht vnd crafft  
in irem lanud; ich hör nyemant  
vnder das recht ichtz nemen.  
Alle amptlewt was hackt vnd rewt  
80 ist triues nutz; vnrechtes gütz

ist in gar wider zäme.

All frawen vnd maid behalten scham,

sy sind all keüsch vnd züchtig,

in got sint sy gar fridesam,

85 all pänn sind worden früchtig.

In diser frist zwar nyemant ist

der on recht werd betrogen.

das pest das ich eüch sagen wil, das man chain spil

nit leiden tüt, spricht Muscauplüt,

90 wie ser hast du gelogen!

16. durch gott scheint ungeachtet des falschen Reims richtiger. — 41—45. Hier weichen die Lesearten ganz von einander ab. — 43. bi der wede, bei Strafe des Stranges. — Die Strophe IV fehlt bei der Hätzlerin. — 54. snode habe die hierolt nymer legen, die Herolde (Gèrichtsboten) legen kein unrechtes Gut mehr unter Arrest, brauchen nicht zu pfänden. — 60. Der Adel liegt ritterlichen Uebungen ob. Vergl. 63. 37—45. 66. 41. 56.—73. vmb, durch got, um Gotteswillen, unentgeltlich. — 81. Diese Stelle bezieht sich auf den Mangel an Eifer, den König Sigismund bei Unterdrückung der Hussiten in Böhmen und bei der Bewerbung um die Kaiserkrone bewies. — 94. das hacht vnd ruwet (rewt), was Holz hacht und rodet, d. i. Tagelöhner.

### 63.

1. betrachten, überlegen, sich besinnen. — 3. wederuertlich (v. wedervaren), anstössig, empörend. Es scheint sich dies auf das vorhergehende Lied zu beziehen. — 6. vnertlich, unbillig, ungenügsam. — 10. gütlich, begütert, wohlhabend. 22. gemeit, zufrieden, vergnügt. — 31. vuslecht, unredlich, ungerecht. — 61. Bezeichnet verbieten, verbude, hier warnen, abwehren? — 67. des geb ich uch ein vnderscheit, da mögt ihr nun die Wahl haben! 68. Die in Klammern gesetzten Worte sind in der Handschrift ausgerissen. — 83. vnd nit drüge mit eligen leben, und sich Ungebühr bei ihrem ehelichen Leben erlaubte. — 94. Luter durch got, aufrichtig, redlich um Gottes Willen. Auch hier tadelt der Dichter wieder den König Sigismund, dass er den Krieg gegen die Hussiten zu nachlässig oder nicht ehrlich geführt habe, sondern wohl gar mit ihnen einverstanden gewesen sei. Auf diesen Gegenstand kommt er noch in manchen anderen Liedern zurück.



64.

1. nyt, eitle Prunksucht. — 2. 3. Die eingeschalteten Worte fehlen, wie vorhin 63. 68. — 13. die wohl durch buwen haben die lant, die in dem Lande völlig heimisch und bekannt sind. — 31. abe, wiederholt, abermals. — 36. fluch, flieh. — 38. holwange, entweder Schwächling, krankhafte Natur, oder wahrscheinlicher Scheinheiliger, Pharisäer. — 39—41. sind etwas verdächtig, theils wegen der Wiederholung des: daz din gericht, theils weil 40 keinen rechten Sinn gibt. Sollte na den nach denen oder nahe denen bezeichnen? braugen kann doch nur prangen, sich brüsten, sich vordrängen heissen; aber na den — brangen bleibt eben so unverständlich, als nahe denen, welche die Nase hoch tragen. Eine Aenderung, wie: na den sy dñu verlangen, scheint zu gewagt. Vielleicht könnte na ganz wegbleiben. — 41. lautete im Texte ursprünglich: du salt mit miß nicht leyin daz dem gericht; dann aber ist miß und leyin mit rother Dinte gelöscht, jedoch stehen unter beiden schwarze Punkte, als ob sie dennoch gelten sollten. Dieser Vers schliesst eine Seite der Handschrift, und es wäre denkbar, dass der Schreiber ihn verwechselt hätte. — 45. smelen (smalicha), Schmiele, Grashalm. — 54. henge, verhänge, verfüge (oder sollte es hege heissen müssen?), nicht Unrecht aus Lust zum Gelde. — 64. gelich sand dem cyde; sollte gelich sam du eyde zu lesen sein? wederscheit kenne ich sonst nicht; es wird aber wie vnderscheid Schwanken, Berücksichtigung d. Person bezeichnen.

65.

4. in die gemeyue, für Jedermann, zum allgemeinen Besten. — 15. uerkoren, nicht mehr gedenken, vergessen. — 25. cadel kommt in diesen Liedern mehrmals vor und reimt auf adel und zadel, niemals findet sich tadel. S. 69. 40. 79. 70. 80. 6. 93. 66. zadel, Mangel, Dürftigkeit, Elend scheint durch Veränderung des z in t später in tadel übergegangen zu sein; Graff, Sprachschatz, kennt zadel, nicht aber tadel. Scherz, Gloss. leitet nach Wachter tadel von dadl, questio, dica, lis ab. Kame nicht cadel zugleich mit zadel vor, so liesse sich vermuthen, dass der Schreiber e und z verwechselt habe. Eine Ableitung von kad, quad, Schmutz, Koth wird sich nicht rechtfertigen lassen. Eine

*Verwandtschaft zwischen cadel, tadel und zadel ist aber wohl unerkennbar und es bliebe zu untersuchen, ob zur Zeit unseres Dichters die Form cadel statt tadel üblich gewesen sei.* — 31. Ist zween wiederholt, zum zweiten Mal? — 40. beschemet, mit Schuld, Schande überladen. — 51. so wirtz du bedoret, so wirst du dadurch bethört, betrogen werden. — 58. wirff die schemel von der bank scheint verschrieben st. schelme. (S. 23. 47. 23. 97.) — 69. ist dir an ligen groifse noit, liegt dir an (drückt, quält dich) grosse Noth. Unser Anliegen haben, etwas auf dem Herzen haben. anligen sin st. anligend sin.

66.

13. Das erste mit muss ausfallen; swinde, streng, entschiden. — 16. behalt, sorge, sich dich vor. — 19. so wirt wol schlecht, so wird Gesetlichkeit und Ordnung vorwalten. — 29. manheit blois, der Tapferkeit bar. — 32. weghe, wäge, stattlich, ausgezeichnet. freche, kühn, unbeugsam. — 44. geym st. gaum. — 46. dir wirt ertzeiget, es wird dir klar, man (ich) zeige, belehre dich. 47—48. Sowohl leür als rümet unserer Handschrift scheinen verschrieben, da sie zu den Reimen treuß und leuffet nicht stimmen. Und was heisst lorat? Letsteres könnte mit lören, plerren, schreien, oder loer, loerd, verwandt sein; daher loermann, Narr, Gaukler. lorat leuß (wie dies des Reimes treuß wegen wird heissen müssen) würde demnach mit plerrendes Volk, geschwätzige Narren zu geben sein. Affer rümet gibt an sich zwar einen Sinn: hinterher das Feld räumt Allein der Reim auf leuffet würde verfehlt sein. Ein reiner Reim wird sich auch nicht finden lassen; ich vermuthete aber, dass affter reuwet, hinterher Reue empfindet, wehklagt, das Richtige sein wird. — 58. gesich, verschrieben, st. gesucht. — 59. so stat dem in schulden stüre, so kann er mit Recht Ersatz, Berücksichtigung, Genugthuung fordern. — 64. milder wan, wohlwollende Gesinnung, gnädige Behandlung. — 66. Ist hande leyden an der Hand leiten, gar zu familiäres, herablassendes Thun? — 69. entrunnen vnd gelyen, was an verfallenen Lehnsgütern vorhanden oder überhaupt Lehnsgut ist? — 76. test? — 86. sprengeleren, herumspringen, hin- und herhüpfen? die Hätzlerin hat ein sprenzerlich, welches Haltans mit ausgespreizt,

geckhaft erklärt; sollte dies verwandt sein? — 87. uerwegen, *entschlagen, entübrigen*. — 90. triegen (truigen), *Betrüger. Oder des Reimes wegen tregin, tragen?* — 98. trechtlich, *strebend, bedacht auf etwas*. — 99. etwan, *ehemals*. — 101. ach herfe, nyt etwan was syd (sit), daz ir fort got besouder, *ach Herr, es war vor Zeiten ein edler Stolz Sitte, dass Ihr Gott vorzugsweise fürchtetet*. — 103. düm, *leer, stumpf, unempänglich, unempfindlich*. — 105. vur wonder, *was zu verwundern, zum Erstaunen ist*.

**67.**

18. derkoren für da erkoren. — 21. poren, *bohren, scheint wie hohlen (hohl machen), in der ursprünglichen Bedeutung nicht sowohl auf das Loch, welches gebohrt, sondern auf das, was herausgeräumt wird, bezogen worden zu sein. So bewirkt das Hohlen durch das Wegnehmen dessen, was gehohlt wird, eine hohle, leere Stelle, und hier soll kein Bösewicht versuchen, aus dem Herzen des Fürsten zu bohren, was etwa darin verborgen liegt*. — 25. vergahen, *übereilen, von geh, gech, rasch*. — 45. bosen, *bös sein, Bosheit hegen*. — 47. geistlich, *in geistlichen Dingen, Glaubenssachen? oder in der Kraft des Geistes?* — 48. die gewisfen, *die vertrauten, geheimen Räte; oder könnte es auch Gewissen, Sachen des Gewissens bezeichnen?* — 62. erst vor Allem. — 75. gleicht dau zû, *schätzt dich dann der Lilie gleich*.

**68.**

10. Die Handschrift hat ser ynnen. *Es scheint aber das Adjectiv von Sirene zu sein, sirenenartig*. — 21. schicken, *thun, schaffen*. — 31. stich, *Steg, Pfad*. — 90. *Stolzes anmassendes Treiben unterwirf der Ruthe*. — 101. daz für daze, dazu. *prüff, bereite, verursache*. — 110. *Sollte das in der Handschrift ganz deutliche Wort vnrû wohl richtig sein? Der Sinn würde sein: Du sollst (durch eigenmächtiges Eingreifen) den Gang des Rechtes nicht beunruhigen und stören*. — 115. sin ist vor vil zû wenich, *er ist dem nicht gewachsen*. — 125. rede, *Räthe*.

**69.**

30. penden, *pfänden, beeinträchtigen, schwächen*. — 36. zeren, *zieren, zu Ehren bringen*. — 57. geweldigier, *Gewalt-*

haber, Inhaber der Macht. — 70. schenken, den Ehrenwein reichen.

**70.**

In diesem und in mehreren der folgenden Lieder beschäftigt den Dichter besonders der üble Zustand des deutschen Reiches, und namentlich die Aufregung, welche durch die neue Lehre von Wiclef, Huss und Hieronymus von Prag veranlasst wurde. Ich verweise auf das hierüber in der Einleitung Gesagte. — 33. Es wird wurde heißen müssen. — 46. zwar ich nit kan mich bas nerstan, fürwahr, ich vermag aus der Sache nicht klug zu werden. — 53. durch keynen prifz, war man doch weit entfernt, das Concilium irgend eines Vortheils, Gewinnstes wegen zu berufen. — 69. es ist wol daz mans ym uerbut, daz er werde nymmer fastich, freilich wurde es ihm untersagt unter dem Versprechen, dass er nicht festgenommen werden sollte (unter Zusage freien Geleits)? fastich ist mir sonst nicht bekannt; fasti ist fest, stark, nicht aber gefesselt. — 88. der from (früm), der Nutzen. — 94. from (fron), heilig. — 102. Hier scheint der Text verdorben. der cristenom ist nicht zu erklären. Vielleicht wäre des oder im zu schreiben; rom (hrum) wird hier Russ, Schmutz, Schlamm (fuligo) bezeichnen. Die ganze Stelle zu ändern und z. B: der cristenheit in tzwiuels leyt, zu schreiben, möchte schon deshalb bedenklich sein, weil dann das Wort cristenheit zwei Mal hinter einander vorkäme. — 121. wart, sieh zu, bedenke. 136. vergicht (verjehen, verjehen), bekennen, erklären. — 152. Was heisst rinklich? Der Sinn verlangt ein Zeitwort: warf, legte ab; entweich? — 154. balk, Balg, Leben. — 156. zoren, Kränkung, Unheil. — 164. in gnade sich ertzeigen, sich auf Gnade und Ungnade unterwerfen. — 175. uersegelt wird, da es auch 173 steht, hier nicht richtig sein. Am Niederrheine ist Schwegel st. Schwefel üblich; sollte daher uerswegelt, geschwefelt, d. i. in so herben, kränkenden Ausdrücken abgefasst, zulässig sein? Iwegala, Flöte, davon swegalön, swegeln, pfeifen, scheint noch ferner zu liegen.

**71.**

13. val, fahl, verwelkt. — 37. Wird stam auch adjective gebraucht, gleichsam stammhaft, stämmig, stramm, ehrenfest?

Es steht sonst nur: der triuwen, der eren stam. — 44. be-  
dichten, auffassen, niederschreiben. usrichten, ausgleichen,  
zu Ende bringen. — 63. dus st. sus, so. — 65. ein recht  
Romer, ein wahrer Römer (als römisches Reich). — 113.  
rüren ist verschrieben; ramen, remen, darstellen, vor Augen  
führen, wird lüerhin gehören. — 118. Statt dem adelar wird  
din adelar zu lesen sein. — 201. echtlich, achtsam, bedäch-  
tig. — 205. clauben hier wohl rupfen. (kliuban, zakliu-  
ban, ditellere.) Haltaus erklärt clauben, bei der Stelle der  
Hätslerin: so sieht man die weintrauben selten von dornen  
clauben, mit gespalten, getrennt werden, was unrichtig scheint;  
es wird pflücken, leise wegnehmen, entwenden heissen müs-  
sen. Vergl. 71. 23. federclauber, wer die Federn zerknit-  
tert. Oder sollte es auch hier vom Ausrupfen der Federn  
einer Gans etc. zu verstehen sein? Oder nach dem gewöhn-  
lichen Sinne: Schmeichler, Speichellecker. — 76. 30. zu  
cloben, zerstört, vernichtet. — 206. Der Dichter bezeichnet  
hier die weltlichen und geistlichen Fürsten wieder als fette  
Gänslein, die er gehörig zu rupfen für Pflicht halte. Oben  
70. 70—82. nennt er den Papst Johann eine junge Gans,  
die besser gethan hätte, bei der alten, unter der er das ver-  
sammelte Concilium versteht, zu bleiben. S. auch 92. 12.  
22. flg.

## 72.

Nachdem Muskatblüt in dem kurz vorhergehenden Liede  
(70.) noch von den Begebenheiten des Jahres 1415 gespro-  
chen hat, erwähnt er in diesem der Zusammenkunft geistli-  
cher und weltlicher Fürsten in Nürnberg 1422 und klagt,  
dass den in Böhmen und Polen eingerissenen Ketzereien des  
Huss und Hieronimus von Prag nicht mit mehr Kraft ent-  
gegengetreten werde. — 1. zalen (zaljan), zählen, berechnen;  
malen, malen, schreiben. — 19. duub, leer, schwach, matt.  
23. al thomas scheint von dem Abschreiber an die Stelle  
eines Wortes gesetzt worden zu sein, das er nicht verstand  
oder nicht lesen konnte. Es gibt weder einen Sinn, noch passt  
es zu dem Reim (gramatica). Die ganze Stelle 22—30. mahnt  
etwas an die Ostentation des Dichters, sich mit Dingen breit  
zu machen, die er nicht versteht. So ist es auch hier schwer  
einzusehen, wie Wiclef's Ketzerei aus der Grammatik soll  
entstanden sein. Für al thomas wird eine der anderen freien

*Künste, etwa rhetorica, logica, musica oder auch alchemi(c)a zu setzen sein.* — 30. solfin, *Solfeggien.* S. oben 48. 26. — 41. daz dufel qual scheint verdächtig. Scherz Gloss. kennt zwar ein dusel, *tenebrosus, welches er von dus, dyster, finster, Schwärze herleitet; demnach möchte finstere Qual anzunehmen sein. Oder wäre duse (diese) vorzuziehen? qual, welches ursprünglich in der Handschrift gestanden zu haben scheint und zu dem Reime stimmt, ist von späterer Hand in quat, quar oder quac, was nicht deutlich zu erkennen ist, geändert worden.* — 45. Die Handschrift hat *kempen, was verschrieben ist.* — 61. ziecht, zieht zu Felde. — 80. die alle beide, nämlich Polen und Böhmen. — 90. ist vil zûlant brecht worden, ist im Lande sehr zum Gerede, zum Geschrei? oder sichtbar, leuchtend geworden, von herchten, rufen, schreien, oder von brehen, brechenen, leuchten. — 101. Die Handschrift hatte ursprünglich fort vnd nyt, *Furcht und Hass, Uebermuth. Sie ändert aber vnd in ouch, und daher muss nit st. nyt stehen, fürchtet auch nicht.*

73.

13. vngeslecht mit misedat, *entstellt, verkümmert durch Schandthaten. So bei der Hätzlerin S. 204. 119: mit sünden vngeschlächten.* — 19. Für hist möchte wohl weist stehen müssen. — 22. uerdrag, *Nachsicht, gute Aufnahme, Sicherheit vor Ungebühr und Feindschaft.* — 25. der lauff, die leuff, *der Weltlauf, das allgemeine Treiben.* — 36. gebrechte bezeichnet gemeinlich Lärm, Geschrei; es scheint aber hier statt gebreste, für straffällig (in die Brüchte) erklären, tadeln zu stehen. — 48. padelüche, von pad, *Pfad, und hocken, lücken, sitzen, daher Wegelagerer, Strauchdieb.* — 59. setzt uwer gelede in rechten frede, *verschafft eurem Geleite die rechte volle Sicherheit.* — 60. anden (v. ant), *tadeln, strafen.* — 61. dichten hier überhaupt statt schreiben, vortragen. — 69. zû hobe, *am Hof.* — 79. git, *Habsucht.* — 86. dât vns betwang, *zwingt uns, verleitet uns, euch zu folgen.* — 101. myet, *Lohn, Bestechung.* — 104. der ban scheint hier die (ungerechte) Geldstrafe zu bezeichnen. — 110. fursatz, *Ueberforderung, zu hoher Preis-Ansatz? furlauff, das Aufkaufen, Vorkaufen vor Eröffnung des Marktes? tatz, S. 4. 4.* — 111. butschoch, botschuh, pottschuh, *Botenschub, gro-*

ber, bäurischer Schuh; mit dem butshoch geworffen wird also so viel sagen, als mit Ungebühr und Grobheit verlangt, wie: mit dem Dreschflegel drein schlagen. — 116. vehhüt, Pelz- (Hermelin-, Zobel-) Huth oder Haut. — 118. gebremt, verbrämt, mit Pelz ausgeschlagen. — 119. pünde, ländlicher, eingezäunter Garten. Ein stat, ein pünde die zwei die scheid eyne müre. Spottweise: Der Bürger gewordene Bauer denkt in seinem Stolze, die Stadt und das Land trennt eine hohe Mauer. — 129. rachsäl, Rache, hier wohl Unheil, Verderben überhaupt.

71.

Dieses Lied findet sich auch in Cod. Palat. 392, wo es lautet, wie folgt:

Arich welt vntrew ist worden new,  
 an mangem stuck get es zuruck,  
 sy tût der warhait laugen.  
 Ach edels recht, wie gar vnschlecht,  
 5 an mancher stat mit misetat  
 ich sich mit meinen augen,  
 Ain falsches hertz in schlechtem gwand,  
 all seiner merck sind pitter,  
 vader dem hût pirgt er sein schand,  
 10 merck furß graffen vnd ritter  
 vnd das die welt mit falschem gelt  
 so swarlich ist betrogen.  
 gedeneck dás ich nit pfening main, die welt vnrein  
 ist zin vnd bley vnd kupffer sey  
 15 damit sey wir betrogen.

Prüf adels hertz, her an den schmertz  
 der cristenhait! sich an gros lait,  
 gros irfal vnde kumer!  
 sich weit vmb dich wie ain tail sich  
 20 das die welt ist mit falschem list  
 zwar die ist wol tumer.  
 Ach falsche welt ich trau dir nicht,  
 du gleichst ain feder clauber,  
 auswendige bist du gericht  
 25 als liecht, im hertz vnnsauber!

Den anlick schön vnd falsch gedön,  
schwach bist du mit den worten,  
dein zung ist fier nater sicht, dein hertz zepricht  
mang edels recht. du pist vnschlecht  
30 vnd krum an allen orten.

Ach welt wol vmb vil falscher krumb  
gest du mir vor. ich trit das spor  
vnd das ist mir nit eben  
das ich dir volg und mich da folg  
35 in dem genist! zwar antecrist  
pist du in disem leben.  
Ich es auch hie zû samen bind  
vnd sy auch dar zû laffen,  
der schwärlich sach aus erdrich sind  
40 zû toren vnd zû affen  
das sind die drey gros symoney  
der pfreint zû sameu brocken.  
den adel pricht er mit gewalt, do kompt die gestalt  
von gûte frey von ketzerey,  
45 die spint an irem rocken.

Gschrift sagent ist, wie gros der list  
der wücherer sey. der simoney  
der wil ich nit gedenken.  
Hert was ich sing, es ist leibling,  
50 es stirbet ab. pfew dich der hab  
damit du dich tûst trencken!  
Nu sich ich in der fursten rat  
pauer priester vnd auch layen,  
si pflegen falscher missetat,  
55 solt sich der glaub nit zwayen?  
es wart nie recht das ritter vnd knecht  
den schnöden sollent weichen.  
es ist der cristenheit ein stos. ir fursten gros  
das selb gedenkt; der glaub sy krenckt  
60 vnd stet gar kumerleichen!

Die drit sind ligt abgrund sy spfligt,  
sy ist verflücht, kain ketzer zucht  
ob sy do sterben müfsen.



Die ketzerey die ist des frey  
 65 ob sy sy kert sy sind ernert  
 wen sy beichten vnd büßen.  
 vnd des die simoney nit tât  
 vnd wücher sein geselle,  
 sy geben selten wider gût,  
 70 sy müßent zû der helle.  
 Merck furst vnd herr, volg meiner ler,  
 du solt ir kain aufnehmen  
 vnd las ir kain in dein gewalt in der gestalt  
 das ist dir gût, spricht Muscatplût,  
 75 vnd du sol dich ir schemen!

*Auch dieses Lied hat durch die Nachlässigkeit oder die Beschränktheit des Schreibers des Cod. Palat. sehr gelitten; doch mögen einige Stellen nach ihm zu berichtigen sein. — 1. wird nuwe (new) stehen müssen. — 3. laugen, läugnen, verkehlen. — 13. für myn wird mein, meine zu setzen sein. — 14. konterfy, falsche Münze, was der Schreiber des Cod. Palat., der das Wort nicht verstand, mit kupffer sey gibt. — 19. sich, siech. — 23. federelanber, s. 71. 205. — 28. nater scheint richtig. viper nater steht mehrmals zusammen. 79. 52. Sollte es ein verbundenes Wort: die Vippernatter sein? — 29. vnslecht, tückisch, unredlich. — 30. krämpt, gekrümmt (kriechend), oder es muss krämp stehen. — 34. solg, von soljan, suilén, souiller, besudeln. — 42. frund, Pfründen, Präbenden, geistliche Aemter. S. 75. 65. 69. profunde. vnd samen procken wird zû samen procken heissen müssen. — 44. van konterey. Sollte hier nicht wieder konterfy, wie oben 14, zu lesen sein? Das französische conterie, Zahlperlen, Glaskorallen, falsche Perlen, scheint zu fern zu liegen. — 46. lib dinge, Leibgedinge. Das irdische Gut ist nur auf Lebenszeit verliehen; mit dem Tode hört Besitz und Genuss auf. — 48. sich kreneken, sich strafbar, verantwortlich machen. — 55. 59. der glanh zweyt, krenkt sich, der Glaube wird schwankend, schwach. Warum der Cod. Palat. die ersten drei Verse vor die folgenden drei rückt, ist nicht einzusehen. — 65. kert, bekehrt. — 66. sich muss wegfallen. Der Dichter deutet darauf, dass ein Ketzer sich noch eher bekehren würde, als der Wucherer und Simonist.*

**75.**

6. gert der stangen, s. V. **46.** 10. — 8. knycken, von kniu, Knie? oder von nigen, hnlgan, daher kinikan, gebückt, geneigt? — 10. belzen, pflanzen, säen; auch ppropfen, daher hier vielleicht zu Ehren bringen. — 25. zweyen, verbinden, Gemeinschaft machen. Also im Gegensatz von **71.** 55., wo zweyen im Sinne von entzweien steht. — 26. der gesüch (gasuoch), der Wucher, die Sucht nach Gewinn. **76.** 41., was durch den Wucher gewonnen wird. — 28. ubërbracht, Geschrei, grosses Gerede; vielleicht hier auch Ungerechtigkeit. So hat Scherz Gloss.: so was rugbar ist, frevel vnd niberbracht. — 29. verhengen, zulassen, gestatten. — 30. uber jarc; dereinst, in Zukunft, über Jahr und Tag. — 43. daz syne uerzert, bloss das Seinige verzehrt, ohne sich an Fremdem zu vergreifen. — 62. behafft, gefesselt, umstrickt, d. i. in der Gewalt des Bösen. — 66. neust, neist, von neissen, neizzan, quälen, plagen. etlicher neust die galle, Einige sticht die Galle, quält die Missgunst. — 73. swerlich, schwer gefehlt.

**76.**

11. Hier wird das Recht gleichsam als redend eingeführt. — 16. vnderfacht von vnderfachen, vnderfahen, unterfangen, d. i. stützen, vor dem Untergange sichern. In der Liedersammlung der Hätzlerin, S. 4. V. 14, wird der Wächter aufgefordert, frühe genug den Tag anzukündigen: mit deiner stymm des vnder vach, dass mir kein Unheil geschehe, was Haltaus durch verhindern, abwenden erklärt. Auch Graff gibt vntarfahan mit unterfangen (z. B. sinu papillas). Hier würde demnach der Sinn sein: Ihr Fürsten wachet, seid bedachtsam, bauet vor, denn grosse Ungerechtigkeit herrscht verworren weit und breit in allen Landen. — 20. als, überall. Vergleiche J. Grimm in M. Haupt's Zeitschrift, Bd. 8 S. 305 ff. — 31. noch auch nicht. — 41. daz er keyn kint mag in den dauß uersprechen, dass er nicht Taufspathe eines Kindes werden darf. Ist versprechen hier vertreten, vertheidigen, für Jemanden reden, oder (statt des Kindes) widersagen, abschwören? — 43. müde, creu müde, abgestumpft, gefühllos für Ehre. — 53. setz van in, entferne von ihnen, entziehe ihnen. — 63. die sich geu richte zuget, die sich dem Ge-

richte zwendet, vor dem Gerichte ihr Recht sucht. — 66. flugen, fliehen, zurückweichen. — 73. strantzeln scheint sehr provinciel zu sein. Es wird wie strandeln, in Scherz Gloss. stottern, mit der Sprache nicht herauswollen, bezeichnen. ducken, niederschlagen. uertzuckt von uerziehen, verzichtet, hat sich schon seiner Ansprüche begeben? oder von farziuhan, entzogen, geranbt (fremdes Gut)?

77.

1. lang langweilig, ermüdend; we schmerzlich, ang beängstigend, beklemmend, bekümmern. — 6. grynen, kreischen, greinen. — 7. 18. kippen (kippeln), zanken, schmolten, keifen. — 13. In der Handschrift ist dem manche das r verbessernd zugesetzt; es scheint aber zu große haben gesetzt werden sollen: sehr viele haben grössere Qual. — 23. herten, den Kampf bestehen. (Vergl. Benecke Wigal. b. d. W.) — 24. esel steg, einsamer, abgelegener Pfad? Oder soll überhaupt nur gesagt werden: behandle sie, wie man den Esel zu behandeln pflegt? — 25. swankel, schwung, biegsam. — 26. zwiken, zwicken; so auch das ors mit sporen zwicken. — 31. 37. sweger, von susger, Schwager, oder von suigar, swiger, Schwiegereltern? Ich vermuthe das letztere. — 45. ubergeben, vom rechten Wege abbringen, verrathen. — 48. smürren, Murren, Schmolten. — 51. der gurre, der Klepper, schlechtes Pferd. — 56. beren, schlagen; so den schranzen die hut mit stäben beren. — 58. neuselin (niefsling, Feinschmecker? neustsollich, unbedeutender Mensch?); das Wort scheint von niwilt, nuischit, nutz, nichts herzuleiten, und daher irgend ein Diminutiv, Kleiner, Männchen, Wichtchen (am Niederrheine würde man Nüselchen sagen) zu bezeichnen. Oder könnte es auch mit nuiseln, nutschen, saugen verwandt sein und Näscherchen, Schlecker, Schmauser bezeichnen? — weckerlin. Scherz Gloss. hat wächelein, Weichling, Zärtling, welches dasselbe Wort zu sein scheint. Uebrigens sollen beide Worte wohl nur in spöttlicher, verächtlicher Weise gebrauchte Liebkosungen bedeuten. — 65. an alle zal, über alle Erwähnung, Berechnung. — 72. si meren gode sin throne zwar des die junffrau nit endüt, dies ist dahin zu verstehen: sie (die Frauen) vermehren die Zahl der Menschen, welche vor Gottes Thron stehen, was die (kinderlose) Jungfrau nicht thut.

**78.**

2. durch senfften müß, *leichten, fröhlichen Muthes.* — 9. das wesen, *das, was man thut, treibt.* — 11. durch wiblich zucht, durch eren frucht, *gleichsam eine Beschwörungsformel: ich bitte dich bei der Zucht, bei der Tugend der Frauen, bei der Macht, dem Werthe (Frucht) der Ehre.* — 12. abenture steht hier im Sinne von *Thatsache, Bewandniss.* (S. Benecke Wigal. b. d. W. ad II.) — 13. wilde, *wie auch in heutiger Sprache: es sieht damit wild, wüst aus.* — 15. vngehure, *entsetzlich, empörend.* — 22. uerclaffen, *verleumden, anschwärzen.* 79. 39. — 23. verlegen tün, *in übeln Ruf bringen.* — 26. wirtschaft, *Bewirthung, Zusammenlauf von Gästen.* — 29. pa, *Pfau; kra, Krähe.* — 31. fur vngemach, *damit ich nicht beunruhigt, in Kummer versetzt werde.* — 37. Sollte hier ydel nicht ebenfalls edel heissen müssen? oder soll gesagt werden, *sie ist von edler Geburt, schön, auch nicht ganz verdorben?* — 38—39. Wird hier der zagel dem swantz entgegengesetzt? oder wäre zu verstehen: *Stolzirt der Fuchs auch mit seiner Fahne, so ist sie doch ein hässlicher Anhang?* — 40. eyn syp an eynem nagel; *diesen Vers weiss ich nicht zu erklären. Es läge sehr nahe, an nagelsippe, Verwandtschaft von Mutterseite, Spillmagen, zu denken; allein was sollte das hier? Wäre vielleicht sip hier Sieb und der Sinn: das Sieb an einen Nagel aufzuhängen, um nämlich, wenn es etwas durchzutreiben (wir würden sagen, durch die Hechel zu ziehen) gibt, es gleich zur Hand zu haben, das ist so ihre Art? oder wäre dennoch an Sippchaft zu denken: ihre Art ist, an jedem Nagel einen Verwandten zu haben, jeden für ihren Vetter auszugeben?* — 46. swymmen und rennen werden hier als *Transitive* gebraucht, wie wir sagen: *einen Weg (st. über) gehen.* — 55. wispel, S. 35. 62. — 65. affter kosen, *hinter dem Rücken schwatzen, verleumden. losen, horchen.* 79. 27. 30. eben so. — 71. gramen einen, *gram sein, zürnen.* — 75. nämlich dem Vogel, *welcher die Grille fängt, die sich durch ihr eigenes Geschrei verräth. (?) Oder soll nochmal an den Wiedehopf und die greinende Grille, 77. 6., erinnert werden?*

**79.**

12. schliffen, *schleifen, schleppen, ziehen.* — 13. das ferch, *das Leben.* — die lenge vnd twerch, *kreuz und quer.* — 19.

galm, Lärm, Schall, Geschrei. — zwalm, sollte hier nicht qualm, Qualm, beklemmende Hitze, oder auch Verderben, Tod, zu lesen sein? Swalm ist Schwalbe, was hierher nicht gehört. sualm, Schwalm, von swillen? Graff führt auch suuilm, so-porem, an. — 20. endecken, die Decke wegziehen. — 28. zû mer bringen, ins Gerede bringen, veröffentlichen. — 30. kosen? ihre Falschheit im Verleumden. — 35. blecken, ent-blössen. — 48. stat holichen brangen, prangt in hohem An-sehen. — 49. vercher hont, Metzgerhund? Bluthund? Oder sollte pferrich hont, Hund, der im Zwinger (an der Kette) gehajen wird, zu lesen sein? — 71. clefflig, klaffig, plauder-haft kommt auch sonst vor; treflûg st. trefflich, vorzüglich ist mir nicht bekannt. 75. verhawwen, niederschlagen, ver-nichten. \*

80.

15. verflûsen, aufgebracht, in Arbeit, Thätigkeit gegen etwas gesetzt? Fleiss, Mühe anwenden, um entgegen zu wirken? — 26. macht er syn brieff mit worten dieff, gibt er seine Verfügungen (Gesetze, überhaupt schriftliche Aeusserungen) in unklaren, zweideutigen, verfänglichen Worten. — 33. Dieser Vers scheint durch eine Verwechselung mit 48 in der folgenden Strophe an diese Stelle gekommen zu sein. Er würde vielleicht lauten können: lat uch vor lügen warnen. — 34. in echt in ban, in Acht und Bann. — 36. crarnen, eigentlich ernten, was man gesäet hat; daher büssen, sühnen. — 41. swachen, verachten, verstossen, zum Schaden-Ersatz anhalten. — 43. vnrû, Schmach, Schande, Züchtigung. — 44. dût im nit we, rührt, quält ihn nicht, lässt ihn gleichgültig. — 45. verslinden, verschlingen. Der Meeres-Schlund wäre nicht weit genug, um seine Lügen aufzunehmen. — 65. man ym verbûde, man sollte verbieten, untersagen. — 70. sche-ren vnd villen, wie es offenbar heissen muss, ist eine oft vorkommende Formel. Zu Haut und Haar richten, damnatio pellis et pili. Die Verbrecher wurden vor Vollstreckung des Urteils geschoren. villen ist zwar eigentlich schinden; doch steht es auch für geisseln, peitschen, überhaupt körperlich züchtigen. — 75. vnd an eren vingen ist unrichtig. Es dürfte zu ändern sein: daz er sich krenkt vnd mûs an eren ringen. und muss an Ehre und Ansehen abnehmen.

81.

In diesem Gedichte, welches 1427, mithin nur sechs Jahre vor der Vollendung unserer Handschrift verfasst wurde, kommt Muskatblüt nochmal auf die Ketzerei des Huss und Hieronymus von Prag zurück. Er tadelt die Fürsten, dass sie nicht kräftiger austreten und somit das Reich in Gefahr bringen. — 26. Sie sind gar entblösst von Ehrgefühl (gelymp) und Gewissenhaftigkeit. — 32. vur nicht wer, führe zu nichts. — 35. tusch, Täuschung. — 36. orden, die Gesellschaft, Bruderschaft. — 43. Soll sich diese Rüge noch auf das sichere Geleit beziehen, welches Huss vom König Sigismund zugesichert wurde, als man ihn vor das Concilium von Constanz bcrief und welches ihn dennoch vor dem Feuertode nicht schützte? — der (daz?) vergifft die Vergiftung. — 51. gebeissen baizen, mit Fulken (Adlern) jagen. — 52. in der müfze stan, in der Mauser stehen, die Federn verloren haben. — 56. die galle, die bittere Rede. — 57. 60. Sollte spure in beiden Versen richtig sein? — 67. Wird doch das Reich von dem Rechte benannt; nun aber liegt es in Unglauben. — 73. gelerde hant, wie Blücher sagt: die Federfuchser. — 75. eyne, bloss und allein. — 77. der vrhab, der Anfang. — 90. richerliche schertzen, Uebermass von Seligkeit. — 91. sent Görden van, die Fahne des h. Georg. — 101. si dir angeleit, legt sie (Maria die Gnadenvolle) dir an. — 106. Ihr seid an der rechten Spur irre geworden. — 107. ir pifft das ror mit grossen vngelympen, ihr pfeift das Lied vor, allein ihr werdet nur verunglimpft. — 109. verschriben, ausschreiben, befehlen. — 111. rympen, rümpfen, rümpfen (rinfan), rümpfen, krampfhaft zusammenziehen, sich winden, wie der Wurm. — 116. die lücht, die Leuchte. sücht, die Nähe des Erlöschens. — 120. affter hâsen, dem Huss nachahmen, in die Fussstapfen des Huss treten. — 124. lyst, liegst. — sich verzihen, verzichten, verabsäumen. — 129. zuck, Feldzug. — 132. Die Handschrift hat nym.

82.

28. so ist dir wile, so ist dir eine bestimmte Frist zuge-messen. — 32. rat, Vorrath, Fülle. — 36. Sollte sünden hier richtig zum zweiten Mal stehen? — 43. Es würde wohl besser emficht oder enficht, empfängt, erlangt stehen. — 44. uersnodet, verworfen, verdammt, unselig. — 46. Es scheint,

dass statt glaub ein anderes, weibliches, Wort stehen müsste, durch welches das folgende die und der Reim auf drüb, traurig, gerechtfertigt würde. — 55. furdechtlich, vorsichtig, bedachtsam. — 75. werden, einen Werth, ein Verdienst gewinnen. — Ich setze dieses Lied, welches der Dichter, tief ergriffen von der Eitelkeit aller irdischen Dinge, mit einem Gebete zu Gott schliesst, an das Ende derer, die er in dem ihm eigenthümlichen Tone geschrieben hat. Er sagt zwar, sein Haupt sei kahl, das Licht seiner Augen erloschen, und er gebe daher seine Gesänge der Welt zum Vermächtnisse. Dennoch war er dem Grabe nicht so nahe, wie er befürchtete, vielmehr entstanden, wie ich dies in der Einleitung nachweise, manche seiner Lieder noch in späterer Zeit.

83.

16. sunnen, sonnen, öffentlich zeigen. — 31. an eyn ort, bei Seite. 32. daz, damit er in Ehren seine Sprünge machen, auftreten könne. — 33. uersiegen, von uerseigen, versiegen, versinken? Der Sinn würde sieghaft, allgemein verbreitet fordern. — 46. üfsstechen, herausgraben, hervorbringen. — 50. vursprech, Anwalt, Sachwalter. 84. 49. — 51. stam, feste Stütze. — 60. man siet ir wenich begraben, wenige bleiben bis zu ihrem Tode reich? oder: man sieht ihrer (der Pfennige) nicht leicht (mit ihnen) begraben? — 66. an allen wandel fry, frei, ohne irgend einen Wechsel, eine Störung? oder: von jeder Störung, Unterbrechung, Tadel? — 67. eyu ducken, eine Kränkung, Beugung, Demüthigung; oder etwa Tücke, Ueberlistung? — 72. in die gemeyne, im Allgemeinen. — 80. stummen, verstummen. — 87. an geuer, unbedenklich. — 88. pahen schrete, Pfauenschritte. Pfauenschritte kommen auch jetzt noch sprichwörtlich vor: der eitele Pfau wird beschämt, wenn er seine hässlichen Füße betrachtet. Pfauenschritte sind mir nicht bekannt; es scheint aber dadurch das stolzirende Einkergehen, das übermüthige Treiben bezeichnet zu werden. Vergl. 128. — 95. Es ist nicht wohl zu erkennen, ob die Handschrift steckt oder stockt lies't. Das erste würde zu deuten sein; er ist da aufgesteckt; das andere: er stockt, die Flamme, das Lenchten wird unterbrochen, wie bei einem erlöschenden (erloschenen) Lichte. Stinkt würde verständlicher, aber zu gewagt sein. — 96. gritten, geriten, reiten. — 128. die wehen (wächen), tritte,

die zierlichen Schritte. Sollte hier dasselbe, wie oben bei den Pfauenschritten gemeint sein, mithin das zierliche aber zudringliche Auftreten reicher, stattlicher Leute? — 133. plicht haben, Schuld tragen, Veranlassung sein. — 143. man richt ym vur dem armen man, man entscheidet eher für ihn, als für den Armen. — 144. vnslichte, vnslecht, uneben, ungleich, unbillig, krumm. — 147. der wan, die Wanne. — 148. die sprüen, die Spreu. — 150. vnderstan, verhindern, abwenden. — 154. hengen, zulassen, gestatten. — 159. fur necht, vor Abend, Nacht. Oder sollte fur recht zu lesen sein? — 163. ouch aller fursten eyn vrsprung, wozu auch allen Fürsten die Veranlassung gegeben ist. — 166. gehitzt, heiss, glühend.

81.

1. fursich dich, sieh dich vor. — 8. sterben, tödten, zum Verderben bringen. — 12. reiten, ausreiten, vertilgen. — 17. geil, übermüthig. — 20. neuset, von nyefzen, genießt. 86. 142. Etwas undeutlich, scheint der Dichter hier, nachdem er oben (15) zur Beichte gerathen, den Genuss des Abendmahls zu preisen. — 22. irdels, irdisch, geluwen, geliehen. — 24. Sollte nicht vielmehr nit verdrufset stehen müssen? — 32. daz (grab) in wol uberhüset, überhaus't, birgt ihn. — 39. uffsatz, List, Betrug. — 44. lesten, es wird entweder letzen, vernichten, oder leschen, auslöschen stehen müssen. lesten, etwa von last, belästigen, erdrücken, ist mir nicht bekannt. — 51. den zirkel mafz. Die alte Sprache kennt circil, cirkil, das Instrument zur Umschreibung eines Kreises, doch auch zirkel, Kreis, Ring. Hier scheint das letztere gemeint zu sein, ein Reif, Ring um den Umfang eines Gegenstandes (des Rechts) zu messen. — 71. vberig, übermässig, übertrieben. 86. 77. — 80. beclyben, vereint, befestigt bleiben.

83.

1. besorget sin, von Sorgen gequält werden. — 2. in diesem kranken heubtgewin, in Beziehung auf die geringe Sicherheit eines bleibenden Capitals. — 14. vrkunde geben, sich ankündigen, Kunde der Nähe geben. — 20. lyhen, zu Lehen geben, im Gegensatz von geben, zum Eigenthum ge-



ben. — 25. fur halten einem, entgegen, in den Weg treten. — 27. der listen noch als natz, von Weisheit, Kenntnissen noch so sehr durchdrungen, übergossen? — 29. entwicht, fern stehend, benommen. Oder sollte ein wicht, ein Hauch, ein Wahn stehen müssen? — 32. zihen, erziehen, bändigen, in Schranken halten. — 35. gedang, Andenken. — 39. furtst (furchtest), fürchtest. — 44. daz meil, der Flecken, der Tadel; die Beeinträchtigung; des zwiuels meylen ist daher, was den Zweifel aufheben, wegräumen könnte.

86.

1. der list, die Klugheit, hier falsche Weisheit. — 5. funde, Erfindungen, Ränke. So auch 80. 88. 33. 91. 8. — 7. Sollte die Wiederholung: verkünde, richtig sein? Vielleicht wäre urkunde oder uerstünde anzunehmen. — 9. Ueber ich ist in der Handschrift eyu eingeschaltet; es möchte daher obe eynich sach zu lesen sein. — 12. spalden, spalten; hier im Sinne von zerstören, zerschlagen. — 14. halt, vorenthalte. — 15. uff der strafz, d. i. ungehört, ohne genaue Untersuchung. — 23. nymant versüchen in schwachem gewant, keinen schlecht gekleideten armen Maun (durch Bestechung) zum Bösen verleiten. — 28. daz vrdel stillen, den Urteilspruch stunden, verschieben. — 31. bigestan, folgen, zustimmen. — 33. in hertzen art, nach der Natur, dem Gefühle meines Herzens. — 35. wol gelart der schrift vnd der gewiszen, kundig der h. Schrift und dessen, was recht und billig ist. — 40. verslifen, abgenutzt, zerstört. — 43. furt, fürchtet. — der sunff synne gront, das angeborene Gefühl für Gutes und Böses, Ehre und Schande. — 50. daz sach wird hier, wie bei der Hätzlerin 199 (L. 39), 12, das Wehr sein, wodurch das Wasser aufgehalten wird. Ach, unerfahrene Welt! du kennst zwar das Wehr, wodurch dem Verluste der Ehre gesteuert werden kann, legest dich aber dennoch in den (wilden) Bach der Schande! — 62. der mort, hier im Allgemeinen ein Verbrechen, eine Uebelthat. — 63. an eyu ort logen, auf sich beruhen lassen, nicht verrathen. — 67. getzalt, vergolten. — 76. belangen, gelüsten. — 81. swachen, verletzen, beschädigen, beleidigen. — 84. die figure, das Bild, der Grundriss, welcher vorgezeichnet wird. — 89. Was ist hier des hertzen blat, auf welches die Mauer als Grundfeste mit Vorsicht errichtet werden soll? Ist es ein Blatt, auf welches

vorab der Entwurf gezeichnet wird? oder steht es für plat (Platte), Turnierplatte, auf welcher die Wappenbilder und Farben dessen, der das Turnier veranstaltet hatte, gemalt waren? Man sagt auch *brustblatte*, der Theil der Rüstung, wodurch die Brust geschützt wurde. — 95. *rust* (*ruist*), Ruhe, Schlummer, oder *st. rost*, *Glut*? — 97. *Furtrechticheit*, *Vorsicht*, von *trachte*, *Gedanke*, *Ueberlegung*. — 111. *Es sollte niet oder myt stehen*. — 120. *Kommt enberden st. enberen auch sonst vor?* S. 91. 10. — 129. *der drifsicht dach*, *trigesimus depositionis dies*. *Erster Abschnitt der Trauerzeit*. *Nach dreissig Tagen wird für den Verstorbenen eine Commemoratio gehalten*. — 135. *van sich zelen*, *entfernen*, *verbannen*. — 147. *Und es doch nicht anders sein kann, als dass etc.* — 162. *gesicht*, *der äussere Sinn*, *die Augenlust*. — 163. *richten*, *verleiten*, *hindrängen*, *oder sollte zû grunde zu lesen sein?* — 166. *ûfz dynem*, *wird uff dynen heissen müssen*. — 170. *banflic*, *gebotener Feiertag*.

87.

6. *Ist an hier ane, ohne? Hochmuth hegen ohne besondere Vorzüge, worauffer beruhte? Oder gehört an zu dragen? Er stützt, begründet seinen Uebermuth auf grosses Gut?* — 31. *sich erwigen* (*erwägen*, *erwagen?*) *aufs Spiel setzen*, *wagen?* oder *entfernen*, *wegbewegen?* S. *Benecke Wigal. b. d. W.* — 32. *buchschen*, *Busch*, *buhse*, *buihse*, *Büchse?* — 36. *da hi vernempt*, *darunter versteht*. — 64. *der zonder*, *die Glut*. — 69. *suchticheit*, *Krankheit*, *Körperschwäche*. — 72. *erkratzen*, *herauskratzen*, *austreiben*. — 75. *swür*, *Schwur*, *Fluch*, oder *st. swer*, *Geschwür?* *Vergl. 91. 22.* — 80. *daz ratzen*, *das Gerassel; wahrscheinlicher das Nagen*, *Beissen*, *die Qual*. *So Kaysersb. ein ewiges ratzen vnd nagen der conscienzen.* — 85. *Fuller*, *Fresser*, *Unmässiger*. — 94. *Die Handschrift ändert der selen in dy selen*, *was nicht nöthig zu sein scheint; sat wird Saat*, *nicht satt bezeichnen*. — 96. *beschauwen*, *anschauen*. — 101. *rat*, *Lösung*, *Aufschluss*. *Dagegen oben 93. hemelseher rat mit gode*, *bei Gott himmlischer Trost*, *Rettung*, *Erlösung*. — 102. *Spottend sagt der Dichter: dass der Wucherer nicht mehr Werth hat, als die Kröte des Haars*. — 104. *Sollte nicht des Reims wegen swcre st. sûre zu lesen sein?*

88.

3. schicken, verfahren, sich einrichten — 9. 17. erdenken, hier im Sinne von sich in Gedanken, im Gemüthe beschäftigen, nachhängen. — 23. fliehen, fliehen, flüchten. — 28. zu snytzen, könnte zwar zerschnitzen, zierlich zuschneiden und mit Peltz oder bunten Farben verbrämen heissen. Ich vermuthe aber, dass zu slytzen zu lesen sei, weil es die damalige, von den Dichtern und Sittenlehrern oft getadelte Mode war, geschlitzte, d. h. solche Kleider zu tragen, an welchen das kostbare, schöne Unterfutter durch angebrachte Schlitze zu sehen war. — 38. swenden, vermindern, vergeuden. (Es ist seltsam, dass hoffart in diesem Liede bald männlich, bald weiblich gebraucht wird.) — 44. melfer, der Degen, wie er bei dem Kampfe Mann gegen Mann gebraucht wird, im Gegensatze zu dem Schlachtschwert. — 73. Statt dich wird wohl in zu lesen sein. — 82. zū blicke, um gesehen, erblickt zu werden? oder zu bloss, nackt? zu glänzend, hervorleuchtend? — 84. eynfeldig, schlicht, redlich. — 88. trüten, verführen, in die Schlinge ziehen. Der Reim würde trüten verlangen, und es würde dann stehen müssen: kan oder wirt trüten, kann, wird dich nicht ergötzen, glücklich machen. — 90. folfangen, völlig überwältigt, in Fesseln gelegt. — 96. büten, erbeuten? — 97. daz (die) vrdeil, das Gericht; daher vrdeiles dag, der Tag des jüngsten Gerichtes. — 106. du bist der abegetzellen, du gehörest zu denjenigen, mit welchen abgerechnet ist. S. 86. 135.

89.

8. de wille (die wile) während der Zeit, indessen. — 9–12. Diese Stelle ist nicht ganz klar. Was heisst geumen? An gewman (Gauermann) Ackersmann zu denken, scheint nicht statthaft, da geumen als Zeitwort steht. goumjan, von gouma, die Nahrung, die Speise, die reiche Mahlzeit, oder von gouma, die Sorge, die Begierde, das Bedachtsein, hat die Bedeutung von schmausen, sich nähren, speisen, und die von aufmerken, begehren, zu erhaschen suchen. Die letzte Bedeutung wird festzuhalten sein und geumen na des libes nar mit got vnd ouch mit eren sin hertz ist nu erstocket gar vnd lest ym neymans weren, wird demnach heissen: Mit Gott und mit Ehren auf seine Leibesnahrung bedacht zu sein, dazu ist sein

*Herz zu verstockt und er lässt sich von Niemand beirren, zurechtweisen.* — 13. der ruff, *der (üble, schlechte) Ruf, Klang.* — 14. daz kuff, *die Kufe, der Kübel.* — 21. abtreten, *verlassen, sich entfernen.* — 28. hynet, *hinecht, diese Nacht, heute (hüncten am Niederrheine noch üblich).* — 40. inplocken, *einpflocken, umzäunen.* — 46. mich sin beflit (*von bevilen*), *Schmerz über, Mitleid mit Jemanden haben.* — 53. durch gangen, *durchdrungen, gewaltsam geöffnet.* — 58. kauffen, *erlangen, hervorlocken.* — 67. *Es wird zu lesen sein: er bringt manchen.* — 76. ich kan dir nit gesagen, *ich kann es dir nicht genug einschärfen.*

**90.**

1. der wag, *die Woge, das Wasser.* — 8. *die französische Formel: il-y-a bien.* — xû gronde, *bis ans Land.* — 21. vngetan, *entstellt, verworren, wie getan, wol getan, geordnet, in gutem Zustande.* — 30. *Ist kathalamür der Name des reichen Prassers im Eoangelium?* — 44. verhauen, *mit Schlützen versehen. (S. oben 88. 28.)* — 46. veder krautz, *Pelzmütze.* — 48. *Dieser Vers scheint nur des Reims wegen eingeflickt und der Sinn zu sein: Redet, geberdet euch doch nicht in so unnatürlicher Weise.* — 50. schurt, *der Reim fordert schur, Schauer? oder von schüren, das geschürte Feuer? oder von schäuern, die Beize?* — 51. fur, *das lateinische Wort wohl nur des Reimes wegen, Dieb.* — 58. die nutz, *die Nutzung, die Mieth, der Zins.* — 59. der grätz, *das Sandkorn.* — 60. das schutze, *das Geschoss.*

**91.**

7. ubergau, *bezwingen, überwinden.* — 19. er nem dar hard cleynen Ion daz er eyn reyen trette, *er lässt sich leicht bereden, einen Tanz aufzuführen, d. i. sich zum Narren halten zu lassen.*

**92.**

*Der Dichter kommt hier abermals auf die Zeit der Kirchen-Versammlung zu Constanz, 1415; doch möchte darum die Entstehung dieses Liedes nicht in das gedachte Jahr fallen. Vielmehr scheint es gleichzeitig mit dem 81. zu sein, welches von dem Jahre 1427 spricht und mit dem gegenwärtigen*

tigen, in welchem, wie in jenem, der Fahne des heil. Georg's gedacht wird, viele Aehnlichkeit hat. In beiden wird zur endlichen Vertilgung des in Böhmen noch immer fortwuchernden Giftes der hussitischen Ketzerei aufgefordert und die Hoffnung ausgesprochen, dass die zum Feldzuge entschlossenen und versammelten Fürsten tüchtige Heerführer wählen und dann auch nicht länger zögern mögen. — 3. die menig, 11. die meniche, die Anzahl, Menge. — 26. 28. bereuffen, streuffen (beraufen, straufen), berupfen, die Haut abziehen. — 30. Es wird vielleicht heissen müssen: sprechen ymmer. — 31. fol ye gracia, stets voller Gnaden. — 32. deuwen, verdauen. — 63. zwor (ze war), in Wahrheit (wie auch sonst oft). — 74. die spitzen, die Heerführer. — 76. affter sitzen, zurückstehen, hintenan sitzen.

### 93.

8. dach st. doch. — 18. zeen, sich, ziehen, sich niederlassen. — 22. flöcz gewant, Kleid von Fuchspelz. — 23. merderen halbant, Kragen von Marderpelz. — 30. wit genempt, hat grossen Namen, Ruf. — 31. gepent, gepfändet. — 39. der geist habe dich behafft, du seiest vom bösen Geiste besessen. — 54. bollen ist zwar Knospen treiben; hier wird es aber von bal, ballen, wie einen Ball hin und her werfen (oder von bolôn, walsen) herzuleiten sein. — 60. du bist des uerdrossen, es ist dir zu viel Mühe, du kannst dich nicht entschliessen.

### 94.

3. Das deutlich geschriebene schenket gibt keinen Sinn. Es wird schendet, Schande bringt, heissen müssen. — 5. tesche, Tasche. — 8. güt breff, gute Verbriefungen, annehmbare Schuld-Urkunden. — 16. naher, aus der Nähe? Sollten zwei Worte zu unterstellen sein: na her, nach dem Orte, woher er gekommen ist? na, nah, hat doch nicht den Sinn von procul, so dass es, je nach dem Standpuncte, die Nähe und die Ferne bezeichnete? — 23. smelichen, mit Verachtung. — 32. Hat strichen hier den Sinn von meare, seinen Weg, seine Strasse verfolgen? Ich denke an Strich, Streichholz, wodurch das richtige Mass des Scheffels festgestellt wird. — 34. 35. slecht und gerecht stehen hier in gleicher

*Bedeutung: grad, aufrecht.* — 40. *smucken, schmiegen, krummen, bücken.* — 51. *Sollte st. rechter nicht rieber oder richter stehen müssen? dät, handelt, lebt (und weiss doch nicht).* — 80. *weder zeme, Abscheu erregend.*

**95.**

1. *Wenn sin hier nicht statt sehen steht, so wird es doch Wahrnehmung, Bemerkung bezeichnen: Mich macht allein (ein) die Wahrnehmung traurig, nämlich die Gesinnung der Welt, die mir nicht gut zu sein scheint, wenn ein (welch).* — 4. *der werlt hie zû rume, der Welt zum Ruhme (oder um vor der Welt dadurch Ruhm zu erlangen?)* — 5. *frech, kühn, tapfer, furchtlos.* — 6. *mit bosen worten gesprech, indem er grobe Worte ausstösst.* — 7. *wege machen, ausgleichen, gut machen.* — 10. *rede (rete) Rätthe.* — 15. *träden (träten), hier im Sinne von billigen, gut heissen.* — 27. *zû höben, an Hof.* — 68. *natur, Hang zum Bösen, Leidenschaft.* — 71. *rauff (raub, roub), Raub, ungerechtes Gut.*

**96.**

*In diesem Liede will der Dichter aus den sieben freien Künsten einen Kranz winden und stimmt daher von vorne herein einen so gelehrten Ton an, dass es schwer wird, ihm zu folgen.* — 1. *buwen, zusammensetzen, (aus verschiedenen Blumen) flechten.* — 3. *frech, dom, keck, aber unerfahren.* — 8. *ellenthafft, mit vorzüglicher Kraft begabt.* — 12. *vorrennen, vorschreiten, ungewöhnliche Kenntniss oder Klugheit haben. (?)* — 15. *ufrichter, Errichter, Verfertiger, Baumeister (Meister des Gesanges). Das ein muss nicht befremden, obschon es sich auf die Pluralen meister, dichter bezieht. Es kommt in ähnlicher Weise auch sonst vor und ist dahin zu erklären, dass jene Personen zusammen genommen gleichsam das Ant, den Inbegriff, das Bild der Dichtkunst darstellen.* — *Wenn sich auch in anderen dieser Lieder schon ergab, dass der Dichter, oder jedenfalls der Schreiber, in der Grammatik nicht sonderlich zu Hause war, so wird dies durch das vorliegende Lied noch mehr bestätigt.* — 19. *der das lert na vil personis gibt keinen Sinn. Sollte zu lesen sein: na vi. personis, und es wären die sechs Personen der Conjugation darunter zu verstehen?* — 20. *usque legem ist*

gewiss falsch. Sollte etwa ufz zu legen, auszulegen, zu erklären gelesen werden müssen? — Die acht partes orationis sind bekanntlich: substantivum, adjectivum, (nomen) pronomen, verbum, adverbium, propositio, conjunctio, interjectio. Soll hier nun nom das nomen, vernym (oder da das abgekürzte v' vielleicht auch vur heissen kann) vurnym das pronomen bezeichnen? Es müssten dann in dem: vnd wurtz zū wort gebunden, noch zwei Redetheile stecken, weil von den acht, laut Vers 23, nur noch vier übrig sein sollen. — 23. zū fug, der Reihe, der Ordnung nach. — 24. Hier scheint nun aber schon von der Satz- und Versbildung die Rede zu sein, und ich bekenne, zu den frechen dommen zu gehören, den si sint vnbekant. Ist deilsang ein Lied, welches, wie alle unseres Dichters, in Theilen, d. h. nach versus und responso-rium, theils von dem Vorsänger, theils von dem Chor gesungen wird? Ist dann fursatz der erste, vnderlak der andere Theil? — 25. kymen, Keime. — 29. Die zweite der Künste ist die Philosophie, hier als loyca, Logik, bezeichnet. Wir hatten das Wort loyca früher (§ 37.) schon in der Bedeutung von verfänglichen, räthselhaften Reden. Allein auch hier scheint mehr die Dialektik der Scholastiker, d. i. die Gewandtheit durch scharfsinnige Schlüsse jeden Satz beweisen zu können, als die reine Philosophie darunter verstanden zu werden. Aristoteles wird als der erste und vorzüglichste der Philosophen anerkannt, und daher sagt der Dichter, Alexander habe die Logik stets in seinem Gefolge gehabt. — 34. cla, Klauē. — 35. beduden, deuten, auslegen. — 38. vermert (v. märe), berühmt, berüchtigt, in gutem oder schlimmem Ruf. — 41. wirt si — reden st. redend, wenn sie — spricht. — 43. Statt spisen wird wohl prisen zu lesen sein. — 47. dichten hier in der allgemeinen Bedeutung, eine Rede, ein Gedicht, einen Brief, ein Buch abfassen. — 52. 54. hort scheint hier das erste Mal im Sinne von Schatz, Kleinod, das andere Mal in dem von hort, ort (hortus) Garten, gebraucht zu sein; man nennt sie (die Redekunst) auch wohl eine Rose auf (in) dem Ehrengarten der Frauen. Denkbar wäre freilich auch, dass eren hort, d. i. der Gürtel oder vielmehr das Stirnband der Frauen, zu lesen wäre. — 58. ars metrica, die Kunst des richtigen Versbaues, auf welchen, abgesehen von dem Inhalte der Dichtung, die alten Sängere streng hielten, so dass bei Wettgesängen besondere Merker

bestellt waren, um Verstösse gegen die kunstgerechten Reime, Verse und Strophen zu rügen. — 59. cyfereren, das Zählen der Sylben (Skandiren). — 61. das ellend, die Mühe, Sorge, grosse Anstrengung. — 66. rechinge (rechenunge, rechanunga?), die Berechnung, Ausgleichung der Sylben und Zeilen. — 67. si dauch ouch nit zû stelen, sie lässt sich nicht auf falschem Wege erlangen, oder: dem Dieb ist sie gefährlich. — 69. dât sich ir meren, wird berühmt, bekannt durch sie; vielleicht ist neren zu lesen, ernährt sich durch sie. — 70. wifslichen zieren, offenbar den Glanz erhöhen. — 76. ho ist, jedoch von späterer Hand, in der Handschrift in bla geändert. — 77. der maifse keren, das Ziel, daher die Umkehr, sobald das richtige Mass erreicht ist. So in der Sammlung der Hätzlerin 224 V. 234. sy ist alles gûten ain keren, was Haltaus erklärt: sie wendet Alles zum Besten. (An Kern, kerno, wird hier nicht zu denken sein.) — 79. rieff, von rifen (rifjan), reif werden; daher rieff ich, reifte ich, wäre ich reif, hätte ich die Kenntniss erlangt. — 82. viseren, berechnen. — 83. herte, ernst, abstrakt. — geferte, die Art zu sein, das Wesen. — 84. get slecht in mit der gerten, lässt sich mit dem Stock nicht einbläuen, dem der eine Abneigung gegen sie hat. — Es ist auffallend, dass der Dichter hier schon von der Anwendung der Geometrie auf den Lauf und die Entfernungen der Himmelskörper redet, da dieses doch zunächst in die Astronomie gehört, wovon die folgende Strophe handelt. — 85. grob, ungeschickt, ungebildet. — 89. poeten ist wohl verschrieben und wird cometen heissen sollen. — 90. gunst, das Vorrecht, die Begünstigung (der Wissenschaft). — 92. reiff, Bogen. — 96. wang, wanc, Unterbrechung, Abirrung. — 98. vnwerde, unbeliebt, widrig wird Saturn wohl genannt, weil er Frost und rauhes Wetter bringen soll. — 101. vil synne müfz si begriffen, sie umfasst das ganze Seelen-Vermögen. — 103. solveren, nicht sowohl solvere, lösen, fliessen lassen, sondern nach den richtigen Intervallen einrichten. S. 48. 26. solfasieren, 72. 30. sollfin. — noteren, mit den Noten bezeichnen. — 107. 108. Hier scheint der Dichter wieder mit lateinischen Floskeln zu prunken, ohne die Sprache zu verstehen. Er wird haben sagen wollen: Soll ich nun zum Grusse (oder auch zum Abschiede?) in hohen Tönen schön singen, so ist wohl die Musik in Hinsicht ihrer Kraft und Vortreff-



lichkeit (virtute oder de virtutibus?) die Herrscherin der Künste. — 110. buwen, pflegen, warten. — 111. beleben, gewachsen, befestigt. — 112. zauwe, Webstuhl. — 113. geden, jeten, jetan, jäten, d. i. ihr Beet reinigen, oder auch ausrupfen, sammeln. — Nach der oder frolich wird mag ausgelassen sein; vielleicht wäre nur der in dar (darf) zu ändern. — 116. vngestraft, vorwurfsfrei, tadellos. — 123. uermögent (vermugent, fermugent) mit voller Kraft. — Hier schliessen die Lieder der trierer Handschrift und es folgen noch einige, welche bloss in dem Cod. Palat. oder Villing. vorkommen.

97.

Cod. Palat. 392, fol. 7. — 1. zimen, zemen, dienlich, angemessen sein. (Nec digna nec utilis uxor. Ovid.) — 3. bezwingen, beherrschen, leiten. — 5. vnverzaid, vnuerzagt, lebhaft, keck. — 7. geren schan, sollte gar an scham, gerne und ohne sich ihrer zu schämen? oder gerne schan (statt schön), gern und in schöner Weise zu lesen sein? — 8. Liess sie sichs nur daran genügen; allein etc. — 11. die mas scheint hier die Gelegenheit, das Gelingen zu bezeichnen. heit sy die mas daher: findet sie Gelegenheit, weiss sie es zu ermessen, so lässt sie ihre Augen auf die Strasse schiessen. — 13. darnach sy stelt, den sie sich ausersieht (dem sie nachstellt). — 14. wol don, etwa in diesem Ton. — 16. brait wird für bereit, bereit, willig stehen. — 24. st. grüs wird gûts zu lesen sein. — 28. abelon, abelan, ablassen, aufhören. auf gûten wan, in vollem Vertrauen, in aller Zuversicht. — 40. das gelimpfen, das Genügen, die Befriedigung.

98.

7—9. Der Dichter hat gewiss hier, wie überall in der ihm eigenthümlichen Strophe, stumpfe Reime gebraucht; es würde daher etwa heissen müssen: wan die geschrifte vns verkünd — vnd niemant es ouch anders vind. — 16. gewest st. gewust? — 22. dann sicher aber fürwahr. — 25. darum müst immer pratten, desshalb musst du ihnen stets braten, auftischen? oder dësshalb musst du ewig in der Hölle braten? — 28. zûgehoren, zukommen, gebähren. — 35. entwicht, entweicht, vereitelt, vernichtet. — 36. abgeschreiben,

*auslöschen.* — 42. zerune, von zerrinnen, verschwinden, vergehen? dies würde aber den Genitiv der Sache fordern. S. Benecke Wigal. b. d. W., und der Reim auf gerungen bleibt jedenfalls mangelhaft.

**99.**

1. gemachsam, mit Gemach, Bequemlichkeit. — 4. dene, Töne. — 13. Die Handschrift hat gestre'ckt. — 15. ausraiten, ausrichten, s. oben 6. 6. vszrichten. — 17. den rechten grunt, dieser Ausdruck scheint aus der Architektur entlehnt. — schlos vnde punt, Schloss und Umzäunung, Garten, scheinen sich auf die Gesetze der Dichtkunst zu beziehen, die der Merker zu überwachen hat. — 20. Die Handschrift hat der sinen; vielleicht muss es heissen der sinne joch, der Zwang, in den das Talent sich fügen muss. — 21. höfte, haßte, hängen bleibe an schwerfälligen Worten oder Versen. — 32. wal, Wahlplatz; Kampfplatz.

**100.**

Cod. Germ. Nr. LXXIV. von S. Georgen in Villingen, fol. 15. (Das späteste der bekannten Lieder Muskatblüt's.) — Der Schreiber dieses Liedes gebraucht eine besondere Art von Tonzeichen, nämlich über a und o in den Worten ann, albrecht, gand, hat, bedacht, lat, bapst, rat; och, ouu, geborn, grofz, hoch, junkfro, rohen, sollich, wocher, eine kleine wellenförmige Linie, und über dem einfachen u, z. B. uch, kunig, diu, kunschu, trulich, benuget, fuget, luchtig, einen Strich oder ein umgekehrtes c, die im Druck weggeblieben sind. — 6. leben fehlt in der Handschrift. — 8. der korn, s. o. 67. 18. — 13. inendert; jender, indert, irgend; inendert ist verschrieben. — Das ind nach nit mus wegfallen. — 15. mug ist undeutlich geschrieben; es könnte auch müßz zu lesen sein. — 16. gecelt, gezelt, gesagt, erzählt. — 35. git, geiz, Habsucht; hier das Gut, der Reichthum, die Habe selbst. 39. Die beiden Worte, sowie V. 40 scheinen beim Beschneiden der Handschrift weggefallen zu sein und wurden von späterer Hand zur Seite beigeschrieben. — 41. uermelden, kund geben, anerkennen. — 50. tich, dich, Sumpf, Schlamm. — 56. kunschu, königlich; scheint aus kuningisc verstümmelt zu sein. — 63. kunlich (ron kun, kuon, kühn?) scheint eben-

*falls st. kuniglich zu stehen. — 67. zû wenig, ist dahin zu verstehen, dass iherer zu weuige sind, die man (durch ihre Tracht) gleich als Juden erkennen kann; vielmehr sollten auch alle Wucherer den Judenhut tragen. — 74. es ist behaft, sprichwörtlich: es ist verwünscht, wie mit dem Teufel behaftet, behert. — 75. lob sagent in die stumen, nur die Stummen (also Niemand) vermögen sie zu loben. — 79. Nach secht an fehlen zwei Sylben, etwa das lait. — 83. bast, sollte bapst zu lesen sein? — 84. 85. Der Sinn dieser Verse ist nicht klar. Soll es heissen: Man nennt das allgemeine Concilium den schweren, drückenden Pfennig (weil es sehr viel Geld kostet)? — 86. O, es handelt sich in dieser Zeit nur um Pfennige!? — 90. In der Handschrift ist wirt zur Seite als Verbesserung geschrieben. — 95. Ist brait hier übermütlig, voll Hoffart, wie wir sagen: sich breit machen? — 103. Durch A und K wird Albrecht der König bezeichnet.*

*Zum Schlusse mag hier noch ein in Cod. Pal. 392, fol. 65, gleich den übrigen unseres Dichters unter der Ueberschrift: In Müsgat plüt don, vorkommendes, wenn auch äusserst schwaches Lied stehen. Auch fehlt sein Name darin, und es muss dahingestellt bleiben, ob es nicht bloss als eine Nachbildung der ihm eigenthümlichen Strophe zu betrachten ist.*

O herre got mir leide not,  
 wan es ist teur fert vnd auch heur  
 als ich vernume haunel  
 mang hantwerck man, als ich verstan,  
 5 nit gwine mag, als ich euch sag,  
 sein narung nit verstaune.  
 die hantwerck worde send entwicht,  
 der welt leit es so herte,  
 es ist ain schwere zûversicht  
 10 seid man sich so hart nörte.  
 hie in der zeit gar hert es leit,  
 niemand mag mer gewinne  
 sein narung yetz auf diese ert, es ist verkert  
 durch gros vntrew, beschaid ich eu,  
 15 oder es wil zerrinne.

Mang starcker man, nun horen an,  
 müs betlen gaun, als ich verstaun,  
 der da nit arhait hatte,

- ob er kumpt dar, das niemand war  
20 auf den marckt hin. horend den sin  
wie lang er dar auf statte.  
in wil niemand gewine lon  
vnd das er im arbaitte,  
das bin ich ouch beschaide schon,  
25 wie lang er darauf baitte.  
kumpt ainer her, nun merckend mer,  
onn der da sin wil habe,  
so peut es im kaum halbes gelt, als ich es melt,  
der leut send vil, ob er nit wil,  
30 man lat inn furbas trabe.

- Die welt ist clug, leut send genvg,  
auf diser ert send sy vnwert  
furwar in allen dingen.  
als ich verstaun wil man ain haun,  
35 so findt man drey, vernempt hie bey  
wie sol ime wol gelinge!  
der welt ist worde also vil  
fur war in alle sache,  
das duncket mich ain horttes spil,  
40 wie wil es sich noch mache!  
sol welt ab gaun, als ich verstaun,  
das selbig mûs gescheche  
durch rais durch krieg durch grofse not vnd durch den tot,  
as man yetz sicht; von der geschicht  
45 so mûs ich euch verjehen.

- Es ist verschult! herr gib gedult  
in diser zeit, wie hart es leit,  
die send man nit vermeitte,  
vil manger set wie das man tet  
50 vil grofser sind as man find  
tort her vor langer zeitte.  
der selbig war gesproche hat,  
das mûs ich jm verieche,  
wan es noch wol geschriben stat  
55 wie gros find ist geschechen  
in alter e. nun merckend me,  
set vns der wibel pûche,

vnd sy got straft all vmb die sint, as man es fint,  
der welt geschach gros vngemach  
60 der sind volgt nach der flüche.

In diser zeit ir criste leit  
vernemand das, hüt euch fürbas  
vor grose sinde schwere.  
got laset nicht, als man es spricht,  
65 die sind vngestraft mit seiner kraft  
als wir tegliche here.  
er hat gestraft iu alter e  
als wir oft here sage,  
des gleiche in der newe me  
70 sy baide nacht vnd tage.  
fraw vnde man gedencckt dar an,  
lat euch das nit verdriesc,  
ir werbeut vmb die gottes huld, biest ab eur schuld  
durch rew beicht büs, mit wortten süs  
75 ich wils damit beschliese!

**A**be 61. 31.  
 ahelan 97. 28.  
 aventure 78. 12.  
 abgeschrieben 98. 36.  
 ablat 9. 64.  
 abtreten 89. 21.  
 abzelen 88. 106.  
 achter kose 33. 28. 78. 65.  
 affter hufsen 81. 120.  
 affter rümen 66. 48.  
 affter sitzen 92. 76.  
 affter zorn 35. 38.  
 als 43. 13. 76. 16.  
 althomas 72. 23.  
 anbollen 52. 24.  
 anden 73. 60.  
 andragen? 87. 6.  
 anen 15. 10.  
 ang 77. 1.  
 anhang 43. 7. 50. 29.  
 angeleit 81. 101.  
 anligen 65. 69.  
 ant 37. 5.  
 aren 28. 34.  
 art 86. 33.  
 as 30. 69.  
 ausraitten 99. 15.

**B**aden 8. 147.  
 balk 70. 154.  
 ban 73. 101. 80. 34.  
 banfier 86. 170.  
 beclyben 84. 80. 96. 111.  
 bedichten 71. 44.  
 bedoren 65. 51.  
 beduden 96. 35.  
 beffacht 5. 56. 8. 371.  
 begurden 7. 14.  
 behafft 75. 62. 100. 74.  
 behafften 93. 39.  
 behalten 66. 16.  
 behenden 14. 8.  
 belangen 19. 55. 86. 76.  
 belzen 75. 10.  
 beren 77. 56.

bereuffen 92. 26.  
 beräwen 24. 70.  
 besachen 19. 66. 23. 12.  
 beschatten 8. 333.  
 besetzen 51. 19. 38.  
 beschauwen 87. 96.  
 besinen, besan 1. 4.  
 besorget 85. 1.  
 betrachten 63. 1.  
 betwang 73. 86.  
 bevilhen 2. 31. 26. 3. 56.  
 32. 89. 46.  
 bigestan 86. 31.  
 blat 86. 89.  
 blang, blank 43. 61.  
 blesouiren 37. 36.  
 blecken 79. 35.  
 blik 88. 82.  
 blât 4. 11.  
 bollen 93. 54.  
 brangen 41. 15. 75. 3. 79. 48.  
 64. 40.  
 brecht 72. 90.  
 brehen 11. 4.  
 bremen 73. 118.  
 brieff 80. 26.  
 bringen, zû mer 79. 28.  
 buchschen 87. 32.  
 bute 54. 17.  
 buten 88. 96.  
 butschoch 73. 111.  
 buwen 96. 1. 110.

**D**am 44. 1.  
 dang 54. 32. 56. 14.  
 dank 1. 43.  
 darb 8. 146.  
 dauff 76. 41.  
 deilsang 96. 24.  
 derkoren 67. 18. 100. 8.  
 derwegen 28. 120.  
 deuwen 92. 31.  
 de wille (wile) 89. 8.  
 dich 3. 10. 14. 11. 25. 50.  
 100. 50.

dichten **73**. **61**. **96**. **47**.  
 dieff **80**. **26**.  
 dygel **10**. **66**.  
 dyl **51**. **40**.  
 drub **82**. **46**.  
 ducken **76**. **73**. **83**. **67**.  
 düm (dom) **66**. **103**. **96**. **3**.  
 durch aren **1**. **28**.  
 durch buwen **64**. **13**.  
 durch düngen **3**. **24**.  
 durch fuchten **7**. **58**.  
 durch gan **89**. **46**.  
 durch hitzen **25**. **54**.  
 durch luchten **7**. **58**.  
 dus **71**. **63**.  
 dusch (tusch) **60**. **59**. **81**. **35**.  
 dusel **72**. **41**.

**E**cht (acht) **58**. **64**. **80**. **34**.  
 echtlich **71**. **201**.  
 eyae **81**. **75**.  
 eynfeldig **88**. **84**.  
 ellend **96**. **61**.  
 ellenthafft **96**. **8**.  
 elsis **13**. **55**.  
 enberdeu **86**. **120**. **91**. **10**.  
 endecken **79**. **20**.  
 enfahen **82**. **43**.  
 entrienen **66**. **69**.  
 entwicht **44**. **64**. **80**. **64**.  
**85**. **29**. **98**. **35**.  
 erarnen **56**. **60**. **80**. **36**.  
 erbeden **4**. **42**. **28**. **72?**  
 erclingen **12**. **2**.  
 erdenken **88**. **17**.  
 ergelffen **22**. **13**.  
 erkratzen **87**. **72**.  
 ert s. aren.  
 erst **67**. **62**.  
 erstocket **89**. **11**. **36**.  
 ertzeigen **66**. **46**. **70**. **165**.  
 erwellen, erwal **1**. **17**.  
 erwigen, sich, **87**. **31**.  
 eselsteg **77**. **24**.  
 etwan **66**. **99**.

**F**ach **86**. **50**.  
 fahen, feist **35**. **36**.

falen **45**. **26**.  
 fastich **70**. **69**.  
 fatz **10**. **54**.  
 faum **6**. **24**.  
 federclauber **74**. **23**.  
 vederkantz **90**. **46**.  
 vehhüt **73**. **116**.  
 feigen **55**. **45**.  
 feyl **25**. **121**.  
 feimen **61**. **55**.  
 feym **25**. **64**.  
 velen **1**. **29**.  
 feltse **9**. **38**.  
 feltsche **9**. **38**.  
 feltzen **8**. **6**.  
 verbieten **63**. **61**. **80**. **65**.  
 verbruchen **15**. **51**.  
 ferch **79**. **13**.  
 vercher hont **79**. **49**.  
 verclaffen **78**. **22**. **79**. **39**.  
 verdrag **73**. **22**.  
 verdrosen sin **93**. **60**.  
 verflisen **80**. **15**.  
 vergahen **67**. **25**. **70**. **136**.  
 vergift **81**. **43**.  
 verhalten **55**. **26**.  
 verhert **18**. **34**.  
 verhauwen **79**. **75**. **90**. **44**.  
**(88**. **28)**.  
 Verhengen **75**. **29**.  
 verkeben, verkebsen **35**. **69**.  
 verkiusen **26**. **32**.  
 verkuren **34**. **8**.  
 verlegen tün **78**. **23**.  
 verliegen **8**. **203**. **222**.  
 vermert **96**. **38**.  
 vermelden **100**. **41**.  
 vermögent **96**. **123**.  
 vernemen **87**. **36**.  
 verreren **28**. **34**.  
 versarken **9**. **57**.  
 verschrihen **81**. **109**.  
 verschroden **23**. **17**. **50**. **49**.  
**41**. **45**. **30**. **74**.  
 verschuren? **49**. **17**.  
 verseigen **83**. **33**.  
 versiegeln **70**. **173**. **175**.  
 verslinden **80**. **45**.

verslifen **86.** 40.  
 verslofsen? **45.** 12. **49.** 9.  
 versniden **11.** 41.  
 versnoden **82.** 41.  
 versnuren **37.** 54. Hätzl.  
 versolden **21.** 80.  
 versprechen in den dauff **76.** 41.  
 verstan sich **70.** 46.  
 versternen **38.** 12.  
 verswichen **8.** 24.  
 vertritt **24.** 66.  
 vertzeit **57.** 11.  
 verwegen **66.** 87.  
 verziehen **81.** 124.  
 vertzucken **76.** 73.  
 figure **86.** 84.  
 villen **80.** 70.  
 vingen? **80.** 75.  
 virn **23.** 68. **25.** 27.  
 viseren **96.** 82.  
 vle **8.** 182.  
 vletzen **25.** 110.  
 vlichen **88.** 23.  
 vluch, vlugen (fliehen) **61.** 36.  
     **76.** 66.  
 voder **51.** 26.  
 volfangen **88.** 90.  
 volknopffen **19.** 100. Cod. P.  
 font **9.** 19. **56.** 16.  
 vorgetruwen **33.** 41.  
 vorrennen **96.** 12.  
 forte **2.** 1.  
 frech **59.** 4. **66.** 32. **95.** 5.  
     **96.** 3.  
 fregel **19.** 30.  
 fresig **61.** 29.  
 from (früm) **70.** 88. 94.  
 frören **48.** 31. **50.** 4. 11.  
 frucht **78.** 11.  
 frund **74.** 42. (**75.** 65. 69.)  
 fuczgewant **93.** 22.  
 fug (zâ) **96.** 23.  
 fuller **87.** 85.  
 fund **86.** 5. **88.** 33. **91.** 8.  
 fur **90.** 51.  
 furdechtig **82.** 55.  
 füre **57.** 66.  
 furhalten **85.** 25.

furlauff **73.** 110.  
 fursatz **73.** 110. **96.** 24.  
 fursehen sich **84.** 1.  
 fursprech **83.** 50. **81.** 49.  
 furt (foirten) **25.** 77. **57.** 7.  
     **85.** 39.  
 furtrechticheit **86.** 97.  
 füter **21.** 13.

**G**alle **81.** 56.  
 galm **79.** 19. **51.** 20.  
 gaum **8.** 326.  
 geheisen **81.** 51.  
 geherd **2.** 2.  
 gebere **55.** 6.  
 geherden **8.** 156.  
 gebluet **17.** 52.  
 geblümt **17.** 52.  
 gebrechte **73.** 36.  
 gebüfsen **37.** 3.  
 gedang **85.** 35.  
 gden **48.** 6. **96.** 113.  
 geuer **83.** 87.  
 geferte **35.** 26. **96.** 83.  
 gehitzt (hitzen, hctzen) **83.** 166.  
 gehure **19.** 70.  
 geil **81.** 17.  
 geym (gaum) **66.** 44.  
 geistlich **67.** 47.  
 gelede **73.** 59.  
 gelerde hant **81.** 73.  
 gelichen **61.** 64.  
 gelymp **81.** 26. **97.** 40.  
 gellen, gallen **8.** 357.  
 geluwen, s. leigen.  
 gelüte **53.** 26.  
 gemachsam **99.** 1.  
 gemeit **63.** 22.  
 gemeyne **65.** 4. in die **83.** 72.  
 gement, s. menen.  
 gemülle **25.** 28. **31.** 30.  
 genempt **93.** 30.  
 genge **56.** 47.  
 genofz **30.** 3.  
 gepent **93.** 31.  
 gerben **8.** 141. **18.** 7.  
 gere **21.** 39.  
 geren **21.** 52. **16.** 10.



gerecht **91.** 35.  
 geriten (geritten) **83.** 96.  
 gerte **77.** 25. **96.** 84.  
 gesang **51.**  
 geruchen **57.** 26.  
 geschicken **9.** 53.  
 geschoff **8.** 159.  
 gesicht **86.** 162.  
 gcsprech **95.** 6.  
 gestoppen **19.** 100.  
 gesuch **75.** 26. **76.** 44.  
 getzaffen **7.** 81. **23.** 54.  
 geuden **51.** 30.  
 geumen **89.** 9.  
 geweder **51.** 42.  
 geweldig **69.** 57.  
 geweren **28.** 30.  
 gewifsen **67.** 48. **86.** 35.  
 gewonlich **2.** 62.  
 git **73.** 79. **100.** 35.  
 gleichen sich zû **67.** 75.  
 glose **8.** 124.  
 grait **55.** 29.  
 gramen **78.** 71.  
 grynen **77.** 6.  
 grob **96.** 85.  
 gront der funff synne **86.** 43.  
 zû gronde **90.** 8. grund  
**99.** 17.  
 grûfz **90.** 59.  
 gufft **26.** 14.  
 gunst **96.** 90.  
 gurre **77.** 51.  
 gûtlich **63.** 10.  
**H**abe **62.** 54.  
 hacken **62.** 94.  
 haften **51.** 40.  
 hal **56.** 18.  
 halten, den ruck **40.** 1. halt  
**86.** 14.  
 hande leyden **66.** 66.  
 handel **22.** 28.  
 hant gedat **29.** 62.  
 heien **48.** 17.  
 hegen **61.** 54. **83.** 154.  
 herte **96.** 83.  
 herten **77.** 23.

heubt gewin **85.** 2.  
 hierolt **62.** 54.  
 hynet **89.** 28.  
 hitz **35.** 34.  
 hobe zû **73.** 69. **95.** 27.  
 hoffarten **57.** 57. **43.** 36.  
 holwange **64.** 38.  
 hort **8.** 314. **61.** 16. **80.** 31.  
**96.** 52. 54.  
 hûle **34.** 27.  
**I**del **17.** 74. **19.** 47. **78.** 37.  
 inendert? **100.** 13.  
 inmisgen **12.** 53.  
 inplocken **89.** 40.  
 irdefs **81.** 22.  
**C**adel **65.** 25. **69.** 40. **79.** 70.  
**80.** 6. **93.** 66.  
 kamer **10.** 57.  
 kappel **23.** 24.  
 kathalamur **90.** 30.  
 kauffen **89.** 58.  
 kempen **72.** 45.  
 keren **71.** 65. **96.** 77.  
 cyffereren **96.** 59.  
 kymen **96.** 25.  
 kippen **77.** 7. 18.  
 cla **96.** 34.  
 clamer **10.** 60.  
 clauben **71.** 205. **71.** 23. **76.** 30.  
 cleffig **79.** 71.  
 cliben **31.** 47.  
 knycken **75.** 8.  
 knop **78.** 56.  
 knoppen **41.** 71. **50.** 39.  
 kocke **19.** 28.  
 konterey? **74.** 44.  
 konterfy **74.** 14.  
 kra **78.** 29.  
 krey **31.** 20.  
 kreuken **57.** 61. sich **71.** 48.  
 kresem **23.** 68. **25.** 27.  
 krafft **48.** 32.  
 krûmpt **71.** 30.  
 kuff **89.** 13.  
 kunlich **100.** 63.  
 kunschu **100.** 56.

**L**. ll. 17. 26.  
 lach 53. 2.  
 lartz 53. 30.  
 lang 77. 1.  
 last 53. 40.  
 lauff 73. 25.  
 laugen 74. 3.  
 legen 62. 54.  
 leychen 61. 43. 62. 36.  
 70. 110.  
 leigen, lyhen, 58. 19. 83. 20.  
 geluwen 84. 22.  
 leyter (setzen an die) 53. 30.  
 leituerdriß 47. 3.  
 lenge vnd twerch 79. 13.  
 lesten? 84. 44.  
 leur? 66. 47.  
 libdinge 74. 46.  
 lieben sich 33. 37. 37. 69.  
 liet 24. 49.  
 list 16. 37. 83. 27. 86. 1.  
 litze 8. 116.  
 loder 51. 25.  
 loyca 41. 37. 96. 30. 99. 39.  
 lontzen 35. 75.  
 lorat? 66. 47.  
 losen 33. 28. 50. 47. 78. 65.  
 79. 27.  
 lächt 81. 116.  
 luter 63. 94.  
**M**acht 5. 56.  
 madelyren 5. 10.  
 maifse, mas 96. 77. 97. 11.  
 malen 72. 1.  
 mandelbach 42. 9.  
 manen 8. 279.  
 manheit 66. 29.  
 meil 85. 44.  
 meilig 33. 35.  
 menen 51. 14.  
 menig, meniche 92. 3. 11.  
 menknecht 28. 9.  
 mer 79. 28.  
 merderen 93. 23.  
 meren 96. 69.  
 melfer 88. 44.

myden 1. 25.  
 myet 73. 101.  
 mort 86. 62.  
 mosch 60. 50.  
 mude 76. 43.  
 musiren 10. 42. 12. 63. 18. 6.  
 50. 33.  
 müfze 81. 52.  
 mufzen, sich, 22. 25.  
 muteren 43. 15.

**N**aher 94. 16.  
 nafz 83. 27.  
 nater 74. 28. 79. 52.  
 natur 95. 68.  
 necht 83. 159.  
 neren 42. 47. 53. 63.  
 neuselin 77. 58.  
 niesfen? neust 75. 66. 84. 20.  
 86. 142.  
 nym ein 54. 58. 65. 14. 24.  
 65. 56. 41.  
 nit 63. 83. 64. 1. 66. 101.  
 noch 76. 31.  
 non 10. 71.  
 nosch (nusch) 60. 50.  
 noteren 96. 103.  
 nutz 90. 58.

**O**blat 9. 64.  
 öll 17. 26.  
 on 17. 48.  
 orden 81. 36.  
 ort 6. 12. 19. 4. 83. 31.  
 86. 63.

**P**a 78. 29. 83. 88.  
 padehüche 73. 48.  
 pawen 53. 32.  
 penden 69. 30. 93. 31.  
 permunge 15. 17.  
 piffen 81. 107.  
 plicht 33. 6. 83. 133. 86. 171.  
 poleren, paleren, 8. 15. 396.  
 poren 67. 21.  
 pratten 98. 25.  
 prefse 30. 56.  
 pris 70. 53.

prisen **96.** 43.  
 procken **74.** 42.  
 profunde **75.** 65. 69. (**74.** 42.)  
 pruben **55.** 1. prüff **68.** 101.  
 pünde **73.** 119.  
 punt **51.** 9. **99.** 17.

**Q**ual **72.** 41.

**R**achsäl **73.** 129.  
 raitzen **26.** 25.  
 ramen **35.** 34. **71.** 113.  
 ran **37.** 34.  
 rat **82.** 32. **87.** 93. 101.  
 rat (rede) **68.** 125. **95.** 10.  
 ratzen **87.** 80.  
 reheringe **96.** 66.  
 rechten **8.** 100  
 reyden (ryden) **49.** 41.  
 reyen **48.** 35. **91.** 19.  
 reydunge **24.** 65.  
 reiff **96.** 92.  
 reiten **84.** 12.  
 ren **3.** 37.  
 rennen **78.** 46.  
 remel **25.** 98.  
 rererynne **15.** 19.  
 richerlich **81.** 90.  
 richten **83.** 143. **86.** 163.  
 rieff **96.** 79.  
 rympen **81.** 111.  
 ring **28.** 69.  
 ringen **80.** 75.  
 rinklich **70.** 152.  
 rist **28.** 62.  
 rit **8.** 350.  
 rom (hrum) **70.** 103.  
 rost **53.** 33. **86.** 95.  
 rude, rute **55.** 71.  
 räff **11.** 24. **89.** 13. rauff  
**95.** 71.  
 rågen **19.** 12.  
 rumen **5.** 2.  
 rust **86.** 95.  
 ruwen **55.** 71.  
 ruwen **62.** 94.

**S**amen **53.** 65.

sat **87.** 94.  
 satz **4.** 4.  
 saum **11.** 65.  
 schäl **17.** 42.  
 schantz **7.** 28.  
 schare **28.** 48.  
 schelder **55.** 22.  
 schemel **23.** 47. **25.** 97. **65.** 58.  
 schenden **94.** 3.  
 schenken **69.** 70. (**91.** 3 ?)  
 scheren **80.** 70.  
 schicht **56.** 65.  
 schicken **68.** 21. **88.** 3.  
 schirueln **19.** 42.  
 schliffen **79.** 12.  
 schopff **59.** 54.  
 schrit **83.** 88.  
 schulde **66.** 59.  
 schur **90.** 50.  
 schutze **90.** 60.  
 sech **28.** 48.  
 seym **25.** 60. **36.** 71.  
 senden (gsant) **57.** 58.  
 senfft **78.** 2.  
 seren **36.** 44.  
 serynne (sirene?) **68.** 10.  
 sich **74.** 19.  
 syedel **10.** 51.  
 synne wifz **47.** 69. **50.** 65.  
 sip **78.** 40.  
 syn **96.** 101.  
 sit **2.** 62.  
 slecht **94.** 34.  
 sliffen **54.** 10.  
 slytzen? **88.** 28.  
 smeden **28.** 47.  
 smele **64.** 45.  
 smelichen **94.** 23.  
 smeltzen **8.** 3.  
 smucken **94.** 40.  
 smürren **77.** 48.  
 snode **30.** 3. **62.** 51.  
 snür **10.** 35.  
 sodes **23.** 82.  
 solffin **72.** 30 **48** 26. (**96.** 103)  
 solg **74.** 34.  
 solt, scolt, **11.** 32.  
 solveren **96.** 103. (s. solffin.)

spalden **86.** 12.  
 spellen **8.** 289.  
 sper **51.** 9.  
 spirtz **35.** 19.  
 spisen? **96.** 43.  
 spitze **92.** 74. \*  
 sponeren **5.** 75.  
 sprengeleren **66.** 86.  
 spruen **83.** 148.  
 spuren **25.** 127. **81.** 57. 60.  
 stam **71.** 37. **83.** 51.  
 stange **46.** 10. **75.** 6.  
 stappel **23.** 23.  
 stelen **96.** 67.  
 stellen **26.** 22. **97.** 13.  
 sterhen **84.** 8. **86.** 140.  
 stich **68.** 31.  
 stillen daz vrdel **86.** 28.  
 strantzeln **76.** 73.  
 strafs, uf der, **86.** 15.  
 strengel **17.** 21.  
 streuffen **92.** 28.  
 strichen **94.** 32.  
 strick **42.** 71.  
 strüfs **17.** 53. **89.** 74.  
 stummen **83.** 80.  
 stüre **66.** 59.  
 suche **15.** 48.  
 sucht **81.** 116.  
 suchticheit **87.** 69.  
 sunnen **83.** 16.  
 sust **22.** 41.  
 schwach **86.** 23.  
 schwachen **80.** 41. **86.** 81.  
     **87.** 47. **88.** 8.  
 swankel **77.** 25.  
 swantzen **10.** 25. **24.** 5.  
 swarz **8.** 169.  
 sweger **77.** 31. 37.  
 swenden **88.** 38.  
 swerlich **61.** 12. **75.** 73.  
 swymmen **78.** 46.  
 swinde **66.** 3.  
 swur **87.** 75. **91.** 22.  
**T**  
 tan **44.** 1.  
 tatz **4.** 4. **73.** 110.  
 tauben **8.** 385.

taugen **8.** 385.  
 tesche **91.** 5.  
 test? **66.** 76.  
 lich, s. dich.  
 tymmer **42.** 10.  
 traid **28.** 11. 22. 121.  
 trant, trennen **28.** 79.  
 trechtlich **66.** 98.  
 treffig **79.** 71.  
 triegen **66.** 90.  
 truten **88.** 88. **95.** 15.  
 trutzel, **58.** 36.  
 tusch **81.** 35.  
 twand, twengen **28.** 79.  
 twerch **79.** 13.  
**U**  
 Uherbracht **75.** 28.  
 uber düfz **14.** 19.  
 ubergan **91.** 7.  
 ubergeben **77.** 45.  
 uberguden **37.** 38.  
 uberhüsen **84.** 32.  
 uberjare **75.** 30.  
 uberig **84.** 71. **86.** 77.  
 ubermilden **37.** 30.  
 uherrosen **37.** 60.  
 ubertofz **12.** 4. **14.** 19.  
 uberwerden **60.** 51.  
 uherzymmer **15.** 24. **22.** 11.  
     **42.** 8.  
 uffgestoifsen **61.** 37.  
 ufrichter **96.** 15.  
 vitz **8.** 341.  
 vmbrant **8.** 13. 230.  
 vnderhint **55.** 56.  
 vnderfahen **76.** 16.  
 vnderscheit **63.** 67.  
 vnderslak **96.** 24.  
 vnderstan **83.** 150. **93.** 15.  
 vnertlich **63.** 6.  
 vngehure **78.** 15.  
 vngelymp **81.** 107.  
 vngemach **53.** 1. **78.** 31.  
 vngelecht **73.** 13.  
 vngesprach **59.** 4.  
 vngestalt **30.** 35.  
 vngestrafft **96.** 115.  
 vngetan **90.** 21.

vuhelich **8.** 83.  
 vnslecht **63.** 31. **83.** 144. **71.** 29.  
 vnuerhauwen **19.** 36. **42.** 21.  
 vnuermeilt **22.** 59.  
 vnuertzeit **1.** 22. **97.** 5.  
 vurü **68** 110. **80.** 43.  
 vuwerde **96.** 98.  
 vnzucht **44.** 58.  
 vnzuspaldig **23.** 38.  
 vpsatz **84.** 39.  
 vrdeil **88.** 97.  
 vrhab **81.** 77.  
 vrkunde **85.** 14.  
 vrsprung **83.** 163.  
 vsrichten **71.** 44.  
 vsstechen **83.** 46.  
 vzarjetan **18.** 51. **25.** 124.  
**96.** 113.

**W** ag **31.** 27. **90** 1.  
 wal **99.** 32.  
 wan **66.** 64. **83.** 147. **97.** 28.  
 wanc, wang **96.** 96.  
 wandel **83.** 66.  
 wandelbach **42.** 9.  
 want (wont) **55.** 13.  
 warff **3.** 43.  
 wart **70.** 121.  
 we **77.** 1.  
 weckerlin **77.** 58.  
 wede **28.** 47. **62.** 43.  
 weder **8.** 139.  
 wederscheit **64.** 64.  
 wederuertigh **63.** 3.  
 wederzeme **94.** 80.  
 weghe (wäge) **66.** 32. **83.** 128.  
**95.** 7.  
 wehtrit **61.** 38. (**83.** 88. 128.)  
 weis **28.** 11. 22. 121.  
 wele **31.** 56.  
 wellfen **61.** 75.  
 wellen **8.** 208.  
 wenich **68.** 115.  
 werden **82.** 75.  
 wesen **78** 9.  
 wild **78.** 13.  
 wile **82.** 28.  
 wille **46.** 1. sequ.  
 wirken, wort **2.** 1. **8.** 3.

wyrme **25.** 28.  
 wirtschaft **78.** 26.  
 wispule **35.** 62. **78.** 55  
 wifslichen **96.** 70.  
 wol dich **14.** 31. **15.** 31.  
**17.** 46. **19.** 91.  
 wolfeil **52.** 28.  
 wonder, vur, **66.** 105.  
 wondern **15.** 70.  
 wonen, wünt **4.** 28.  
 wül (wielen?) **29.** 1.  
 wüten **11.** 46.

**Z** adel **93.** 67.  
 zagel **78.** 38.  
 zal **77.** 65.  
 zalen **72.** 1. **86.** 67.  
 zam **17.** 27.  
 zanger **13.** 30.  
 zaue **8.** 339. **96.** 112.  
 zedel **3.** 40.  
 zeden **48.** 6.  
 zeen, sich, **93.** 18.  
 zelen, van sich, **86.** 135.  
**100.** 16.  
 zeren **69.** 36.  
 zerinnen **98.** 42.  
 zeszen **12.** 75. **28.** 90.  
 ziehen **72.** 61. **85.** 32.  
 zilen **26.** 3. **51.** 42.  
 zimen (zemen) **97.** 1.  
 zirkel **84.** 51.  
 zirkeln **54.** 10.  
 zode **31.** 36.  
 zonder **87.** 64.  
 zoren **70.** 156.  
 zucht **37.** 3. **78.** 11.  
 zugehen **22.** 12.  
 zugehören **98.** 28.  
 zugen, sich gen richte, **76.** 63.  
 zuck **81.** 129.  
 zusnytzen? **88** 28.  
 zu zinse geben **41.** 45.  
 zwalm? **79.** 19.  
 zween **65.** 31.  
 zweyen **74.** 55. **75.** 25.  
 zwiken **77.** 26.  
 zwor **92.** 63.







U. C. BERKELEY LIBRARIES



C043530912

Muskatblüt  
159647



